



Sportentwicklung

Stadt Ludwigshafen

Juni 2022

Institut für Sportstättenentwicklung (ISE)

Europäische Akademie des rheinland-pfälzischen Sports

Herzogenbuscherstraße 56

D-54292 Trier

info@ise-rlp.de

www.ise-rlp.de

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	IV
Tabellenverzeichnis	VII
1. Das Institut für Sportstättenentwicklung – ISE.....	1
1.1 Leitlinien des Instituts für Sportstättenentwicklung (ISE).....	1
1.2 Ausrichtung des ISE.....	1
2. Zielsetzung und Methodik der Vorgehensweise	3
3. Die Stadt Ludwigshafen im Überblick.....	5
4. Schulen und Sport.....	8
5. Sportstätteninfrastruktur Ludwigshafen	12
5.1 Kommunale Sportfreianlagen	12
5.2 Kommunale Sporthallen	14
5.3 Schwimmbäder	16
5.4 Vereinseigene Sportfreianlagen	17
5.5 Vereinseigene Sporthallen	21
5.6 Weitere Sport- und Bewegungsräume	25
6. Sportvereine und Mitgliederentwicklung	29
7. Auslastungsanalyse.....	31
7.1 Kommunale Sporthallen	31
7.2 Kommunale Sportfreianlagen.....	36
7.3 Schwimmbäder	38
7.4 Vereinseigene Sporthallen	42
7.5 Vereinseigene Sportplätze	43
8. Bevölkerungsbefragung.....	45
8.1 Vorgehensweise.....	45
8.2 Ergebnisse	45

8.2.1	Sport- und Bewegungsverhalten	45
8.2.2.	Sportvereine und Angebote	54
8.2.3.	Sportstättensituation	63
8.2.4.	Alternative Sport- und Bewegungsräume und öffentliche Sportanlagen	70
8.2.5.	Bewertung der Rolle des Sports und Unterstützung	76
8.2.6.	Ehrenamt	78
8.2.7.	Soziodemografische Daten	79
9.	Vereinsbefragung	84
9.1	Vorgehensweise.....	84
9.2	Ergebnisse	84
9.2.1	Vereinsstruktur.....	84
9.2.2	Vereinsentwicklung	89
9.2.3	Kooperationen.....	96
9.2.4	Unterstützung.....	98
9.2.5	Sportstätten.....	101
9.2.6	Öffentlicher Raum	114
9.2.7	Auswirkungen der Corona-Pandemie	119
9.2.8	Anregungen und Kritiken zur künftigen Sportentwicklung	121
10.	Expert*inneninterviews	123
11.	Handlungsempfehlungen.....	127
11.1	Sporthallen in Ludwigshafen	127
11.1.1	Kurz-/mittelfristige Maßnahmen	128
11.1.2	Langfristige Maßnahmen	131
11.2	Schwimmbäder in Ludwigshafen erhalten und Schwimmbadkapazitäten erweitern	134
11.2.1	Kurzfristige Maßnahmen.....	134
11.2.2	Mittel- bis langfristige Maßnahmen	136

11.3	Sichtbarkeit und Vernetzung des Sports in Ludwigshafen stärken.....	140
11.4	Sportangebote an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren	142
11.5	Regelmäßiger „Runder Tisch des Ludwigshafener Sports“ etablieren ...	146
11.6	Sport und Bewegungsanlagen im öffentlichen Raum stärken	148
11.6.1	Erhalt und Modernisierung der bestehenden Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum.....	148
11.7	Optimierung der Belegungsplanung der Sportstätten in Ludwigshafen..	153
11.7.1	Durchführung regelmäßiger Nutzergespräche mit den Sportvereinen	153
11.7.2	Entwicklung eines digitalen Belegungsplanmanagements für die Sportstätten	155
11.8	Sportplätze in Ludwigshafen sanieren und erhalten.....	158
11.8.1	Prüfung und Behebung gemeldeter Sanierungsbedarfe	158
11.8.2	Behebung akuter Mängel und kontinuierliche Modernisierung der Sportplätze	159
11.8.3	Optimierung der Belegung zur ganzjährigen Nutzung der Sportplätze	162
11.9	Vielfalt des Sports und der Sportstätten in Ludwigshafen stärken	164
11.10	Sanierungsbedarfe an den Sondersportstätten prüfen.....	166
11.10.1	Bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Sondersportstätten	166
11.10.2	Chancen & Möglichkeiten interkommunaler Kooperation nutzen.....	168
Anhang		X

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsstruktur der Stadt Ludwigshafen.....	7
Abbildung 2: Schulentwicklung 2016-2021.....	9
Abbildung 3: Prognostizierte Schulentwicklung Grundschulen bis 2026.	10
Abbildung 4: Übersicht Bolzplätze.....	26
Abbildung 5: Übersicht Grünanlagen.....	28
Abbildung 6: Mitgliederentwicklung gesamt, 2019-2021.....	29
Abbildung 7: Mitgliederentwicklung nach Altersgruppen, 2019-2021.	30
Abbildung 8: Belegungsplan Hallenbad Oggersheim.	39
Abbildung 9: Belegungsplan Freibad am Willersinnweiher.	40
Abbildung 10: Belegungsplan Hallenbad Süd.....	41
Abbildung 11: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem Leben in.....	46
Abbildung 12: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Sportangebot in... ..	46
Abbildung 13: Wie oft treiben Sie Sport oder trainieren Sie? Wie oft betätigen Sie sich körperlich?.....	47
Abbildung 14: Warum treiben Sie Sport bzw. warum würden Sie Sport treiben, falls Sie aktuell keinen Sport treiben?	47
Abbildung 15: Warum treiben Sie Sport bzw. warum würden Sie Sport treiben, falls Sie aktuell keinen Sport treiben? (Sonstige).....	48
Abbildung 16: Was sind die Gründe, warum Sie nicht regelmäßig sportlich aktiv sind oder waren?.....	49
Abbildung 17: Was sind die Gründe, warum Sie nicht regelmäßig sportlich aktiv sind oder waren? (Sonstige)	50
Abbildung 18: Wer organisiert Ihren Sport?.....	51
Abbildung 19: Wer organisiert Ihren Sport? (Sonstige)	52
Abbildung 20: Wie kommen Sie zu den Sportstätten bzw. Sporträumen, die Sie für Ihren Sport nutzen?	52
Abbildung 21: Wie kommen Sie zu den Sportstätten bzw. Sporträumen, die Sie für Ihren Sport nutzen? (Sonstige).....	53
Abbildung 22: Wie müssten Sportangebote organisiert sein bzw. angeboten werden, damit diese für Sie ansprechend sind?.....	55

Abbildung 23: Wie müssten Sportangebote organisiert sein bzw. angeboten werden, damit diese für Sie ansprechend sind? - Sonstige Nennungen.	56
Abbildung 24: Wenn Sie sowohl im Verein, als auch selbstorganisiert Sport treiben, nennen Sie uns bitte die Gründe hierfür.	58
Abbildung 25: Wie informieren Sie sich aktuell über die Sport- und Bewegungsangebote in Ludwigshafen bzw. in Ihrem Ortsbezirk/Stadtteil?	60
Abbildung 26: Wie informieren Sie sich aktuell über die Sport- und Bewegungsangebote in Ludwigshafen bzw. in Ihrem Ortsbezirk/Stadtteil? Sonstige.	61
Abbildung 27: Wie sollten Informationen über Sportangebote gestaltet sein bzw. wie möchten Sie darüber informiert werden?	62
Abbildung 28: Wie haben sich die Möglichkeiten zum Sporttreiben in den vergangenen Jahren in Ludwigshafen bzw. Ihrem Stadtteil entwickelt?	68
Abbildung 29: Wie zufrieden sind Sie mit den vorhandenen Möglichkeiten in Ihrem Wohnumfeld auf Grünflächen und Wegen Sport zu treiben?	70
Abbildung 30: Welche Bereiche/Ausstattungsmerkmale müsste ein Bewegungsraum im Freien aufweisen, damit Sie ihn nutzen würden?	73
Abbildung 31: Wie müssten Angebote in einem solchen Bewegungsraum im Freien gestaltet sein, damit Sie diesen nutzen würden?	74
Abbildung 32: Welche Bedeutung wird dem Sport in Ludwigshafen seitens der Stadt aus Ihrer Sicht beigemessen?	76
Abbildung 33: Sind oder waren Sie im sportlichen Bereich ehrenamtlich engagiert?	78
Abbildung 34: Welches Geschlecht haben Sie?	79
Abbildung 35: Altersgruppen.	79
Abbildung 36: In welchem Stadtteil leben Sie?	80
Abbildung 37: Wie hoch ist das monatlich zur Verfügung stehende Nettoeinkommen Ihres Haushalts?	82
Abbildung 38: Welchen höchsten schulischen Abschluss haben Sie?	82
Abbildung 39: Bitte geben Sie Ihren höchsten berufsqualifizierenden Abschluss an.	83
Abbildung 40: Sind Sie Mitglied in einem oder mehreren Sportvereinen?	83
Abbildung 41: Ist Ihr Verein prinzipiell eher auf Breiten- oder Leistungssport ausgelegt?	85
Abbildung 42: Bietet Ihr Sportverein Angebote für bestimmte Zielgruppen an?	87

Abbildung 43: Besteht aus Ihrer Sicht/Erfahrung bei Ihren Mitgliedern Interesse an den folgenden Maßnahmen?	95
Abbildung 44: Was sind bzw. wären Gründe für Sie, eine Kooperation mit den folgenden Strukturen einzugehen?	97
Abbildung 45: Wie ausreichend sind die für Ihren Verein derzeit verfügbaren und nutzbaren Sportstättenkapazitäten in kommunalen/öffentlichen Anlagen (Hallen-, Sportplatzzeiten sowie Schwimmbadzeiten)?.....	101
Abbildung 46: Wie hat sich die Sportstättensituation auf kommunalen/öffentlichen Sportanlagen für Ihren Verein in den letzten fünf Jahren entwickelt?	102
Abbildung 47: Wie ausreichend sind die für Ihren Verein derzeit verfügbaren und nutzbaren Sportstättenkapazitäten in vereinseigenen Anlagen (Hallen-, Sportplatzzeiten sowie Schwimmbadzeiten)?.....	103
Abbildung 48: Wie hat sich die Sportstättensituation auf vereinseigenen Sportanlagen für Ihren Verein in den letzten fünf Jahren entwickelt?	103
Abbildung 49: Welche Bereiche/Ausstattungsmerkmale müsste ein Bewegungsraum im Freien aufweisen, damit Sie ihn nutzen würden?	116
Abbildung 50: Können Sie sich vorstellen, Sport-/Bewegungsangebote im öffentlichen Raum für die Bevölkerung anzubieten?	117
Abbildung 51: Warum können Sie sich nicht vorstellen, Sport im öffentlichen Raum für die Bevölkerung anzubieten?	118
Abbildung 52: In welchen Bereichen spüren Sie aktuell Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Ihren Sportverein?	119
Abbildung 53: Wie stark sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Ihren Verein?	121
Abbildung 54: Sportatlas Trier.	141
Abbildung 55: Funktionsweise Online-Belegungsplan.	156

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kommunale Sporthallen Ludwigshafen.....	14
Tabelle 2: Vereinseigene Rasensportplätze.	18
Tabelle 3: Vereinseigene Tennensportplätze.	19
Tabelle 4: Vereinseigene Kunstrasenplätze.	19
Tabelle 5: Vereinseigene Leichtathletikanlagen an Sportplätzen.	20
Tabelle 6: Vereinseigene Kleinspielfelder.....	20
Tabelle 7: Vereinseigene Sporthallen.....	21
Tabelle 8: Vereinseigene Turnhallen.	22
Tabelle 9: Vereinseigene Gymnastikhallen und Fitnessräume.	22
Tabelle 10: Sonstige vereinseigene Sportanlagen.	23
Tabelle 11: Was gefällt Ihnen besonders an Sportvereinen und deren Angeboten? 56	
Tabelle 12: Wenn Sie selbstorganisiert Sport treiben bzw. sich bewegen, was sind die Gründe dafür?	57
Tabelle 13: Wie bewerten Sie die Sportvereinslandschaft bzw. die Angebote der Sportvereine in Ludwigshafen?	59
Tabelle 14: Welche Sport- und Bewegungsräume nutzen Sie in welchem Umfang? 63	
Tabelle 15: Bitte nennen Sie die Sport- und Bewegungsräume außerhalb von Ludwigshafen, die Sie am häufigsten nutzen.	64
Tabelle 16: Welche Art von Sportstätte oder welche Sport- und Bewegungsräume fehlen Ihnen zurzeit?	65
Tabelle 17: Wie bewerten Sie die Bedingungen, unter denen Sie in Ludwigshafen Ihre Sportarten ausüben können?	66
Tabelle 18: Wie bewerten Sie... (Sportstättensituation)	67
Tabelle 19: Was sind die Gründe für Ihre Bewertung bei der vorherigen Frage nach der Entwicklung der Möglichkeiten in Ihrer Stadt bzw. Stadtteil Sport zu treiben? ...	68
Tabelle 20: Nehmen wir an, Sie könnten einen bestimmten Betrag für Verbesserungen im Bereich von Sportstätten und Bewegungsräumen ausgeben. Sie erhalten von uns 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (=100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die nachfolgenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?	69
Tabelle 21: Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung kurz:	70

Tabelle 22: Genutzte Grünflächen in Ludwigshafen.	71
Tabelle 23: Sonstige Bereiche/Ausstattungsmerkmale für einen Bewegungsraum im Freien.	74
Tabelle 24: Sonstige Antworten Gestaltung der Angebote in einem Bewegungsraum im Freien.....	75
Tabelle 25: Welchen Sportbereich soll die Stadt Ludwigshafen vorrangig unterstützen?	78
Tabelle 26: Vergleich Stichprobengrößen und tatsächliche Verteilung.....	81
Tabelle 27: Wer übernimmt bei Ihnen im Verein die Verwaltung?	84
Tabelle 28: Anzahl und Kaderstufe der Leistungssportler*innen.	85
Tabelle 29: Wie gut erreichen Sie folgende Zielgruppen?	86
Tabelle 30: Herausforderungen der Sportvereine.....	88
Tabelle 31: Wie hat sich Ihr Sportverein hinsichtlich nachfolgender Aspekte in den letzten fünf Jahren entwickelt?	89
Tabelle 32: Ziele, die Ihr Sportverein hat und die Bedeutung, die Sie diesen Zielen geben.....	90
Tabelle 33: Bitte schätzen Sie ein, inwieweit diese Probleme der Gewinnung auf Ihren Sportverein zutreffen.	92
Tabelle 34: Bitte schätzen Sie ein, inwieweit diese Probleme der Bindung auf Ihren Sportverein zutreffen.	93
Tabelle 35: Bitte schätzen Sie ein, inwieweit diese allgemeinen Probleme auf Ihren Sportverein zutreffen.	93
Tabelle 36: Wie zufrieden sind Sie mit...?.....	98
Tabelle 37: Haben Sie darüber hinaus weiteren Bedarf an Nutzungszeiten?.....	104
Tabelle 38: Bewertung Rasenplätze Vereinsbefragung.....	105
Tabelle 39: Bewertung Tennenplätze Vereinsbefragung.....	106
Tabelle 40: Bewertung Kunstrasenplätze Vereinsbefragung.	106
Tabelle 41: Bewertung Sporthallen Vereinsbefragung.	107
Tabelle 42: Bewertung weitere Sporthallen Vereinsbefragung.	111
Tabelle 43: Bewertung Schwimmbäder Vereinsbefragung.	112
Tabelle 44: Bewertung Tennisanlagen Vereinsbefragung.	112
Tabelle 45: Bewertung Sondersportstätten Vereinsbefragung.	113

Tabelle 46: Öffentliche Bewegungsräume die für eine Vereinsnutzung relevant sein könnten.....	114
Tabelle 47: Nutzungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, Vereinsbefragung.	117
Tabelle 48: Auswirkungen und Chancen der Corona-Pandemie für Sportvereine in Ludwigshafen.	120

1. Das Institut für Sportstättenentwicklung – ISE

1.1 Leitlinien des Instituts für Sportstättenentwicklung (ISE)

Das ISE versteht sich als unabhängiges Institut und bietet Analyse- und Beratungsleistungen in Fragen der Sportstättenentwicklungsplanung an. Die wissenschaftlichen Partner des ISE sind Prof. Dr. Eike Emrich (SWI – Sportökonomie und Sportsoziologie an der Universität des Saarlandes) und Prof. Dr. Lutz Thieme (Sportmanagement, Sportökonomie, Hochschule Koblenz/RheinAhrCampus). Die Erhebungsinstrumente und Analysemethoden wurden dort entwickelt und kommen in den Studien des ISE zur Anwendung.

1.2 Ausrichtung des ISE

Die Analysen des ISE dienen in erster Linie dazu, Informationsdefizite der beteiligten Akteure (z.B. in Verwaltung, Politik und Sportorganisationen) zu beseitigen bzw. zu reduzieren. Wissenschaftliche Beratungsleistungen tragen zudem zur Versachlichung von Diskussions- und Entscheidungsprozessen bei. Sie liefern z.B. belastbare Datengrundlagen zu aufgeworfenen Fragestellungen in Entscheidungsprozessen zu Sanierung, Bau und Modernisierung von Sportstätten.

Entsprechend dieser grundlegenden Funktionen ist es für die Beratungsleistungen des ISE zwingend, vorausschauend tätig zu sein und möglichst viele Einflussfaktoren in die Analysen und Gutachten einfließen zu lassen. Das ISE orientiert sich in seiner Arbeit an der klaren Trennung der Funktionen des Sachverständigen auf der einen und der Entscheidungsträger*innen auf der anderen Seite.

Ausgehend von diesen Grundannahmen orientieren sich die wissenschaftlichen Beratungsleistungen des ISE an den nachfolgenden Kriterien:

Distanz und Unabhängigkeit:

Darunter versteht das ISE die wechselseitige Unabhängigkeit von Politik und Wissenschaft, sodass es nicht zu einer Vermischung von partikularen Interessen und wissenschaftlichen Urteilen kommt. Das ISE berät unabhängig.

Transparenz:

Das ISE sichert die Transparenz der Auftragsvergabe, der Analyseverfahren sowie der weiterführenden Behandlung der Analyseergebnisse. Dies soll dazu beitragen, dass sich die Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen, das Vertrauen in die Entscheidungsprozesse sowie in die vorgebrachten Argumente erhöht.

Öffentlichkeit:

Das ISE sichert den gleichberechtigten Zugang zu allen relevanten Informationen im Verlauf der Analyse- und Beratungsprozesse. Damit geht für das ISE die transparente Information der betroffenen Akteure und Strukturen sowie der Öffentlichkeit einher.

2. Zielsetzung und Methodik der Vorgehensweise

Die kooperative Sportstättenentwicklungsplanung der Stadt Ludwigshafen verfolgt das Ziel, objektive Datengrundlagen für Planungs- und Entscheidungsprozesse zu schaffen. Diese beziehen sich dabei sowohl auf Sanierung und Modernisierung bestehender Sportstätten als auch auf Neubauten von Sport- und Bewegungsräumen. Wesentliche Merkmale dieses Planungsansatzes sind Transparenz und die gezielte Beteiligung betroffener Gruppen und Akteure.

Die Stadtverwaltung Ludwigshafen und der Ludwigshafener Sportverband verfolgen das übergeordnete Ziel, den Bürger*innen der Stadt Ludwigshafen, ansprechende Angebote zur sportlichen Betätigung und damit zu Gesunderhaltung, Fitness und Wohlergehen zu bieten. Grundlage zur Entwicklung entsprechender Sport- und Bewegungsangebote und der dazugehörigen Sportstätten und Bewegungsräume, soll ein Sportstättenentwicklungskonzept sein. Dieses soll gezielt die Bedarfe aller Altersgruppen und Bevölkerungsteile analysieren.

Auf dieser Grundlage hat das Institut für Sportstättenentwicklung (ISE) folgende Leitfrage für das Sportstättenentwicklungskonzept zu Grunde gelegt:

Welche Sportstätten werden heute und in Zukunft für welche Bevölkerungsgruppen, in welcher Qualität und Anzahl benötigt?

Unter Berücksichtigung der Leitfrage werden die Bedarfe aller Nutzergruppen von Sport- und Bewegungsräumen mittels Befragungen und Experteninterviews analysiert. Darüber hinaus werden die Sportstätten im Untersuchungsgebiet und deren relevanten Merkmale erfasst und mittels einer Auslastungsanalyse auf Engpässe und mögliche freie Kapazitäten untersucht.

Ferner sind dabei aktuelle und vor allem künftige gesellschaftliche Entwicklungen (z.B. demografische Situation, Veränderung im Schulwesen, Bewegungs- und Freizeitver-

halten der Bevölkerung, Veränderungen im organisierten Sport, Ehrenamt etc.) besonders wichtig, da diese maßgeblich die Nachfrage nach Sport und Bewegung beeinflussen.

Fixpunkt ist dabei stets die Verwaltungsvorschrift zur Förderung des Baus von Sportanlagen (VV) des Landes Rheinland-Pfalz. Seit ihrer Novellierung im Januar 2016 stellt sie den aktuellen Bezugsrahmen zur Förderung von Sportanlagen dar. Dabei umfasst die VV auch alle Anforderungen an eine Bedarfsanalyse, welche zur Beantragung von Fördermitteln beizufügen ist.

Der nachfolgende Bericht stellt die Ergebnisse der einzelnen Arbeitspakete und der durchgeführten Analysen dar und ordnet sie im weiteren Verlauf in übergeordnete Fragen der Sportstättenentwicklung ein. Am Ende des Berichts folgen Handlungsempfehlungen zur künftigen Entwicklung der Sport- und Bewegungsräume in Ludwigshafen.

3. Die Stadt Ludwigshafen im Überblick

Die kreisfreie Stadt Ludwigshafen liegt im Südosten von Rheinland-Pfalz und ist nach der Landeshauptstadt Mainz die zweitgrößte Stadt in Rheinland-Pfalz. Ludwigshafen befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Baden-Württemberg und wird von der Stadt Mannheim durch den Rhein getrennt. Die angrenzenden Gebietskörperschaften sind der Rhein-Pfalz-Kreis sowie die kreisfreie Stadt Frankenthal. Insgesamt besteht die Stadt aus 14 Stadtteilen in zehn Stadtbezirken:

- Friesenheim
- Gartenstadt
- Maudach
- Mundenheim
- Nord-Hemshof und West
- Oggersheim
- Oppau, Edigheim, Pfingstweide
- Ruchheim
- Rheingönheim
- Mitte und Süd

Die Anbindung der Stadt ist durch die verschiedenen Bundesautobahnen wie A6 oder die A61 sowie in erster Linie durch die Bundesstraße B9 und eine gute Schieneninfrastruktur hervorragend.

Der Kaufkraft-Index liegt mit 92,7 unter dem Landesdurchschnitt (98,6), wohingegen die Einzelhandelszentralität mit 114,5 über dem Durchschnitt liegt. Dies bedeutet, dass es Kaufkraftzuflüsse nach Ludwigshafen gibt. Die Arbeitslosenquote erfuhr bis zum Jahr 2018 einen stetigen Rückgang, ist aber seit 2019 wieder leicht ansteigend. Eine ähnliche Entwicklung findet sich im Bereich der Personen, die eine staatliche Grundsicherung erhalten.

In Ludwigshafen leben insgesamt 176.925 Einwohner*innen (Stand: 31.12.2021). Die Fläche der Gemeinde erstreckt sich auf 77km². Dabei leben im Stadtteil Oggersheim mit 25.500 Einwohner*innen die meisten Menschen. Der Stadtteil Süd ist mit 20.700 Personen der zweitgrößte. In den Stadtteilen West (5.100) und Pfingstweide (5.900)

leben aktuell die wenigsten Menschen. Der Ausländeranteil liegt bei 27,7 Prozent gemessen an der Gesamtbevölkerung und damit mehr als dreimal so hoch wie in Rheinland-Pfalz. Insbesondere die Stadtteile Mitte und Nord/Hemshof stechen mit einem Anteil von ca. 50 Prozent nochmals heraus.

Seit 2011 gibt es in der Stadt Ludwigshafen eine relative Bevölkerungsentwicklung von +8,6 Prozent. Langfristig wird eine Bevölkerungsentwicklung von fünf Prozent prognostiziert. Im Vergleich dazu wird sich die Bevölkerung im Bundesland Rheinland-Pfalz bis 2030 insgesamt rückläufig entwickeln. Das Medianalter liegt aktuell bei 41 Jahren und der Jugendquotient bei 33,9¹. Der Anteil der unter 20-Jährigen liegt bei ca. 20 Prozent. Die Bevölkerungsberechnungen erwarten bis zum Jahr 2030 eine natürliche Bevölkerungsentwicklung von 0,6 Prozent. Bei einem Saldo aus Fort- und Zuzügen je 1.000 Einwohner*innen von +10,6 Einwohner*innen ergibt sich insgesamt die prognostizierte positive Entwicklung. Dabei wird der Jugendquotient voraussichtlich um wenige Prozentpunkte steigen, das Medianalter kann auf dem gleichen Niveau gehalten werden².

Bei der zu erwartenden Zunahme der Bevölkerung in Ludwigshafen ist die Verteilung nach Altersgruppen ein wichtiger Bestandteil. Unterschiedliche Altersgruppen bringen ein spezifisches Sport- und Bewegungsverhalten mit und stellen unterschiedliche Anforderungen sowohl an die Sportangebote als auch an die Sportstätten (Stichwort: Barrierefreiheit). Den bevölkerungsstärksten Teil der Einwohner*innen bilden aktuell Menschen zwischen 25 und 34 Jahren.

¹ Der Jugendquotient ist eine Kennzahl zur Darstellung der Versorgungsaufgaben der mittleren Generation (hier 20- bis unter 65-Jährige) im Verhältnis zu den unter 20-Jährigen. Auf kommunaler Ebene sind als Versorgungsaufgaben insbesondere Betreuung, Bildung, Erziehung und Ausbildung zu betrachten. Er berechnet sich aus der Bevölkerung unter 20-Jährige / Bevölkerung 20-64-Jährige * 100.

² Die erhobenen Daten wurden aus zwei Quellen zusammengefügt: Kommunaldatenprofil des stat. Landesamtes RLP und Wegweiser Kommune.

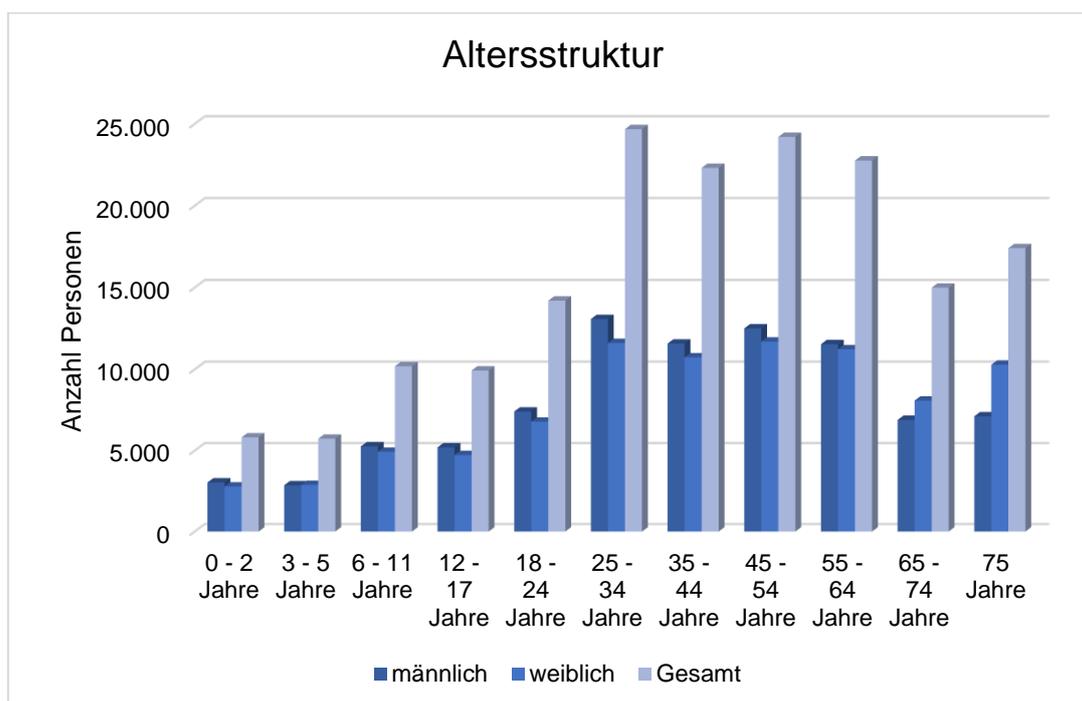


Abbildung 1: Bevölkerungsstruktur der Stadt Ludwigshafen³.

Zusammenfassend ist von einem kontinuierlichen, wenn auch nicht exponentiellem, Wachstum der Bevölkerung auszugehen. Langfristig ist vor allem die Zunahme bei den älteren Menschen sowie die Entwicklung im Kinder- und Jugendbereich zu beachten. Für die Sportentwicklungsplanung sind auch der im Vergleich mit anderen Kommunen extrem hohe Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in den einzelnen Stadtteilen sowie der Anteil von Menschen mit Grundsicherung nicht zu vernachlässigende Aspekte. Hier gilt es, ggf. mit zielgerichteten Angeboten, die Möglichkeiten für eine sportliche Betätigung zu fördern. Dabei ist einerseits der Punkt Integration ein wichtiger Bestandteil, andererseits sollten die Chancen erhöht werden, dass alle Bürger*innen der Stadt sich Sport und Bewegung auch leisten können.

³ Für die Darstellung der Bevölkerungsstruktur nach Alter wurden Daten aus 2019 genutzt, da hier eine kleinteiligere Aufteilung möglich wurde. <https://ugeo.urbistat.com/AdminStat/de/de/demografia/eta/ludwigshafen-am-rhein,-kreisfreie-stadt/20169383/4>.

4. Schulen und Sport

Die aktuellste Fassung des Schulentwicklungsplans stammt aus dem Jahr 2021. Darin wurden die aktuellen und zukünftigen Bedarfe der Schulen in Ludwigshafen berechnet, erläutert und darauf aufbauend eine Prognose für die Zukunft gegeben. Der Schulentwicklungsplan berücksichtigt dabei das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot nach Schulformen, Schularten, Schulgrößen und Schulstandorten, eine mittelfristige Entwicklung des Schüler*innenaufkommens, das ermittelte Schulwahlverfahren der Eltern und die daraus abzuleitenden Schüler*innenzahlen nach Schulformen, Schularten und Jahrgangsstufen. Die Begutachtenden stützen sich bei ihren Berechnungen auf die Berichte vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz aus der amtlichen Schulstatistik, die sowohl die Bestandsdaten des laufenden Jahres als auch die Bewegungsdaten des Vorjahres enthalten.

Vorab sei gesagt, dass die Gesamtentwicklung der allgemeinbildenden Schulen in Ludwigshafen, in den letzten Jahren einen gegensätzlichen – weil positiven – Trend im Gegensatz zum Bundesland Rheinland-Pfalz hatte. Bei den berufsbildenden Schulen ist es umgekehrt, einem deutlichen Zuwachs im Bundesland steht eine starke Verringerung der Zahlen in Ludwigshafen gegenüber. Diesem Aspekt ist zudem geschuldet, dass die Gesamtzahl aller Schüler*innen leicht rückläufig ist. Die Stadt wächst aktuell stetig, was nicht nur auf Wanderungsgewinne zurückzuführen ist, sondern auch auf die seit 2013 stark angewachsenen Geburtenzahlen.

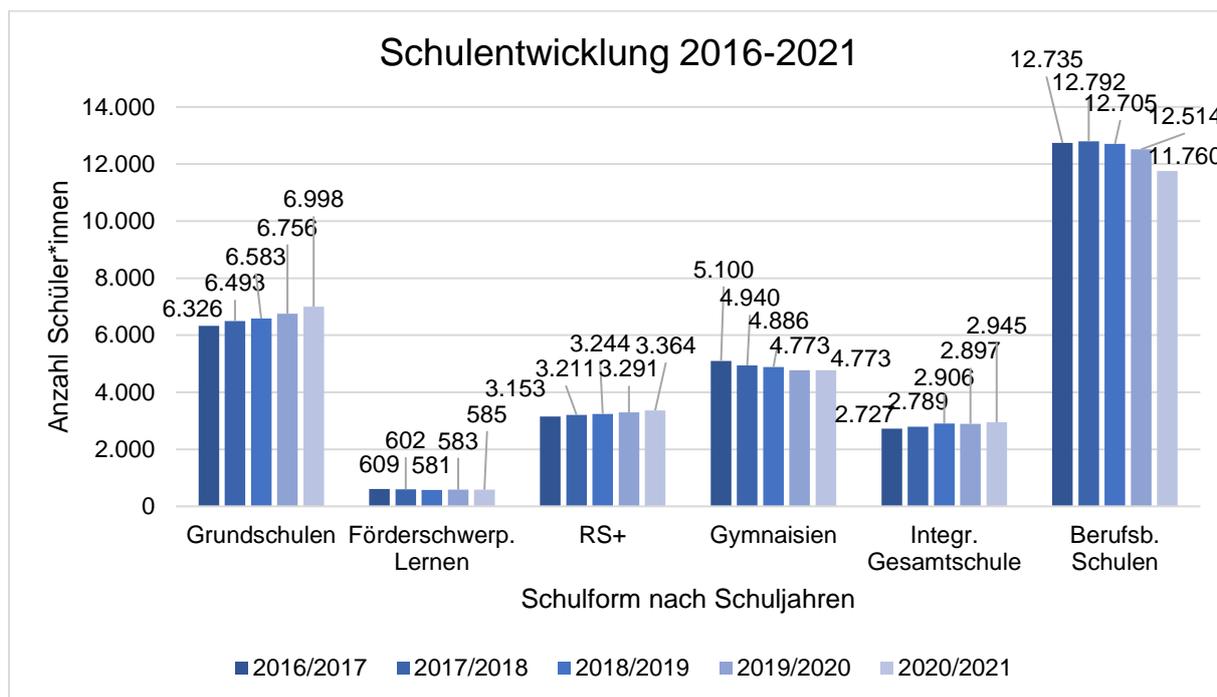


Abbildung 2: Schulentwicklung 2016-2021.

Die Bildungslandschaft in Ludwigshafen stellt sich wie folgt dar:

- 6 Gymnasien
- 1 Grund- und Realschule plus in kooperativer Form
- 5 Realschulen plus
- 3 Integrierte Gesamtschulen,
- 5 Förderschulen,
- 8 Berufsbildende Schulen,
- 23 Grundschulen,
- 6 private Schulen des Gesundheitswesens,
- 3 Musikschulen,
- 1 Familienbildungsstätte,
- die Volkshochschule Ludwigshafen
- sowie die Hochschule Ludwigshafen mit unterschiedlichen Standorten
- und weitere Fort- und Weiterbildungseinrichtungen wie z. B. das Haus der Naturpädagogik.

Grundschulen

Die Zahl der Schüler*innen an Grundschulen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Nur in einigen wenigen Fällen mussten Grundschulen einen Rückgang der Schüler*innenzahlen melden. Auch die Prognose bis zum Schuljahr 2025/26 zeigt nochmals eine Steigerung der Zahlen um 900 bis 1.000 Kinder. Allerdings wird sich diese Steigerung nicht gleichmäßig auf die Grundschulbezirke verteilen.

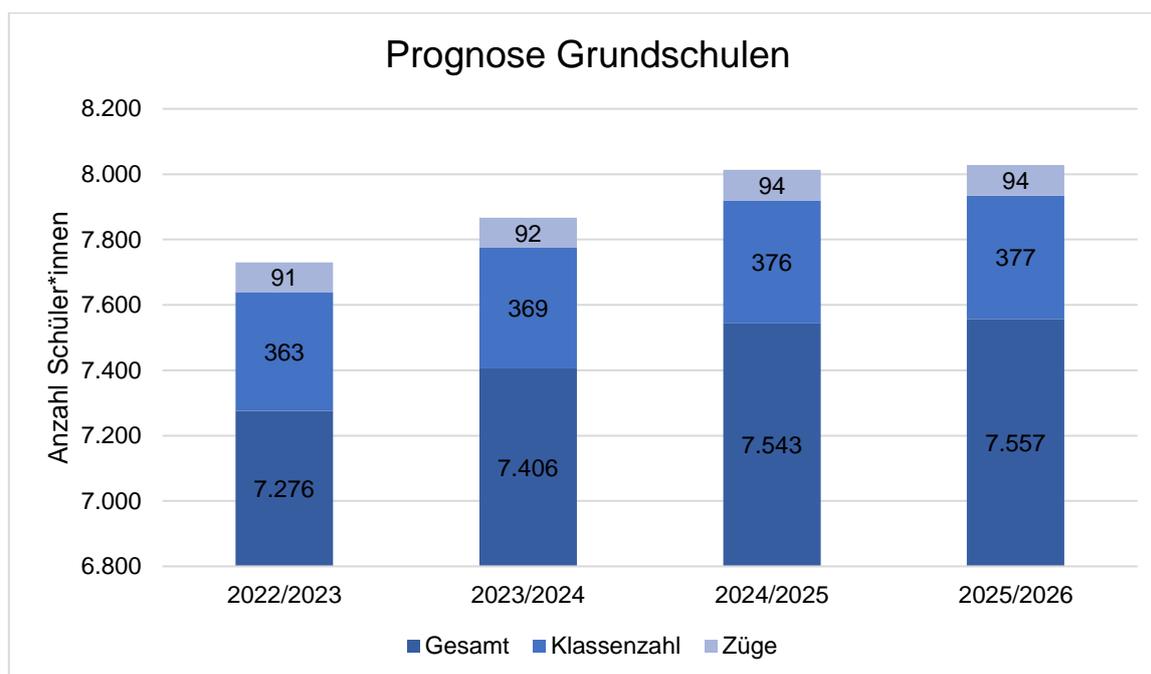


Abbildung 3: Prognostizierte Schulentwicklung Grundschulen bis 2026.

Ganztagsschulen

Die Ganztagschule wird in Ludwigshafen in erster Linie in der freiwilligen Angebotsform angeboten. Die Zahlen waren in den letzten Jahren stabil, es werden aber zukünftig weitere Schulen den Weg hin zur Ganztagschule einschlagen.

Weitere Schularten

Bei der Schulform „Integrierte Gesamtschule“ wird es bis zum Schuljahr 2029/30 kaum Veränderungen geben, da die Aufnahmekapazitäten gedeckelt sind. Die Realschulen plus werden mit einer steigenden Anzahl von Schüler*innen in den nächsten zehn Jahren zu rechnen haben. Auch für die Gymnasien werden wieder deutlich steigende

Zahlen von Schüler*innen prognostiziert. Einzig die berufsbildenden Schulen werden in den Schuljahren bis zum Jahr 2029/30 mit weiter sinkenden Zahlen an Schüler*innen rechnen müssen.

Wohnbebauung

Was bedeuten diese Zuwächse an Schüler*innen in den einzelnen Schulzweigen für die Sportentwicklungsplanung der Stadt Ludwigshafen. Zunächst muss auch das Wohnungsneubaugeschehen mit in die Untersuchung einbezogen werden. Insbesondere im Stadtteil Süd werden in den nächsten Jahren weitere Wohneinheiten entstehen. Auch im Stadtteil Oggersheim werden fast 1.000 neue Wohneinheiten gebaut und auch weitere Stadtteile werden weiter bebaut. Weitere Informationen finden sich in der mittelfristigen Ausbauplanung der Schulentwicklungsplanung.

Fazit

Aus den prognostizierten Zahlen ergibt sich, dass in den nächsten Jahren einige Schulen aufgrund stark steigender Schüler*innenzahlen erweitert werden müssen. Für die Brüder-Grimm-Schule sowie für die Karl-Kreuter-Schule sind zudem neue Schulturnhallen vorgesehen. Es ist davon auszugehen, dass es mittelfristig nicht zu Schulschließungen aufgrund zu geringer Schüler*innenzahlen kommen wird. Somit sollten auch die bestehenden Turn- und Sporthallen die an Schulen angeschlossen sind nicht in Frage gestellt sein und dem Sport in Ludwigshafen weiterhin zur Verfügung stehen.

Der Statistikbericht der Schulen im Landkreis aus dem Jahr 2020 zeigt, dass Stadtteile unterschiedlich von der Entwicklung der Schüler*innenzahlen betroffen sind. Insbesondere durch die Evaluierung der Sportstätten können Aspekte aus den Befragungen mit den bestehenden Daten aus der Schulentwicklungsplanung in Zusammenhang gebracht werden.

5. Sportstätteninfrastruktur Ludwigshafen

5.1 Kommunale Sportfreianlagen

Im Bereich der kommunalen Sportfreianlagen sind vor allem die Bezirkssportanlagen in den Blick zu nehmen. Auch hierbei handelt es sich um Sportanlagen, für die regelmäßige Nutzungseinheiten (z.B. Trainingseinheiten) aus dem Vereinssport vorliegen. Hinzu kommen punktuelle Nutzungen wie z.B. Wettkämpfe, Turniere, Veranstaltungen. Im weiteren Verlauf werden die vorliegenden Belegungen zusammenfassend betrachtet und um weitere Analyseergebnisse ergänzt.

Ludwigshafen verfügt insgesamt über sieben Bezirkssportanlagen, die sich über das Stadtgebiet verteilen:

Bezirkssportanlage Edigheim

Die Bezirkssportanlage (Baujahr 1987), umfasst einen Rasenplatz (70x105 Meter), einen Tennisplatz (70x105 Meter) mit Trainingsbeleuchtung und eine Spielwiese. Hinzu kommen vier 400-Meter-Laufbahnen, sechs 100-Meter-Laufbahnen, vier Weitsprunganlagen, eine Hochsprunganlage, drei Kugelstoßanlagen und drei Wurfanlagen. Umkleide- und Sanitäreanlagen werden über die angrenzenden Sporthallen zur Verfügung gestellt.

Bezirkssportanlage Gartenstadt

Die Bezirkssportanlage Gartenstadt, (Baujahr 1965), umfasst einen Rasenplatz (70x105 Meter), drei Hartplätze (70x105 Meter, davon drei mit Trainingsbeleuchtung), ein Kunstrasenplatz (beleuchtet) sowie einen Soccercourt (Kunstrasen), sechs 400-Meter-Laufbahnen, sechs 100-Meter-Laufbahnen, zwei Weitsprunganlagen, eine Hochsprunganlage, zwei Kugelstoßanlagen und ein Umkleidegebäude.

Bezirkssportanlage Mundenheim

Die Bezirkssportanlage Mundenheim (Baujahr 1987) verfügt über einen Rasenplatz (105x85 Meter) und ein Umkleidegebäude.

Bezirkssportanlage Oggersheim

Die Anlage in Oggersheim (Baujahr 1966) umfasst einen Rasenplatz (70x105 Meter), einen Hartplatz (70x105 Meter, mit Trainingsbeleuchtung), einen Kunstrasenplatz (beleuchtet), fünf Kleinspielfelder (20x50 Meter Rasen), ein Tennis-Spielfeld der Größe 70x40 Meter, vier 400-Meter-Laufbahnen, sechs Weitsprunganlagen, fünf Kugelstoßanlagen, eine Hochsprunganlage, eine Wurfanlage und ein Umkleidegebäude.

Bezirkssportanlage Rheingönheim

Die Anlage in Rheingönheim (Baujahr 1977) verfügt über einen Rasenplatz (70x100 Meter), einen Hartplatz (60x90 Meter, mit Trainingsbeleuchtung), vier 400-Meter-Laufbahnen, sechs 100-Meter-Laufbahnen, drei Weitsprunganlagen, eine Hochsprunganlage, zwei Kugelstoßanlagen, zwei Wurfanlagen und ein Umkleidegebäude.

Bezirkssportanlage West

Die Anlage in West (Baujahr 1977) verfügt über einen Rasenplatz (72x105 Meter), einen Hartplatz (60x90 Meter, mit Trainingsbeleuchtung), zwei Kleinspielfelder der Größe 70x30 Meter (Rasen), ein Kleinspielfeld der Größe 20x50 Meter (Rasen), eine Gymnastikwiese und ein Umkleidegebäude.

Bezirkssportanlage Süd

Die Anlage verfügt über einen Rasenplatz mit Flutlicht, einen Tennisplatz mit Flutlicht, zwei Funktionsgebäude jeweils mit Umkleidekabinen und Sanitäranlagen.

Südwest-Stadion

Das Südweststadion verfügt über eine 400-Meter-Rundbahn mit sechs Bahnen und einer Zielgeraden mit acht 110-Meter-Hürden-Bahnen. Der Rasenplatz (70x100 Meter) ist mit einer Flutlichtanlage ausgestattet. Es gibt sechs 400-Meter-Laufbahnen und acht 100-Meter-Laufbahnen. Hinzu kommen vier Weitsprunganlagen, eine Hochsprunganlage, eine Stabhochsprunganlage und zwei Wurfanlagen. 6.400 Zuschauer*innen finden im Südwest-Stadion Platz.

Der ans Südweststadion angeschlossene Sportpark bietet zwei öffentliche Rasenflächen vier Weitsprunganlagen, vier Kugelstoßanlagen, vier Wurfanlagen, zwölf 100-Meter-Laufbahnen, sechs 400-Meter-Laufbahnen, einen Rasensportplatz mit einer

Fläche von 70x105 Metern), einen Tennen-Sportplatz (70x105 Meter), ein Kunststoff-Kleinspielfeld (20x40 Meter), ein Übungsfeld für Leichtathletik sowie einen Wurfplatz.

5.2 Kommunale Sporthallen

Insgesamt verfügt die Stadt Ludwigshafen über 64 kommunale Sporthallen. Davon sind 16 zwei- oder dreiteilbare Sporthallen mit dem Spielfeldmaß 20x40 Meter. Hinzu kommen 48 Turn- und Gymnastikhallen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb.

Tabelle 1: Kommunale Sporthallen Ludwigshafen.

Schule	Stadtteil	Bau-jahr	Halle	Teil-barkeit	Fläche
Adolf-Diesterweg-Realschule plus	Oggersheim	1969	Sporthalle	2	44 x 21
Albert-Schweitzer-Schule	Süd	1963	Gymnastikhalle	-	25 x 13
Albert-Schweitzer-Schule	Süd	1963	Turnhalle	-	25 x 13
Alfred-Delp-Schule	Maudach	-	Gymnastikhalle	-	18 x 9
Alfred-Delp-Schule	Maudach	-	Turnhalle	-	24 x 12
Anne-Frank-Realschule plus	West	1969	Gymnastikhalle	2	15 x 15
Anne-Frank-Realschule plus	West	1969	Turnhalle	-	33 x 18
Astrid-Lindgren-Schule	Ruchheim	1967	Turnhalle	-	24 x 12
BBS Wirtschaft1 (Rheinschule)	Süd	1977	Turnhalle	2	24 x 12
BBS Technik 1 und 2 (Franz-Zang-Straße)	West	-	Sporthalle	-	45 x 27
BBS Technik 1 und 2 (Franz-Zang-Straße)	West	-	Kraftraum	-	-
Bliesschule	West	1960	Gymnastikhalle	-	24 x 11
Bliesschule	West	1960	Turnhalle	-	24 x 12
Brüder-Grimm-Schule	Süd	1969	Turnhalle	-	18 x 10
Carl-Bosch-Gymnasium	Mitte	1963	Sporthalle	2	45 x 20
Erich-Kästner-Schule	Mitte	1957	Gymnastikhalle	-	24 x 12
Erich-Kästner-Schule	Mitte	1957	Turnhalle	-	24 x 12
Ernst-Reuter-Schule	Gartenstadt	1965	Turnhalle	-	24 x 12
Ernst-Reuter-Schule	Gartenstadt	1965	Gymnastikhalle	-	24 x 12
Geschwister-Scholl-Gymnasium	Süd	1906	Gymnastikhalle	-	18 x 10
Geschwister-Scholl-Gymnasium	Süd	1980	Sporthalle	2	45 x 21
Goethe-Mozartschule Oppau	Oppau	1930	Turnhalle	-	24 x 13
Goethe-Mozartschule Oppau/ehem. Pestalozzisch.	Oppau	-	Turnhalle	-	24 x 12
Goetheschule Nord	Nord	1960	Gymnastikhalle	-	12 x 11
Goetheschule Nord	Nord	1960	Turnhalle	-	25 x 12
Gräfenauschule	Nord	1904	Gymnastikhalle	-	15 x 10
Gräfenauschule	Nord	1904	Turnhalle	-	19 x 10
Heinrich-Ries-Halle	Friesenheim	1984	Sporthalle	2	45 x 27
Hochfeldschule	Gartenstadt	1926	Turnhalle	-	22 x 11

Integrierte Gesamtschule Lu-Gartenstadt	Gartenstadt	1974	Sporthalle	2	45 x 27
Integrierte Gesamtschule Ernst Bloch Lu-Oggersheim	Oggersheim	1987	Turnhalle	-	27 x 15
Integrierte Gesamtschule Ernst Bloch Lu-Oggersheim	Oggersheim	1987	Tribünenhalle	-	45 x 27
Karl-Kreuter-Schule	Oggersheim	1968	Turnhalle	-	28 x 12
Albert-Einstein-Grund- und Realschule plus Lu-Friesenheim (ehem. Kopernikus Realschule)	Friesenheim	-	Gymnastikhalle	-	26 x 11
Albert-Einstein-Grund- und Realschule plus Lu-Friesenheim (Rupprechtschule)	Friesenheim	1908	Turnhalle	2	33 x 18
Albert-Einstein-Grund- und Realschule plus Lu-Friesenheim (Wilhelm-Leuschner-Schule)	Friesenheim	1966	Gymnastikhalle	-	18 x 11
Albert-Einstein-Grund- und Realschule plus Lu-Friesenheim (Wilhelm-Leuschner-Schule)	Friesenheim	1966	Turnhalle	-	24 x 12
Langgewannschule	Oggersheim	1976	Turnhalle	2	36 x 18
Lessingschule Edigheim	Edigheim	1963	Turnhalle	-	23 x 12
Luitpoldschule	Friesenheim	1960	Gymnastikhalle	-	10 x 9
Luitpoldschule	Friesenheim	1960	Turnhalle	-	24 x 12
Max-Planck-Gymnasium	Friesenheim	1958	Gymnastikhalle	-	15 x 9
Max-Planck-Gymnasium	Friesenheim	1958	Turnhalle	-	25 x 12
Mozartschule Rheingönheim	Rheingönheim	1963	Turnhalle	-	24 x 12
Niederfeldschule	Gartenstadt	1962	Gymnastikhalle	-	21 x 12
Niederfeldschule	Gartenstadt	1962	Turnhalle	-	26 x 12
Realschule plus am Ebertpark	Nord	-	Gymnastikhalle	-	13 x 11
Realschule plus am Ebertpark	Nord	-	Turnhalle	-	24 x 12
Pfingstweide-Schule	Pfingstweide	1971	Gymnastikhalle	-	12 x 12
Pfingstweide-Schule	Pfingstweide	1971	Turnhalle	-	24 x 12
Schillerschule Mundenheim	Mundenheim	1914	Turnhalle	-	20 x 10
Schillerschule Mundenheim	Mundenheim	1914	Sporthalle	2	45 x 21
Schillerschule Oggersheim	Oggersheim	1958	Turnhalle	-	24 x 12
Schloss-Schule Oggersheim	Oggersheim	1979	Turnhalle	2	15 x 27
Integrierte Gesamtschule LU-Edigheim (Schulzentrum Edigheim) alte Halle	Edigheim	1973	Sporthalle	2	45 x 27
Integrierte Gesamtschule LU-Edigheim (Schulzentrum Edigheim) neue Halle	Edigheim	2008	Sporthalle	3	45 x 27
Schulzentrum Mundenheim	Mundenheim	1972	Tribünenhalle	3	45 x 27
Schulzentrum Mundenheim	Mundenheim	1972	Sporthalle	3	45 x 27
Theodor-Heuss-Gymnasium	West	1969	Gymnastikhalle	-	15 x 15
Theodor-Heuss-Gymnasium	West	1969	Turnhalle	2	33 x 18
Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium	Edigheim	1965	Gymnastikhalle	-	18 x 11
Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium	Edigheim	1965	Turnhalle	-	24 x 12
Wittelsbachschule	Süd	1904	Gymnastikhalle	-	21 x 10
Wittelsbachschule	Süd	1904	Turnhalle	-	20 x 13

Leichtathletikhalle

Die Leichtathletikhalle verfügt über eine 200 Meter lange Rundlaufbahn mit vier Bahnen und überhöhten Kurven. Die Sprintstrecke bietet sechs Bahnen und eine Prallwand. Die Weitsprunganlage ist mit drei Gruben ausgestattet. Es gibt Möglichkeiten für Dreisprung, Stabhoch- und Hochsprung und eine Kugelstoßanlage, die auch für die Disziplinen Diskus- und Speerwurf geeignet ist. 100 Zuschauer*innen finden auf den Rängen Platz. Die Leichtathletikhalle ist als Olympiastützpunkt ausgewiesen.

5.3 Schwimmbäder

Ludwigshafen verfügt zum Berichtzeitpunkt über ein kommunales Freibad und zwei kommunale Hallenbäder. Hierzu zählen folgende Einrichtungen:

Hallenbad Süd

Das Hallenbad Süd befindet sich im Stadtteil Süd direkt neben dem Sportpark und dem Südweststadion. Das Bad wurde 1973 eröffnet. Das Schwimmerbecken misst 25x16 Meter und ist 1,85 bis 3,85 Meter tief. Es verfügt über eine Sprunganlage mit Ein- und Drei-Meter-Brettern. Das Nichtschwimmerbecken ist 16x10 Meter groß und 0,92 bis 1,25 Meter tief.

Hallenbad Oggersheim

Das Hallenbad Oggersheim kann aufgrund der Beckenmaße und Ausstattungsmerkmale eher als Schul- und Vereinshallenbad klassifiziert werden. Während des Winterhalbjahrs trainieren beispielsweise die Sportler*innen des Ludwigshafener Schwimmvereines (LSV 07) hauptsächlich in diesem Bad. Hinzu kommen Nutzungszeiten durch den Schulsport. Dennoch steht das Bad selbstverständlich der Bevölkerung offen. Das Schwimmerbecken misst 25x10 Meter und ist 1,80 Meter tief. Das Nichtschwimmerbecken ist 12,5x10 Meter groß und 0,90 bis 1,25 Meter tief.

Freibad am Willersinnweiher

Das Freibad am Willersinnweiher (beheizt) bietet unter anderem ein 50 Meter langes Sportbecken aus Edelstahl, ein kombiniertes Lehr- und Nichtschwimmerbecken mit Rutschen und weitere Attraktionen, wie vor allem dem Strömungskanal, sowie ein

Planschbecken, ein Matschspielplatz, eine Beachvolleyballfläche und auch die Möglichkeit, im Willersinnweiher selbst zu baden.

Ergänzend verfügt das Bad seit 2018 über eine Großschaukel bestehend aus einer Doppelschaukel und einer Schaukel, die auch für Menschen mit Behinderung geeignet ist.

Das Schwimmerbecken für Jugendliche und Erwachsene ist 50 Meter lang und 21 Meter breit. Die Beckentiefe beträgt ca. zwei Meter. Das Nichtschwimmerbecken ist ein kombiniertes Lehr- und Nichtschwimmerbecken. Es misst 30x20 Meter und ist 0,60 bis 1,20 Meter tief. Das Lehrschwimmbecken ist mit 25x15 Metern etwas kleiner. Die Tiefe reicht von 1,20 bis 1,35 Meter.

Für Menschen im Rollstuhl wurde 2014 ein mobiler Behindertenlift angeschafft. Er kann je nach Bedarf im Nichtschwimmer- oder im Schwimmerbecken eingesetzt werden und mobilitätseingeschränkten Menschen den Einstieg ins Becken erleichtern.

Badestelle Blies

Der Baggersee ist an der tiefsten Stelle 15 Meter tief. Betrieben wird die Badestelle vom Förderverein Strandbad Blies und wird von der Stadt Ludwigshafen bezuschusst. Vor Ort befinden sich zudem Verpflegungsangebote sowie ein Planschbecken, Spielgeräte und auch sanitäre Anlagen.

5.4 Vereinseigene Sportfreianlagen

Viele Sportvereine in Ludwigshafen verfügen über vereinseigene Sportfreianlagen. Hierzu zählen i.d.R. Sportplätze unterschiedlichen Typs. Die Naturrasen-, Tennen- und Kunstrasenplätze haben unterschiedliche Eigenschaften, die die Versorgung mit Nutzungszeiten auf Sportfreianlagen in Ludwigshafen beeinflussen. Die insgesamt 30 vereinseigenen Sportfreianlagen stellen somit eine wichtige Ergänzung zu den kommunalen Anlagen dieses Typs dar und tragen maßgeblich zur Versorgung der Ludwigshafener Sportvereine mit Nutzungszeiten bei. Die verschiedenen Anlagen werden nachfolgend aufgeführt:

Vereinseigene Rasensportplätze

Rasensportplätze zählen zu den häufigsten Sportplatztypen in Rheinland-Pfalz und so auch in Ludwigshafen. Die Anlagen bestehen i.d.R. aus natürlichem Rasenbelag und einem entsprechenden Unterbau. Durch ihre natürliche Beschaffenheit sind sie allerdings anfälliger für Witterung und intensive Nutzung, was mit einem entsprechend höheren Pflegeaufwand einhergeht. In Ludwigshafen haben die Vereine insgesamt 14 Naturrasenplätze in ihrer Trägerschaft:

Tabelle 2: Vereinseigene Rasensportplätze.

Sportstättentyp	Trägerverein
Rasenplatz/Fußballplatz	ASV 1905 Edigheim e.V.
Rasenplatz /Fußballplatz	BSC 1914 Oppau e.V.
Rasenplatz	Behinderten Sportvereinigung Ludwigshafen e.V.
Rasenplatz/Fußballplatz	DJK SC Alemannia Maudach e.V.
Rasenplatz /Fußballplatz	DJK SG 1919 e.V.
Rasenplatz /Fußballplatz	ESV 1927 Ludwigshafen e.V.
Rasenplatz /Fußballplatz	Ludwigshafener Sport-Club e.V.
Rasenplatz /Fußballplatz	Polizeisportverein Grün-Weiß Ludwigshafen e.V.
Rasenplatz	Skiclub Ludwigshafen am Rhein e.V.
Rasenplatz/Fußballplatz	SV Friesenheim e.V.
Rasenplatz/Faustball	Turnerbund 1889 Oppau e.V.
Rasenplatz	TV Edigheim 1895 e.V.

Vereinseigene Tennensportplätze

Mit Blick auf eine möglichst ganzjährige Bespielbarkeit sind Tennensportplätze ein wichtiger Baustein der Ludwigshafener Sportfreianlagen. Diese Anlagen sind i.d.R. älteren Baujahrs und auch in der verwendeten Bautechnik nicht mehr auf dem neusten Stand der Technik, ermöglichen aber i.d.R. auch in den Wintermonaten einen Trainings- und Wettkampfbetrieb. In der heutigen Zeit werden u.a. aus Umweltaspekten und aufgrund von Verletzungsgefahren kaum noch neue Tennenplätze gebaut. Zumeist wird der Bestand saniert und/oder in Kunstrasensysteme umgewandelt. In Ludwigshafen gibt es aktuell elf Tennensportplätze in Vereinsträgerschaft.

Tabelle 3: Vereinseigene Tennensportplätze.

Tennensportplatz	Trägerverein
Tennenplatz	BSC 1914 Oppau e.V.
Tennenplatz	DJK SG Concordia Ludwigshafen e.V.
Tennenplatz	DJK SG 1919 e.V.
Tennenplatz	MSV 1903 Ludwigshafen e.V.
Tennenplatz	Postsportverein Ludwigshafen e.V.
Tennenplatz	SV Maudach 1919 e.V.
Tennenplatz	Turnerbund 1889 Oppau e.V.
Tennenplatz	TV Edigheim 1895 e.V.
Tennenplatz	TV Rheingönheim 1878 e.V.

Vereinseigene Kunstrasenplätze

Kunstrasenplätze zählen zu den moderneren Sportplatzsystemen. Sie bestehen i.d.R. aus Kunststoffrasenmatten, die entweder unverfüllt oder verfüllt (z.B. Kunststoffgranulat, Kork, Sand) mit dem bautechnischen Untergrund verbunden sind. Aktuell ist aufgrund des Einbringens von Mikroplastik das Verfüllen mit Kunststoffgranulaten verboten und wird auch seitens des Landes Rheinland-Pfalz nicht mehr gefördert. Kunstrasenplätze ermöglichen eine hohe Nutzungsintensität bei vergleichsweise geringem Pflegeaufwand. Dies zeigt sich vor allem in Wintermonaten, wenn z.B. Rasenplätze aufgrund der Witterung kaum oder nur in geringem Umfang nutzbar sind. In Ludwigshafen gibt es fünf vereinseigene Kunstrasenplätze:

Tabelle 4: Vereinseigene Kunstrasenplätze.

Kunstrasenplatz	Trägerverein
Kunstrasenplatz Fußball	Ludwigshafener Sport-Club 1925 e.V.
Kunstrasenplatz Fußball	SV Pfingstweide 1972 e.V.
Kunstrasenplatz Fußball	SV Ruchheim 1925 e.V.
Kunstrasenplatz/Hockeykunstrasen	TFC 1861 e.V. Ludwigshafen
Kunstrasenplatz Fußball	VfR Friesenheim 1905 e.V.

Vereinseigene Leichtathletikanlagen

Zusätzlich zu den Sportplatzanlagen verfügen einige Sportvereine zusätzlich über Leichtathletikanlagen. Diese sind zumeist an den Sportplätzen verortet, werden aufgrund ihrer sportartspezifischen Funktionalität aber nachfolgend gesondert aufgeführt:

Tabelle 5: Vereinseigene Leichtathletikanlagen an Sportplätzen.

Art der Sportstätte	Trägerverein
Laufbahn	DJK SG 1919 e.V.
Laufbahn	Polizeisportverein Grün-Weiß Ludwigshafen e.V.
Laufbahn	SV Friesenheim e.V.
Laufbahn	SV Ruchheim 1925 e.V.
Laufbahn	Turnerbund 1889 Oppau e.V.
Leichtathletikanlagen	TV Maudach 1896 e.V.

Vereinseigene Kleinspielfelder

Ebenfalls verfügen die Ludwigshafener Sportvereine über sog. Kleinspielfelder für verschiedene Sportarten. Dabei handelt es sich i.d.R. um Felder für den Fußballbetrieb. Allerdings finden sich in Friesenheim auch Anlagen speziell für Beachvolleyball und Beachhandball. Besonders für Kinder und Jugendliche sind solche Anlagen gut geeignet und entlasten zusätzlich auch die Großspielfelder.

Tabelle 6: Vereinseigene Kleinspielfelder.

Name der Sportstätte	Trägerverein
Kleinfeld	ESV 1927 Ludwigshafen e.V.
Kleinspielfeld	Polizeisportverein Grün-Weiß Ludwigshafen e.V.
Beach-Handballfeld	SV Friesenheim e.V.
Kleinspielfeld	SV Ruchheim 1925 e.V.
Kleinspielfeld	TV Edigheim 1895 e.V.
Soccercourt	Ludwigshafener Sport-Club 1925 e.V.

5.5 Vereinseigene Sporthallen

Viele Sportvereine in Ludwigshafen sind Träger eigener, gedeckter Sportanlagen. Darunter werden eine Vielzahl von Sportanlagen gefasst, wie z.B. Sporthallen, Gymnastikhallen, aber auch Kraft- und Fitnessräume. Diese Anlagen tragen maßgeblich zu Sport und Bewegung in Ludwigshafen bei, da sie neben den kommunalen Sporthallen weitere Kapazitäten für den Vereinssport schaffen. Zudem verfügen einige dieser Anlagen über vereins- bzw. sportartspezifische Ausstattungsmerkmale, die in öffentlichen Sporthallen in Anzahl und Qualität nicht durchgängig zu finden sind. Die nachfolgenden Tabellen geben hierzu eine Übersicht:

Insgesamt verfügen die Ludwigshafener Sportvereine über 13 vereinseigene Sporthallen, die aufgrund ihrer Maße und Ausstattungsmerkmale für verschiedene Sportarten genutzt werden können:

Tabelle 7: Vereinseigene Sporthallen.

Sportstättentyp	Trägerverein
Sporthalle	ASV 1905 Edigheim e.V.
Sporthalle	CVJM Ludwigshafen e.V.
Sporthalle	ESV 1927 Ludwigshafen e.V.
Sporthalle	KSC 1893 Friesenheim e.V.
Sporthalle	KSV 1890 Oggersheim e.V.
Sporthalle	MSV 1903 Ludwigshafen e.V.
Sporthalle	Postsportverein Ludwigshafen e.V.
Sporthalle	Schachclub Ludwigshafen 1912 e.V.
Sporthalle	SV 1919 Maudach e.V.
Sporthalle	TSG 1881 Friesenheim e.V.
Sporthalle	TG „Frei Heil“ Rheingönheim 1892 e.V.
Sporthalle	TV 1896 Ruchheim e.V.
Sporthalle	VfSK Oppau 1900 e.V.

Darüber hinaus verfügen einige Sportvereine über kleinere Sporthallen, die hier als „Turnhallen“ bezeichnet werden. Diese werden teilweise für spezifische Turnsportangebote genutzt und sind daher punktuell auch mit dauerhaft aufgestellten Geräten ausgestattet. Damit gehen Nutzungseinschränkungen für andere Sportarten einher. Insgesamt gibt es in Ludwigshafen zehn solcher Turnhallen:

Tabelle 8: Vereinseigene Turnhallen.

Name der Sportstätte	Trägerverein
Turnhalle	KG Klotzgrumbeer 1909 e.V.
Turnhalle	Pfälzer Turnzentrum Ludwigshafen e.V.
Geräteturnhalle Pfälzer Turnzentrum	Pfälzer Turnzentrum Ludwigshafen e.V.
Turnhalle Radsportzentrum	Radsportzentrum Ludwigshafen e.V.
Turnhalle	TFC 1861 Ludwigshafen e.V.
Turnhalle	TSG 1881 Friesenheim e.V.
Turnhalle	TV Maudach 1896 e.V.
Turnhalle	TV Rheingönheim 1878 e.V.
Turnhalle	TV 1896 Ruchheim e.V.

Die nächste Kategorie der gedeckten Sportanlagen umfasst die Gymnastikhallen sowie die sportartspezifischen Räumlichkeiten wie z.B. Fitness- und Krafräume. Diese Anlagen sind zumeist nur für kleinere Sportgruppen, oder gezielte Trainingsangebote (z.B. Kursangebote, Krafrtraining) nutzbar. In Ludwigshafen halten die Sportvereine 21 solcher Anlagen vor:

Tabelle 9: Vereinseigene Gymnastikhallen und Fitnessräume.

Name der Sportstätte	Trägerverein
Gymnastikhalle	ESV 1927 Ludwigshafen e.V.
Gymnastikhalle	KG Klotzgrumbeer 1909 e.V.
Fitnessraum	Ludwigshafener Kanu-Club e.V.
Krafraum	KSC Friesenheim e.V.
Krafraum	Ludwigshafener Ruderverein 1978 e.V.
Ergometerraum	Ludwigshafener Ruderverein 1978 e.V.
Krafraum	Ludwigshafener Schwimmverein 07 e.V.
Gymnastikhalle	Paddler-Gilde Ludwigshafen 1933 e.V.
Gymnastikhalle	Postsportverein Ludwigshafen e.V.
Fitnessraum	Postsportverein Ludwigshafen e.V.
Krafraum	Radsportzentrum Ludwigshafen e.V.
Ergometerraum	Radsportzentrum Ludwigshafen e.V.
Gymnastikhalle	Sportverein Friesenheim e.V.
Fitnessraum	TSG 1881 Friesenheim e.V.
Gymnastikhalle	TB 1889 Oppau e.V.
Gymnastikhalle	TV Edigheim 1895 e.V.
Krafraum	TV Maudach 1896 e.V.

Kraftraum	TV 1896 Ruchheim e.V.
Kraftraum	Verein für Sport und Körperpflege Oppau 1900 e.V.
Gymnastikhalle	VTV Mundenheim 1883 e.V.
Fitnessraum	VTV Mundenheim 1883 e.V.

Die Vielfalt der Ludwigshafener Sportvereine und ihrer Angebote spiegelt sich auch in der Sportstätteninfrastruktur wider. Dies zeigen vor allem die verschiedenen Sonder-sportstätten bzw. Sportstätten für spezifische Sportarten. Hier haben vor allem die Tennissportvereine eine Vielzahl von Sportanlagen in eigener Trägerschaft. Eine Übersicht über die verschiedenen, spezifischen Sportstätten in Ludwigshafen gibt die nachfolgende Tabelle:

Tabelle 10: Sonstige vereinseigene Sportanlagen.

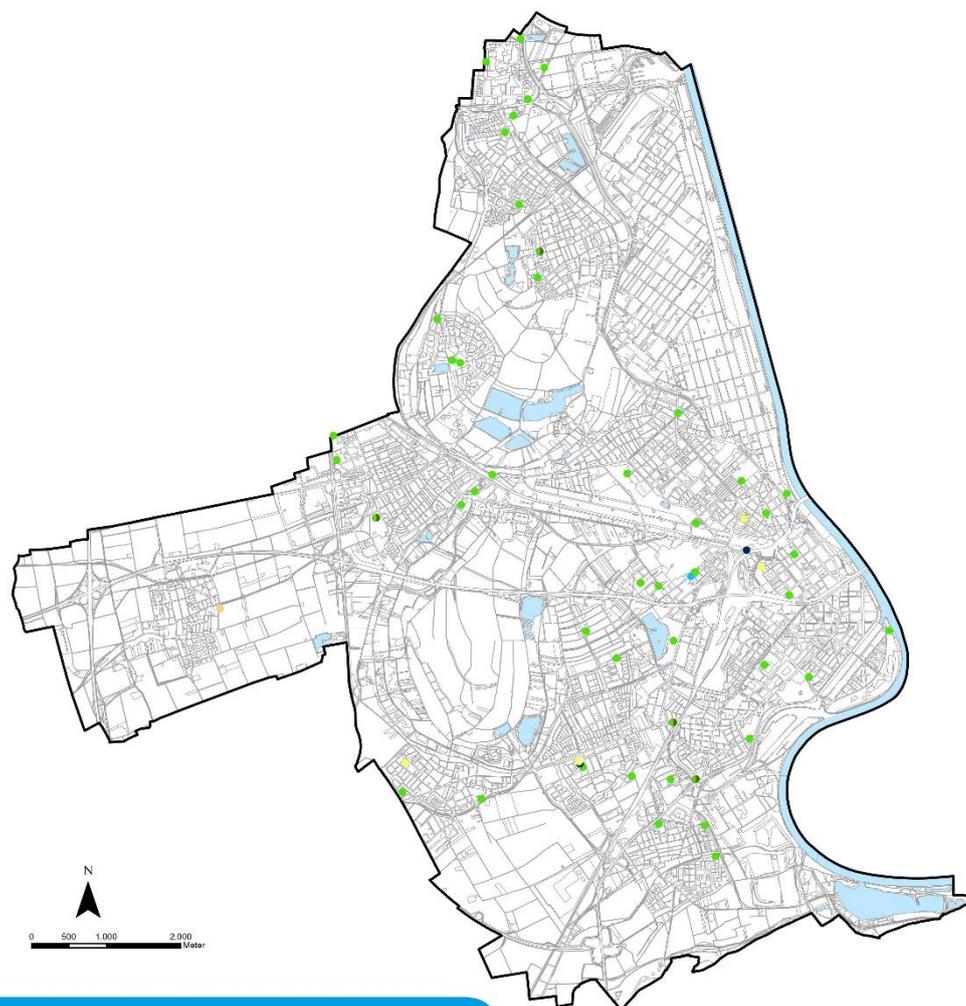
Name der Sportstätte	Trägerverein
Minigolfanlage	1. MGC Ludwigshafen e.V.
Schießstand	ASV 1905 Edigheim e.V.
Tennisplätze	BASF Tennisclub Ludwigshafen e.V.
Asphaltplatz	BASF Tennisclub Ludwigshafen e.V.
Tennisplätze	DJK SC Alemannia Maudach e.V.
Schießstand	DJK SG 1919 e.V.
Tennisplätze	DJK SG 1919 e.V.
Volleyballfeld	ESV 1927 Ludwigshafen e.V.
Hundeplatz	Hundesportverein 1951 Ludwigshafen e.V.
Volleyballfeld	Paddler-Gilde Ludwigshafen 1933 e.V.
Tennisplätze	Park-Tennisclub Ludwigshafen am Rhein e.V.
Tennisplätze	Postsportverein Ludwigshafen e.V.
Radrennbahn	Radsport-Club Ludwigshafen e.V.
Reithalle	Reit- und Fahrverein Ludwigshafen e.V.
kl. und gr. Reitplatz und Springplatz	Reit- und Fahrverein Ludwigshafen e.V.
Flugzeughalle	Segelflug Club e.V.
Freifläche	Segelflug Club e.V.
Flugzeughalle	Segelfluggruppe Giuliani e.V.
Flugzeughalle	Segelflugsportverein Ludwigshafen e.V.
Volleyball-/Basketballfeld	Skiclub Ludwigshafen am Rhein e.V.
Tennisplätze	Skiclub Ludwigshafen am Rhein e.V.
Schießstand	Schützengesellschaft Rheingönheim 1900 e.V.
Tennisplätze	Tennisclub Giuliani e.V.

Tennisplätze	Tennis-Club Ludwigshafen-Oppau e. V.
Tennisplätze	Tennisclub Rot-Weiss Ludwigshafen e.V.
Tennisplätze	Tennis-Club Ludwigshafen-Oppau e.V.
Beach-Volleyballanlage	TV Edigheim 1895 e.V.
Beach-Handballanlage	TV Edigheim 1895 e.V.
Tennisplätze	TV Rheingönheim 1878 e.V.
Tennisplätze	TV 1896 Ruchheim e.V.
Hundeplatz	Verein der Hundefreunde am Rhein 1903 e.V.
Hundeplatz	Verein der Hundefreunde am Rhein 1903 e.V.
Hundeplatz	Verein der Hundefreunde Oggersheim 1920 e.V.
Bootshaus	Wasserskiclub Kurpfalz e.V.
Hundeplatz	SV Oggersheim 2001/Hundesportverein e.V.

5.6 Weitere Sport- und Bewegungsräume

In der Stadt Ludwigshafen finden sich, neben den Norm-Sportstätten, weitere Sport- bzw. Bewegungsräumen. Hierbei handelt es sich um niedrigrschwellige Bewegungsgelegenheiten, die nicht für eine strukturierte Nutzung z.B. durch den Trainings- und Wettkampfbetrieb ausgelegt sind. Diese Räume wurden auch mit Blick auf die Sportvereins-, aber vor allem die Bevölkerungsbefragung erfasst. Gesellschaftliche Wandlungsprozesse, wie z.B. eine zunehmende Flexibilisierung und Individualisierung des Sport- und Bewegungsverhaltens, rücken solche alternativen Bewegungsräume immer stärker in den Fokus der Sportstättenentwicklung. Daher werden die dazu gewonnenen Erkenntnisse in den Kapiteln zur Vereins- und Bevölkerungsbefragung ausführlicher betrachtet. Auch dienen solche lokalen Bewegungsräume der dezentralen Versorgung der Bevölkerung mit wohnortnahen Sport- bzw. Bewegungsmöglichkeiten.

Die Bolzplätze im Stadtgebiet stellen dabei einen bestimmten Typ der alternativen Bewegungsräume dar. Sie orientieren sich vorrangig am Fußballsport, werden aber in der Praxis für die unterschiedlichsten Bewegungsformen genutzt. Die Bolzplätze verteilen sich wie folgt über das Stadtgebiet:



Übersicht: Bolzplätze

- Bolzplatz (45)
- KSP-/Bolzplatz (5)
- SkaterAnlage (2)
- Beach Soccer (1)
- Jugendtreff (1)
- extensiviert / zwischengenutzt (4 der 54 Jugendspielplätze)

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

GIS-Bearbeitung: 4-15202 Andrea Harperscheid
Datenquellen: 4-21, 4-15
Stand: November 2018

Abbildung 4: Übersicht Bolzplätze.

Zum Berichtzeitpunkt umfassten diese Anlagen 45 Bolzplätze, fünf Kunstrasen-Klein-spielfelder, zwei Skateranlagen, ein Beach-Soccer-Feld sowie Bewegungsräume am Jugendtreff.

Neben den Bolzplätzen spielen vor allem die öffentlichen Grün- und Freiflächen eine wichtige Rolle für die dezentrale Versorgung der Bürger*innen mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten und fördern die Naherholung. Solche Freiflächen werden ebenfalls für die unterschiedlichsten Sport- und Bewegungsformen genutzt. Diese reichen z.B. von Ballsport, über frühkindliche Bewegungsspiele bis hin zu Fitness- und Kraftsportarten. Auch werden diese Räume teilweise von Sportvereinen für Vereinsangebote genutzt (Stichwort: „Sport im Park“). Weitere Ausführungen zur Nutzung und Bedeutung dieser Freiflächen folgen in der Auswertung der Vereins- und Bevölkerungsbefragung. Folgende Frei- und Grünflächen finden sich im Stadtgebiet:



Übersicht: Grünanlagen

Kategorie

- nachbarschaftsbezogene Grünflächen, < 1 Hektar; 48 Flächen
- wohngebietsbezogene Grünflächen, 1 bis < 10 Hektar; 36 Flächen
- stadtteilbezogene Grünflächen, größer als 10 Hektar; 21 Flächen

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

GIS-Bearbeitung: 4-15202 Andrea Harperscheid
Datenquellen: 4-21, 4-15
Stand: November 2018

Abbildung 5: Übersicht Grünanlagen.

Zum Berichtszeitpunkt verfügt die Stadt Ludwigshafen über insgesamt 105 Frei- bzw. Grünflächen im Stadtgebiet. Diese sind teilweise Wohngebieten zugeordnet, oder dienen als stadtteilbezogene Grünflächen.

6. Sportvereine und Mitgliederentwicklung

Die nachfolgenden Grafiken befassen sich mit der Mitgliederentwicklung der Sportvereine in Ludwigshafen von 2019 bis 2021. Die Bestandserhebung für das Jahr 2022 ist zum Berichtszeitpunkt noch nicht vorliegend.

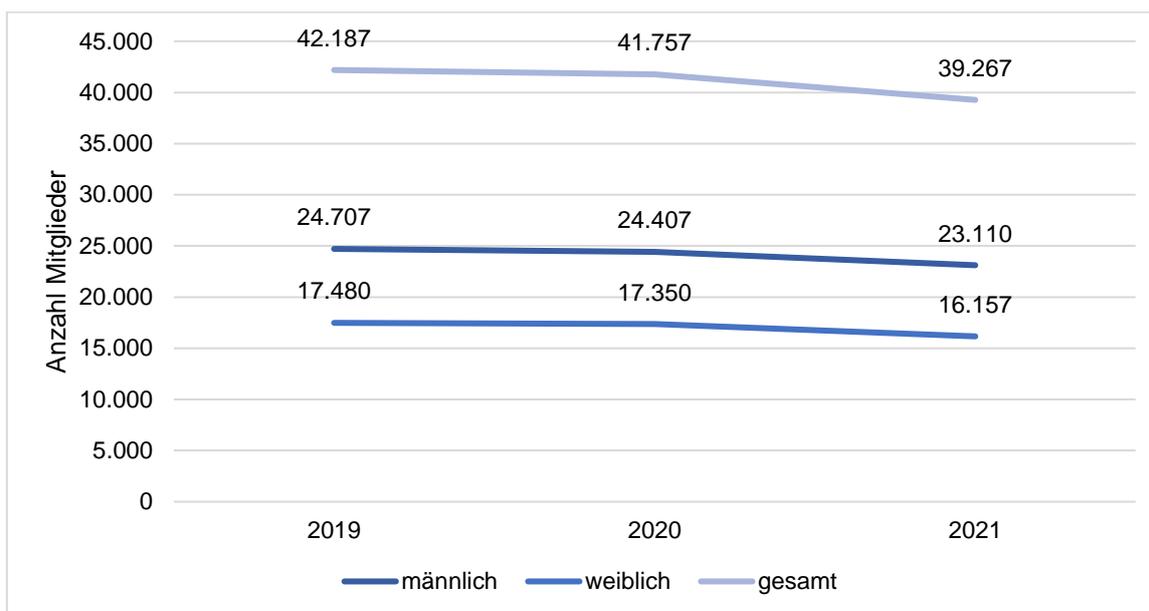


Abbildung 6: Mitgliederentwicklung gesamt, 2019-2021.

Mit Blick auf die Gesamtentwicklung der Mitgliedszahlen aller Vereine in Ludwigshafen zeigt sich, dass diese seit 2019 um 2.920 gesunken ist. Das entspricht einem Rückgang von fast sieben Prozent. Die Anzahl männlicher Vereinsmitglieder beträgt derzeit etwa 58,9 Prozent, die Anzahl weiblicher Mitglieder hingegen liegt bei 41,1 Prozent.

Der enorme Mitgliederrückgang von 2020 bis 2021 könnte im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen, wodurch viele Vereinsmitglieder aufgrund fehlender oder eingestellter Angebote den Verein verlassen haben.

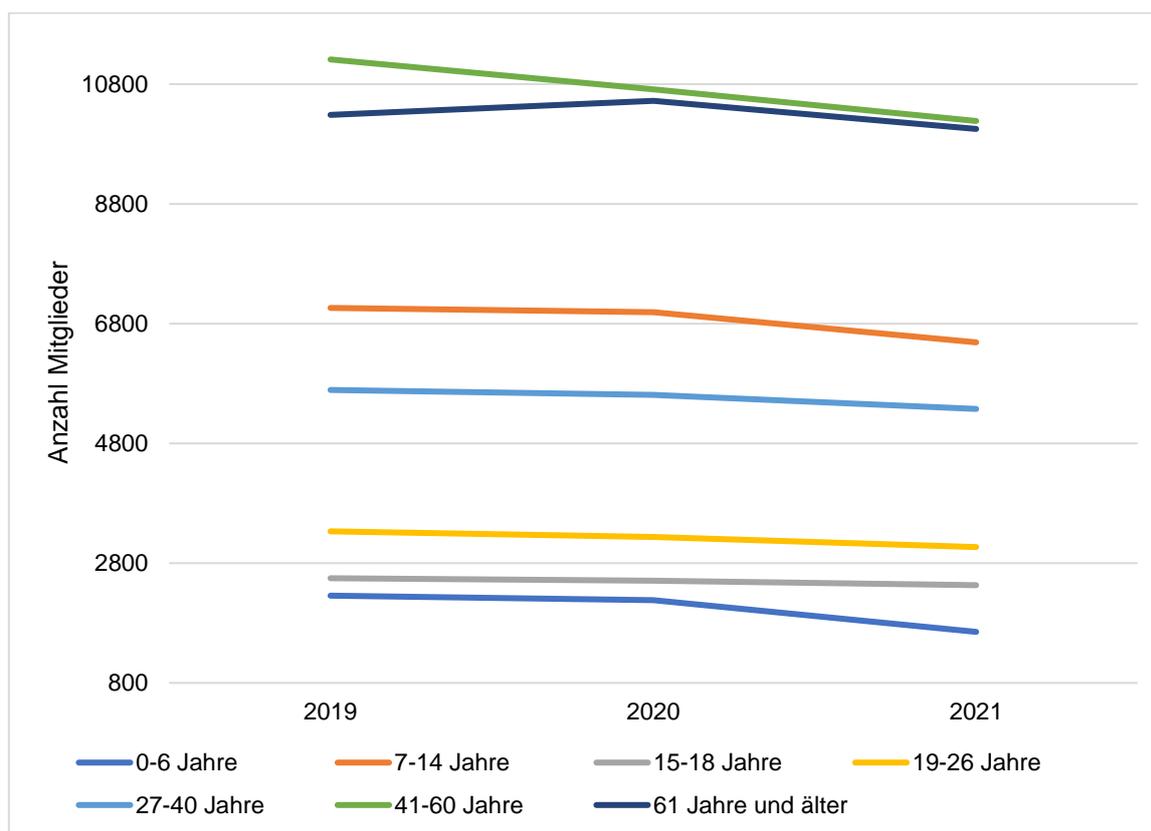


Abbildung 7: Mitgliederentwicklung nach Altersgruppen, 2019-2021.

Bei der Betrachtung der Mitgliederzahlen nach Altersgruppen bestätigt sich der Verlauf der Gesamtentwicklung. Sowohl der Altersbereich der Kinder und Jugendlichen, als auch die Anzahl von Erwachsenen und Senioren weisen rückläufige Entwicklungen auf.

Auffällig ist, dass einzig die Anzahl von Menschen von 61 Jahren und älter zwischen den Jahren 2019 und 2020 zugenommen hat, ehe diese wieder abgefallen ist. Den prozentual größten Mitgliederschwund gibt es bei den 0 bis 6-Jährigen. Hier ist die Anzahl von Jungen um 22 Prozent zurückgegangen, bei den Mädchen beklagen die Vereine einen Mitgliederrückgang von circa 32 Prozent.

Insgesamt sind über alle Altersgruppen hinweg mehr männliche als weibliche Mitglieder zu verzeichnen. Hier bestehen Anknüpfungspunkte für die Vereine, ihre Angebote ggf. zielgerichteter auch an Mädchen und Frauen auszurichten oder diese gezielter mit Werbemaßnahmen anzusprechen.

7. Auslastungsanalyse

Neben der sportfachlichen Eignung der Sportstätten hat die Auslastung der Anlagen Einfluss auf die Durchführung und Entwicklung von Angeboten der Sportvereine. Daher wurde im Rahmen der Sportstättenentwicklungsstudie auch die Auslastung der verschiedenen Sportstätten in der Stadt Ludwigshafen betrachtet. Dabei lagen die Norm-Sportstätten wie Sporthallen, Sportfreianlagen (Sportplätze) und Schwimmbäder im Fokus, da für diese Anlagen wiederkehrende Belegungen (z.B. Trainingseinheiten) sowie punktuelle Nutzungen (z.B. Ligabetrieb, Turniere) definiert sind.

Die Zielsetzung der Analyse war es, einen Überblick über die Auslastung der verschiedenen Sportstätten zu erhalten und damit Engpässe und freie Kapazitäten zu identifizieren. Im Zusammenspiel mit den gemeldeten Bedarfen der Sportvereine in den weiteren Analyseschritten (z.B. Vereinsbefragung, Experteninterviews, Nutzergespräche) werden in den folgenden Kapiteln Ansätze zur künftigen Gestaltung der Belegungsplanung, des Belegungsplanmanagements sowie ggf. der Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten entwickelt. Nachfolgend findet sich eine zusammenfassende Darstellung der aktuellen Auslastungssituation der verschiedenen Sportstättentypen.

7.1 Kommunale Sporthallen

Zu Beginn des Projektes wurden die vorliegenden Belegungspläne zu den kommunalen Sporthallen der Stadt Ludwigshafen geprüft. Dabei wurde deutlich, dass keine genauen Aussagen darüber getroffen werden können, welcher der in den Plänen eingetragenen Belegungen tatsächlich von den Sportvereinen genutzt werden. Dies betraf sowohl Fragen nach der grundsätzlichen Nutzung, aber auch Aspekte wie z.B. die Größe der Sportgruppe, die ausgeübten Sportarten, das Leistungsniveau oder auch die Zielgruppe.

Um hierzu konkretere Aussagen treffen zu können, aber auch um die Belegungsplanung in der bestehenden Sportstätteninfrastruktur transparent und systematisch zu optimieren, wurden sog. „Nutzergespräche“ durchgeführt. Das Verfahren und die Ergebnisse werden nachfolgend erläutert.

Nutzergespräche – Vorgehensweise

Grundsätzlich dienen diese Gespräche dazu, die Belegung der Sporthallen mit den jeweiligen, aktuellen Bedarfen der Nutzergruppen abzugleichen.

Dazu wurden alle Nutzungszeiten an den Wochentagen (Mo.-Fr.) in den Sporthallen mit den jeweils zuständigen Trainer*innen/Übungsleiter*innen der Vereine in Form von Präsenzterminen besprochen. Diese Gespräche bilden die Grundlage für die Neuauflage der Belegungspläne der Sporthallen und damit zur Bewertung der bestehenden Bedarfe.

Dazu erhielten alle Sportvereine zunächst eine schriftliche Information zu den geplanten Nutzergesprächen. Die Sportvereine mussten alle Belegungen, die Sportgruppen von ihnen betreffen, auf einem beigefügten Formblatt in aktueller Form anmelden. Hier waren Angaben u.a. zu Gruppengröße, Sportart, Vereinsverantwortliche*r, Zielgruppe, etc. einzutragen. Ebenfalls konnte dort angegeben werden, ob die überlassene Nutzungszeit weiterhin benötigt wird, zurückgegeben werden kann und/oder darüber hinaus Mehrbedarfe an Hallenzeiten bestehen.

Auf Grundlage dieser Rückmeldungen der Sportvereine wurde ein Zeit- und Ablaufplan zur Durchführung der Nutzergespräche erstellt. Die Sportvereine erhielten eine entsprechende Einladung mit den für sie relevanten Terminen. Die Vereine entsandten zu jedem dieser Termine eine*n sprachfähige*n Vertreter*in.

Die Veranstaltungen wurden vom ISE moderiert und protokolliert. Die Stadtverwaltung war durch den Bereich Sport und in einzelnen Sitzungen auch durch das Gebäudemanagement vertreten. Auch die Hausmeister der jeweiligen Sporthallen waren anwesend und brachten sich in die Gespräche ein.

Der Stadtverwaltung wurden am Ende die geprüften Protokolle zu den jeweiligen Sitzungen (inkl. der aktualisierten Belegungsplanung nach Wochentagen) zur Verfügung gestellt.

Nutzergespräche – Ergebnisse

Im Rahmen der Nutzergespräche ist es gelungen, alle wiederkehrenden Belegungen in den 64 kommunalen Sporthallen der Stadt Ludwigshafen mit den betreffenden Sportvereinen zu besprechen. Dadurch konnte die Informationsgrundlage zur aktuellen Nutzung (u.a. Art, Umfang, Zielgruppen) der Ludwigshafener Sporthallen maßgeblich verbessert werden. Zudem konnte der Austausch zwischen unterschiedlichen Akteuren der Stadtverwaltung verbessert werden. Dies betrifft u.a. Fragen der Schlüsselverantwortung, bestehenden Mängel an Sportstätten sowie Einzelfragen zu Art der Nutzung (z.B. Ballsport).

Im Sinne einer bedarfsorientierten Sportstättenentwicklung konnten durch die Nutzergespräche viele freie Kapazitäten identifiziert werden, die auf Grundlage der bestehenden Belegungspläne nicht als solche erkennbar waren. Im direkten Austausch konnte die Moderation blockierte Zeiten kenntlich machen, die dann von den Sportvereinen zurückgegeben wurden. Ebenfalls konnten verschiedene Einzelfallentscheidungen vor Ort getroffen werden (z.B. Tauschen von Nutzungszeiten zwischen Vereinen), die weitere Kapazitäten in den Ludwigshafener Sporthallen frei werden ließen.

Auf Grundlage dieser vielfältigen Informationen, die durch die Nutzergespräche generiert wurden, konnte der Bereich Sport eine Neuordnung und damit eine Optimierung der Belegungsplanung der Ludwigshafener Sporthallen durchführen. Die aktuelle Belegungsplanung berücksichtigt dabei die gewonnenen Erkenntnisse und konnte so auch Sportgruppen auf den Wartelisten der Verwaltung freigewordene Nutzungszeiten zuweisen.

Auch die Sportvereine haben von den Nutzergesprächen profitiert. Zunächst dadurch, dass neue Nutzungskapazitäten gewonnen werden konnten und bestehende Belegungen optimiert wurden. Zudem haben die Sportvereine durch den direkten Austausch mit den verschiedenen, städtischen Akteuren die Gelegenheit genutzt, Probleme (z.B. Informationsdefizite) anzusprechen und sofern möglich aufzulösen. Somit haben die Nutzergespräche zur mehr Transparenz und Vertrauen zwischen Sportvereinen und Stadtverwaltung beigetragen.

Trotz des zeitlichen Aufwandes für die städtischen Mitarbeiter*innen (u.a. durch die geltenden Corona-Maßnahmen) hat auch die Stadtverwaltung in Form von Verwaltungsvereinfachung und Optimierung von Abläufen und Prozessen von den Nutzergesprächen profitiert.

Fazit – Auslastung kommunale Sporthallen

Insgesamt verfügt die Stadt Ludwigshafen über 64 kommunale Sporthallen. Davon sind 16 zwei- oder dreiteilbare Sporthallen mit dem Spielfeldmaß 20 x 40 Meter. Hinzu kommen 48 Turn- und Gymnastikhallen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb.

Die Nutzergespräche haben gezeigt, dass die durchschnittliche Auslastung für den Vereinssport i.d.R. von 16:00-22:00 Uhr hoch ist. Die vorgenommenen Optimierungen im Rahmen der Nutzergespräche konnten dabei in einzelnen Sporthallen bzw. für einzelne Vereine und Sportgruppen Verbesserungen erreichen. Auch konnten einzelne, vorliegende Anfragen von Sportvereinen bedient werden.

Dennoch zeigen die nun aktualisierten Belegungspläne, dass die kommunalen Sporthallen in Ludwigshafen weiterhin stark nachgefragt sind. Ohne diese kommunalen Sportstätten wäre der Vereinssport in der Stadt nicht möglich. Somit kommt einer funktionierenden (baulicher Zustand und Ausstattung) und ausreichenden Sporthalleninfrastruktur eine zentrale Bedeutung für die Sportstättenentwicklung in Ludwigshafen zu. Dies zeigen vor allem die Angaben aus der Sportvereinsbefragung. Diese werden nachfolgend nur als Schlaglicht präsentiert. Die ausführliche Darstellung und Einordnung folgt im entsprechenden Kapitel im weiteren Verlauf.

In der Vereinsbefragung gaben etwa 73 Prozent der Sportvereine an, dass die ihnen zur Verfügung stehenden Hallenzeiten mehr als, bzw. ausreichend sind. Dagegen stehen etwa 27 Prozent der Ludwigshafener Vereine, die hier die Kategorien „unzureichend“ (22 Prozent) bzw. „völlig unzureichend“ (5 Prozent) gewählt haben.

Die Verfügbarkeit von Hallenzeiten in den städtischen Anlagen ist aus Sicht der Vereine in den letzten Jahren im Durchschnitt konstant geblieben bzw. hat sich für einen Teil der Vereine leicht verbessert. So geben etwa 10 Prozent der Sportvereine an, dass sie in den vergangenen Jahren Nutzungszeiten hinzugewonnen haben. 68 Prozent berichten über weiterhin ausreichende Kapazitäten. Dagegen stehen etwa 22 Prozent der Vereine, die einen Verlust von Hallenzeiten beklagen.

Gemeldet wurden in der Sportvereinsbefragung insgesamt 188 Wochenstunden Mehrbedarf der Sportvereine. Dies geschah allerdings vor den durchgeführten Nutzergesprächen.

Diese Ergebnisse decken sich in weiten Teilen auch mit den Hinweisen aus den Expert*inneninterviews (siehe Kapitel 10). Hier wird darauf verwiesen, dass zwar eine grundlegende Zufriedenheit bzgl. der Versorgung mit Hallenzeiten (auf niedrigem Niveau) besteht, aber der Zustand vieler Sporthallen kritisch gesehen wird. Dies betrifft sowohl den baulichen Zustand (z.B. Sanitäreanlagen), als auch die qualitative Eignung für die Sportangebote. Auch hier folgen ausführliche Informationen (vor allem zum baulichen Zustand und der sportfachlichen Eignung) im entsprechenden Kapitel im weiteren Verlauf.

Somit kann die Versorgung mit Sporthallenzeiten für den Vereinssport in der Stadt Ludwigshafen als grundlegend gewährleistet betrachtet werden. Allerdings kann sowohl mit Blick auf die gemeldeten Mehrbedarfe, als auch unter Berücksichtigung der baulichen Situation davon ausgegangen werden, dass eine Schließung einzelner Sporthallen massive Auswirkungen auf den Vereins-, aber auch den Schulsport haben würde. Die in einem solchen Fall zu verlagernden Nutzungsstunden könnten im Bestand nicht aufgefangen werden.

Für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung der Sport- und Bewegungsangebote in gedeckten Sportanlagen ist die Situation ebenfalls nicht förderlich. Anfragen können seit Jahren kaum nachhaltig bedient werden und auch die Nutzergespräche konnten hier nur Einzelfalllösungen aufzeigen. Es mangelt für die Entwicklung entsprechender Sport- und Bewegungsformen schlicht an verfügbaren Hallenzeiten, die für längere Zeiträume an Sportgruppen vergeben werden können.

Weiterführende Erläuterungen und Handlungsempfehlungen folgenden in den entsprechenden Kapiteln.

7.2 Kommunale Sportfreianlagen

Die in Kapitel 5.1 aufgeführten Sportfreianlagen bilden neben den vereinseigenen Sportplätzen die Grundlage für verschiedenste Freiluftsportarten in der Stadt Ludwigshafen. Die Bezirkssportanlagen sowie das Stadion sind vor allem für den Fußballsport (ganzjähriger Trainings- und Wettkampfbetrieb) sowie die Leichtathletik im Schul- und Vereinssport von zentraler Bedeutung. Die Nutzung der verschiedenen Teilbereiche (z.B. Sportplätze, Laufbahnen, Neben-/Trainingsplätze, Leichtathletikanlagen) der kommunalen Sportfreianlagen wird vom Bereich Sport der Stadtverwaltung koordiniert. Die Belegungsplanung zeigt, dass die Sportfreianlagen der Stadt Ludwigshafen maßgeblich durch den Schul- und Vereinssport, im Einklang mit dem Sportförderungsgesetz des Landes Rheinland-Pfalz sowie den jeweiligen Benutzungsordnungen der Anlagen, genutzt werden. Die Versorgung mit Nutzungszeiten auf kommunalen Sportfreianlagen kann insgesamt als gewährleistet angesehen werden, obwohl es auch hier Engpässe und Mehrbedarfe gibt.

Dies zeigen vor allem die Angaben aus der Sportvereinsbefragung. Diese werden nachfolgend nur als Schlaglicht präsentiert. Die ausführliche Darstellung und Einordnung folgt im entsprechenden Kapitel im weiteren Verlauf.

In der Vereinsbefragung gaben etwa 76 Prozent der Sportvereine an, dass die ihnen zur Verfügung stehenden Sportfreianlagenzeiten mehr als, bzw. ausreichend sind. Dagegen stehen etwa 24 Prozent der Ludwigshafener Vereine, die hier die Kategorien „unzureichend“ (20 Prozent) bzw. „völlig unzureichend“ (4 Prozent) gewählt haben.

Die Verfügbarkeit von Nutzungszeiten auf den städtischen Sportfreianlagen ist aus Sicht der Vereine in den letzten Jahren im Durchschnitt konstant geblieben bzw. hat sich für einen Teil der Vereine leicht verbessert. So geben etwa 10 Prozent der Sportvereine an, dass sie in den vergangenen Jahren Nutzungszeiten hinzugewonnen haben. 77 Prozent berichten über weiterhin ausreichende Kapazitäten. Dagegen stehen etwa 13 Prozent der Vereine, die einen Verlust von entsprechenden Nutzungszeiten beklagen.

Gemeldet wurden in der Befragung insgesamt 160 Wochenstunden Mehrbedarf der Sportvereine. Hierbei handelt es sich bei den genannten Mehrbedarfen um die Summierung der subjektiven Einschätzungen der Vereine. Die tatsächlichen Mehrbedarfe

sollten im Rahmen eines qualitativen Ansatzes – den Nutzergesprächen – im direkten Austausch überprüft werden.

Die Aussagen aus den Expert*inneninterviews unterstützen diese Sichtweise. Im Vergleich zu den Sporthallen erscheinen auch hier die Sportfreianlagen weniger problematisch bzgl. der verfügbaren Nutzungszeiten. Allerdings verweisen auch die Expert*innen auf den teilweise schlechten baulichen Zustand der Sportfreianlagen, so dass hier eher die Sanierung im Bestand und die Optimierung der Belegung im Vordergrund steht. Dies betrifft vor allem die Verteilung der Nutzungszeiten im Bereich Fußball in den Wintermonaten sowie der Wunsch nach einer Modernisierung der Oberflächenbeläge (Kunstrasen, Kunststofflaufbahnen).

7.3 Schwimmbäder

Die Schwimmbäder in Ludwigshafen sind die zentralen Anlagen für die verschiedenen Wassersportarten in der Stadt. Hierbei erstrecken sich die Nutzungsformen über den Schul-, Vereins- und Freizeit-/Breitensport, bis hin zu Kursangeboten verschiedener Anbieter. Die Stadt Ludwigshafen verfügt, wie bereits beschrieben, im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl sowie der Anzahl an Schulen und Sportvereinen über vergleichsweise wenige Schwimmbäder bzw. Wasserfläche, die ganzjährig genutzt werden kann. Daher wird die Auslastung der Schwimmbäder nachfolgend anhand der Belegungspläne der Stadtverwaltung dargestellt und eingeordnet:

Hallenbad Oggersheim

Das Hallenbad in Oggersheim verdeutlicht die Belegungssituation in den Ludwigshafener Schwimmbädern durch die vielfältigen Belegungsformen aus Schul-, Vereins- und Freizeitsport. Die zuständigen Kolleg*innen in der Stadtverwaltung tragen mit ihrem guten Kontakt zu den verschiedenen Nutzergruppen maßgeblich dazu bei, dass deren Bedarfe und Anforderungen, soweit es die Kapazitäten zulassen, berücksichtigt werden können. Der Belegungsplan verdeutlicht, dass hier vor allem dem Schul- und Vereinssport feste Zeiten (Schulen vormittags, Vereine nachmittags) zugewiesen sind. Das öffentliche Baden findet schwerpunktmäßig donnerstags, samstags, und sonntags statt. Freie Kapazitäten sind kaum vorhanden.

2022
HB Ogg
Stand: 02.02.2022

		Uhrzeit														
		07:00	08:00	09:00	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00	20:00	21:00 - 21:59
Montag	Bahn 1															
Montag	Bahn 2															
Montag	Bahn 3															
Montag	Bahn 4															
Dienstag	Bahn 1															
Dienstag	Bahn 2															
Dienstag	Bahn 3															
Dienstag	Bahn 4															
Mittwoch	Bahn 1															
Mittwoch	Bahn 2															
Mittwoch	Bahn 3															
Mittwoch	Bahn 4															
Donnerstag	Bahn 1															
Donnerstag	Bahn 2															
Donnerstag	Bahn 3															
Donnerstag	Bahn 4															
Freitag	Bahn 1															
Freitag	Bahn 2															
Freitag	Bahn 3															
Freitag	Bahn 4															
Samstag	Bahn 1															
Samstag	Bahn 2															
Samstag	Bahn 3															
Samstag	Bahn 4															
Sonntag	Bahn 1															
Sonntag	Bahn 2															
Sonntag	Bahn 3															
Sonntag	Bahn 4															

Abbildung 8: Belegungsplan Hallenbad Oggersheim.

Freibad am Willersinnweiher

Das Freibad zeichnet sich vor allem durch seine hohe Nutzung im Freizeitbereich aus. Damit wird die hohe Bedeutung von verfügbaren Wasserflächen für die Bevölkerung nochmals unterstrichen. Vereine und Schulen haben hier ebenfalls feste Nutzungszeiten, wenn diese auch weniger umfangreich sind, als z.B. im Hallenbad Oggersheim. Weitere Kapazitäten für z.B. Vereins- und Schulsport würden hier immer zu Lasten des öffentlichen Badebetriebs gehen.

2019
FB Wsw
Stand: 03.02.2022

		öffentlicher Badebetrieb		Schulschwimmen		Vereine		Wasserballspiele		Reinigung					
		Uhrzeit													
		07:00 - 07:59	08:00 - 08:59	09:00 - 09:59	10:00 - 10:59	11:00 - 11:59	12:00 - 12:59	13:00 - 13:59	14:00 - 14:59	15:00 - 15:59	16:00 - 16:59	17:00 - 17:59	18:00 - 18:59	19:00 - 19:59	20:00 - 20:59
Montag	Bahn 1														
Montag	Bahn 2														
Montag	Bahn 3														
Montag	Bahn 4														
Montag	Bahn 5														
Montag	Bahn 6														
Montag	Bahn 7														
Montag	Bahn 8														
Dienstag	Bahn 1														
Dienstag	Bahn 2														
Dienstag	Bahn 3														
Dienstag	Bahn 4														
Dienstag	Bahn 5														
Dienstag	Bahn 6														
Dienstag	Bahn 7														
Dienstag	Bahn 8														
Mittwoch	Bahn 1														
Mittwoch	Bahn 2														
Mittwoch	Bahn 3														
Mittwoch	Bahn 4														
Mittwoch	Bahn 5														
Mittwoch	Bahn 6														
Mittwoch	Bahn 7														
Mittwoch	Bahn 8														
Donnerstag	Bahn 1														
Donnerstag	Bahn 2														
Donnerstag	Bahn 3														
Donnerstag	Bahn 4														
Donnerstag	Bahn 5														
Donnerstag	Bahn 6														
Donnerstag	Bahn 7														
Donnerstag	Bahn 8														
Freitag	Bahn 1														
Freitag	Bahn 2														
Freitag	Bahn 3														
Freitag	Bahn 4														
Freitag	Bahn 5														
Freitag	Bahn 6														
Freitag	Bahn 7														
Freitag	Bahn 8														
Samstag	Bahn 1														
Samstag	Bahn 2														
Samstag	Bahn 3														
Samstag	Bahn 4														
Samstag	Bahn 5														
Samstag	Bahn 6														
Samstag	Bahn 7														
Samstag	Bahn 8														
Sonntag	Bahn 1														
Sonntag	Bahn 2														
Sonntag	Bahn 3														
Sonntag	Bahn 4														
Sonntag	Bahn 5														
Sonntag	Bahn 6														
Sonntag	Bahn 7														
Sonntag	Bahn 8														

Anmerkungen:

- Keine Nutzung der Schulen in den Sommerferien.
- Sehr eingeschränkte Nutzung der Vereine in den Sommerferien.

Abbildung 9: Belegungsplan Freibad am Willersinnweiher.

Hallenbad Süd

Auch das Hallenbad Süd ist (sehr) stark ausgelastet und berücksichtigt dabei ebenfalls die verschiedenen Nutzergruppen aus Schul-, Vereins- und Breiten-/Freizeitsport. Eine Besonderheit bildet der Donnerstag, da hier in den Vormittagsstunden die wöchentliche Grundreinigung des Bades ansteht und entsprechend diese Zeiten nicht verfügbar sind. Somit entfällt donnerstags der Schulsport. Darüber hinaus findet donnerstags kein öffentlicher Badebetrieb statt, um einer großen Anzahl von organisierten Nutzergruppen (u.a. Feuerwehr, Polizei, unterschiedlichste Vereine, eigenes Kursangebot) Zeiten zur Verfügung stellen zu können.

		Uhrzeit																		
		07:00	08:00	09:00	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00	20:00	21:00 - 21:59				
2019		<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> öffentlicher Badebetrieb Schulschwimmen Vereine Wasserballspiele Grundreinigung </div>																		
HB Süd		diverse Vermietung (=z.B. Polizei-, Feuerwehr, Kursangebote außerhalb öffentl. Badebetrieb)																		
Stand: 10.09.2019																				
Montag	Bahn 1																			
Montag	Bahn 2																			
Montag	Bahn 3																			
Montag	Bahn 4																			
Montag	Bahn 5																			
Montag	Bahn 6																			
Dienstag	Bahn 1																			
Dienstag	Bahn 2																			
Dienstag	Bahn 3																			
Dienstag	Bahn 4																			
Dienstag	Bahn 5																			
Dienstag	Bahn 6																			
Mittwoch	Bahn 1																			
Mittwoch	Bahn 2																			
Mittwoch	Bahn 3																			
Mittwoch	Bahn 4																			
Mittwoch	Bahn 5																			
Mittwoch	Bahn 6																			
Donnerstag	Bahn 1																			
Donnerstag	Bahn 2																			
Donnerstag	Bahn 3																			
Donnerstag	Bahn 4																			
Donnerstag	Bahn 5																			
Donnerstag	Bahn 6																			
Freitag	Bahn 1																			
Freitag	Bahn 2																			
Freitag	Bahn 3																			
Freitag	Bahn 4																			
Freitag	Bahn 5																			
Freitag	Bahn 6																			
Samstag	Bahn 1																			
Samstag	Bahn 2																			
Samstag	Bahn 3																			
Samstag	Bahn 4																			
Samstag	Bahn 5																			
Samstag	Bahn 6																			
Sonntag	Bahn 1																			
Sonntag	Bahn 2																			
Sonntag	Bahn 3																			
Sonntag	Bahn 4																			
Sonntag	Bahn 5																			
Sonntag	Bahn 6																			

Abbildung 10: Belegungsplan Hallenbad Süd.

7.4 Vereinseigene Sporthallen

Aus der Auslastungsanalyse der Sportstätten in der Stadt Ludwigshafen geht hervor, dass mehrere Sportvereine über eigene Sport- und Gymnastikhallen, Tanz- oder Fitnessräume verfügen.

Im Gegensatz zu den kommunalen Sport- und Gymnastikräumen sind die Sporträume, bis auf wenige Ausnahmen, meist durchschnittlich stark frequentiert, sodass den nutzenden Vereinen in der Regel freie Kapazitäten zur Verfügung stehen. Bei den meisten Sporthallen und Sporträumen in Vereinseigentum handelt es sich um nicht-genormte Sportstätten, wobei auch hier wettkampftaugliche Sportanlagen vorhanden sind, z.B. Günter-Braun-Sporthalle.

Die vereinseigenen Sporthallen entlasten die bereits hoch ausgelasteten kommunalen Sporthallen, da die Verfügbarkeit freier, kommunaler Sporthallenzeiten in der Stadt Ludwigshafen zum Berichtszeitpunkt stark ausgeschöpft ist. Vereinzelt sind dort nach den Nutzergesprächen Zeiten zurückgegeben worden, allerdings gibt es seit Jahren eine lange Warteliste.

Unter Hinzuziehung der aktuellen Nutzungszeiten in vereinseigenen Sporthallen geben 71,4 Prozent der Vereine an, dass diese mindestens ausreichend sind. Demgegenüber steht circa ein Viertel deren Kapazitäten in vereinseigenen Sporthallen 28,6 Prozent unzureichend ist.

Die Expert*inneninterviews unterstützen dieses Bild, wobei hier primär die Nutzung kommunaler Sport- und Bewegungsräume im Vordergrund stand.

Somit kann die Versorgung mit Sporthallenzeiten für den Vereinssport in der Stadt Ludwigshafen als grundlegend gewährleistet betrachtet werden. Allerdings kann sowohl mit Blick auf die gemeldeten Mehrbedarfe, als auch unter Berücksichtigung der baulichen Situation davon ausgegangen werden, dass eine Schließung einzelner Sporthallen massive Auswirkungen auf den Vereins-, aber auch den Schulsport haben würde. Die in einem solchen Fall zu verlagernden Nutzungsstunden könnten im Bestand nicht aufgefangen werden.

Für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung der Sport- und Bewegungsangebote in gedeckten Sportanlagen ist die Situation ebenfalls nicht förderlich. Anfragen können seit Jahren kaum nachhaltig bedient werden und auch die Nutzergespräche konnten hier nur Einzelfalllösungen aufzeigen. Es fehlt für die Entwicklung entsprechender Sport- und Bewegungsformen schlicht an verfügbaren Hallenzeiten, die für längere Zeiträume an Sportgruppen vergeben werden können.

Weiterführende Erläuterungen und Handlungsempfehlungen folgenden in den entsprechenden Kapiteln.

7.5 Vereinseigene Sportplätze

Neben einer Vielzahl kommunaler Sportplätze innerhalb der Bezirkssportanlagen der Stadt Ludwigshafen, gibt es mehrere Sportplätze im Stadtgebiet, die sich in Vereins-eigentum befinden. Bei den Sportanlagen handelt es sich in der Regel um genormte Sportplätze, ausgenommen das Kunstrasenkleinspielfeld des SV Ruchheim. Die vereinseigenen Sportplätze sind entweder als Tennen, Rasen- oder Kunstrasenplätze ausgebaut.

Die Auslastungsanalyse zeigt, dass die vereinseigenen Sportplätze zumeist eine mittelstarke Frequentierung aufweisen, wobei es hier auch vereinzelt Plätze mit einer höheren Auslastung (z.B. Kunstrasenplatz VfR Friesenheim) oder vermehrten freien Kapazitäten (z.B. Kunstrasenkleinspielfeld SV Ruchheim) gibt.

Aus der Sportvereinsbefragung geht hervor, dass drei Viertel der Ludwigshafener Sportvereine (75,5 Prozent) über ausreichende Sportplatzkapazitäten verfügen. Dieser Wert ist gleich dem der Verfügbarkeit kommunaler Sportplätze (76 Prozent) im Stadtgebiet. Jeder vierte Sportverein wiederum beklagt mangelnde Zeiten auf den vereinseigenen Sportplätzen (24,5 Prozent). Bei der Betrachtung der Entwicklung der Sportplatzzeiten in den vergangenen fünf Jahren zeigt sich, dass nur 13,7 Prozent der Vereine Kapazitäten abgeben mussten.

Für das gesamte Stadtgebiet werden wöchentlich insgesamt 160 Sportplatzstunden als Mehrbedarf gemeldet – darunter sicherlich auch Stunden, die auf Sportplätzen in Vereinsträgerschaft abgebildet werden könnten. Wie bereits angemerkt, handelt es

sich bei den genannten Mehrbedarfen um die Summierung der subjektiven Einschätzungen der Vereine. Die tatsächlichen Mehrbedarfe sollten im Rahmen eines qualitativen Ansatzes – den Nutzergesprächen – im direkten Austausch überprüft werden.

Die vereinseigenen Sportplätze bieten aufgrund ihrer unterschiedlichen Beläge die Möglichkeit zu ganzjährigen Sport- und Bewegungsformen. Aufgrund genormter Sportstätten kann der Trainings- und vor allem Wettkampfbetrieb auf den vereinseigenen Sportplätzen durchgeführt werden. Entsprechend werden die kommunalen Sportanlagen hier stark entlastet, wenngleich, insbesondere aufgrund der jeweiligen Beschaffenheit der Anlagen (hier: Tenne, Rasen oder Kunstrasen), die Vereine neben den vereinseigenen Sportplätzen auch kommunale Sportplätze nutzen bzw. nutzen müssen.

Weiterhin können die Sportvereine ihren Mitgliedern so wohnortnahe Sportstätten vorhalten und gleichzeitig die Belegungen eigenverantwortlich verwalten.

8. Bevölkerungsbefragung

8.1 Vorgehensweise

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung zur Sportstättenentwicklungsstudie in Ludwigshafen am Rhein wurde eine Zufallsauswahl von 17.000 Bürger*innen befragt, wobei insgesamt 639 Briefe nicht zustellbar waren, sodass sich die Stichprobe auf 16.361 Befragte verkleinerte. Die Befragung erfolgte postalisch. Die ausgewählten Bürger*innen hatten die Möglichkeit, die Befragung im Internet auszufüllen, oder den Fragebogen schriftlich zurückzusenden. Darüber hinaus gab es für die breite Öffentlichkeit einen Link zum Ausfüllen der Befragung. Nach einem Befragungszeitraum von drei Wochen und Erinnerungen über die Presse lagen insgesamt 1.995 vor, was einer Rücklaufquote von 12,2 Prozent entspricht. Die Analysen ergaben keine Verzerrungen beim Vergleich der Stichprobe mit den Antworten des öffentlichen Links. Somit werden die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung nachfolgend dargestellt, ohne dass eine Trennung von Stichprobe und öffentlichem Link erfolgt.

8.2 Ergebnisse

8.2.1 Sport- und Bewegungsverhalten

Die Bevölkerung zeigt sich insgesamt mit dem Leben in ihrem Stadtteil zufriedener als in der Stadt Ludwigshafen insgesamt. Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, sehr zufrieden oder zufrieden mit dem Leben in ihrem Stadtteil zu sein, etwas weniger als 30 Prozent ist zwiegespalten. Lediglich 8,2 Prozent zeigen sich unzufrieden oder gar sehr unzufrieden.

Betrachtet man die Ergebnisse für das Leben in der gesamten Stadt Ludwigshafen so sind lediglich 3,6 Prozent der Befragten sehr zufrieden, etwas mehr als ein Drittel zufrieden. Der größte Teil gibt „teils-teils“ an während doppelt so viele Menschen unzufrieden oder sehr unzufrieden mit ihrem Leben in der Stadt Ludwigshafen insgesamt sind.

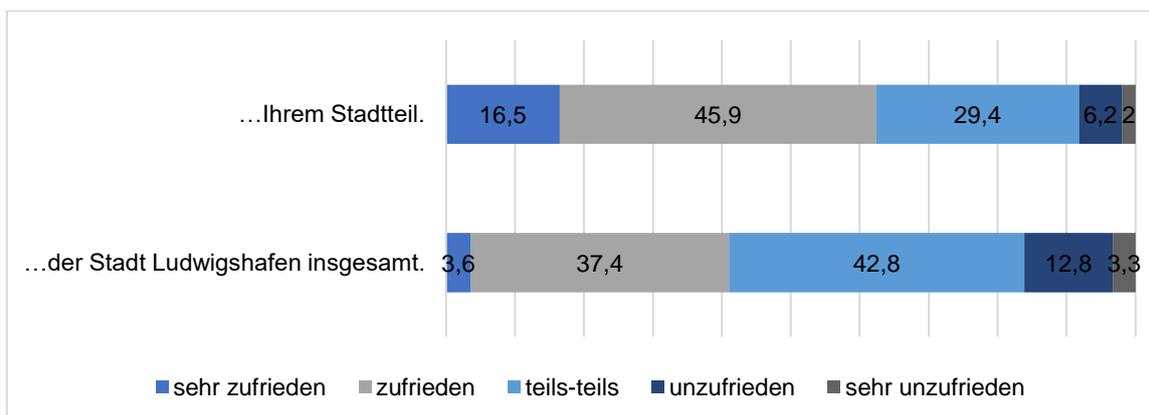


Abbildung 11: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem Leben in... (Angaben in Prozent).

Dem entgegen steht die Zufriedenheit mit dem Sportangebot. Hier zeigen sich kaum Unterschiede in der Bewertung zwischen Stadtteil und Stadt Ludwigshafen gesamt. Der Großteil der Befragten zeigt sich zufrieden mit dem Sportangebot. Bei der Bewertung des Angebots im Stadtteil sind mehr Menschen unzufrieden bzw. sehr unzufrieden als bei der gesamten Stadt Ludwigshafen. Diese Erkenntnisse sind durchaus zu erwartende Ergebnisse, da es nicht alle Sportangebote in jedem Stadtteil gibt und dieses somit automatisch schlechter bewertet wird.

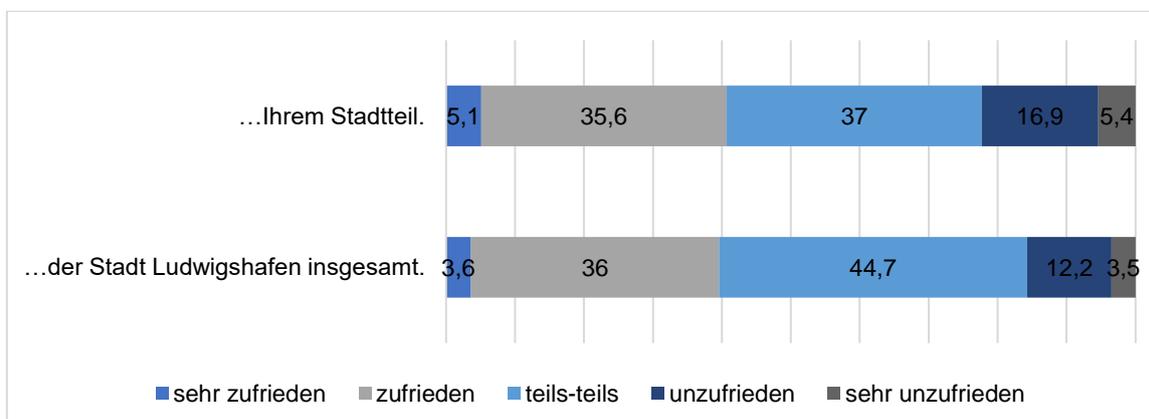


Abbildung 12: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Sportangebot in... (Angaben in Prozent).

31,8 Prozent der Teilnehmer*innen ist täglich körperlich aktiv. Insgesamt sind es 95 Prozent, die angeben, sich mindestens einmal pro Woche körperlich zu betätigen. Sport treiben die meisten der Befragten ein bis zweimal pro Woche (44,3 Prozent),

knapp 30 Prozent machen dies sogar drei bis viermal pro Woche. 4,4 Prozent geben an, täglich Sport zu treiben, 6,2 Prozent fünfmal pro Woche oder mehr.

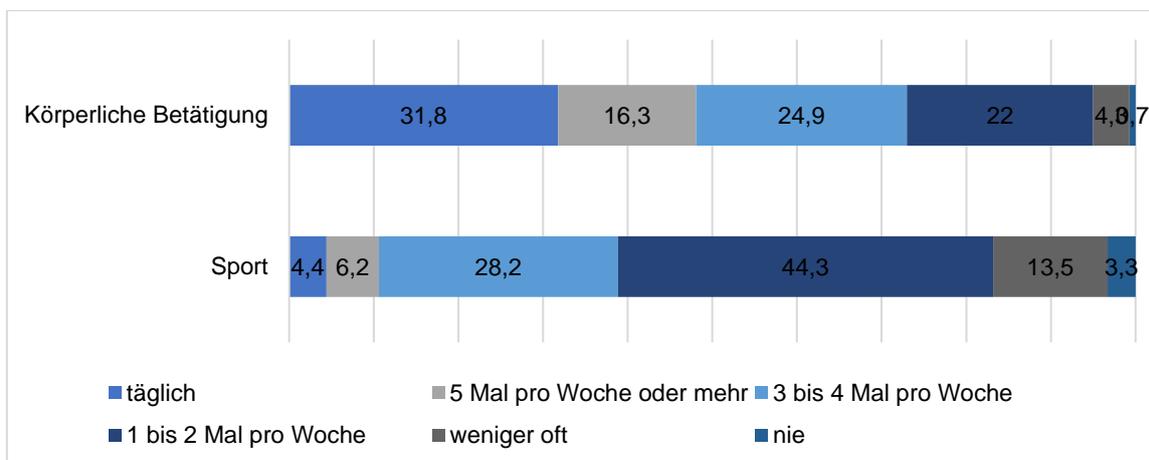


Abbildung 13: Wie oft treiben Sie Sport oder trainieren Sie? Wie oft betätigen Sie sich körperlich? (Angaben in Prozent)

Die Gründe für das Sporttreiben sind vielfältig, wobei die Aspekte der Gesunderhaltung und der Freude überwiegen. Viele Menschen nutzen Sport auch, um Stress abzubauen oder um sich zu entspannen. Weniger ausgeprägte Gründe bei den Befragten sind Nervenkitzel und Wettkampfdenken.



Abbildung 14: Warum treiben Sie Sport bzw. warum würden Sie Sport treiben, falls Sie aktuell keinen Sport treiben? (Mittelwerte, 1=trifft voll zu, 5=trifft überhaupt nicht zu) (Mittelwerte).

Darüber hinaus konnten weitere Gründe genannt werden, warum Sport getrieben wird. Hierbei wurde 25 Mal die mentale Gesunderhaltung bzw. das Ausgleichsmotiv genannt und 24 Mal die Verbesserung des körperlichen Leistungsvermögens (z.B. beweglicher werden, Kraftaufbau, etc.). Zwölf Personen begründen das Sporttreiben mit einem Naturerlebnis und jeweils sieben geben als Grund Prävention und soziales Miteinander an. Weitere Gründe sind Fahrrad als Fortbewegungsmittel bzw. Klimaschutzgründe, aktiv als Trainer*in zur Wissensvermittlung, Spaziergehen mit dem Hund und die Krankenversicherung.

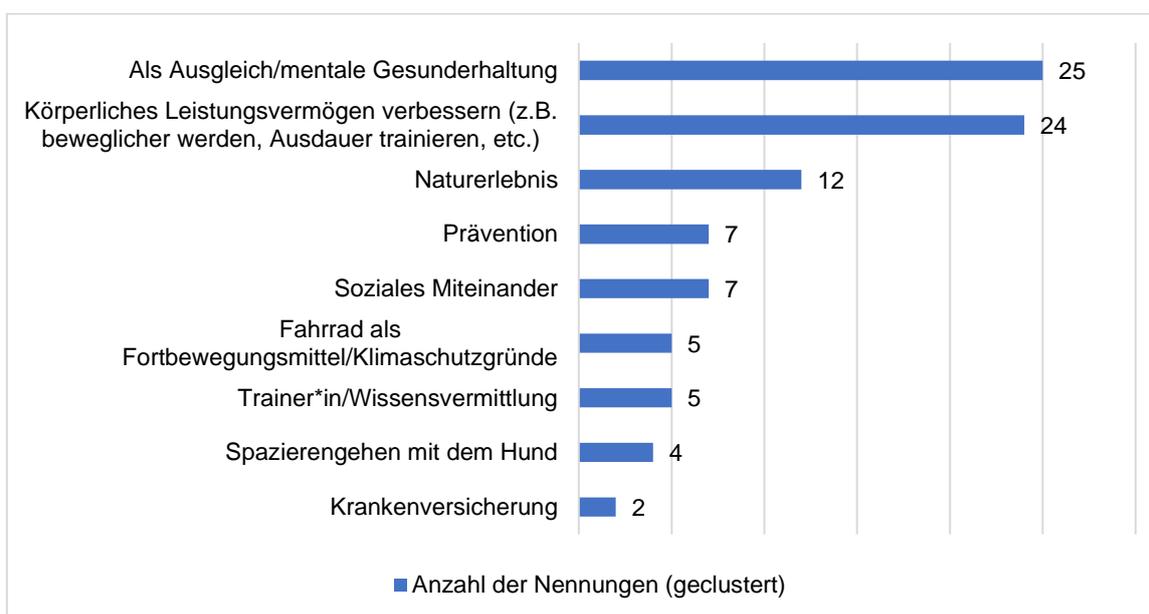


Abbildung 15: Warum treiben Sie Sport bzw. warum würden Sie Sport treiben, falls Sie aktuell keinen Sport treiben? (Sonstige)

So vielfältig wie die Gründe für das Sporttreiben sind, so viele Gründe sprechen aus Sicht der Befragten auch dagegen. Knapp 30 Prozent der Befragten geben an, keine Zeit zu haben, regelmäßig Sport zu treiben. Die weiteren häufig genannten Gründe sind fehlende Sportstätten/Sporträume in Wohnortnähe, fehlende Anbieter für den gewünschten Sport oder eine Erkrankung bzw. Behinderung.



Abbildung 16: Was sind die Gründe, warum Sie nicht regelmäßig sportlich aktiv sind oder waren? (Angaben in Prozent).

Bei den sonstigen Gründen nennen 41 Personen fehlende, unzureichend oder ungepflegte Sportstätten und 32 Personen die Corona-Pandemie. Jeweils 21 Menschen sind laut eigener Aussage „zu faul oder bequem“ Sport zu treiben bzw. nennen fehlende Zeit und die Schwierigkeit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

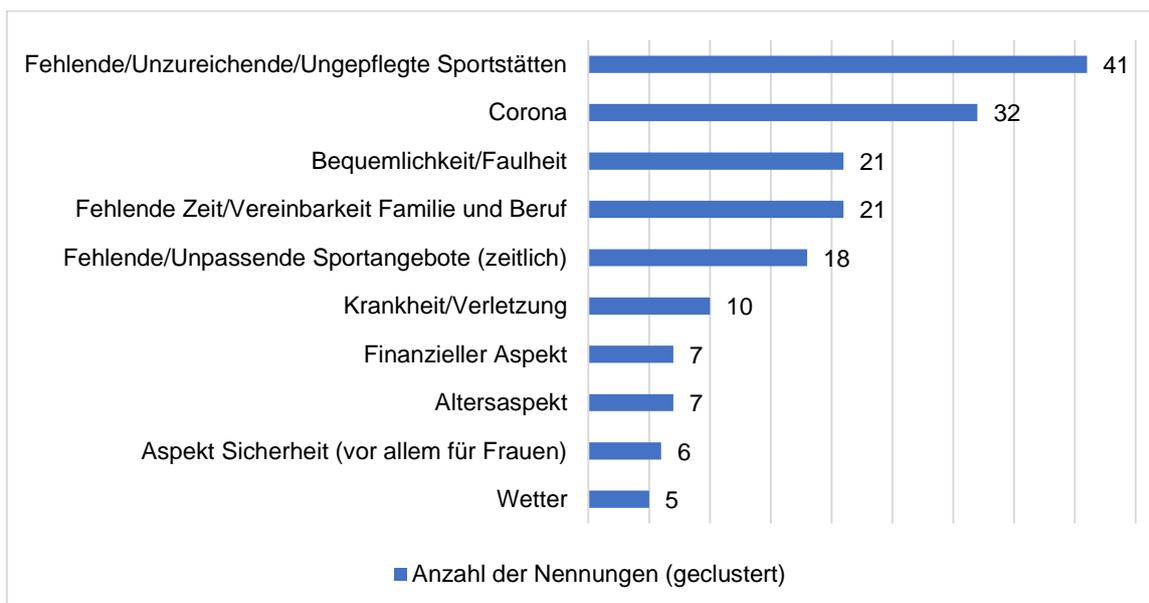


Abbildung 17: Was sind die Gründe, warum Sie nicht regelmäßig sportlich aktiv sind oder waren? (Sonstige)

Die Bürger*innen wurden darüber hinaus gefragt, welche Sportarten sie in welcher Form betreiben oder in letzter Zeit regelmäßig betrieben haben. Hier sollten die Befragten zwischen Wettkampf-, Freizeit-, Gesundheits- und Spitzensport unterscheiden. Es zeigt sich eindeutig anhand der Anzahl der Antworten, dass der Freizeitsport klar dominiert. Hier liegen Spaziergehen/Wandern (818 Nennungen) und Radfahren (817 Nennungen) fast gleich auf, gefolgt von Joggen/Laufen/Walking mit 739 Nennungen. Es zeigt sich hier, dass im Bereich des Freizeitsports insbesondere Sportarten dominieren, die einfach zu organisieren sind und keine speziellen Sport- oder Bewegungsräume benötigen.

Im Wettkampfsport liegt Fußball mit 76 Nennungen auf dem ersten Platz gefolgt von Joggen/Laufen/Walking auf dem zweiten Rang (68 Nennungen) und Handball auf Platz drei (58 Nennungen). Hierbei dominieren neben dem bereits erwähnten Joggen/Laufen/Walking zwei Teamsportarten, die sowohl Sportplätze als auch Sporthallen zur Ausübung benötigen.

Für den Spitzensport gibt es insgesamt eher wenige Nennungen. Auf dem ersten Rang liegt Handball mit zwölf Nennungen, auf dem zweiten Rang Leichtathletik mit zehn Nennungen und den dritten Platz teilen sich Schwimmen und Fußball mit jeweils neun Nennungen.

Im Bereich des Gesundheitssports liegt Fitness und Gymnastik mit insgesamt 268 Nennungen klar vorne. Es folgen expliziter Gesundheits- und Präventivsport mit 185 Nennungen sowie die einfach zu organisierenden Sportarten Spaziergehen/Wandern (184 Nennungen), Radfahren (169 Nennungen) und Joggen/Laufen/Walking (163 Nennungen).

Für eine genauere Betrachtung der Verteilung der Nennungen auf die anderen Sportarten liegen die Diagramme im Anhang bereit.

67,3 Prozent der Befragten organisieren ihren Sport selbst, 28,9 Prozent tun dies über einen Sportverein. Bei 21,3 Prozent wird der Sport durch ein Fitnessstudio oder einen kommerziellen Anbieter organisiert. Weniger relevant sind bei den Teilnehmenden Arbeitgeber, Weiterbildungseinrichtungen und Hochschule/Fachhochschule.

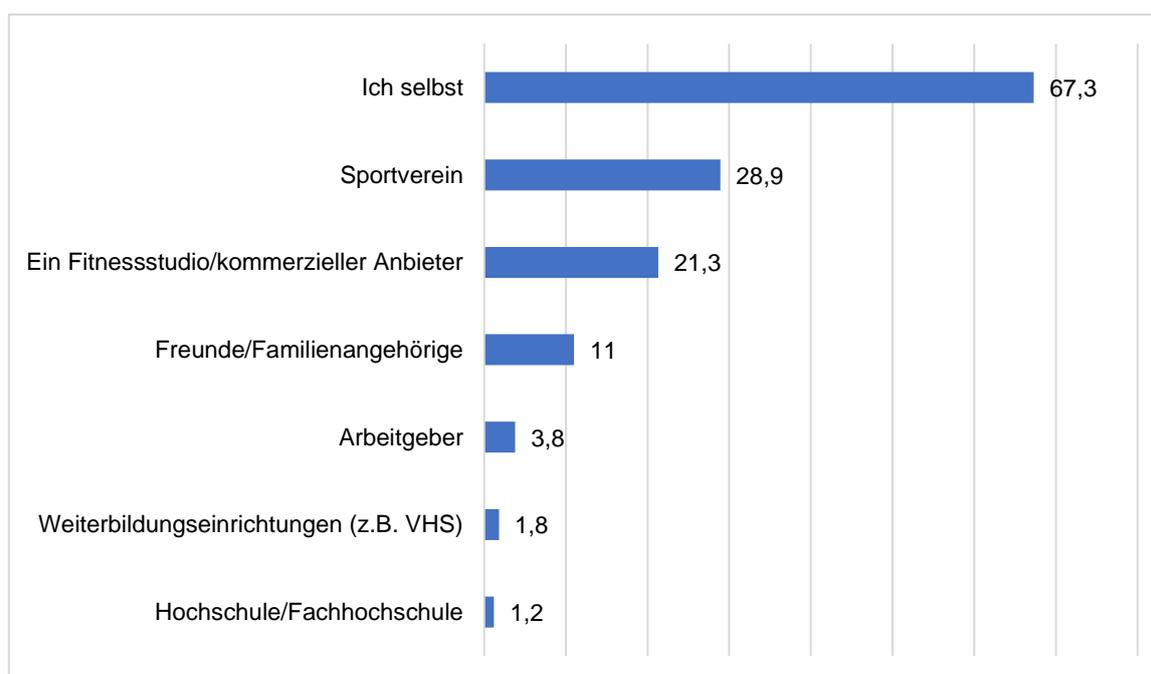


Abbildung 18: Wer organisiert Ihren Sport? (Angaben in Prozent)

Als „Sonstige“ nennen insgesamt sieben Personen die Physiotherapie als Organisator des Sports, fünf Personen nutzen Social Media, das Internet oder Apps.

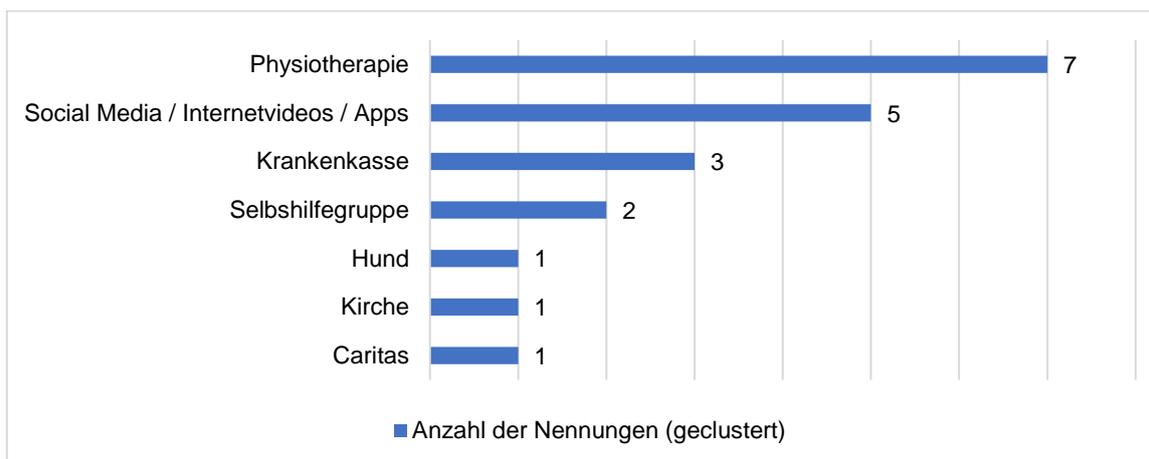


Abbildung 19: Wer organisiert Ihren Sport? (Sonstige)

Die Befragungsteilnehmer*innen wurden ebenfalls gefragt, wie sie zu den Sportstätten bzw. Sporträumen kommen, die sie für ihren Sport nutzen. An erster Stelle liegt hier mit 53,6 Prozent das Auto oder Motorrad, dicht gefolgt vom Fahrrad mit 50,8 Prozent. Zu Fuß gehen 44,2 Prozent der Befragten. Lediglich 16,6 Prozent nutzen öffentliche Verkehrsmittel, um die von ihnen genutzten Sporträume aufzusuchen. Hier besteht Analysebedarf hinsichtlich der Anbindung von Sportstätten an den Personennahverkehr.

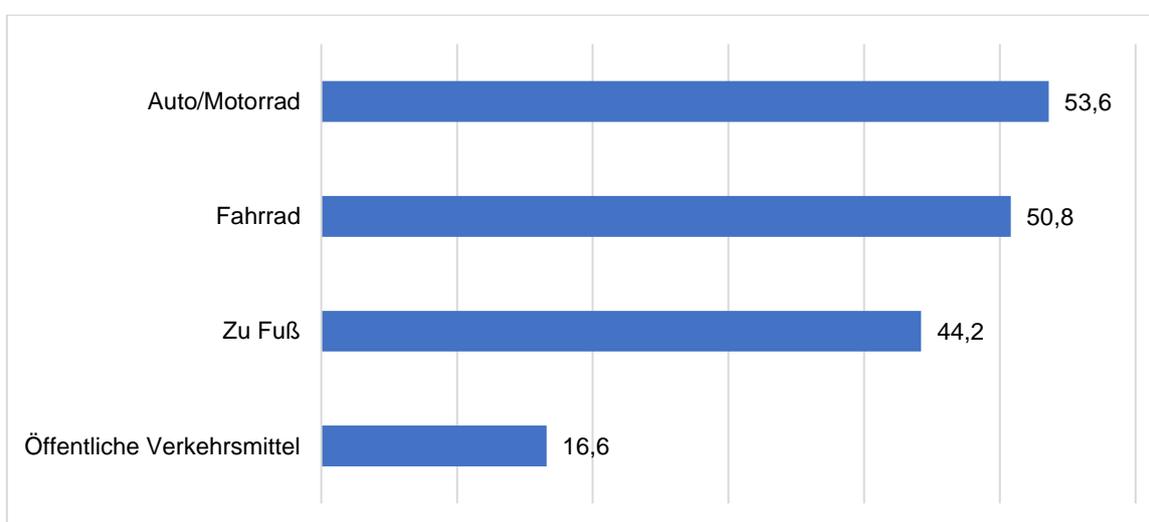


Abbildung 20: Wie kommen Sie zu den Sportstätten bzw. Sporträumen, die Sie für Ihren Sport nutzen? (Angaben in Prozent).

Als „Sonstige“ geben zwölf Personen darüber hinaus an, Sport zu Hause zu machen. Vier Personen starten ihre Bewegung direkt zu Hause und zwei Personen nutzen Inliner oder das Longboard, um Sportstätten aufzusuchen.

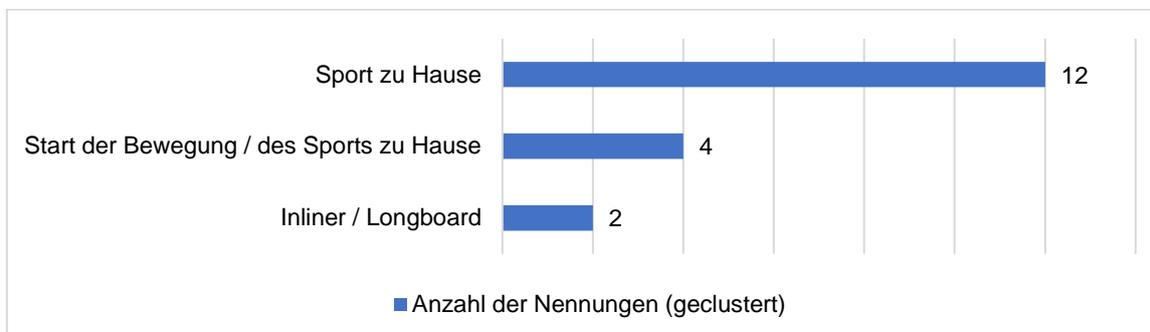


Abbildung 21: Wie kommen Sie zu den Sportstätten bzw. Sporträumen, die Sie für Ihren Sport nutzen? (Sonstige)

8.2.2. Sportvereine und Angebote

In der Stadt Ludwigshafen gibt es insgesamt ca. 150 Sportvereine, die der Bevölkerung in allen Stadtteilen verschiedenste Sport- und Bewegungsangebote unterbreiten. Im Folgenden wird gezeigt, wie die Bevölkerung die Sportvereine und deren Angebote bewertet, warum viele sowohl selbstorganisiert als auch im Verein Sport treiben und wie sich die Menschen über die verschiedenen Sportangebote in Ludwigshafen informieren.

Die Bewohner*innen der Stadt Ludwigshafen wünschen sich für Sportangebote vor allem Wohnortnähe und flexible Trainingszeiten. Dies entspricht den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, dass Menschen mehr Flexibilität zur Vereinbarkeit ihrer Tätigkeiten und Interessen fordern. Darüber hinaus ist für 51,9 Prozent der Befragten die Möglichkeit zu Kurzmitgliedschaften bzw. 10er-Karten interessant. Dies geht einher mit dem Wunsch nach Flexibilität, um sich nicht langfristig an einen Verein binden zu müssen. Weitere oft nachgefragte Merkmale sind die Möglichkeit bei einem Anbieter verschiedene Sportarten auszuprobieren (40,6 Prozent), Sportangebote in der Natur bzw. im Freien (37,2 Prozent), spezifische Kursangebote (35,9 Prozent) und eine hohe Qualifikation der Übungsleiter*innen bzw. Trainer*innen (31,3 Prozent). 30,9 Prozent der Befragten bevorzugen außerdem kleine Trainingsgruppen.

Für die breite Mehrheit von weniger Interesse sind inklusive/gemeinsame Angebote (8,9 Prozent), vereinsübergreifende Angebote (15,7 Prozent), geschlechterspezifische Angebote (16 Prozent), Möglichkeiten zum leistungsorientierten Sporttreiben/Wettkampf (16,1 Prozent) und Parallelangebote Eltern-Kind (17,7 Prozent).



Abbildung 22: Wie müssten Sportangebote organisiert sein bzw. angeboten werden, damit diese für Sie ansprechend sind? (Angaben in Prozent).

Es bestand für die Befragten die Möglichkeit, auch hier Eintragungen in der Kategorie „Sonstige“ zu machen. Auffällig ist, dass hierbei vor allem die Punkte aufgegriffen wurden, die der breiten Mehrheit insgesamt unwichtiger erscheinen. So steht an erster Stelle mit acht Nennungen spezielle Sportangebote, wie z.B. Selbstverteidigungskurse oder reine Männer- bzw. Frauensportgruppen. Bei den sonstigen Antworten steht zudem der Charakter von Sportstätten (gepflegt, frei zugänglich, für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen) im Vordergrund.

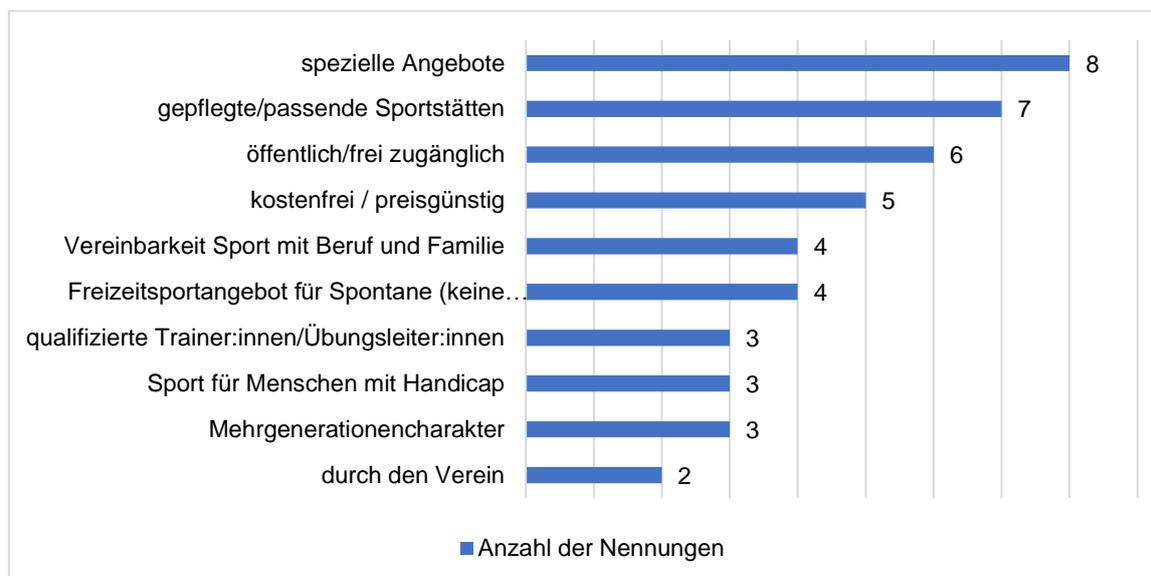


Abbildung 23: Wie müssten Sportangebote organisiert sein bzw. angeboten werden, damit diese für Sie ansprechend sind? - Sonstige Nennungen.

An Sportvereinen gefällt den Teilnehmenden vor allem der Spaß an Sport und Bewegung, die Werte, die im Sportverein gepflegt werden, das gemeinsame Sporttreiben sowie die Möglichkeit zu sozialen Kontakten. Hier zeigt sich, dass insbesondere der soziale Aspekt im Vordergrund steht. Weniger von Bedeutung ist die Tradition/Brauchtpflege, die Übernahme von Verantwortung sowie außersportliche Angebote.

Tabelle 11: Was gefällt Ihnen besonders an Sportvereinen und deren Angeboten?

	Mittelwert
Spaß an Sport und Bewegung	1,80
Werte, die im Sportverein gepflegt werden (z.B. Fairplay, Teamgeist)	1,92
Gemeinsames Sporttreiben	2,08
Möglichkeit zu sozialen Kontakten	2,08
Zusammengehörigkeitsgefühl	2,10
Qualifizierte Angebote	2,23
Geselligkeit	2,35
Soziale Aktivitäten (z.B. Unterstützung von Festen/Veranstaltungen)	2,51
Feste Trainingszeiten	2,64
Außersportliche Angebote (z.B. Vereinsfahrten, Ausflüge)	2,72
Übernahme von Verantwortung (z.B. Ständdienste bei Veranstaltungen)	2,79
Tradition/Brauchtumpflege	2,86

1=gefällt mir sehr, 2=gefällt mir, 3=gefällt mir teilweise, 4=gefällt mir nicht, 5=gefällt mir gar nicht

Darüber hinaus sollten die Menschen, die selbstorganisiert Sport treiben, ihre Gründe hierfür angeben. An erster Stelle steht, dass man Dauer und Intensität des Trainings selbst bestimmen kann, gefolgt von der eigenen Entscheidung, welchen Sport man treiben möchte. Auch die Wohnortnähe bzw. die Orte, an denen man Sport treibt, spielen eine übergeordnete Rolle.

Nicht ausschlaggebend ist, dass die Angebote der Sportvereine bzw. der kommerziellen Sportanbieter nicht ansprechend sind. Dies bewerten die Teilnehmenden insgesamt nur mit der Aussage „trifft teils zu“. Es zeigt sich also, dass Menschen, die selbstorganisiert Sport treiben nicht unbedingt Angebote vermissen, sondern vielmehr die Ausübung des Sports an sich selbst bestimmen möchten, um so auch dem Aspekt der Flexibilität gerecht zu werden.

Tabelle 12: Wenn Sie selbstorganisiert Sport treiben bzw. sich bewegen, was sind die Gründe dafür?

	Mittelwert
Ich kann Dauer und Intensität meines Trainings selbst bestimmen.	1,77
Ich kann selbst entscheiden, welchen Sport ich treiben möchte.	1,79
Ich kann so wohnortnah Sport treiben bzw. mich bewegen.	1,86
Ich kann die Orte, an denen ich Sport treibe, selbst wählen.	1,88
Ich kann meine Trainingspartner*innen selbst auswählen.	2,23
Ich treibe gerne alleine Sport.	2,36
Die Angebote kommerzieller Sportanbieter in meiner Nähe sprechen mich nicht an.	2,78
Die Angebote der Sportvereine sprechen mich nicht an.	2,98

1=trifft voll zu, 2=trifft eher zu, 3=trifft teils zu, 4=trifft eher nicht zu, 5=trifft gar nicht zu

Neben den Menschen, die entweder Vereinssport betreiben oder selbst ihren Sport organisieren gibt es natürlich auch diejenigen, die beide Organisationsformen nutzen, um sich zu bewegen. Hierzu sollten die Befragten die Gründe angeben, warum sie sowohl im Verein, als auch selbstorganisiert Sport treiben. Die freien Antworten wurden zu Kategorien zusammengefasst und werden im Folgenden, neben der Darstellung in Diagrammform, etwas ausführlicher dargestellt.

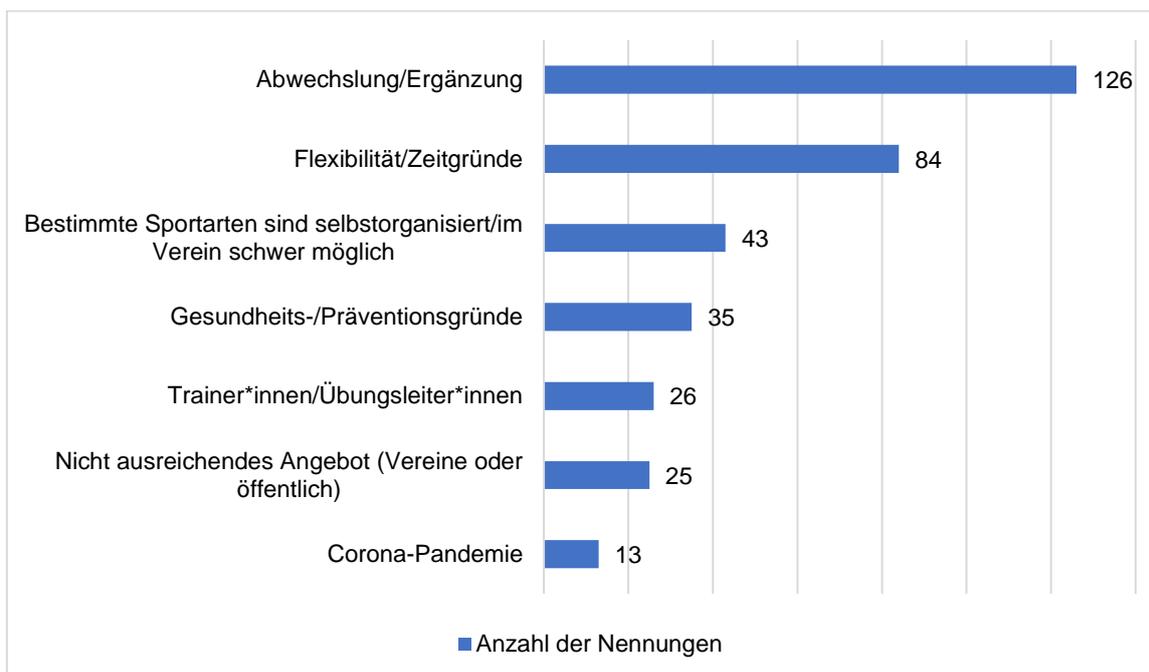


Abbildung 24: Wenn Sie sowohl im Verein, als auch selbstorganisiert Sport treiben, nennen Sie uns bitte die Gründe hierfür.

Von insgesamt 352 Antworten drehten sich 126 um den Grund der Abwechslung bzw. Ergänzung von organisiertem und selbstorganisiertem Sport. Viele Befragte geben an, dass sie es schätzen, ein festes Angebot in einem Verein nutzen zu können, gleichzeitig aber auch froh sind, alleine und ungezwungen Sport zu treiben, wenn ihnen danach ist: *„Ich schätze zwar einerseits die Gesellschaft und die "Verbindlichkeit" des Vereinssports, bin aber trotzdem auch froh für ungestörtes, flexibles Sporteln.“*

Darüber hinaus nutzen viele den selbstorganisierten Sport als Ergänzung zum Vereinssport, um sich dort zu verbessern: *„Der selbstorganisierte Sport ist eine Grundlage, um im Vereinssport immer besser werden zu können und mich fit zu halten, auch wenn z.B. Pausen/Ferien sind.“*

Der am zweithäufigsten genannte Grund (84 Nennungen) für die Verbindung von selbstorganisiertem und Vereinssport ist die zeitliche Flexibilität durch die Kombination beider Möglichkeiten. Durch gesellschaftliche Veränderungen, Leistungsdruck im Beruf und die Schwierigkeit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf kombinieren viele Befragte den selbstorganisierten Sport mit einem Angebot aus dem Verein, um so auch an stressigen Tagen mit wenig Zeit Sport treiben zu können: *„Selbstorganisiertes*

Sporttreiben ist zeitlich flexibler. Ich kann hierfür z.B. die Zeit nutzen, in der meine Kinder auch beim Sport sind. Trotzdem finde ich regelmäßige Termine wichtig. Gemeinsam Sport treiben macht einfach mehr Spaß!“

Als weitere Gründe nennen die Teilnehmenden außerdem, dass bestimmte Sportarten nur im Verein durchführbar sind bzw. alleine mehr Spaß machen (43 Nennungen). So benötigt man für einen Teamsport zum Beispiel weitere Sporttreibende oder für Schießsport auch eine Schießsportanlage. Spaziergehen hingegen bieten die wenigstens Vereine an, sodass sich hier der selbstorganisierte Sport anbietet. Weiter nennen die Befragten Gesundheits- und Präventionsgründe (35 Nennungen) für eine Kombination der Organisationsform sowie die Anwesenheit qualifizierter Übungsleiter*innen bzw. Trainer*innen für bestimmte Sportarten (26 Nennungen). 25 Personen bewerten das Angebot von Sport- und Bewegungsformen bei beiden Organisationsformen als nicht ausreichend, weshalb sie beides kombinieren. Bei 13 Personen ist die Corona-Pandemie der Grund, weshalb sie sowohl selbstorganisiert, als auch organisiert Sport treiben.

Des Weiteren wurden die Teilnehmenden gebeten, die Sportvereine bzw. deren Angebote in Ludwigshafen zu bewerten.

Tabelle 13: Wie bewerten Sie die Sportvereinslandschaft bzw. die Angebote der Sportvereine in Ludwigshafen?

Sportvereine...	Mittelwert
Die Werte, die im Sportverein gelebt (z.B. Fairplay, Teamgeist) werden, sprechen mich an.	2,11
Die Kosten für die Sportangebote der Vereine sind für mich gut bezahlbar.	2,28
...bieten ein umfassendes Angebot verschiedenster Sportarten.	2,38
...verfügen über professionelle Trainer*innen/Übungsleiter*innen.	2,65
...bieten neue Sportarten und Bewegungsformen an.	2,83
Die in den Sportvereinen gelebten Traditionen sprechen mich an.	2,83
Die Trainingszeiten der Sportvereine sind für mich gut nutzbar.	2,88
...verfügen über ansprechende Angebote im Präventivsport.	2,97
Die Aufgaben, die man innerhalb eines Sportvereins im Ehrenamt übernehmen kann, sprechen mich an.	2,98
...verfügen über entsprechende Angebote für Leistungssportler*innen.	3,04
...verfügen über ansprechende Angebote im Reha-Sport.	3,16
...verfügen über ansprechende Inklusionssportangebote.	3,19

1=stimme voll und ganz zu, 2=stimme zu, 3=stimme teilweise zu, 4=stimme nicht zu, 5=stimme überhaupt nicht zu

Die Befragten werden vor allem von den Werten, die im Sportverein gelebt werden (wie z.B. Fairplay oder Teamgeist) angesprochen. Außerdem bewerten sie die Kosten für die Sportangebote als gut bezahlbar und stimmen dem umfassenden Angebot von verschiedenen Sport- und Bewegungsangeboten zu.

Weniger gut bewertet wird das Angebot von Inklusionssportangeboten, Reha-Sportangeboten und Angeboten für Leistungssportler*innen. Hier bestehen für einzelne Vereine Anknüpfungspunkte, über ihr bestehendes Sportangebot nachzudenken und dieses ggf. für eine bestimmte Randgruppe zu erweitern, um alle Bevölkerungsgruppen der Stadt Ludwigshafen gleichermaßen mit Bewegungsangeboten bedienen zu können.

Aktuell verlaufen Informationen über verschiedene Sport- und Bewegungsangebote der Sportvereine in Ludwigshafen hauptsächlich über Mundpropaganda (45,7 Prozent) und die Internetseiten der Sportvereine (43,8 Prozent). 36,3 Prozent der Teilnehmenden informieren sich über Flyer und Plakate, 34,1 Prozent durch die Zeitung. 29 Prozent beziehen ihre Informationen über soziale Netzwerke, 24,6 Prozent über die Internetseite der Stadt Ludwigshafen. Lediglich 12,4 Prozent der Befragten geben an, die Internetseite des Ludwigshafener Sportverbands zu nutzen, um sich über Sportangebote zu informieren.

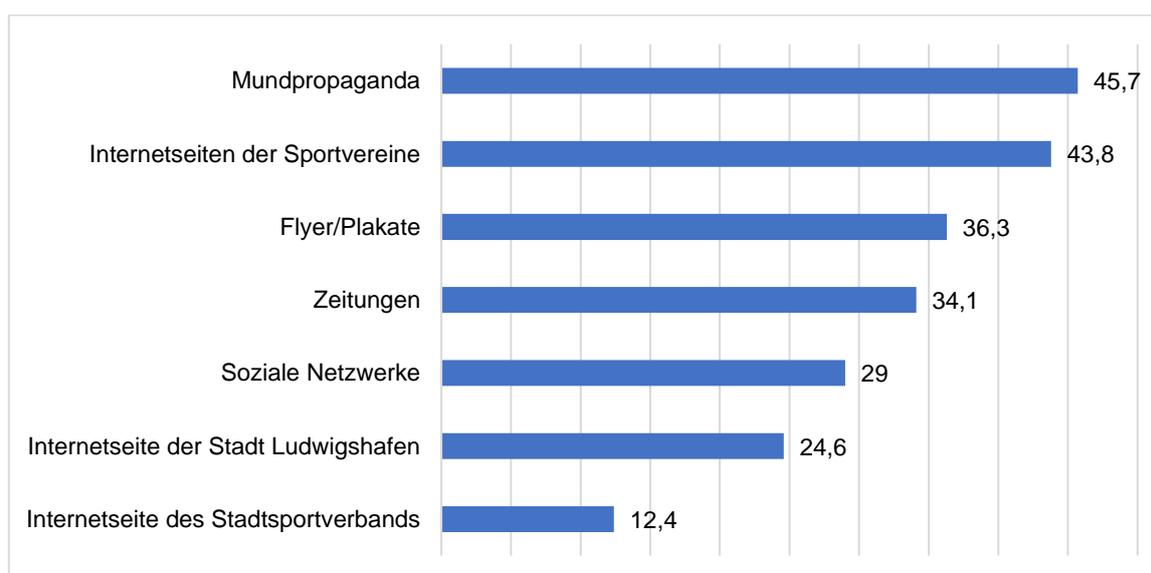


Abbildung 25: Wie informieren Sie sich aktuell über die Sport- und Bewegungsangebote in Ludwigshafen bzw. in Ihrem Ortsbezirk/Stadtteil? (Angaben in Prozent)

Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden über freie Antwortfelder weitere Informationsmöglichkeiten angeben. Hierbei nannten 14 Personen das Internet bzw. Suchmaschinen und sechs die Vereinszeitschrift bzw. Mails des Vereins. Ebenfalls genannt wurden das Wochenblatt, das Programm der VHS, die Krankenkasse und das Radio.

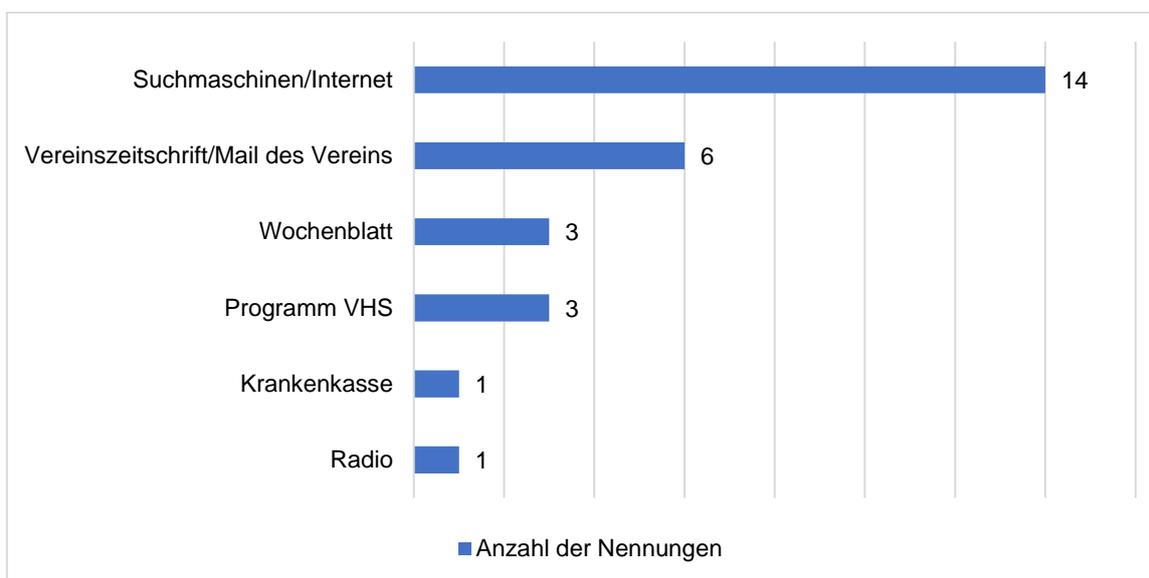


Abbildung 26: Wie informieren Sie sich aktuell über die Sport- und Bewegungsangebote in Ludwigshafen bzw. in Ihrem Ortsbezirk/Stadtteil? (Sonstige).

Durch kontinuierliche Verbesserung soll der Sport in der Stadt Ludwigshafen optimiert werden. Hierzu wurden die Befragten gebeten anzugeben, wie Informationen über Sport- und Bewegungsangebote gestaltet sein bzw. über welche Kanäle sie informiert werden wollen. Hinsichtlich der Gestaltung sind sich die meisten Bürger*innen einig und nennen häufig folgende Schlagworte: kurz und prägnant, gut strukturiert, kompakt und informativ, vollständig, ansprechend, übersichtlich und zeitgemäß. Am häufigsten genannt wird in diesem Zusammenhang jedoch das Wort „aktuell“. Hier besteht ein erster Anknüpfungspunkt für die Vereine aber auch die Stadt Ludwigshafen, ihre Informationen über die verschiedenen Angebote aktuell zu halten und z.B. Webseiten regelmäßig zu aktualisieren.

Bezüglich der gewünschten Kanäle ergibt sich aus den zusammengefassten freien Antworten folgendes Bild:

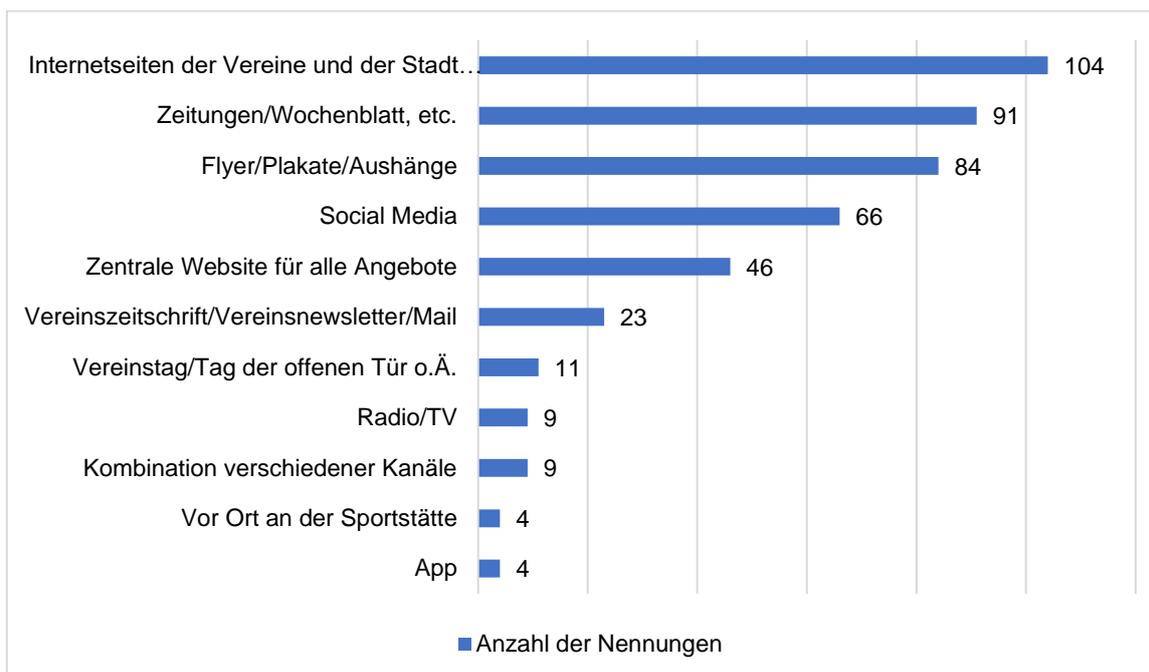


Abbildung 27: Wie sollten Informationen über Sportangebote gestaltet sein bzw. wie möchten Sie darüber informiert werden?

Am meisten genannt wurden von den Teilnehmenden die Internetseiten der Vereine sowie der Stadt Ludwigshafen gefolgt von Zeitungen und Flyern/Plakaten o.Ä. 66 Personen nannten Social Media als Wunschkanal zur Information. 46 Befragte wünschen sich eine zentrale Website, auf der alle Angebote aller Sportvereine der Stadt Ludwigshafen gebündelt zusammenfinden. Hier regen die Teilnehmenden an, eine Filterfunktion einzurichten, über die man schnell und präzise bestimmte Sportangebote (z.B. nach Sportart oder Altersgruppe) suchen und finden kann. Weitere Vorschläge für Kanäle der Informationen sind ein Tag der offenen Tür (elf Nennungen) oder eine spezielle App (vier Nennungen). Neun Personen geben an, eine Kombination verschiedener Kanäle zu bevorzugen. Insgesamt gaben die meisten Befragten nicht nur ein Medium zur Information an, sondern nannten mehrere. Hieraus lässt sich schließen, dass die meisten eine Kombination von unterschiedlichen Informationswegen bevorzugen, um so alle Bevölkerungs- und Altersgruppen ansprechen zu können.

8.2.3. Sportstättensituation

Die Stadt Ludwigshafen verfügt über eine Vielzahl an kommunalen und vereinseigenen Sportstätten, die teilweise auch öffentlich frei zugänglich sind und rege von den Bürger*innen genutzt werden. In diesem Unterkapitel dreht sich alles um die Nutzung und Bewertung der Sportstätten.

In einem ersten Schritt konnten die Befragten angeben, welche Sport- und Bewegungsräume sie in welchem Umfang nutzen. Hierzu wurden die angegebenen Sportstätten codiert und teilweise zusammengefasst. Aufgrund der Vielzahl von Antworten wird hier auf eine Gesamtdarstellung verzichtet. Dargestellt werden lediglich die Sport- und Bewegungsräume, die von mindestens 20 Befragten angegeben wurden. Hieraus ergibt sich für die Häufigkeit der Nutzung folgendes Bild:

Tabelle 14: Welche Sport- und Bewegungsräume nutzen Sie in welchem Umfang?

Sportstätte/Bewegungsraum	N	Mittelwert
Zu Hause	31	1,48
Fahrradwege	60	1,63
Bolzplätze	45	1,66
Feldwege	48	1,85
Maudacher Bruch	187	1,93
Fit Base	48	2,06
McFit	28	2,11
Willersinnweiher	27	2,11
Parkinsel	160	2,13
Fitnessstudio	39	2,15
Ebertpark	98	2,17
LuFit	25	2,20
Fit X	22	2,23
Sportpark am Südwest Stadion	63	2,30
Hallenbad Oggersheim	26	2,38
Freibad am Willersinnweiher	48	2,58
Hallenbad Süd	96	2,59
Bezirkssportanlage Edigheim	23	2,96

1=sehr häufig, 2=häufig, 3=gelegentlich, 4=selten, 5=sehr selten

Die am häufigsten genutzten Sport- und Bewegungsräume der Befragten sind das eigene Zuhause, Fahrradwege und Bolzplätze, ebenso Feldwege und der Maudacher Bruch. Insgesamt zeigt sich in der Tabelle, dass insbesondere frei zugängliche, niedrigschwellige Bewegungsräume und verschiedene kommerzielle Sportanbieter wie Fitnessstudios genutzt werden. Normierte Sportanlagen finden sich lediglich am Ende der Tabelle und werden eher gelegentlich genutzt.

Darüber hinaus nutzen viele Bürger*innen Sport- und Bewegungsräume außerhalb der Stadt Ludwigshafen aus den verschiedensten Gründen. Die freien Antworten, welche Sportstätten außerhalb genutzt werden, wurden in Kategorien zusammengefasst und sind nachfolgend dargestellt. Hierbei wurden der Darstellung halber allerdings nur die Sportstätten aufgeführt, die zehn oder mehr Nennungen vorweisen. Die übrigen Nennungen finden sich in einer Tabelle im Anhang wieder.

Tabelle 15: Bitte nennen Sie die Sport- und Bewegungsräume außerhalb von Ludwigshafen, die Sie am häufigsten nutzen.

Sportstätte	Nennungen
Pfälzer Wald, Vorderpfalz	205
Freie Natur (Wald, Parks, Feldwege, Rheinufer)	121
Hallenbäder/Schwimmbad/Strandbad (u. a. in Frankenthal, Heddesheim, Maxdorf, Bad Dürkheim, Mutterstadt)	112
Sonstiges	98
Fitnessstudios (McFit, Venice Beach, American Fitness, Fitbase, Fight Fitness, Lieser, Kieser, Pfitzenmeier)	77
Radfahren (Radwege: u.a. Pfalz und Umgebung)	44
Sporthallen generell	32
Vereine	28
Limburgerhof	23
Barth Frankenthal	19
Sportpark/-platz/-stadien	18
Tanzschulen	15
Basketball	12
Yoga	11
Golfclub/-platz (Dackenheim, Limburgerhof)	11
Altrip	10

An erster Stelle steht mit über 200 Nennungen der Pfälzer Wald bzw. die Vorderpfalz gefolgt von der freien Natur um Ludwigshafen herum (121 Nennungen). Es folgen anschließend sämtliche Schwimmbäder außerhalb der Stadt Ludwigshafen mit 112 Nennungen sowie Fitnessstudios mit 77 Nennungen. Diese vier Kategorien stellen die am meisten genutzten Sport- und Bewegungsräume außerhalb der Stadt Ludwigshafen dar, die von der Bevölkerung zur Sportausübung genutzt werden.

Knapp die Hälfte der Befragten gibt an, dass ihnen derzeit Sport- und Bewegungsräume in Ludwigshafen fehlen. 50,8 Prozent hingegen sind anderer Meinung und geben in der Befragung folgende Sport- und Bewegungsräume an, die ihnen derzeit zum Ausüben ihrer Sportarten fehlen:

Tabelle 16: Welche Art von Sportstätte oder welche Sport- und Bewegungsräume fehlen Ihnen zurzeit?

Sportstätten	Nennungen
Outdoor Fitnessgeräte (z.B. Klimmzugstange)/ Öffentliche Sportmöglichkeiten (Calisthenics, Basketball, Trimmich Pfad),	79
Hallenbad	58
<i>Alles (v. a. durch Schließungen wegen Corona)</i>	54
Freier Bewegungsraum ohne Autos etc.; sichere und mehr Radwege, Laufstrecken	47
Angebote (in einzelnen Stadtteilen; für Ältere)	41
Mehr Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche (Skateparks, Schwimmkurse)	25
Ausstattung (Beleuchtung, Überdachung)	24

An erster Stelle stehen hierbei Outdoor Fitnessgeräte bzw. öffentliche Sportmöglichkeiten wie z.B. Trimmich-Pfade oder Calisthenics Geräte. Auffällig ist, dass an zweiter Stelle ein Hallenbad genannt wird. Dies deckt sich mit den bisherigen Ergebnissen und der Tatsache, dass die Bevölkerung viele Schwimmbäder außerhalb der Stadt Ludwigshafen nutzt. Da die Befragung während der Corona-Pandemie in Zeiten eines (teilweisen) Lockdowns erfolgte folgt an dritter Stelle die Auflistung, dass alle Sportstätten aktuell zur Sportausübung fehlen, da diese zu diesem Zeitpunkt geschlossen waren. Auffallend bei dieser Frage ist, dass insgesamt sehr oft angegeben wurde, dass offene, niederschwellige Sportangebote fehlen und weniger normierte Sportstätten genannt wurden.

Darüber hinaus wurden die Befragten gebeten anzugeben, wie sie die Bedingungen bewerten, unter denen sie in Ludwigshafen ihre Sportarten ausüben können. Hier zeigt sich, dass die allermeisten Sportarten mit der Durchschnittsnote „befriedigend“ bewertet werden. Die Note „gut“ erhält lediglich die Sportart Joggen, Laufen und Walking. Mit „ausreichend“ bewertet werden Inline-Skating, Badminton, Basketball/Streetball, Sport für Menschen mit Handicap, Segeln, Wassersport und Parcours.

Tabelle 17: Wie bewerten Sie die Bedingungen, unter denen Sie in Ludwigshafen Ihre Sportarten ausüben können?

Sportart	Mittelwert
Joggen/Laufen/Walking	2,38
Fußball	2,50
Fitness/Gymnastik	2,61
Akrobatik	2,63
Spaziergehen/Wandern	2,63
Turnen	2,70
Handball	2,73
Tennis	2,75
Leichtathletik	2,88
Gesundheits-/Präventivsport	2,95
Angeln	2,97
Radfahren	3,03
Rudern	3,04
Tischtennis	3,10
Schießsport	3,18
Kampfsport	3,19
Darts	3,23
Tanzen	3,24
Budosport (z.B. Yoga, Tai Chi)	3,25
Reiten	3,33
Volleyball/Beachvolleyball	3,36
Schwimmen	3,44
Schach	3,45
Billard	3,47
Inline-Skating	3,50
Badminton	3,58
Basketball/Streetball	3,58
Sport für Menschen mit Handicap	3,65

Segeln	3,73
Wassersport	3,74
Parcours	3,81

Schulnotensystem: 1=sehr gut, 6=ungenügend

Bezüglich der allgemeinen Bewertung schneiden die Sportplätze in den einzelnen Stadtteilen von Ludwigshafen mit einer Durchschnittsnote von 3,40 (befriedigend) am besten ab. Ebenfalls noch befriedigend sind für die Teilnehmenden die Sporthallen in Ludwigshafen sowie die gesamte Sportplatzsituation in Ludwigshafen. Am schlechtesten bewertet wird die Schwimmbadsituation in der Stadt. Hierbei ist anzumerken, dass die Bewertung der Schwimmbadsituation auf Stadtteilebene nicht durchgeführt wurde, da Schwimmbäder Sportstätten sind, die i.d.R. in zentraler Form, stadtteilübergreifend vorgehalten werden.

Tabelle 18: Wie bewerten Sie... (Sportstättensituation)

	Mittelwert
...die Sportplatzsituation in Ihrem Stadtteil.	3,40
...die Sporthallensituation in Ludwigshafen.	3,45
...die Sportplatzsituation in Ludwigshafen.	3,49
...die Sporthallensituation in Ihrem Stadtteil.	3,71
...die Schwimmbadsituation in Ludwigshafen.	4,08

Schulnotensystem: 1=sehr gut, 6=ungenügend

Eine Entwicklung der Möglichkeiten zum Sporttreiben in den vergangenen Jahren in Ludwigshafen bzw. in den Stadtteilen sieht nur ein geringer Teil der Befragten. Der Großteil gibt an, dass die Möglichkeiten gleichgeblieben sind, sowohl im Stadtteil (69,7 Prozent) als auch in der gesamten Stadt Ludwigshafen (64,5 Prozent). Für die Stadt geben knapp 20 Prozent an, dass sich die Möglichkeiten verschlechtert haben, 12,6 Prozent sehen eine Verbesserung. Ähnlich verhält es sich auch mit den Bewertungen für die Stadtteile.

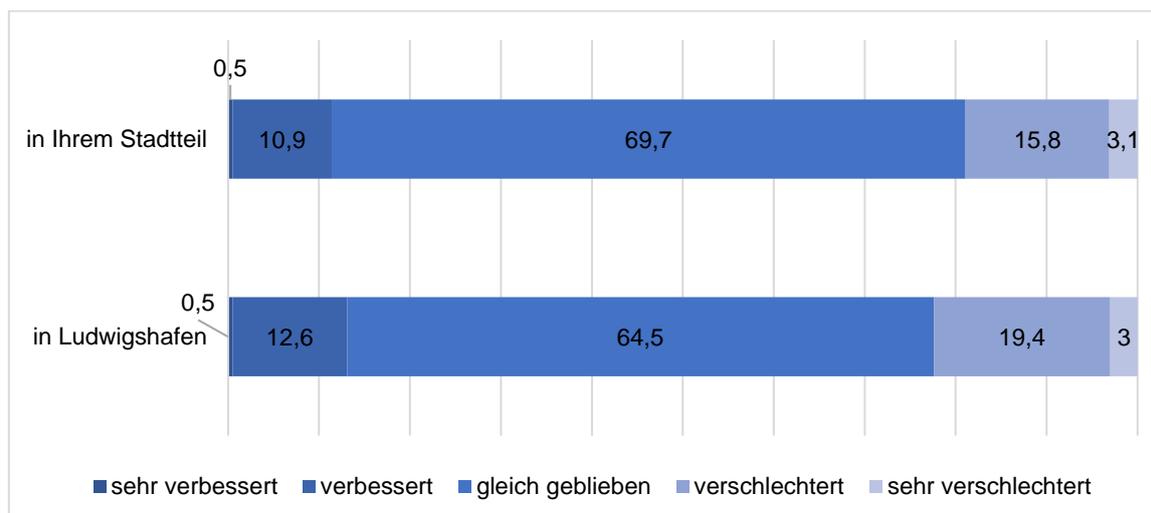


Abbildung 28: Wie haben sich die Möglichkeiten zum Sporttreiben in den vergangenen Jahren in Ludwigshafen bzw. Ihrem Stadtteil entwickelt? (Angaben in Prozent)

Zur Einschätzung der Frage nach einer Entwicklung der Möglichkeiten zum Sporttreiben sollten die Befragten darüber hinaus Gründe für ihre Bewertung angeben. Diese wurden zu Kategorien zusammengefasst:

Table 19: Was sind die Gründe für Ihre Bewertung bei der vorherigen Frage nach der Entwicklung der Möglichkeiten in Ihrer Stadt bzw. Stadtteil Sport zu treiben?

Grund	Nennungen
Keine Veränderungen	55
Verschmutzung der Anlagen	20
Veraltete, Sanierungsbedürftige Anlagen	20
Neue Möglichkeiten	20
Flächen werden zugebaut	15
Generell Zufrieden	15
Fehlende Sportmöglichkeiten	10

Der häufigste Grund für die Einschätzung ist, dass es keine Veränderungen gab. Darüber hinaus nannten die Befragten verschmutzte Anlagen, veraltete und sanierungsbedürftige Anlagen sowie zugebaute Flächen als Grund für eine schlechtere Bewertung. Im Gegenzug werden neue Sportmöglichkeiten und eine generelle Zufriedenheit für eine positive Bewertung genannt.

Zum Abschluss der Sportstättenthematik konnten die Befragten einen fiktiven Betrag von 100 Punkten auf verschiedene Möglichkeiten zu Sanierung oder Bau von verschiedenen Arten von Sportstätten verteilen. Hierbei priorisieren die Teilnehmenden den Bau von Schwimmbädern sowie den Bau von öffentlich zugänglichen Sportmöglichkeiten im Freien. Von weniger großer Bedeutung sind der Bau von Fußballplätzen und Stadien, die Sanierung von Fußballplätzen und Stadien sowie die Sanierung von öffentlich zugänglichen Sportmöglichkeiten im Freien. Die Sanierung von Sporthallen steht bei den Befragten an dritter Stelle der Prioritäten.

Tabelle 20: Nehmen wir an, Sie könnten einen bestimmten Betrag für Verbesserungen im Bereich von Sportstätten und Bewegungsräumen ausgeben. Sie erhalten von uns 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (=100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die nachfolgenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?

Investition in...	Mittelwert
Bau von Schwimmbädern	31,27
Bau öffentlich zugänglicher Sportmöglichkeiten im Freien	30,89
Sanierung von Sporthallen	23,99
Sanierung von Schwimmbädern	22,95
Bau von Sporthallen	21,21
Sanierung öffentlich zugänglicher Sportmöglichkeiten im Freien	19,87
Sanierung von Fußballplätzen und Stadien	16,85
Bau von Fußballplätzen und Stadien	10,61

8.2.4. Alternative Sport- und Bewegungsräume und öffentliche Sportanlagen

Die Stadt Ludwigshafen am Rhein verfügt über eine Vielzahl an Grünflächen und Wegen, auf denen auch die breite Bevölkerung regelmäßig Sport treibt oder sich bewegt. In der Befragung ging es zunächst um die Zufriedenheit mit den vorhandenen Möglichkeiten zu Sport und Bewegung auf Grünflächen:

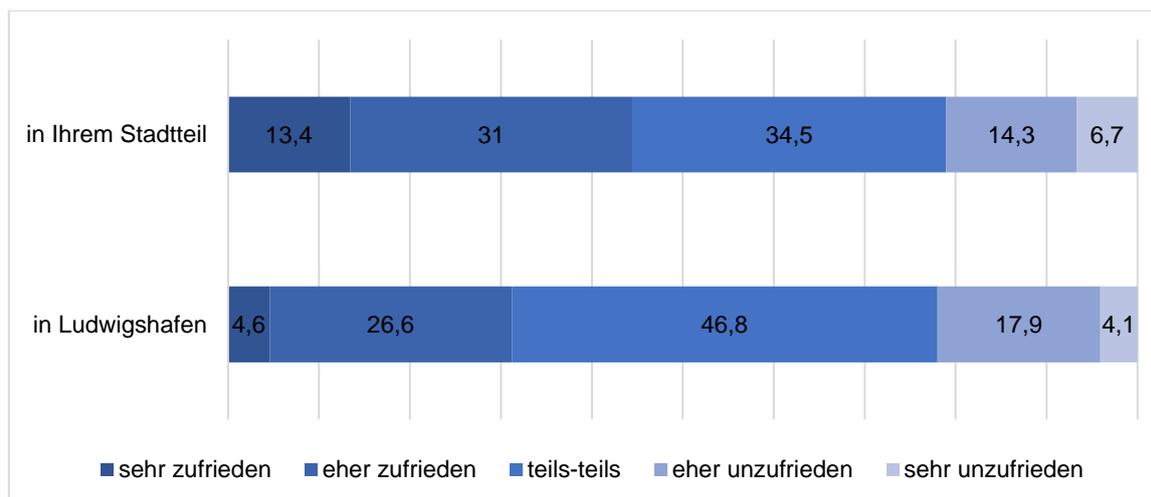


Abbildung 29: Wie zufrieden sind Sie mit den vorhandenen Möglichkeiten in Ihrem Wohnumfeld auf Grünflächen und Wegen Sport zu treiben? (Angaben in Prozent)

Für die gesamte Stadt Ludwigshafen sind rund 30 Prozent der Befragten zufrieden bzw. sehr zufrieden mit den Möglichkeiten der Grünflächen. Knapp die Hälfte zeigt sich teilweise zufrieden, während etwas mehr als 20 Prozent unzufrieden sind. Ein ähnliches Bild ergibt sich für die Antworten bezüglich der einzelnen Stadtteile wobei hier der Anteil der Befragten, die zufrieden sind, etwas höher ist. Zeitgleich sind weniger Menschen zwiegespalten in ihrer Meinung (34,5 Prozent).

Die Befragten hatten die Möglichkeit, ihre Einschätzung zur Frage nach der Zufriedenheit mit den Möglichkeiten auf Grünflächen und Wegen Sport zu treiben zu begründen. Diese freien Antworten wurden zusammengefasst und sind nachfolgend dargestellt:

Tabelle 21: Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung kurz:

Begründung der Einschätzung	Nennungen
Gute Möglichkeiten in der Nähe	65
Keine Beanstandungen	55
Fehlende Angebote (z.B. für freie Sportstätten, an Grünflächen)	50

Verschmutzung (durch Hundekot, Müll)	40
Ausbau von Wegen (Wege zum Fahrrad fahren, Inline skaten, Laufen)	35
Veraltet, sanierungsbedürftig	20
Überfüllung	15
Wenig Ausstattung (Beleuchtung, Überdachung)	10

Als positive Gründe nannten die Befragten gute wohnortnahe Möglichkeiten und den Ausbau von Wegen zum Fahrrad fahren, Laufen oder ähnlichem. Negative Bewertungen gab es wegen fehlenden Angeboten, Verschmutzung, veralteten und sanierungsbedürftigen Grünflächenanlagen, Überfüllung und fehlender Ausstattung. 55 Teilnehmende haben keine Beanstandungen zu machen.

Knapp 80 Prozent der Befragten geben an, in ihrem Wohnumfeld Grünflächen oder Wege für Sport und Bewegung zu nutzen. Die vielen freien Antworten wurden gesammelt und teilweise zusammengefasst, um ein umfassendes Bild der Nutzungen zu erhalten. Folgende Grünflächen werden durch die Bevölkerung Ludwigshafens genutzt:

Tabelle 22: Genutzte Grünflächen in Ludwigshafen.

Fläche/Bewegungsraum	Anzahl der Nennungen
Maudacher Bruch	317
Feld-, Lauf-, Wander- und Radwegenetz	297
Parkinsel	202
Ebertpark	168
Gebiet Willersinnweiher	83
Südweststadion / Sportpark Südwest	60
Melm	45
Weitere Parkanlagen (Riedsaumpark, Friedenspark, Alwin-Mittasch-Park, Eulenpark, Guilini-Park, Zeydwitzpark)	43
Große Blies	32
Rheinufer	31
Wald	31
Stadtpark Oggersheim	27
Bolzplätze	16
Spielplätze	12
Bezirkssportanlagen	9
Oggersheimer Seen	9

Baggerweiher	7
Roßlache	7
(Klein-)Garten	7

Am häufigsten genutzt werden von der Bevölkerung der Maudacher Bruch, das Feld-, Wander-, Lauf- und Radwegenetz, die Parkinsel sowie der Ebertpark. Ebenfalls stark frequentiert ist das Gebiet um den Willersinnweiher, das Südweststadion bzw. der Sportpark Südwest, das Gebiet der Melm, weitere Parkanlagen im Stadtgebiet und in den Stadtteilen sowie die Große Blies. Darüber hinaus nannten die Teilnehmenden das Rheinufer, den Wald, den Stadtpark in Oggersheim sowie verschiedene Spiel- und Bolzplätze und die Bezirkssportanlagen.

Die Teilnehmenden wurden darüber hinaus gebeten anzugeben, welche Bereiche und Ausstattungsmerkmale sie sich für einen Bewegungsraum im Freien, der öffentlich zugänglich ist, wünschen würden.



Abbildung 30: Welche Bereiche/Ausstattungsmerkmale müsste ein Bewegungsraum im Freien aufweisen, damit Sie ihn nutzen würden? (Angaben in Prozent)

An erster Stelle stehen hierbei öffentliche Toiletten, eine Beleuchtung der Anlage und Abstellplätze für Fahrräder. Diese Merkmale zeigen bereits deutlich, dass den Befragten die Aufenthaltsqualität sehr wichtig ist und ein Bewegungsraum vielmehr als nur zur reinen sportlichen Betätigung genutzt werden sollte. Auch Sitz- und Ruhemöglichkeiten wünschen sich 44,7 Prozent der Teilnehmenden.

Aus sportlicher Sicht werden insbesondere Geräte für Koordinations- und Gleichgewichtsförderung, Geräte für Ausdauertraining und Gesundheitssportangebote präferiert.

Weniger bedeutend sind Sichtschutzelemente, Lagermöglichkeiten, überdachte Flächen und Verpflegungsangebote. Eine Beschilderung der Sportgeräte wünschen sich 36,3 Prozent der Befragten.

Als sonstige Merkmale und Bereiche nannten 18 Personen Sicherheit, Aufsicht bzw. Zugänglichkeit und 15 Personen ein Wegenetz zum Laufen, Radfahren oder Skaten. Neben speziellen Sporteinrichtungen für bestimmte Sportarten spielt für zehn Befragte auch die Multifunktionalität eine wichtige Rolle. Weitere Ideen sind z.B. Trinkwassermöglichkeiten oder bestimmte Flächen für Hunde.

Tabelle 23: Sonstige Bereiche/Ausstattungsmerkmale für einen Bewegungsraum im Freien.

Ausstattungsmerkmal/Bereich	Anzahl der Nennungen
Sicherheit/Aufsicht/Zugänglichkeit	18
Wegenetz für Laufen/Radfahren/Skating	15
Spezielle Sporteinrichtungen	13
Multifunktionalität	10
Grünflächen/Natur	9
Wohnortnähe/ruhige Umgebung	4
Flächen für Hunde	3
Wasser/Trinkmöglichkeiten	3
Parallelangebote Eltern-Kind	2
Informationsmöglichkeiten	2

61,5 Prozent der Teilnehmenden würden einen solchen Bewegungsraum im Freien nutzen, wenn die Angebote dort frei und selbstständig nutzbar sind. 21,4 Prozent hingegen bevorzugen angeleitete oder zumindest betreute Angebote.

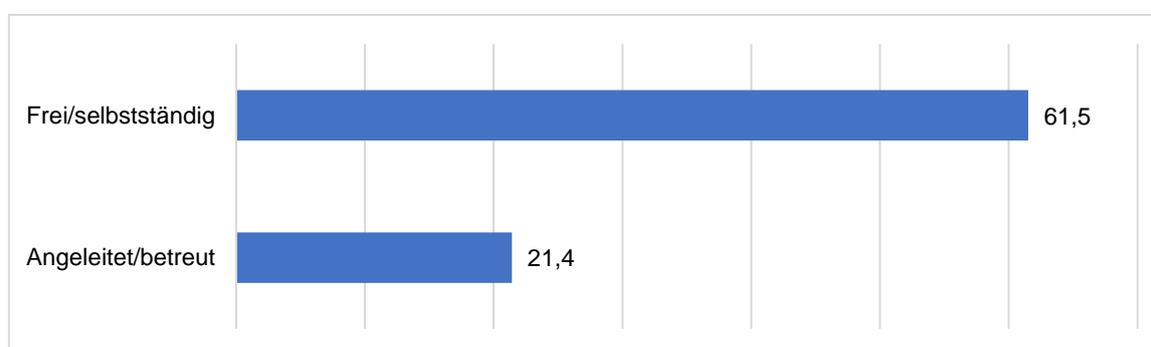


Abbildung 31: Wie müssten Angebote in einem solchen Bewegungsraum im Freien gestaltet sein, damit Sie diesen nutzen würden? (Angaben in Prozent)

Darüber hinaus ist den Befragten der Aspekt Sauberkeit und Pflege sehr wichtig. 16 Personen betonen noch einmal eine Beschilderung der Sportgeräte und elf Teilnehmende wünschen sich eine Kombination aus freien und angeleiteten Angeboten. Auch der Aspekt der Sicherheit wurde betont und es sollte ein ruhiger und geschützter Ort sein, um Sport treiben zu können.

Tabelle 24: Sonstige Antworten Gestaltung der Angebote in einem Bewegungsraum im Freien.

Gestaltung der Angebote im Freien	Anzahl der Nennungen
Sauber und gepflegt	19
Beschilderung der Sportgeräte	16
Kombination frei/angeleitet	11
Aspekt Sicherheit	7
Angeleitet/betreut zu bestimmten Zeiten/für bestimmte Zielgruppen	6
Ruhiger/geschützter Ort	4
Für jedermann zugänglich	2

8.2.5. Bewertung der Rolle des Sports und Unterstützung

Aus Sicht der Bevölkerung hat der Sport in der Stadt Ludwigshafen keinen besonders hohen Stellenwert. Knapp 50 Prozent der Befragten bewerten die Bedeutung des Sports aus Sicht der Stadt mit „teils-teils“, 27,8 Prozent sehen diese als gering an. 15,8 Prozent bewerten mit „hoch“, 2,5 Prozent sogar mit „sehr hoch“.

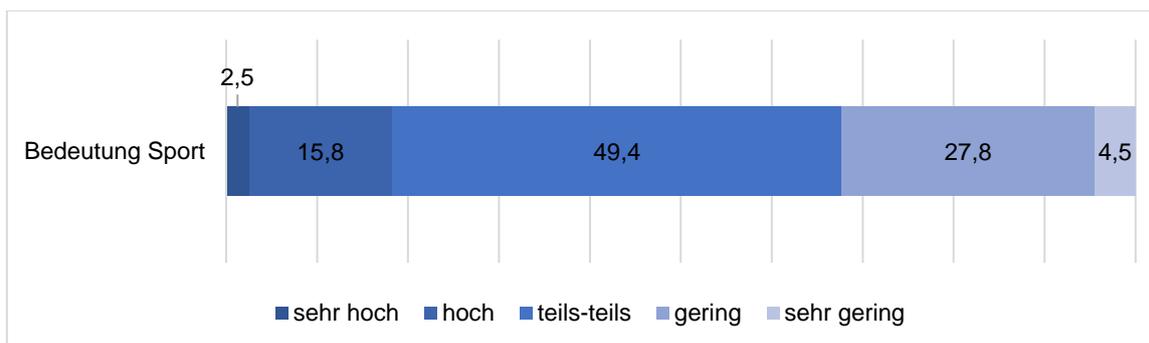


Abbildung 32: Welche Bedeutung wird dem Sport in Ludwigshafen seitens der Stadt aus Ihrer Sicht beigemessen? (Angaben in Prozent)

Die Teilnehmenden konnten anschließend ihre Antwort zur Einschätzung der Bedeutung des Sports seitens der Stadt Ludwigshafen begründen. Aufgrund der Vielzahl an Antworten, die zu unterschiedlichen Begründungen passen, werden nachfolgend die wichtigsten Kernaussagen mit Beispielantworten dargestellt:

Als positiv zu betrachten ist aus Sicht der Befragten, dass es ein breit gefächertes Sportangebot für alle Bevölkerungsgruppen gibt: *„Es gibt hier viele Sportangebote für verschiedene Sportarten, was ich sehr gut finde.“*; *„Ich glaube in keiner Stadt in Rheinland-Pfalz gibt es so viele Vereine wie in Ludwigshafen. Veranstaltungen für Spitzen- und Breitensport sind auch jede Menge vorhanden“*. Außerdem wird die Arbeit des Amtes Sport hervorgehoben: *„Gute Betreuung durch den städtischen Bereich Sport- und Bäder“*; *„gute Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und dem Bereich Sport“*; *„Stadtverwaltung ist für Vereine immer ansprechbar und hilft bei Problemen“*. Viele Befragte sind auch der Meinung, dass die Bevölkerungsbefragung zum Thema Sport und Sportstätten ein Indikator dafür ist, dass der Sport in der Stadt Ludwigshafen einen hohen Stellenwert einnimmt: *„Die Einladung zu dieser Umfrage finde ich positiv und zeigt ein gewisses Interesse der Stadt.“*

Negativ aus Sicht der Teilnehmenden ist zunächst, dass die Sportstätten in einem schlechten und sanierungsbedürftigen Zustand sind: *„Die Gründe liegen eindeutig in der schlechten Instandhaltung der Sportstätten.“*; *„Den Bürgern in der Stadt Ludwigshafen stehen einige Angebote und Möglichkeiten zur Verfügung. Dennoch sollte man sicherstellen, dass diese auch weiterhin gepflegt werden und intakt sind. Hier sehe ich durchaus Verbesserungspotential.“* Darüber hinaus sind viele der Meinung, dass der Leistungssport bevorzugt behandelt wird und dadurch Breitensportvereine oder Vereine mit Randsportarten verdrängen: *„Bedeutung von Leistungs- und Spitzensport ist auf jeden Fall gegeben. Breitensport, kleinere Vereine mit wenig oder gar keinen eigenen Anlagen und Randsportarten haben wenig bis gar keine Bedeutung.“*; *„Die Stadt ist sehr fokussiert auf den Leistungssport (Leichtathletik, Eulen, Fußball, Tennis). Kleinere Vereine oder unbekanntere Sportarten fallen meines Erachtens nach ab und zu unter den Tisch“*. Negativ bewertet wird auch das Radwegenetz in Ludwigshafen: *„Ich schätze hier wieder Fahrradoptionen ein. Dort könnten Fahrradwege ausgebaut und vielleicht sogar bevorzugt gegenüber Autos behandelt werden. Ich habe nicht den Eindruck, dass Fahrradfahren als gesündere und umweltschonendere Alternative wahrgenommen wird.“*; *„Schlechtes Radwegenetz“*.

Insgesamt zeigt sich in den Antworten, dass den meisten Befragten die enge Finanzlage der Stadt Ludwigshafen bekannt ist und sie daher Verständnis dafür aufbringen, dass der Sport nicht mehr gefördert werden kann: *„Es werden manche Sachen unterstützt, generell wird aber, wohl aufgrund der finanziellen Lage, viel zu wenig Geld in den Ausbau der Sporthallen und Schwimmbäder gesteckt.“*

Die Bevölkerung der Stadt Ludwigshafen empfiehlt der Stadt, vorrangig den Vereinssport zu unterstützen. An zweiter Stelle steht für sie der Schulsport gefolgt vom selbstorganisierten Sport und dem Leistungssport. An letzter Stelle stehen von privaten Unternehmen organisierte Sportangebote.

Tabelle 25: Welchen Sportbereich soll die Stadt Ludwigshafen vorrangig unterstützen?

Bereich	Mittelwert
Vereinssport	2,12
Schulsport	2,56
Selbstorganisierter Sport (z.B. alleine oder mit Familie/Freunden)	3,37
Leistungssport	4,02
Sportveranstaltungen (z.B. Volksläufe)	4,18
Von privaten Unternehmen organisierte Sportangebote (z.B. Fitnessstudio)	4,59

8.2.6. Ehrenamt

12,8 Prozent der Befragten geben an, aktuell ehrenamtlich im Sport engagiert zu sein. 29,1 Prozent waren bereits ehrenamtlich engagiert, üben dieses Ehrenamt aber aktuell nicht mehr aus. Über die Hälfte der Befragten gibt an, nie im sportlichen Bereich ehrenamtlich engagiert gewesen zu sein.

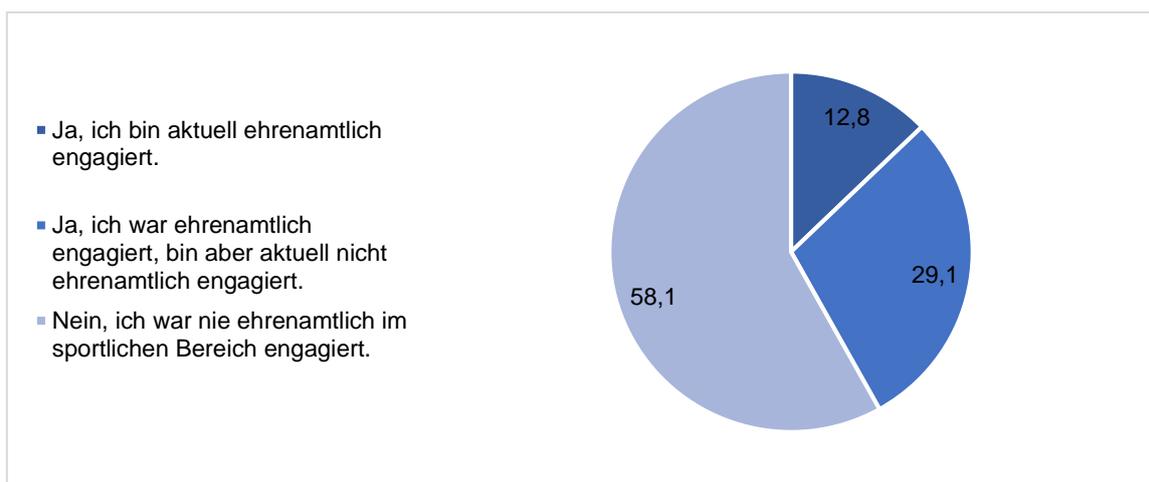


Abbildung 33: Sind oder waren Sie im sportlichen Bereich ehrenamtlich engagiert? (Angaben in Prozent)

8.2.7. Soziodemografische Daten

Die Gesamtsumme der Befragungsteilnehmer*innen der Bevölkerungsbefragung in der Stadt Ludwigshafen besteht zu 53,1 Prozent aus Männern, zu 45,3 Prozent aus Frauen und zu 1,5 Prozent aus Menschen, die sich als divers bezeichnen. Männer sind somit leicht überrepräsentiert, auffällige Verzerrungen konnten hierbei nicht festgestellt werden.

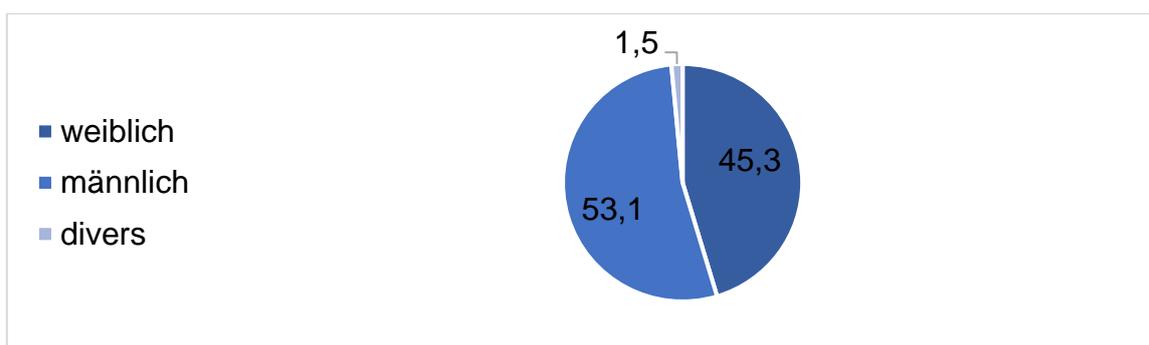


Abbildung 34: Welches Geschlecht haben Sie? (Angaben in Prozent)

Im Durchschnitt sind die Teilnehmer*innen 46 Jahre alt und leben seit durchschnittlich 31 Jahren in Ludwigshafen. Die Altersgruppenverteilung zeigt folgendes Bild:

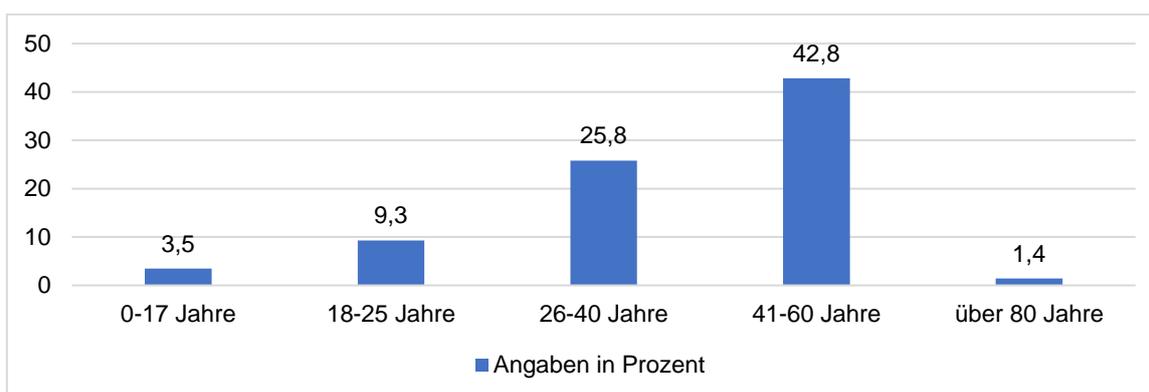


Abbildung 35: Altersgruppen (Angaben in Prozent).

Fast die Hälfte der Teilnehmer*innen lässt sich der Gruppe der 41- bis 60-Jährigen zuordnen, ein Viertel der Gruppe der 26- bis 40-Jährigen. Lediglich 3,5 Prozent der Befragten sind minderjährig (entspricht 40 Teilnehmer*innen), 1,4 Prozent überschreiten die Marke von 80 Jahren (16 Personen).

Die nachstehende Abbildung zeigt, dass die Befragten aus allen verschiedenen Stadtteilen von Ludwigshafen stammen. Mit über zehn Prozent kommen größere Teile der Teilnehmer*innen aus Oggersheim (14 Prozent), Friesenheim (13 Prozent), Gartenstadt (11,3 Prozent) und Süd (11 Prozent).

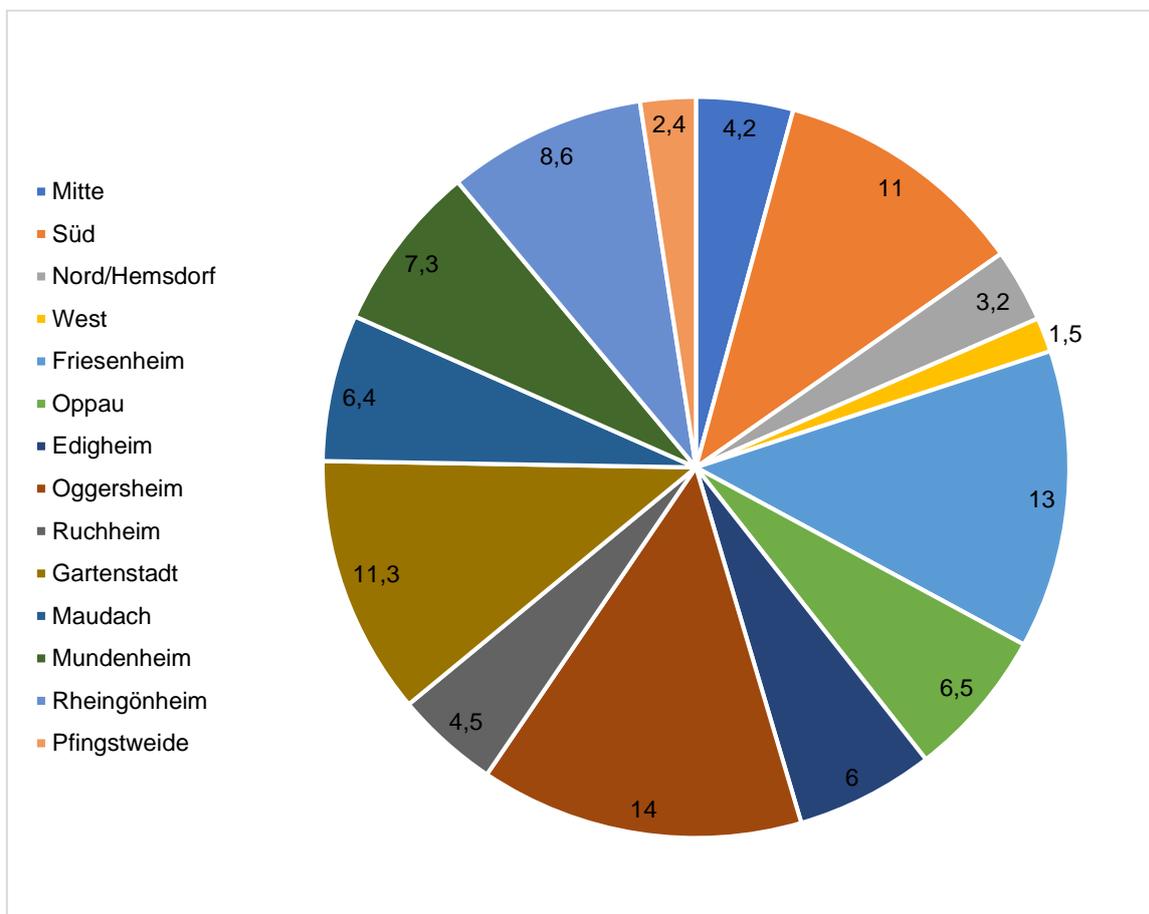


Abbildung 36: In welchem Stadtteil leben Sie? (Angaben in Prozent)

Verglichen mit den ursprünglichen Stichprobengrößen, nach denen die Befragungsteilnehmer*innen ausgewählt wurden, zeigt sich, dass in vielen Stadtteilen mehr Menschen an der Befragung teilgenommen haben als ursprünglich angedacht. Dies betrifft die Stadtteile Friesenheim, Edigheim, Gartenstadt, Maudach und Rheingönheim. Weniger Teilnehmer*innen zeigen sich im Stadtteil Mitte (3,0 Prozent weniger) und insbesondere sehr deutlich im Stadtteil Nord/Hemsdorf. Hier lag die Stichprobengröße bei 10,4 Prozent, von den tatsächlichen Teilnehmer*innen stammen allerdings nur 3,2 Prozent aus diesem Stadtteil. Ein Indiz hierfür könnte der hohe Ausländeranteil in diesem Stadtteil sein.

Tabelle 26: Vergleich Stichprobengrößen und tatsächliche Verteilung.

Stadtteil	Anteil Befragungsteilnehmer*innen in Prozent	Stichprobengröße in Prozent
Mitte	4,2	7,2
Süd	11,0	11,4
Nord/Hemsdorf	3,2	10,4
West	1,5	2,8
Friesenheim	13,0	10,7
Oppau	6,5	5,6
Edigheim	6,0	4,5
Oggersheim	14,0	14,6
Ruchheim	4,5	3,3
Gartenstadt	11,3	9,6
Maudach	6,4	3,8
Mundenheim	7,3	7,9
Rheingönheim	8,6	4,8
Pfingstweide	2,4	3,4

Durchschnittlich 2,64 Personen, umgerechnet also drei Personen, leben im Haushalt der Befragungsteilnehmer*innen. Das am meisten genannte monatlich zur Verfügung stehende Nettoeinkommen des Haushalts liegt bei 3.000 bis unter 4.000 Euro. Dies betrifft 18 Prozent der Befragten. Jeweils rund 15 Prozent stehen 2.500 bis unter 3.000 Euro bzw. 4.000 bis unter 5.000 Euro zur Verfügung. Insgesamt rund 18 Prozent stehen mehr als 5.000 Euro netto monatlich zur Verfügung während 3,6 Prozent von unter 1.000 Euro leben.

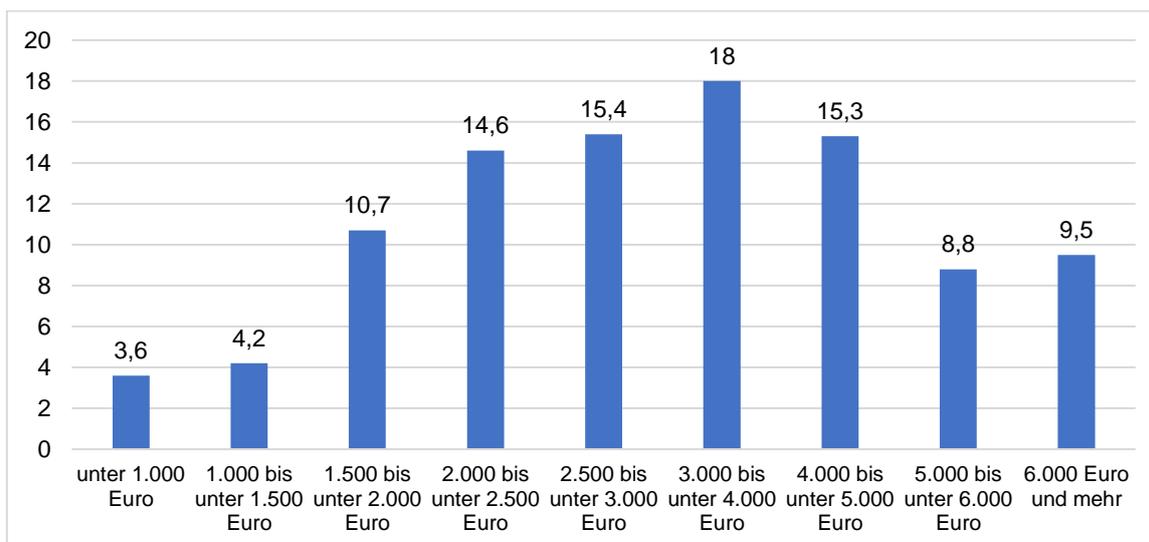


Abbildung 37: Wie hoch ist das monatlich zur Verfügung stehende Nettoeinkommen Ihres Haushalts? (Angaben in Prozent)

Mehr als die Hälfte der Befragten gibt als höchsten schulischen Abschluss die Fachhochschulreife bzw. das Abitur an, mehr als ein Drittel die Mittlere Reife bzw. den Realschulabschluss. 13 Prozent haben einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss, 4,1 Prozent sind derzeit noch Schüler*in. Lediglich 0,6 Prozent der Teilnehmer*innen gibt an, keinen Schulabschluss zu besitzen.

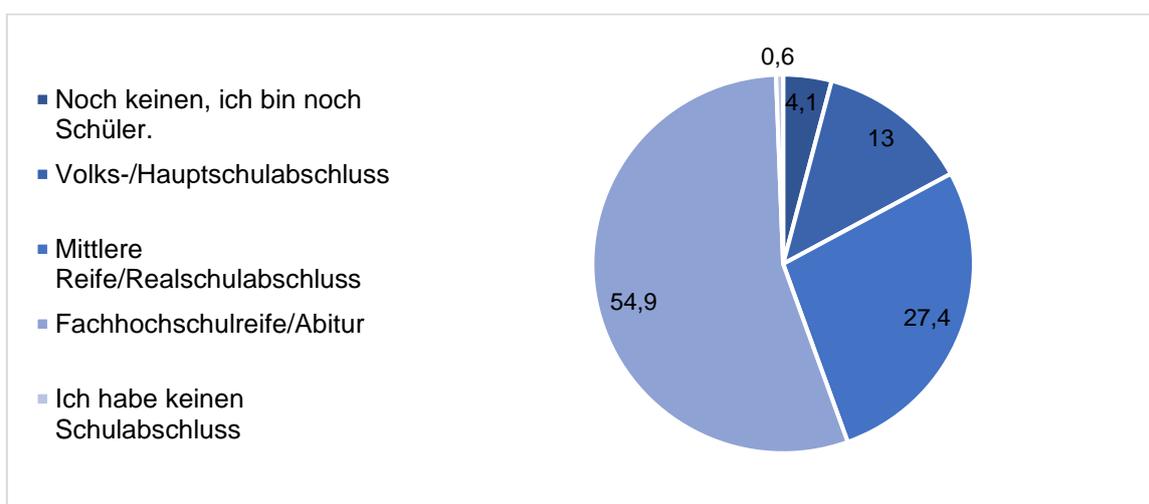


Abbildung 38: Welchen höchsten schulischen Abschluss haben Sie? (Angaben in Prozent)

Beim höchsten berufsqualifizierenden Abschluss halten sich die abgeschlossene Berufsausbildung sowie der Fachhochschul-/Universitätsabschluss bzw. die Promotion mit 36 und 37,3 Prozent etwa die Waage. 15,9 Prozent besitzen einen Fachschulabschluss, 6,4 Prozent befinden sich derzeit noch in Ausbildung oder Studium. 2,7 Prozent geben an, keinen beruflichen Abschluss zu haben. 1,6 Prozent geben an, sonstigen Abschluss zu haben.

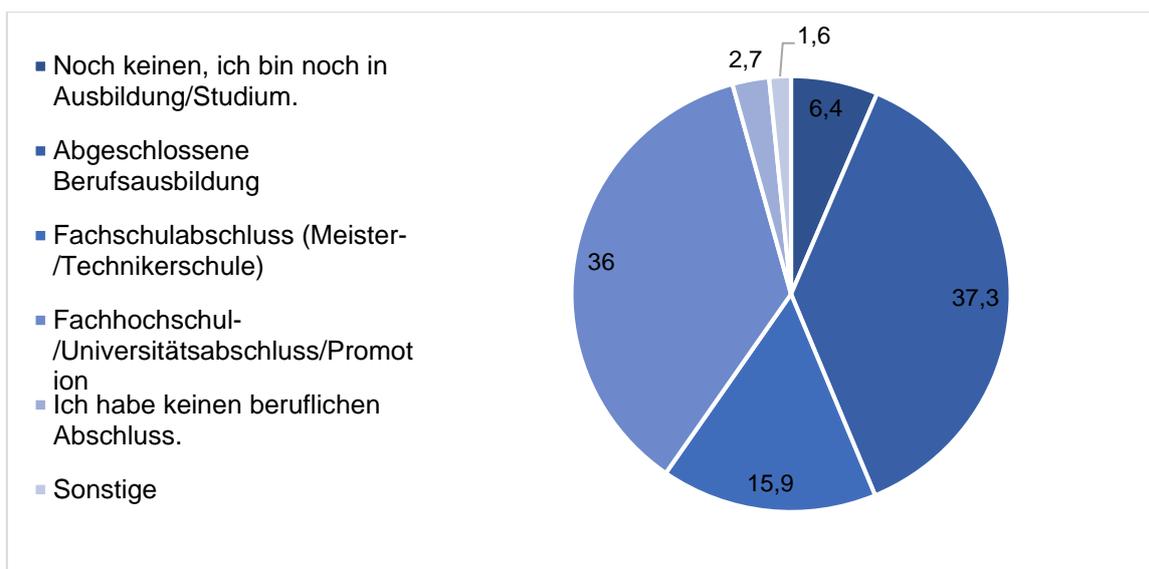


Abbildung 39: Bitte geben Sie Ihren höchsten berufsqualifizierenden Abschluss an. (Angaben in Prozent)

Bezüglich der Frage nach einer Sportvereinsmitgliedschaft halten sich Mitgliedschaften und Nicht-Mitgliedschaften fast gleich. 49,8 Prozent geben an, kein Mitglied zu sein. Von den restlichen Prozent sind 37 Prozent Mitglied und selbst sportlich aktiv, 13,2 Prozent sind Mitglied, aber nicht (mehr) selbst sportlich aktiv.

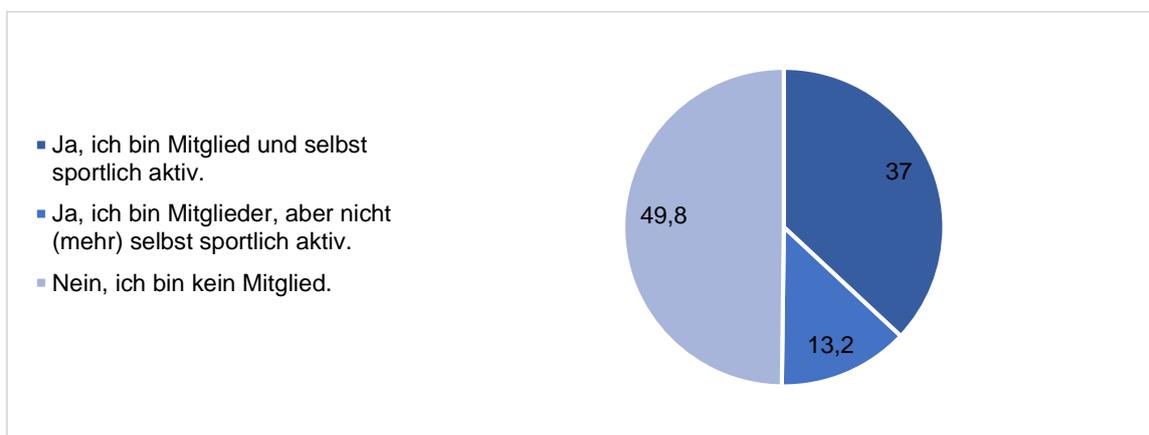


Abbildung 40: Sind Sie Mitglied in einem oder mehreren Sportvereinen? (Angaben in Prozent)

9. Vereinsbefragung

9.1 Vorgehensweise

An der Sportvereinsbefragung in der Stadt Ludwigshafen haben insgesamt 233 von 266 Sportgruppen der Sportvereine teilgenommen. Der Rücklauf beträgt somit 87,60 Prozent. Die Befragung lief über einen Zeitraum von mehreren Wochen, wobei die Vereinsvertreter über einen Onlinelink sowie anhand eines Papierfragebogens an der Sportvereinsbefragung teilnehmen konnten. Mehrfach wurde in Kooperation mit dem Bereich Sport der Stadt Ludwigshafen an die Befragung erinnert und versucht, die fehlenden Sportvereine zu einer Teilnahme zu motivieren. Nach Auswertung der Befragungsergebnisse lassen sich für die Sportvereinsituation in der Stadt Ludwigshafen nachfolgende Ergebnisse festhalten.

9.2 Ergebnisse

9.2.1 Vereinsstruktur

Die Verwaltung der Sportvereine in der Stadt Ludwigshafen findet in der Regel durch ehrenamtliches Engagement statt. Circa 60 Mitarbeiter*innen der Vereine haben ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis, eine Teilzeitbeschäftigung oder sind auf Honorarbasis eingestellt. Weiterhin gibt es insgesamt sieben Bundesfreiwilligendienstleistende. Innerhalb der Sportvereine in Ludwigshafen gibt es vier Vollzeitstellen.

Tabelle 27: Wer übernimmt bei Ihnen im Verein die Verwaltung?

	Anzahl
Ehrenamtliche	569
Sonstige	49
Teilzeit	35
Geringfügig Beschäftigte	18
Honorarkräfte	8
BFD/FSJ	7
Vollzeit	4
Auszubildende	0

Etwa 60 Prozent der Ludwigshafener Sportvereine wollen zukünftig rein (34,5 Prozent) oder zumindest stark (27,3 Prozent) breitensportlich ausgerichtet sein. Jeder dritte Verein (34,5 Prozent) gibt an, dass er Breiten- und Leistungssport anbieten möchte. Nur 3,6 Prozent der Sportvereine möchten sich gänzlich im Leistungssport ansiedeln.

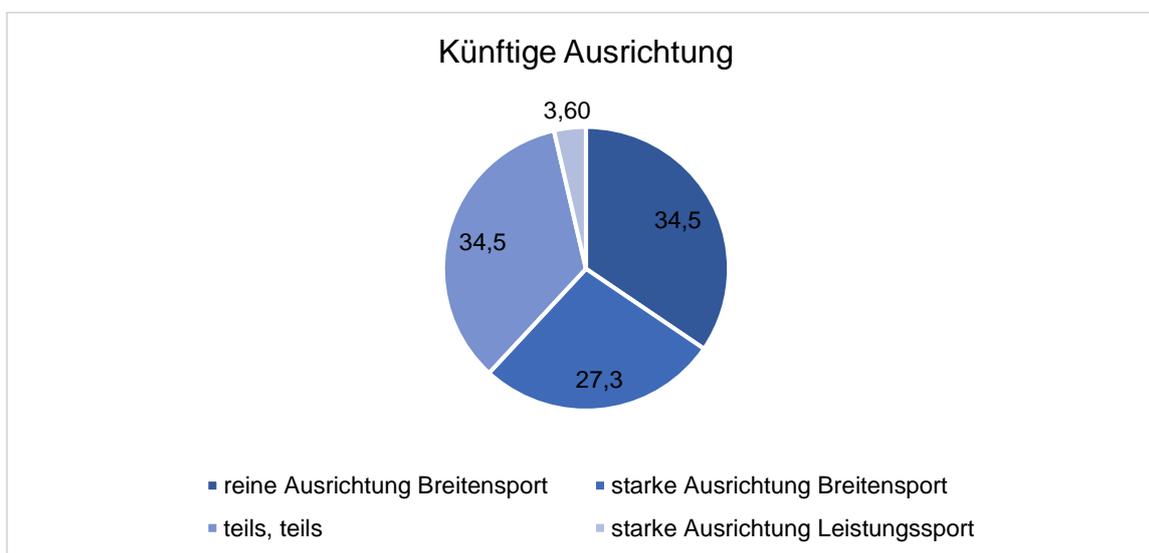


Abbildung 41: Ist Ihr Verein prinzipiell eher auf Breiten- oder Leistungssport ausgelegt? (Angaben in Prozent)

218 Sportler*innen befinden sich in Talentförder-, Landes- oder Bundeskadern, wobei sich diese in 18 unterschiedlichen Vereinsabteilungen befinden. 129 Athlet*innen sind in den Kaderstufen A bis D, 64 weitere im Landeskader und 25 Sportler*innen sind Teil verschiedener Talentförderkader. Hinzu kommen mehrere Breitensportler*innen, welche eine leistungsorientierte Ausrichtung verfolgen.

Tabelle 28: Anzahl und Kaderstufe der Leistungssportler*innen.

	Abteilung	Gesamtverein
Kaderstufe A	2	36
Kaderstufe B	-	30
Kaderstufe C	2	52
Kaderstufe D	3	11
Landeskader	8	64
Talentförderkader	3	25
Gesamtanzahl	18	218

Als „Sonstige“ gaben die Vereine Breitensportler*innen mit leistungssportlicher Ausrichtung, Sportler*innen in der zweiten oder dritten Bundesliga sowie Teilnehmer*innen bei bundesweiten Turnieren an.

Zu den primären Zielgruppen der Sportvereine in der Stadt Ludwigshafen gehören Kinder und Jugendliche (2,29/2,36), Männer und Jungen (2,38/2,43) sowie Frauen und Mädchen (2,49/2,52).

Erwachsene mit Handicap (3,69/4,10), Menschen über 85 Jahre (3,62/4,15) und Kinder bzw. Jugendliche mit Handicap (3,80/4,16) sind für die Vereine weniger erreichbar. Auch Gesundheits- und Rehasporttreibende und Menschen mit Fluchthintergrund sind für einen Großteil der Ludwigshafener Sportvereine schwer zu erreichen. Menschen bis 79 Jahre, Studierende und Auszubildende, Eltern und Kinder im Vorschulalter sind teilweise für die Sportvereine interessant.

Tabelle 29: Wie gut erreichen Sie folgende Zielgruppen?

Zielgruppe	Abteilung		Gesamtverein	
	N	Mittelwert	N	Mittelwert
Kinder/Jugendliche	41	2,29	99	2,36
Männer/Jungen	40	2,38	96	2,43
Frauen/Mädchen	43	2,49	94	2,52
Menschen 50-59 Jahre	43	2,84	93	2,56
Studierende/Auszubildende	37	2,81	87	2,84
Eltern	31	2,81	90	2,84
Menschen 60-69 Jahre	43	2,93	91	2,87
Kinder im Vorschulalter	36	2,67	92	3,10
Menschen 70-79 Jahre	43	3,12	87	3,37
Menschen mit Flucht-/Migrationshintergrund	32	2,94	83	3,45
Gesundheitssport-/Rehasporttreibende	34	3,35	80	3,99
Erwachsene mit Handicap	29	3,69	77	4,10
Menschen älter als 85 Jahre	37	3,62	82	4,15
Kinder/Jugendliche mit Handicap	30	3,80	76	4,16

1=sehr gut, 2=gut, 3=teils-teils, 4=schlecht, 5=sehr schlecht

Mit Blick auf die sich anschließende Grafik zeigt sich, dass insbesondere für Kinder und Jugendliche (41,9 Prozent) spezielle Vereinsangebote vorgehalten werden, ähnliches gilt für Männer (40,3 Prozent).

Jeder dritte Sportverein in der Stadt Ludwigshafen gibt an, dass es besondere Zielgruppenangebote für Frauen (33,9 Prozent), Kinder im Vorschulalter (33,9 Prozent), Menschen zwischen 50 und 59 Jahren (33,9 Prozent), Mädchen (32,3 Prozent), Menschen zwischen 60 und 69 Jahren (32,3 Prozent) und Jungen (30,65 Prozent) gibt.

Weniger als zehn Prozent der Sportvereine halten Angebote für Kinder und Jugendliche mit Handicap (8,1 Prozent) bzw. Erwachsene mit Handicap (4,8 Prozent) vor.

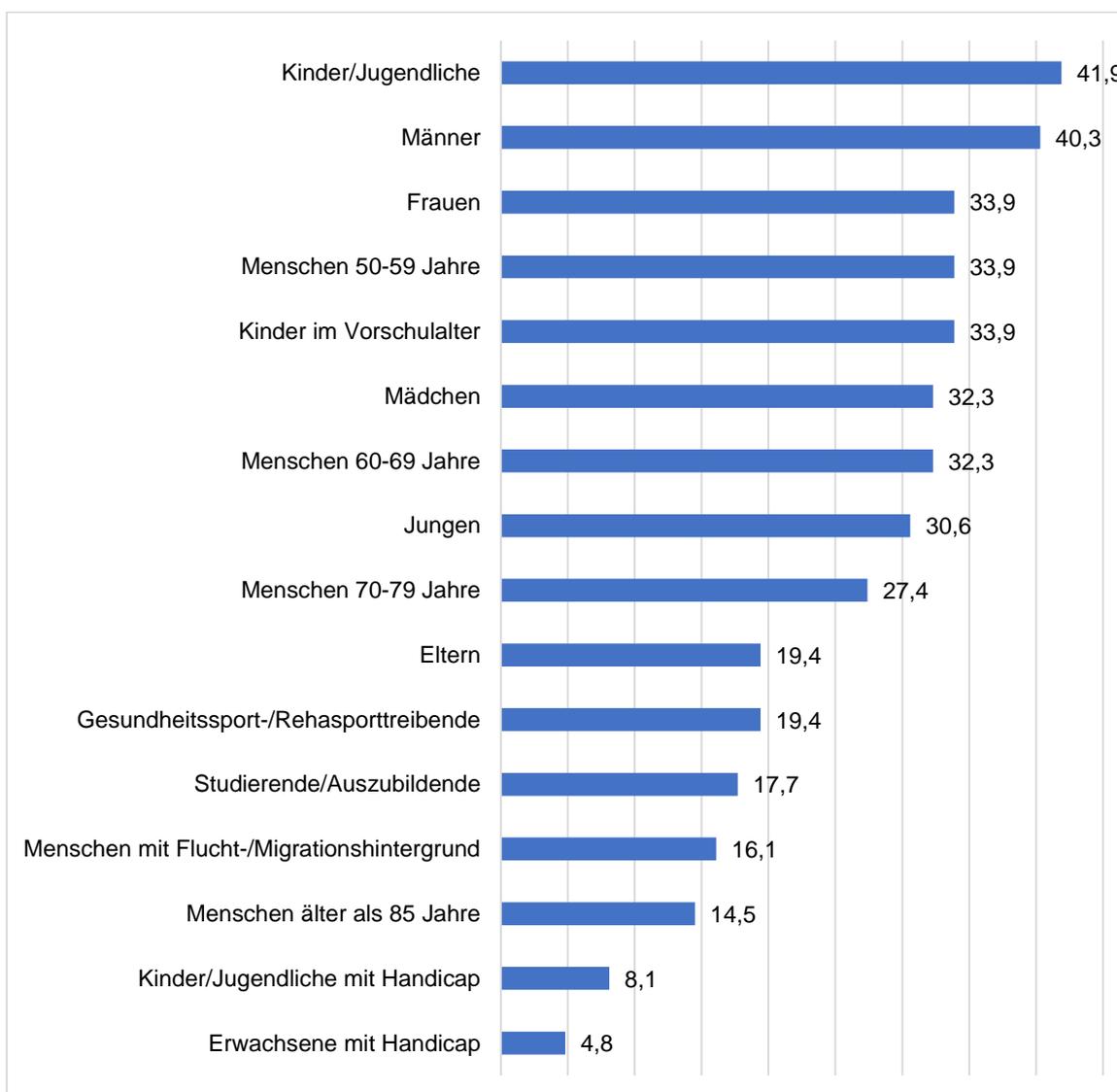


Abbildung 42: Bietet Ihr Sportverein Angebote für bestimmte Zielgruppen an? (Angaben in Prozent).

Im Rahmen der Vereinsstruktur wurden ebenfalls die Herausforderungen beleuchtet, vor denen die Sportvereine der Stadt Ludwigshafen stehen. Hierzu konnten die Vereine bis zu drei Herausforderungen nennen. Die Antworten wurden in Kategorien zusammengefasst. Nachfolgend aufgelistet die größten Herausforderungen der Sportvereine, absteigend sortiert nach der Anzahl der Nennungen:

Tabelle 30: Herausforderungen der Sportvereine.

Herausforderung (Kategorie)	Nennungen
Mitglieder (z.B. aktive Sportler*innen, Vorstandspositionen, ehrenamtliche Helfer*innen)	118
Sportstätten und –angebote (z.B. ausreichende Sportstättenzeiten, Zustand Sportstätten, Entwicklung Sportangebot)	63
Kosten (z.B. höhere Personal- und Übungsleiter*innenkosten, Bürokratie; Pflege- und Instandhaltung, Mietpreise)	63
Trainer*innen und Übungsleiter*innen (z.B. qualifizierte Trainer*innen)	31
Demografischer und gesellschaftlicher Wandel (z.B. Überalterung Bevölkerung, Ganztagschule)	15
Corona-Pandemie (z.B. Ausfall von Veranstaltungen, Hygienevorschriften)	11

Die mit Abstand größte Herausforderung der Sportvereine in Ludwigshafen zeigt sich im Bereich der Mitglieder (118 Nennungen) wobei hier auch die Besetzung der ehrenamtlichen Vorstandspositionen sowie allgemein das Ehrenamt hinzuzählen. Auch in den Bereichen Sportstätten und Sportangebote sowie Kosten (jeweils 63 Nennungen) sehen die Vereine große Herausforderungen für den Vereinsbetrieb. Weniger von Bedeutung ist die Corona-Pandemie (elf Nennungen) und der demografische bzw. gesellschaftliche Wandel (15 Nennungen).

9.2.2 Vereinsentwicklung

Bei der Betrachtung der Vereinsentwicklung hinsichtlich verschiedener Aspekte zeigt sich, dass die Anzahl der Mitglieder in den letzten Jahren leicht abgenommen hat, was gleichzeitig auch für die Zahl der ehrenamtlich Engagierten zutreffend ist. Während die Ausgaben der Vereine relativ konstant wirken, sind die Einnahmen der Sportvereine ebenfalls leicht rückläufig. Verfügbare Zeiten in den Kernsportstätten, das heißt öffentliche Freiflächen, Sportplätze, Schwimmbäder und vor allem Sporthallen haben zudem eine leicht absteigende Tendenz.

Positiv ist, dass die Auswirkungen der Flexibilisierung der Lebenswelt der Menschen (z.B. längere Arbeitszeiten) für die Vereine keine große Herausforderung darstellen, ebenso die Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter.

Tabelle 31: Wie hat sich Ihr Sportverein hinsichtlich nachfolgender Aspekte in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Entwicklung letzte 5 Jahre...	Abteilung		Gesamtverein	
	N	Mittelwert	N	Mittelwert
Zahl der Mitglieder	38	3,11	104	3,04
Zahl der ehrenamtlich Engagierten	35	3,60	100	3,38
Einnahmen des Vereins	31	3,16	102	3,08
Ausgaben des Vereins	31	2,32	103	2,53
Verfügbare Sporthallen	41	3,23	68	3,21
Verfügbare Hallen- oder Freibäder	11	3,36	21	3,19
Verfügbare Sportplätze	19	3,05	41	3,12
Verfügbare öffentliche Freiflächen	10	2,90	27	3,07
Konkurrenz anderer Sportvereine	22	2,59	86	2,86
Konkurrenz kommerzieller Sportanbieter	16	2,44	58	2,36
Konkurrenz öffentlicher Sportanbieter	14	2,86	34	2,97
Auswirkungen aus der Entwicklung des Schulsystems	20	2,60	51	2,45
Auswirkungen aus demografischen Entwicklungen	27	2,56	74	2,47
Auswirkungen aus der Flexibilisierung der Lebenswelt der Menschen	27	2,44	81	2,33
Auswirkungen aus sich verändernden Lebensbiografien von Männern und Frauen	23	2,87	66	2,58

1=stark gestiegen; 5=stark gesunken

Bei der Betrachtung der elementaren Vereinsziele ist festzuhalten, dass die Ludwigshafener Sportvereine vor allem den aktuellen Mitgliederstand halten (1,54) bzw. neue Mitglieder für das Vereinsleben begeistern wollen (1,53). Auch die Sicherstellung der laufenden Unterhaltungskosten der Sportstätten (1,57) ist ein wesentlicher Bestandteil der künftigen Vereinsentwicklung. Kinder (1,65) und Jugendliche (1,78) sollen zudem verstärkt für das Vereinsleben begeistert werden.

Neue Sport- und Bewegungsräume (z.B. Bürgerhäuser) nutzen (4,56) ist für die Sportvereine relativ unbedeutend. Auch das Vorhalten von Trendsportarten (4,00) oder Leistungs- und Spitzensportangeboten (3,61) sind für die Vereine in Ludwigshafen eher unbedeutend.

Tabelle 32: Ziele, die Ihr Sportverein hat und die Bedeutung, die Sie diesen Zielen geben.

Unser Ziel ist es...	Mittelwert
...neue Mitglieder zu gewinnen.	1,53
...den jetzigen Mitgliederstand zu halten.	1,54
...den laufenden Unterhalt der Sportstätten sicherzustellen.	1,57
...mit unserem Angebot Jugendliche anzusprechen.	1,65
...mit unserem Angebot Kinder anzusprechen.	1,78
...allen finanziellen Anforderungen gerecht zu werden.	1,89
...mit dem Sportverein einen sozialen Treffpunkt zu bieten.	2,02
...mit unserem Angebot Familien anzusprechen.	2,11
...die Umweltauflagen zu erfüllen.	2,12
...mit unserem Angebot Männer anzusprechen.	2,38
...die Qualifikation der Übungsleiter*innen zu verbessern.	2,42
...mit unserem Angebot Frauen anzusprechen.	2,48
...breitensportlichen Wettkampfsport anzubieten.	2,55
...die eigenen Sportstätten neu- bzw. umzugestalten.	2,61
...mit unserem Angebot Menschen mit Migrationshintergrund anzusprechen.	2,61
...mit unserem Angebot Senior*innen anzusprechen.	2,82
...mit unserem Angebot sozial Benachteiligte anzusprechen.	2,83
...Freizeit- und Gesundheitssport anzubieten (inkl. Rehasport, keine Wettkampfteilnahme).	2,88
...mit unserem Angebot Menschen mit Handicap anzusprechen.	3,02
...das Sportangebot auszuweiten.	3,32
...Sport und Bewegung im öffentlichen Raum anzubieten.	3,44

...ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis bei Führungskräften/Ehrenämtern anzustreben.	3,58
...Leistungs- und Spitzensport anzubieten (Landes-, Bundes- oder internationale Ebene.	3,61
...Trendsportarten anzubieten.	4,00
...Angebote in anderen Bewegungsräumen (z.B. Bürgerhäuser) anzubieten.	4,56

1=sehr wichtig, 2=wichtig, 3=eher wichtig, 4=eher unwichtig, 5=unwichtig, 6=völlig unbedeutend

Zu den sonstigen Zielen der Vereine, die diese in Form von freien Antworten geben konnten, zählen folgende (in Kategorien zusammengefasst):

- Förderung Sport (z.B. Aufrechterhaltung Abteilungen; Errichtung eines geeigneten Trainingsortes): acht Nennungen
- Trainer*innen und Übungsleiter*innen: drei Nennungen
- Soziales Miteinander (z.B. Wertevermittlung; Sensibilisierung; Sportkameradschaft; Toleranz): sieben Nennungen
- Kooperationen (z.B. Zusammenarbeit mit Schulen und KiTas): vier Nennungen
- Außersportliche Angebote (z.B. Wandertage, Vereinsfeste): drei Nennungen
- Ehrenamt (z.B. Zuwachs ehrenamtlicher Helfer; Besetzung von Vorstandspositionen): drei Nennungen
- Finanzielle Grundlage: eine Nennung

Sich deckend mit den Vereinsherausforderungen zeigt auch ein Blick auf aktuelle Probleme der Vereinsentwicklung, dass insbesondere das Gewinnen von Ehrenamtlichen (1,72/1,86), Vorstandsmitgliedern (1,81/1,88) sowie Trainer*innen und Übungsleiter*innen (1,89/2,04) für die Vereine problematisch ist.

Tabelle 33: Bitte schätzen Sie ein, inwieweit diese Probleme der Gewinnung auf Ihren Sportverein zutreffen.

Probleme...	Abteilung		Gesamtverein	
	N	Mittelwert	N	Mittelwert
...mit der Gewinnung von Ehrenamtlichen.	36	1,72	102	1,86
...mit der Gewinnung von Vorstandsmitgliedern.	32	1,84	99	1,88
...mit der Gewinnung von Trainer*innen/Übungsleiter*innen.	37	1,89	93	2,04
...mit der Gewinnung von Jugendlichen.	38	2,18	93	2,15
...mit der Gewinnung von Mitgliedern.	38	2,13	102	2,18
...mit der Gewinnung von sozial Benachteiligten.	25	2,56	53	2,30
...mit der Gewinnung von Menschen mit Handicap.	17	2,59	42	2,31
...mit der Gewinnung von Leistungssportler*innen.	14	2,36	45	2,36
...mit der Gewinnung von Familien.	24	2,46	75	2,37
...mit der Gewinnung von Kindern.	32	2,53	80	2,40
...mit der Gewinnung von Migranten.	25	2,52	56	2,41
...mit der Gewinnung von Frauen und Mädchen.	29	2,66	74	2,46
...mit der Gewinnung von Senior*innen.	23	2,65	69	2,48

1=existenzbedrohendes Problem, 2=teils problematisch, 3=kein Problem

Vergleichbar mit der vorangestellten Tabelle ist auch die Bindung von Vorstandsmitgliedern (2,13/2,13), Ehrenamtlichen (2,00/2,16) und Trainer*innen und Übungsleiter*innen (2,16/2,31) teilweise problematisch. Hinzu kommt, dass die Vereine Schwierigkeiten mit der Bindung von Jugendlichen (2,06/2,08) haben.

Tabelle 34: Bitte schätzen Sie ein, inwieweit diese Probleme der Bindung auf Ihren Sportverein zutreffen.

Probleme...	Abteilung		Gesamtverein	
	N	Mittelwert	N	Mittelwert
...mit der Bindung von Jugendlichen.	34	2,06	89	2,08
...mit der Bindung von Vorstandsmitgliedern.	31	2,13	98	2,13
...mit der Bindung von Ehrenamtlichen.	34	2,00	97	2,16
...mit der Bindung von Trainer*innen/Übungsleiter*innen.	37	2,16	85	2,31
...mit der Bindung von sozial Benachteiligten.	22	2,50	54	2,31
...mit der Bindung von Kindern.	30	2,53	78	2,31
...mit der Bindung von Familien.	23	2,35	72	2,33
...mit der Bindung von Menschen mit Handicap.	14	2,57	39	2,36
...mit der Bindung von Mitgliedern.	37	2,27	95	2,37
...mit der Bindung von Frauen und Mädchen.	28	2,61	71	2,38
...mit der Bindung von Migranten.	22	2,41	57	2,39
...mit der Bindung von Leistungssportler*innen.	15	2,33	47	2,45
...mit der Bindung von Senior*innen.	22	2,55	68	2,53

1=existenzbedrohendes Problem, 2=teils problematisch, 3=kein Problem

Nachfolgend aufgeführt sind weitere Probleme der täglichen Vereinsarbeit sowie deren Einschätzung durch die Sportvereine in Ludwigshafen:

Tabelle 35: Bitte schätzen Sie ein, inwieweit diese allgemeinen Probleme auf Ihren Sportverein zutreffen.

Probleme...	Abteilung		Gesamtverein	
	N	Mittelwert	N	Mittelwert
...durch Gesetze, Verordnungen und Vorschriften.	34	2,29	91	2,21
...mit der finanziellen Situation.	33	2,33	95	2,25
...durch die Konkurrenz anderer Sportvereine.	32	2,28	86	2,45
...bei der Qualifikation der Trainer*innen und Übungsleiter*innen.	35	2,23	85	2,47
...durch die Konkurrenz kommerzieller Sportanbieter.	29	2,38	88	2,53

1=existenzbedrohendes Problem, 2=teils problematisch, 3=kein Problem

Bürokratische Anforderungen, z.B. Verordnungen und Vorschriften, erschweren die Vereinsarbeit. Konkurrenzen durch andere Sportvereine (G=2,45) oder kommerzielle Sportanbieter (G=2,53) sind für die Ludwigshafener Sportvereine allerdings weniger problematisch. Als sonstige Probleme wurden in Form von freien Antworten folgende genannt (in Kategorien zusammengefasst):

- Sportstätten (z.B. Pflege- und Instandhaltungskosten; Sanierungsbedarf; Platzmangel; Sportstättenverschmutzung): neun Nennungen
- Finanzielle Belastung (z.B. weniger Sponsoren; Finanzierung Jugendarbeit): vier Nennungen
- Ehrenamt: vier Nennungen
- Mangelnde Übungsleiter*innen: drei Nennungen
- Corona-Pandemie (z.B. Mitgliederschwund; Hygienevorschriften): zwei Nennungen

Die Sportvereine in Ludwigshafen wurden ebenfalls gefragt, welche Angebote sich ihre Mitglieder aus ihrer Sicht heraus wünschen.

Knapp zwei Drittel der Sportvereinsmitglieder (64 Prozent) wünschen sich demnach Angebote, die über den Sport hinausgehen (z.B. Grillfeste, außersportliche Hobbyangebote). Interesse an einer Mitgliedschaft in mehreren Sportvereinen (28,7 Prozent) oder dem Ausprobieren verschiedener Sportarten im selben Verein (28,7 Prozent) besteht aus Sicht der Sportvereine von Seiten der Mitglieder weniger. Gleiches gilt für Kursmaßnahmen (28 Prozent) oder Kurzmitgliedschaften (28 Prozent). Abschließend geben die Vereine an, dass Trendsportangebote (20,1 Prozent) und die Vereinbarkeit von Sport und Familie (18,3 Prozent) nur innerhalb jedes fünften Sportvereins in Ludwigshafen für die Mitglieder relevant sind.

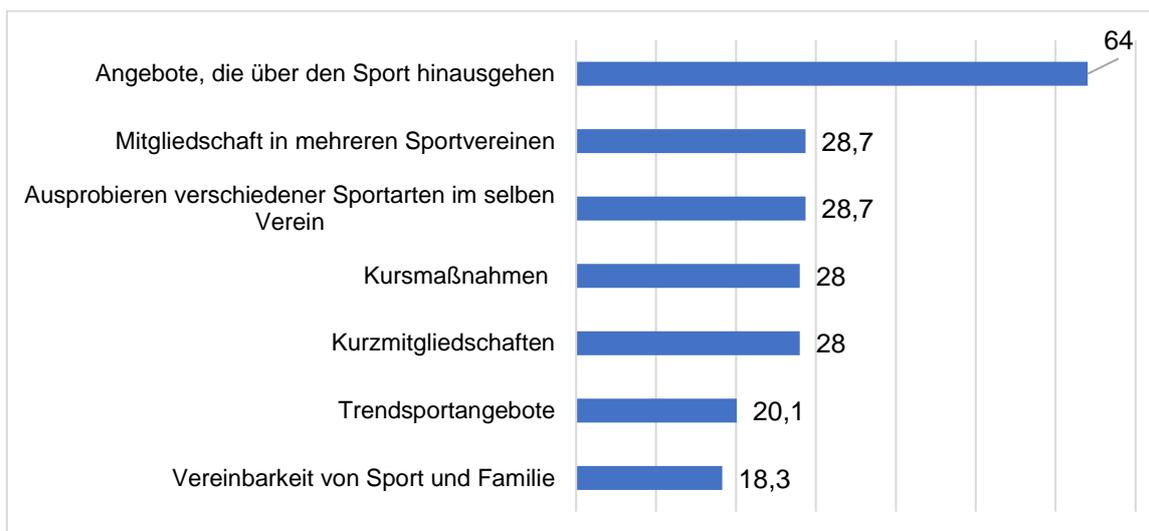


Abbildung 43: Besteht aus Ihrer Sicht/Erfahrung bei Ihren Mitgliedern Interesse an den folgenden Maßnahmen? (Angaben in Prozent).

9.2.3 Kooperationen

Kooperationen zwischen Sportvereinen und weiteren sportlichen Akteuren wie z.B. andere Vereine, Schulen, Kindergärten, Jugendverbände o.Ä. spielen im Bereich der Sportvereine eine große Rolle. Sie können für beide Kooperationspartner wichtige Synergieeffekte nutzbar machen und sich durch eine langfristige Umsetzung positiv auf den Verein auswirken. Somit wurden auch die Sportvereine in Ludwigshafen nach ihren Kooperationen befragt.

Hauptgründe der Ludwigshafener Sportvereine für die Zusammenarbeit mit Schulen (58,8 Prozent) und Kindergärten (38,4 Prozent) ist die Mitgliedergewinnung. 50 Prozent der Sportvereine arbeiten in Bezug auf die Mitgliederrekrutierung ebenfalls mit Jugendverbänden zusammen. Bei der Betrachtung der Grafik ist zu erkennen, dass bei der Zusammenarbeit mit allen anderen Einrichtungen besonders das Interesse am eigenen Verein geweckt werden soll.

Mehr als ein Drittel der Sportvereine in Ludwigshafen (34,8 Prozent) gibt an, dass sie mit anderen Sportvereinen kooperieren, z.B. im Rahmen von Spielgemeinschaften, um den Spielbetrieb aufrecht erhalten zu können. Ortsansässige Betriebe nutzt jeder zweite Verein (50,8 Prozent) wiederum zum Sponsoring bzw. zur finanziellen Unterstützung des eigenen Vereins.

Wie in der Abbildung dargestellt bieten die verschiedenen Einrichtungen unterschiedliche Synergieaspekte für die Sportvereine im Stadtgebiet.

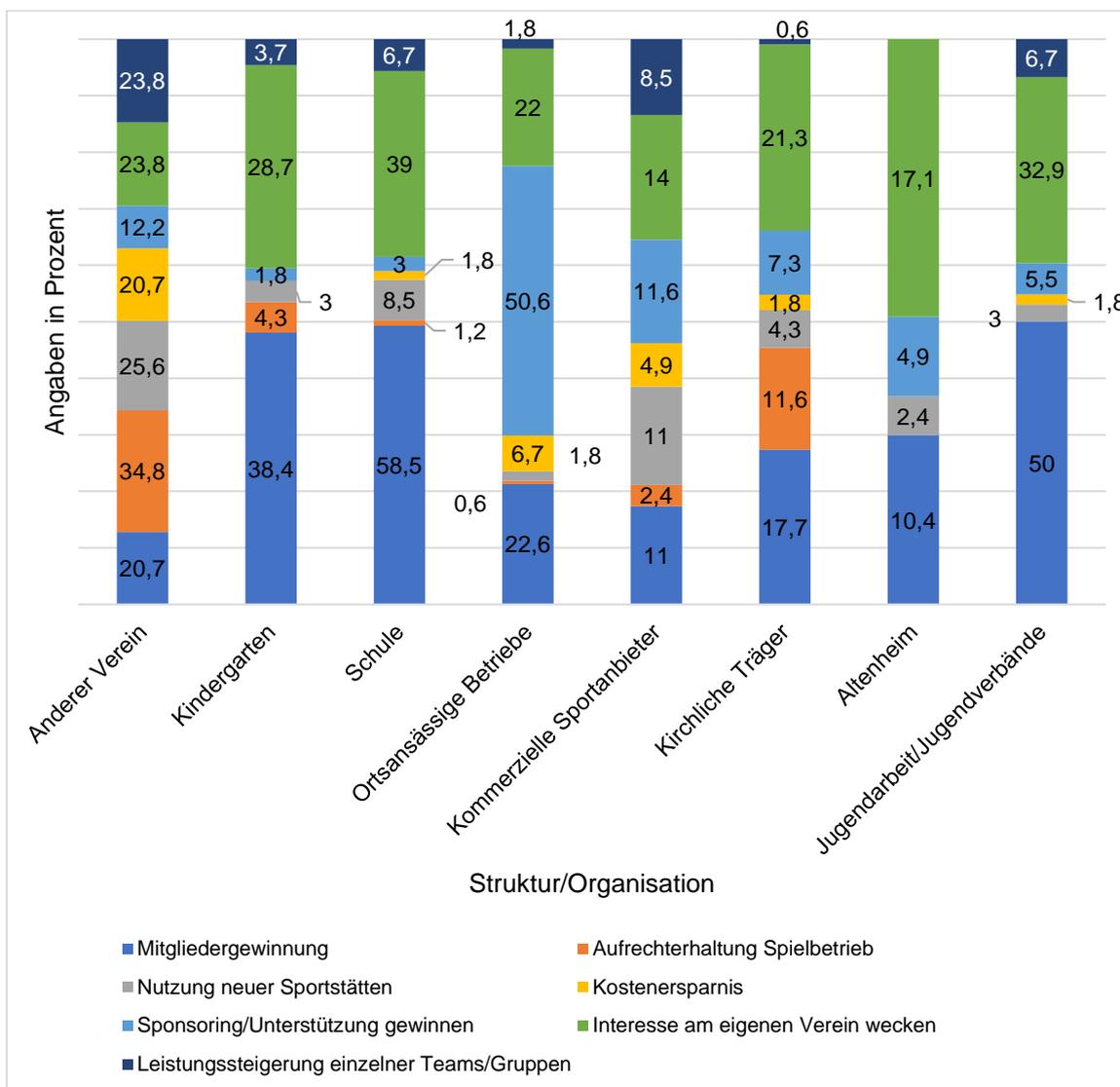


Abbildung 44: Was sind bzw. wären Gründe für Sie, eine Kooperation mit den folgenden Strukturen einzugehen? (Angaben in Prozent)

9.2.4 Unterstützung

Im Bereich der Unterstützung wurden die Vereine zunächst gefragt, wie zufrieden sie mit einzelnen Aspekten der Unterstützungsformen und Möglichkeiten sind.

Die größte Zufriedenheit zeigen die Vereine mit der Arbeit des Bereiches Sport in Zusammenhang mit Sport und Verwaltung (1,92) und den Bädern (1,87). Auch die Ehrung erfolgreicher Sportler*innen durch die Stadt Ludwigshafen (2,07) wird von den Sportvereinen positiv wahrgenommen.

Mit einer durchschnittlichen Bewertung von 2,68 ist auch die Unterstützung des Leistungssports für die Vereine annehmbar. Alle weiteren Aspekte werden mit 2,66 und besser bewertet.

Tabelle 36: Wie zufrieden sind Sie mit...?

	Mittelwert
Arbeit des Bereiches Sport – Bäder	1,87
Arbeit des Bereiches Sport – Sport/Verwaltung	1,92
Ehrung erfolgreicher Sportler*innen	2,07
Unterstützung des Ludwigshafener Sportverbandes	2,22
Förderung vereinseigener Sportstätten	2,23
Allgemeine Sportförderung	2,32
Arbeit der Hausmeister der Sportanlagen	2,46
Unterstützung von Sportveranstaltungen	2,53
Arbeit des Bereiches Schulen	2,53
Unterstützung des Breitensports	2,60
Nutzungszeiten auf städtischen Sportanlagen	2,66
Unterstützung des Leistungssports	2,68

1=sehr zufrieden, 5=sehr unzufrieden

Darüber hinaus wünschen sich die Vereine folgende Unterstützungen:

- Objektbeschriftung
- Sportverbund
- Ausrichtung Bundesliga Spieltag
- Freizeitzuschüsse
- Hallenzeiten am Wochenende
- Unterstützung durch Vereinsmitglieder

Bei der Bewertung der einzelnen Aspekte zur Frage „Wie zufrieden sind Sie mit...? waren für die Sportvereine die folgenden Kriterien mit den jeweiligen Schwerpunktthemen ausschlaggebend (insgesamt 60 Antworten wurden in Kategorien zusammengefasst):

- Unterschiedlich starke Unterstützung verschiedener Sportarten
- Unzureichende Finanzmittel Stadt Ludwigshafen
- Sportstätten öfter gesperrt als notwendig
- Zu wenige Sportstätten vorhanden
- Verbesserungsbedarf rund um die Grünflächen in der Stadt
- Schlechte Informationen über Öffnungszeiten von Sport- und Bewegungsräumen
- Zusammenarbeit mit dem Sportamt durchweg positiv, aufgrund der Haushalts-situation jedoch wenig Umsetzungsmöglichkeiten

Die Sportvereine konnten darüber hinaus angeben, welche Unterstützung(en) erhalten bleiben sollten und welche ihnen konkret fehlen.

Auf die Frage welche Unterstützung(en) erhalten bleiben sollten gab es insgesamt **50 Nennungen** in den aufgeführten Rubriken:

- Sport(-stätten) -förderung (z.B. Sanierung, Instandhaltung, Pflege)
- Zusammenarbeit mit der Stadt Ludwigshafen
- Finanzielle Unterstützung (z.B. Weiterbildungskurse von Trainer*innen; Übernahme Hallenreinigungskosten; Sonderdarlehen; Zuschüsse für Kinder und Jugendliche)
- Sportler*innenehrung
- Nutzung städtischer Sportanlagen (z.B. Großveranstaltungen, allg. Trainings- und Wettkampfbetrieb)
- Unterstützung bei organisatorischen Angelegenheiten
- Beschaffung von Sportgeräten

Insgesamt **130 Nennungen** wurden von den Vereinen gegeben, welche Unterstützung(en) von Seiten fehlen bzw. erforderlich sind:

- Sport(-stätten) -förderung
- Finanzielle Unterstützung (z.B. Betriebskostenzuschuss; Vereine mit vereinseigenen Sportstätten; Geldzuwendungen; Jugendzuschuss; Sanierungen)
- Langfristige Pacht- und Vertragsverhältnisse
- Besserer Informationsfluss (z.B. zur Sportstättennutzung; aktuelle und notwendige Maßnahmen)
- Ehrungen durch die Stadt
- Gleiche Ausstattung der einzelnen Stadtteile
- Unterstützung bei Sportveranstaltungen

9.2.5 Sportstätten

Mit Blick auf die aktuellen Nutzungszeiten der kommunalen Kernsportstätten in der Stadt Ludwigshafen für die Sportvereine zeigt sich, dass die Sporthallenzeiten für mehr als 70 Prozent der ansässigen Vereine ausreichend oder mehr als ausreichend sind. Etwas mehr als jeder vierte Sportverein (27,4 Prozent) empfindet die vorhandene Sporthallensituation jedoch als eher unzureichend.

Während 55 Prozent der befragten Vereine die Schwimmbadsituation als ausreichend einschätzen, geben 45 Prozent an, dass die aktuellen Schwimmbadzeiten die Anforderungen und Bedarfe der Vereine nicht abdecken.

Die Sportplatzsituation gestaltet sich vergleichbar zur Sporthallensituation. So sind es insgesamt 76 Prozent der Vereine die mit den vorhandenen Sportplatzkapazitäten auskommen. Jeder vierte Verein (24 Prozent) wiederum benötigt weitere Sportplatzzeiten für einen geregelten Trainingsbetrieb.

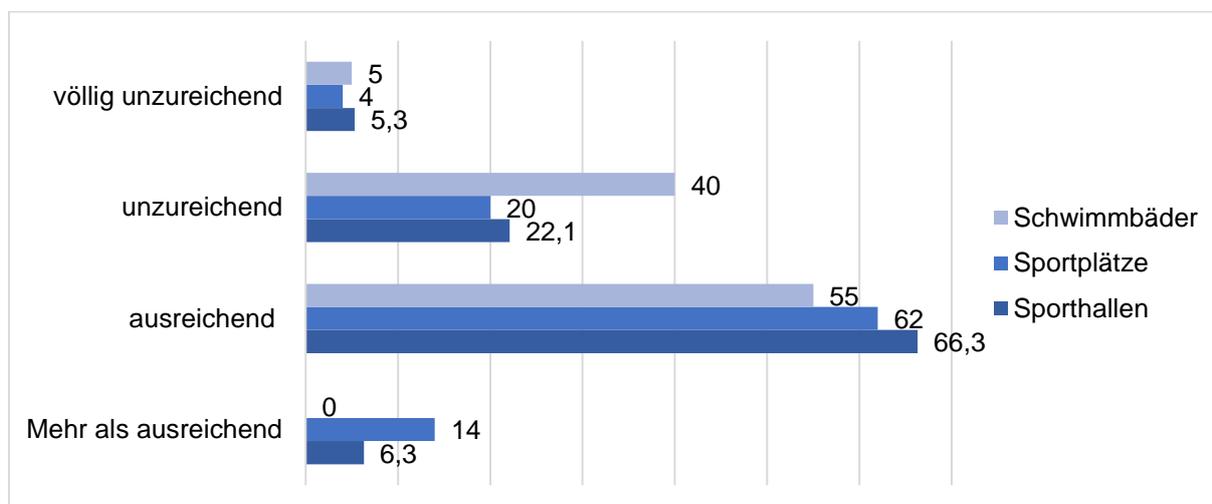


Abbildung 45: Wie ausreichend sind die für Ihren Verein derzeit verfügbaren und nutzbaren Sportstättenkapazitäten in kommunalen/öffentlichen Anlagen (Hallen-, Sportplatzzeiten sowie Schwimmbadzeiten)? (Angaben in Prozent).

Unter Hinzuziehung der Entwicklung der Nutzungszeiten kommunaler Sportstätten zeichnet sich für die vergangenen fünf Jahren nachfolgendes Bild ab:

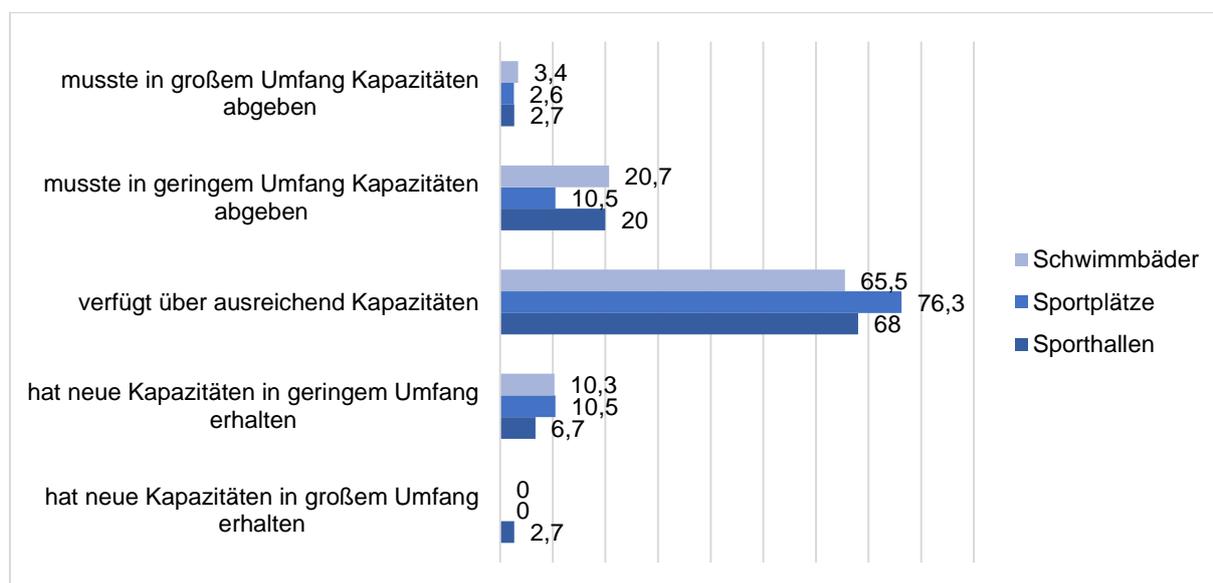


Abbildung 46: Wie hat sich die Sportstättensituation auf kommunalen/öffentlichen Sportanlagen für Ihren Verein in den letzten fünf Jahren entwickelt? (Angaben in Prozent)

Bei der Betrachtung der Nutzungszeiten in den vereinseigenen Sportstätten in der Stadt Ludwigshafen zeichnet sich ein vergleichbares Bild gegenüber den kommunalen Nutzungszeiten in Sporthallen und auf Sportplätzen ab. Ein Schwimmbad bzw. Schwimmbecken in Vereinsbesitz gibt es in der Stadt Ludwigshafen nicht.

Etwa drei von vier Sportvereinen geben an, dass die vorhandenen Nutzungszeiten in vereinseigenen Sporthallen (71,4 Prozent) bzw. auf vereinseigenen Sportplätzen (75,5 Prozent) ausreichend sind. Demgegenüber steht jeweils circa ein Viertel, deren Kapazitäten in vereinseigenen Sporthallen (28,6 Prozent) und Sportplätzen (24,5 Prozent) unzureichend ist.

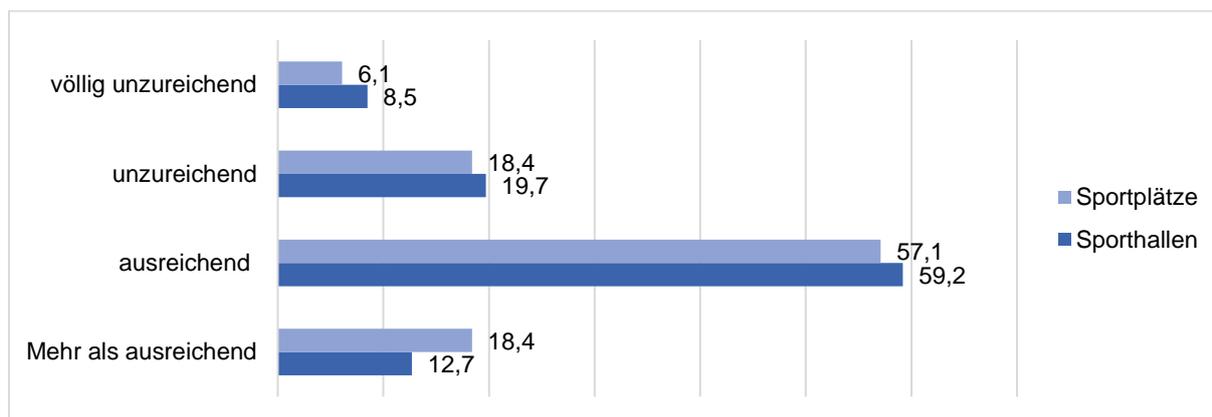


Abbildung 47: Wie ausreichend sind die für Ihren Verein derzeit verfügbaren und nutzbaren Sportstättenkapazitäten in vereinseigenen Anlagen (Hallen-, Sportplatzzeiten sowie Schwimmbadzeiten)? (Angaben in Prozent).

Hier gestaltet sich die Entwicklung der Nutzungszeiten auf vereinseigenen Sportanlagen in den vergangenen fünf Jahren wie folgt:

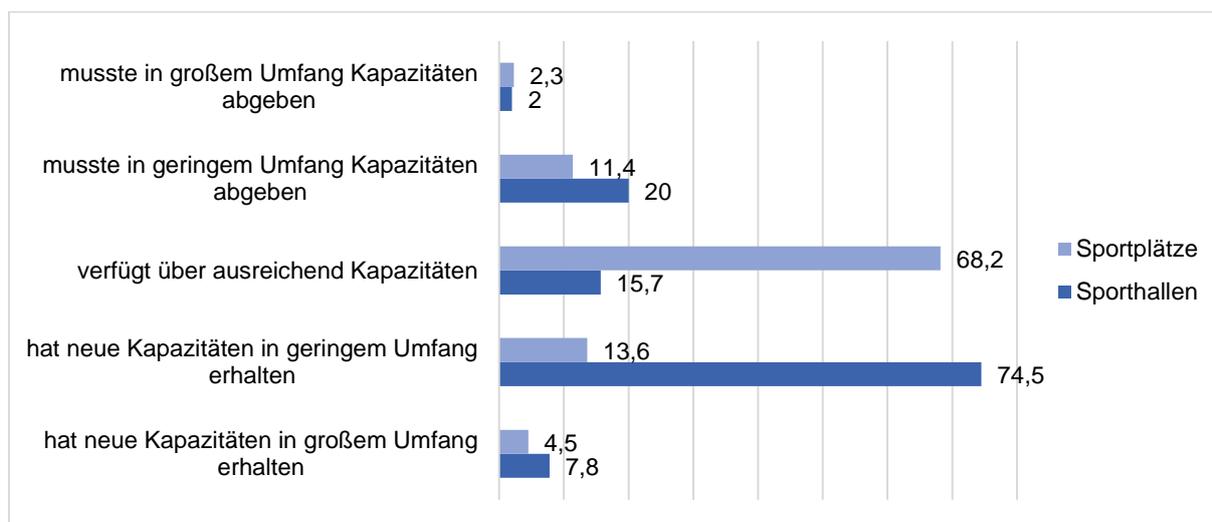


Abbildung 48: Wie hat sich die Sportstättensituation auf vereinseigenen Sportanlagen für Ihren Verein in den letzten fünf Jahren entwickelt? (Angaben in Prozent)

Der von den Vereinen gemeldete, wöchentliche Mehrbedarf an Sportplatz-, Schwimmbad- und Sporthallenzeiten beläuft sich dabei in der Summe auf:

Tabelle 37: Haben Sie darüber hinaus weiteren Bedarf an Nutzungszeiten?

Sportstätte	Mehrbedarf in Std./Woche (Summe)
Sporthallenzeiten	188
Sportplatzzeiten	160
Schwimmbadzeiten	20

Die Sportvereine haben im Rahmen der Vereinsbefragung die von ihnen genutzten Sportstätten und deren Ausstattungsmerkmale bewertet. Diese Bewertungen und Hinweise auf Mängel und Nutzungseinschränkungen in den verschiedenen Anlagenteilen (z.B. Bodenbelag, Sanitäranlagen) bilden die sportfachliche Grundlage für weiterführende Analysen durch interne Bereiche der Stadtverwaltung (z.B. Gebäudemanagement) oder externe Unternehmen (z.B. Bautechniker*innen).

Die nachfolgenden Darstellungen zeigen die Gesamtbewertung der verschiedenen Sportstätten sowie die von den Sportvereinen problematisierten Teilbereiche der Anlagen auf:

Rasenplätze

Zunächst werden die Rasensportplätze aufgeführt, die von den Sportvereinen im Rahmen der Befragung bewertet wurden. Die Bewertung erfolgte anhand von Schulnoten (1=sehr gut | 6= ungenügend). Dabei wurden übergeordnete Kategorien genutzt, die von den Vereinen einzeln bewertet wurden. Dies diente dazu, einen ersten Überblick zu möglichen Einschränkungen und Mängeln an den Sportanlagen zu erhalten. Beim Rasenplatz der BSA Rheingönheim ist darauf hinzuweisen, dass diese mit Hilfe eines Bundesförderprogramms saniert werden soll. Kritisch gesehen wird vor allem der Rasenplatz an der BSA West sowie die dazugehörigen Funktionsgebäude. Ebenfalls wird die Gesamtanlage rund um den Rasenplatz der DJK SC Alemannia Maudach e.V. kritisch gesehen.

Tabelle 38: Bewertung Rasenplätze Vereinsbefragung.

Sportstätte	Gesamtbewertung	Problematische Bereiche aus Sicht der Sportvereine
(Rasenplatz BSA Rheingönheim)	(4,3)	(- Sanitäranlagen, Funktionsräume - Sportplatzbelag - Lagermöglichkeiten - Technische Anlagen - Platz-/Anlagenpflege - Sicherheitsmängel)
Rasenplatz BSA West	4,00	- Umkleideräume, Sanitäranlagen, Funktionsräume - Sportplatzbelag - Technische Anlagen - Sicherheitsmängel
Rasenplatz DJK SC Alemannia Maudach e.V.	3,56	- Umkleideräume, Sanitäranlagen - Sportplatzbelag - Lagermöglichkeiten
Rasenplatz BSA Süd	3,00	- Umkleideräume - Quantitative und qualitative Ausstattung - Funktionsgebäude - Barrierefreiheit - Sicherheitsmängel
Südwest Stadion mit Kunststoffbahn	2,81	- Funktionsgebäude - Quantitative und qualitative Ausstattung - Barrierefreiheit
Rasenplatz BSC 1914 Oppau e.V.	2,68	- Technische Anlagen
Rasenplatz BSA Oggersheim	2,50	
Rasenplatz Eisenbahner-Sportverein 1927 e.V.	2,47	- Umkleideräume, Sanitäranlagen
Rasenplatz Südweststadion	2,39	- Barrierefreiheit - Funktionsgebäude
Rasenplatz Sportpark	2,08	
Rasenplatz BSA Edigheim	1,69	- Sanitäranlagen

Tennenplätze

Bei den Tennenplätzen sind die Bewertungen durchschnittlich besser, wenn auch hier der Platz des Turnverein 1895 Edigheim u.a. mit Blick auf die Funktionsgebäude und den Platzbelag mit der Note 3- bewertet wurde.

Tabelle 39: Bewertung Tennenplätze Vereinsbefragung.

Sportstätte	Gesamt- bewertung	Problematische Bereiche aus Sicht der Sportvereine
Tennenplatz Turnverein 1895 Edigheim e.V.	3,52	- Funktionsräume - Sportplatzbelag - Lagermöglichkeiten - Beleuchtungssituation
Tennenplatz SV 1919 Maudach e.V.	2,9	- Beleuchtungssituation
Tennenplatz BSA Edigheim	2,26	- Funktionsgebäude - Lagermöglichkeiten

Kunstrasenplätze

Die Kunstrasenplätze weisen die besten Bewertungen im Bereich der Sportplätze auf. Mit Blick auf den Kunstrasenbelag wird hier der Sportplatz des Turn- und Fechtclubs 1861 e.V. zum Zeitpunkt der Befragung als sanierungsbedürftig aufgeführt. Diese Sanierung wurde im Jahr 2022 fertiggestellt sein. Dennoch sind die Bewertungen zwischen 2,6 und 2,1 insgesamt positiv zu bewerten.

Tabelle 40: Bewertung Kunstrasenplätze Vereinsbefragung.

Sportstätte	Gesamt- bewertung	Problematische Bereiche aus Sicht der Sportvereine
Kunstrasenplatz TFC 1861 e.V.	2,62	- Sportplatzbelag
Kunstrasenplatz VfR Friesenheim 1905 e.V.	2,56	- Funktionsgebäude - Beleuchtungssituation
Kunstrasenplatz BSA Oggersheim	2,15	- Lagermöglichkeiten

Sporthallen

Im Bereich der Sporthallen zeigen sich die zentralen Probleme im Bestand der Sportstätten in Ludwigshafen. Die Bewertungen der Sportvereine weisen hier in einigen Sportanlagen auf einen entsprechenden Sanierungsbedarf hin. Auffällig ist hierbei die Bewertung der Turnhalle der Goetheschule Nord mit 4,6. Hier haben die Sportvereine fast alle Teilbereiche (siehe Tabelle) negativ bewertet. Die Tabelle enthält abgestuft von der kritischsten Bewertung alle von den Vereinen bewerteten Sporthallen in Ludwigshafen:

Tabelle 41: Bewertung Sporthallen Vereinsbefragung.

Sportstätten	Gesamtbewertung	Problematische Bereiche aus Sicht der Sportvereine
Turnhalle Goetheschule Nord	4,62	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen, Funktionsräume • Quantitative und qualitative Ausstattung • Gebäudetechnik • Zustand Bodenbelag • Sauberkeit/Pflege • Sicherheitsmängel • Barrierefreiheit
Turnhalle Mozartschule Rheingönheim (1-Feld)	3,8	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative und qualitative Ausstattung • Zustand Bodenbelag • -Barrierefreiheit • Sauberkeit/Pflege
Turnhalle Gräfenauschule Nord (1-Feld)	3,63	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen • Quantitative und qualitative Ausstattung • Technische Anlagen • Sicherheitsmängel • Sauberkeit/Pflege
Turnhalle Niederfeldschule Gartenstadt	3,57	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen, Funktionsräume • Quantitative und qualitative Ausstattung • Gebäudetechnik • Lagermöglichkeiten
Sporthalle Schulzentrum Mundenheim (3-Feld)	3,48	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen • Quantitative und qualitative Ausstattung • Lagermöglichkeiten

Turnhalle Albert-Einstein-Grund- und Realschule plus Friesenheim (Rupprechtschule) (2-Feld)	3,47	<ul style="list-style-type: none"> • Sanitäranlagen • Quantitative und qualitative Ausstattung • Lagermöglichkeiten • Gebäudetechnik
Sporthalle TSG Friesenheim Sportzentrum	3,45	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen • Quantitative und qualitative Ausstattung • Zustand Bodenbelag • Sicherheitsmängel
Turnhalle Albert-Einstein-Grund- und Realschule plus Friesenheim (Wilhelm-Leuschner-Schule)	3,44	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume • Gebäudetechnik • Sauberkeit/Pflege
Sporthalle Geschwister-Scholl-Gymnasium (2) Süd (2-Feld)	3,4	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume • Quantitative und qualitative Ausstattung • Lagermöglichkeiten
Turnhalle Realschule plus am Ebertpark Nord	3,38	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative und qualitative Ausstattung • Zustand Bodenbelag • Gebäudetechnik • Sicherheitsmängel • Pflege/Sauberkeit
Sporthalle IGS Gartenstadt (2-Feld)	3,37	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen, Funktionsräume • Quantitative Ausstattung • Pflege
Sporthalle Integrierte Gesamtschule LU-Edigheim (Schulzentrum Edigheim) alte Halle (2-Feld)	3,36	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen, Funktionsräume • Gebäudetechnik • Sauberkeit/Pflege
Turnhalle Ernst-Reuter-Schule Gartenstadt (1-Feld)	3,36	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen • Zustand Bodenbelag • Gebäudetechnik
Sporthalle Carl-Bosch-Gymnasium Mitte (2-Feld)	3,29	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative Ausstattung • Lagermöglichkeiten
Sporthalle Integrierte Gesamtschule LU-Eidgheim (Schulzentrum Edigheim) Neue Halle (3-Feld)	3,25	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsräume • Gebäudetechnik • Pflege/Sauberkeit
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule Oggersheim (1-Feld)	3,14	<ul style="list-style-type: none"> • Zustand Bodenbelag • Lagermöglichkeiten

		<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit
Turnhalle Bliesschule West	3,12	<ul style="list-style-type: none"> • Sanitäranlagen • Barrierefreiheit • Pflege/Sauberkeit
Sporthalle BBS Technik 1 und 2 (Franz-Zang-Straße)	3,12	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen • Barrierefreiheit • Pflege
Tribünenhalle Schulzentrum Mundenheim (3-Feld)	3,05	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative und qualitative Ausstattung • Sanitäranlagen • Lagermöglichkeiten
Heinrich-Ries-Halle Friesenheim (2-Feld)	3,02	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative Ausstattung
Turnhalle TV Rheingönheim 1878 e.V.	2,93	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen
Turnhalle IGS Ernst Bloch Ludwigshafen Oggersheim	2,93	
Sporthalle TV 1896 Ruchheim e.V.	2,81	<ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtung • Gebäudetechnik
Turnhalle Lessingschule Edigheim (1-Feld)	2,81	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen, Funktionsräume • Zustand Bodenbelag
Sporthalle Schillerschule Mundenheim (2-Feld)	2,79	<ul style="list-style-type: none"> • Sanitäranlagen, Funktionsräume • Lagermöglichkeiten • Pflege/Sauberkeit
Turnhalle Schillerschule Oggersheim (1-Feld)	2,79	<ul style="list-style-type: none"> • Sanitäranlagen • Barrierefreiheit
Turnhalle Karl-Kreuter-Schule Oggersheim (1-Feld)	2,73	<ul style="list-style-type: none"> • Sanitäranlagen
Sporthalle Adolf-Diesterweg-Realschule plus Oggersheim (2-Feld)	2,71	
Turnhalle Theodor-Heuss-Gymnasium West (2-Feld)	2,71	<ul style="list-style-type: none"> • Sanitäranlagen • Zustand Bodenbelag
Tribünenhalle IGS Ernst Bloch Ludwigshafen Oggersheim	2,67	<ul style="list-style-type: none"> • Gebäudetechnik
Turnhalle Wittelsbachschule Süd (1-Feld)	2,64	<ul style="list-style-type: none"> • Lagermöglichkeiten • Barrierefreiheit
Sporthalle TG Frei-Heil 1892 e.V.	2,5	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit • Gebäudetechnik

Turnhalle Schloss-Schule Oggersheim (2-Feld)	2,36	
Turnhalle Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium Edigheim	2,28	
Ehem. Pestalozzieturnhalle Goethe-Mozartschule Oppau (1-Feld)	2,21	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative Ausstattung
Turnhalle Langgewannschule Oggersheim (2-Feld)	2,21	
Turnhalle Astrid-Lindgrenschule Ruchheim (1-Feld)	2,15	
Turnhalle Erich-Kästner-Schule Mitte	2,13	
Turnhalle Radsportzentrum Ludwigshafen e.V.	2,05	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit
Sporthalle Eisenbahner-Sportverein 1927 e.V.	1,98	
Turnhalle Anne-Frank-Realschule plus West	1,93	
Turnhalle Alfred-Delp-Schule Maudach (1-Feld)	1,9	
Leichtathletikhalle Süd	1,79	
Turnhalle Goethe-Mozartschule Oppau (1-Feld)	1,55	
Turnhalle Pflingstweide-Schule	1,18	
Turnhalle Max-Planck-Gymnasium Friesenheim (1-Feld)	1,13	

Weitere Sporthallen

Neben den Sporthallen verfügt die Stadt Ludwigshafen über verschiedene, kleinere Sporträume in Form von Gymnastikhallen. Auch diese wurden von den Sportvereinen bewertet. Hier erhalten vor allem die Gymnastikhalle an der Realschule plus am Ebertpark, die Halle an der Grund- und Realschule plus in Friesenheim sowie die Gymnastikhalle an der Gräfenauschule Nord kritische Bewertungen.

Tabelle 42: Bewertung weitere Sporthallen Vereinsbefragung.

Sportstätte	Gesamtbewertung	Problematische Bereiche aus Sicht der Sportvereine
Gymnastikhalle Realschule plus am Ebertpark Nord	3,81	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative Ausstattung • Zustand Bodenbelag • Barrierefreiheit • Gebäudetechnik • Beleuchtungsanlage • Sauberkeit/Pflege
Gymnastikhalle Albert-Einstein-Grund- und Realschule plus Friesenheim (ehem. Kopernikus-Realschule)	3,7	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume • Quantitative und qualitative Ausstattung • Lagermöglichkeiten • Gebäudetechnik
Gymnastikhalle Gräfenau-schule Nord	3,53	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen • Barrierefreiheit • Gebäudetechnik • Sicherheitsmängel • Sauberkeit/Pflege
Gymnastikhalle Grundschule Pfingstweide	2,86	
Gymnastikhalle Theodor-Heuss-Gymnasium West	2,5	<ul style="list-style-type: none"> • Sanitäranlagen • Lagermöglichkeiten
Landesleistungszentrum Kegeln Oggersheim	2,21	
Gymnastikhalle Alfred-Delp-Schule Maudach	2,13	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit
Schützengesellschaft Rheingönheim 1900 e.V.	1,59	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit

Schwimmbäder

Trotz der mit Blick auf die Einwohnerzahl sowie die Anzahl von Sportvereinen und Schulen geringe Anzahl von Schwimmbädern werden diese seitens der Sportvereine durchschnittlich positiv bewertet. Hinweise bzgl. möglicher Sanierungsmaßnahmen bestehen aus Sicht der Sportvereine im Hallenbad Oggersheim.

Tabelle 43: Bewertung Schwimmbäder Vereinsbefragung.

Sportstätte	Gesamtbewertung	Problematische Bereiche aus Sicht der Sportvereine
Hallenbad Oggersheim	2,24	<ul style="list-style-type: none"> Funktionsräume
Hallenbad Süd	1,81	
Freibad am Willersinnweiher	1,72	<ul style="list-style-type: none"> Lagermöglichkeiten

Tennisanlagen

Bei den Tennissportanlagen in Ludwigshafen vergeben die Vereine durchschnittlich die Schulnote 3 (befriedigend). Hinweise bzgl. Sanierungsbedarfe betreffen i.d.R. die Funktionsgebäude (Sanitäranlagen/Umkleiden).

Tabelle 44: Bewertung Tennisanlagen Vereinsbefragung.

Sportstätte	Gesamtbewertung	Problematische Bereiche aus Sicht der Sportvereine
Tennisanlage Tennis-Club Rot-Weiß e.V.	3,12	<ul style="list-style-type: none"> Beleuchtungsanlage Sicherheitsmängel
Tennisanlage Tennis-Club Ludwigshafen-Oppau e.V.	3,10	<ul style="list-style-type: none"> Umkleideräume, Sanitäranlagen, Funktionsräume Barrierefreiheit Beleuchtungsanlage
Tennishalle BASF Tennisclub e.V.	2,30	<ul style="list-style-type: none"> Umkleideräume, Funktionsräume
Tennisanlage Tennisclub Giulini Ludwigshafen e.V.	2,13	<ul style="list-style-type: none"> Barrierefreiheit

Sondersportstätten

Bei den weiteren Sportanlagen vergeben die Sportvereine durchschnittlich zufriedenstellende Noten. Kritisch gesehen werden der Bogenschießplatz sowie das Eisstadion Ludwigshafen. Aufgrund der besonderen Beschaffenheit dieser Anlagen sowie des eingeschränkten Nutzerkreises empfiehlt sich hier eine Einzelfallprüfung.

Tabelle 45: Bewertung Sondersportstätten Vereinsbefragung.

Sportstätte	Gesamtbewertung	Problematische Bereiche aus Sicht der Sportvereine
Bogenschießplatz, und Bouleanlage	4,20	<ul style="list-style-type: none"> • Umkleideräume, Sanitäranlagen • Quantitative und qualitative Ausstattung • Lagermöglichkeiten • Sicherheitsmängel
Eisstadion Ludwigshafen	3,48	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative und qualitative Ausstattung • Zustand Bodenbelag • Lagermöglichkeiten • Gebäudetechnik • Beleuchtungsanlage
Billardfreunde Ludwigshafen (Maxstraße 61)	2,44	<ul style="list-style-type: none"> • Sanitäranlagen
Segelfluggelände Dannstadt	2,29	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative und qualitative Ausstattung • Funktionsgebäude • Gebäudetechnik • Beleuchtungsanlagen • Sicherheitsmängel
Kiefweiher	2,21	
Minigolfplatz im Ebertpark	2,19	<ul style="list-style-type: none"> • Zustand Bodenbelag • Beleuchtungssituation
Kanusportanlage	2,00	
Klubheim SK Ludwigshafen 1912 e.V.,	1,89	
Schießanlage SGO 1887 e.V.	1,79	

9.2.6 Öffentlicher Raum

Etwas mehr als ein Drittel der verschiedenen Vereinsabteilungen (37,8 Prozent) der Ludwigshafener Sportvereine gibt an, dass sie öffentliche Bewegungsräume für diverse Sportangebote nutzen. Dem gegenüber stehen 28,1 Prozent der Gesamtvereine, welche den öffentlichen Raum zum Berichtszeitpunkt nutzen. Am häufigsten genutzt werden dabei der „Maudacher Bruch“ und die „Parkinsel“.

Weitere Nutzungen finden in/auf den nachfolgenden Sport- und Bewegungsräumen statt:

- Ebertpark
- Lauf-/Rad-/Wanderwege in und um Ludwigshafen herum
- Städtische Gewässer und Badeseen
- Wiesen und Grünflächen

Hinsichtlich der Ausschöpfung weiterer Ressourcen an Sport- und Bewegungsräumen sowie vor dem Hintergrund der anhaltenden Corona-Pandemie konnten die Sportvereine angeben, ob es in der Stadt Ludwigshafen weitere, öffentliche Sport- und Bewegungsräume gibt, welche für eine künftige Vereinsnutzung relevant werden könnten. Nachfolgende Bewegungsräume wurden dabei (neben den o.g.) von den Vereinen aufgeführt:

Tabelle 46: Öffentliche Bewegungsräume die für eine Vereinsnutzung relevant sein könnten.

<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsparcours am Rhein • Berliner Platz • Rheingalerievorplatz • Deponie in Rheingönheim, wenn diese als ungefährlich eingestuft wird und eine Freigabe hat • Naturerholungsgebiet Roßlache • Willersingelände • Grünbereich neben Bezirkssportanlage Oggersheim • Inlinehockeyplatz • Kaiserwörthhafen, Kiefscher Weiher 	<ul style="list-style-type: none"> • Marktplatz Ludwigshafen-Edigheim • Oppauer Park • Vorplätze auf Sportplatzgeländen • Sportpark am Südweststadion • Sportplätze mit Handballfeld und Toren • Stadionvorgelände • Städtische Gewässer, Badeseen • Theodor-Heuss-Schule Rasen • Umbau des am VSK-Gelände angrenzenden Sportplatzes zu einer Beachanlage
---	--

An die Frage nach einem, aus Sicht der Vereine, geeigneten Standort für Sport- und Bewegungsräume im Freien schließt sich die Ausstattung eines solchen Platzes mit unterschiedlichen Gestaltungsmerkmalen an.

Auffällig ist dabei, dass kein Ausstattungsmerkmal (vgl. nachfolgende Abbildung), ausgenommen das Vorhalten öffentlicher Toiletten (37,5 Prozent), für mehr als ein Drittel der Ludwigshafener Sportvereine relevant ist. Die Ausstattung des öffentlichen Raumes mit Sportgeräten, z.B. zur Gleichgewichts- und Koordinationsförderung (25 Prozent), zum Ausdauertraining (20 Prozent) oder zum Krafttraining (19,4 Prozent), ist maximal für jeden vierten bzw. fünften Verein ausschlaggebend. Die Errichtung von Elementen zum Gesundheitssport (11,3 Prozent) sind lediglich für einen von zehn Sportvereinen elementar.

Weitere Ausstattungsmerkmale sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Aus Sicht des ISE lässt sich anhand der Angaben der Sportvereine kein wesentlicher Bedarf an einem öffentlichen Sport- und Bewegungsraum abbilden, welcher den Sportvereinen einen Mehrwert bietet. Hier liegt der Fokus weiterhin auf der Nutzung der vorhandenen Kernsportstätten im Stadtgebiet.



Abbildung 49: Welche Bereiche/Ausstattungsmerkmale müsste ein Bewegungsraum im Freien aufweisen, damit Sie ihn nutzen würden? (Angaben in Prozent)

Immerhin knapp 30 Prozent der Vereine bzw. Vereinsabteilungen können sich vorstellen künftig den öffentlichen Raum für unterschiedliche Sport- und Bewegungsangebote zu nutzen. Hier zeigen sich keine Unterschiede zwischen den Antworten der Gesamtvereine und der Abteilungen.

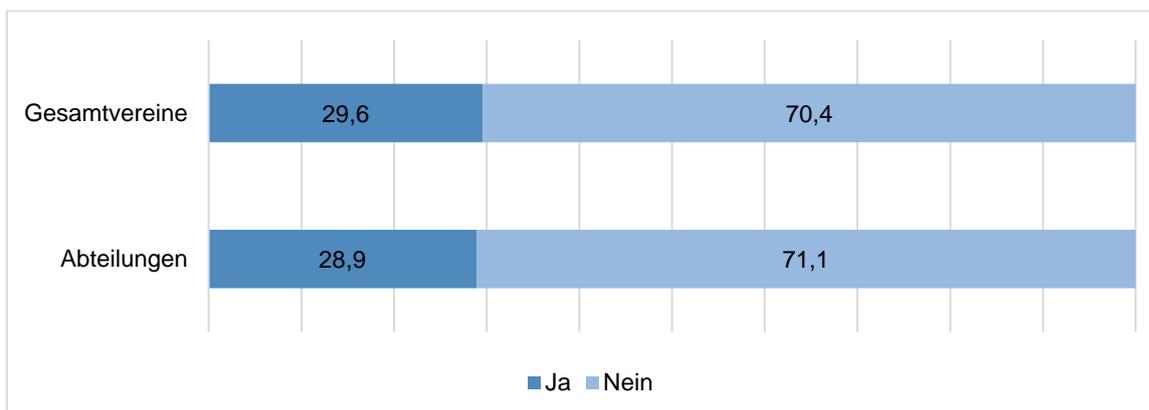


Abbildung 50: Können Sie sich vorstellen, Sport-/Bewegungsangebote im öffentlichen Raum für die Bevölkerung anzubieten? (Angaben in Prozent)

Die nachfolgende Tabelle umfasst Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raumes in der Stadt Ludwigshafen der Sportvereine sowie der zugehörigen Vereinsabteilungen:

Tabelle 47: Nutzungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, Vereinsbefragung.

Abteilungen	Gesamtvereine
<ul style="list-style-type: none"> • Sport für adipöse Kinder und Jugendliche • Sport für geistig beeinträchtigte Kinder und Jugendliche • „Schnuppertauchen“, Schnorcheln • Casting-Sport • Bewegung im Grünen • Kraft-/Bewegungstraining ohne Geräte • Schnupperangebot Handball • Schnupperkurse, Probepaddeln • Schnuppertraining Gymnastik und Ausdauersport • Walking, Body-Fot, Stretching 	<ul style="list-style-type: none"> • Schnupperangebote, um Menschen für den Verein und unser Angebot zu begeistern • Begegnung von Jung und Alt beim Boule bei einmaligen Events oder auch in kontinuierlichen Abständen • Bogenschießen, Pétanque, Trockengymnastik, Rehasport im Freien • Boule für Ältere • Ferienangebote • Fußball-AG im Freien • Geländelauf mit dem Hund • Seniorensport • Kanu-Schnupperkurse auf öffentlichen Gewässern • Laufgruppe, Crossfit • Nordic-Walking • Öffentliches Schachangebot • Paddelkurse an der Parkinsel • Schnupperkurse Tennis • Selbstverteidigungskurs

	<ul style="list-style-type: none"> • Probetraining Taekwondo • Seniorengerechte Angebote, z.B. Beweglichkeits-/Geschicklichkeitstraining • Stressabbau, Rückengymnastik, Bewegungstherapie • Gymnastikgruppen im Freien • Wasserskifahren • Yoga, Gymnastik
--	---

Etwa 70 Prozent der Gesamtvereine sowie der Vereinsabteilungen können sich keine Nutzung des öffentlichen Raumes vorstellen, um dort ihre Sport- und Bewegungsformen auszuüben. Verantwortlich dafür sind die nachfolgenden Gründe (zusammengefasst zu Kategorien):

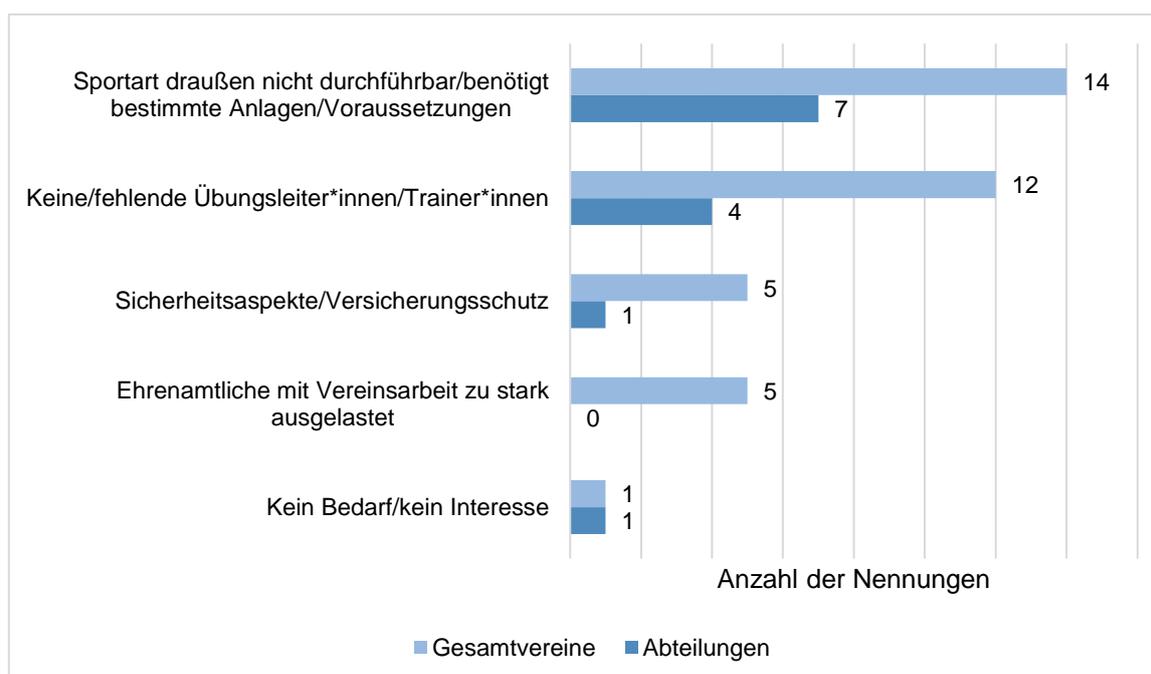


Abbildung 51: Warum können Sie sich nicht vorstellen, Sport im öffentlichen Raum für die Bevölkerung anzubieten?

Die Sportvereine verweisen vor allem darauf, dass bestimmte Sportarten draußen nicht durchführbar sind. Weiterhin fehlt es den Vereinen an zusätzlichen Trainer*innen und Übungsleiter*innen. Zusätzliche Themen, die Sport im Freien einschränken sind Ehrenamt und Versicherungsfragen bzw. Sicherheitsaspekte.

9.2.7 Auswirkungen der Corona-Pandemie

Bedingt durch die Corona-Pandemie geben 45 Prozent der Sportvereine in der Stadt Ludwigshafen an, dass sie dadurch mit finanziellen Auswirkungen zu kämpfen haben. Hierbei machen sich insbesondere fehlende Einnahmen durch den Ausfall von Vereinsveranstaltungen sowie fehlende Mitgliedsbeiträge bemerkbar. Darüber hinaus entstehen, insbesondere durch die erforderlichen Hygienemaßnahmen und –konzepte zusätzliche Kosten.

Ebenfalls knapp 45 Prozent der Ludwigshafener Sportvereine kämpfen seit Corona mit Auswirkungen im Sportangebot. Vor allem die Einschränkung sowie der Ausfall des Trainings- und Wettkampfbetriebes sorgen häufig für einen Mitgliederrückgang. Auch die Kooperationsformen, z.B. mit Schulen oder anderen Vereinen, können derzeit nicht wie geplant durchgeführt werden.

In etwa jeder dritte Verein (30,8 Prozent) gibt zusätzlich an, dass er zum Berichtszeitpunkt mit strukturellen Auswirkungen aufgrund der Pandemie zu kämpfen hat.

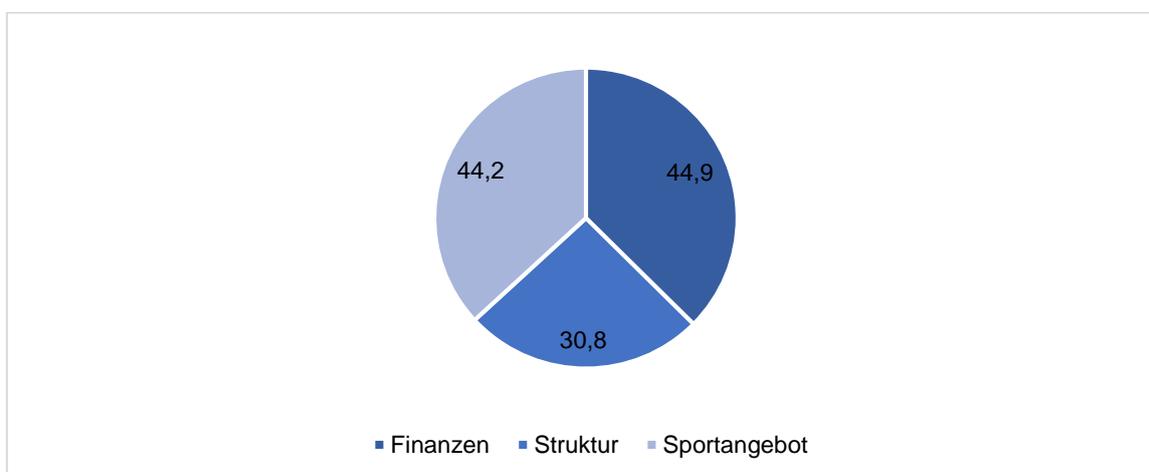


Abbildung 52: In welchen Bereichen spüren Sie aktuell Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Ihren Sportverein? (Angaben in Prozent)

Trotz einer Vielzahl problematischer Auswirkungen der Corona-Krise sehen die Vereine auch Chancen bzw. Weiterentwicklungsmöglichkeiten während der Pandemie. In der sich anschließenden Tabelle werden die Auswirkungen, aber auch die sich bietenden Chancen aus Sicht der Vereine nochmals zusammengefasst.

Selbstverständlich wiegen die Auswirkungen wesentlich schwerer als die sich bietenden Chancen.

Tabelle 48: Auswirkungen und Chancen der Corona-Pandemie für Sportvereine in Ludwigshafen.

Auswirkungen	Chancen
Fehlende Einnahmen	Integration virtueller Angebote
Einschränkung/Ausfall von Trainings- und Wettkampfbetrieb	Ausübung von Sport und Bewegung im Freien
Mitgliederrückgang	Vereinsgemeinschaft wächst stärker zusammen
Ausfall von Vereinsveranstaltungen	Neue Planungen und neue Angebote
Rückläufige Kooperationsformen	Kurzmitgliedschaften
Zusatzkosten für Hygienemaßnahmen	
Keine Gastromöglichkeiten	

86 von 135 teilnehmenden Sportvereinen (63,7 Prozent), also knapp zwei Drittel, geben an, dass sie innerhalb des Vereins mit leichten Auswirkungen durch die Corona-Auswirkungen zu kämpfen haben. Dazu gehören u.a. leichte Einnahmeausfälle sowie ein leichter Mitgliederrückgang. Für 29 Sportvereine (21,5 Prozent) hat die Corona-Krise dazu geführt, dass teilweise Abteilungen geschlossen werden mussten oder Sport- und Bewegungsangebote nicht mehr ausgeübt werden konnten.

Vier Vereine in der Stadt Ludwigshafen geben an, dass sie aktuell unter akuter Existenzbedrohung leiden, wohingegen 16 Vereine (11,8 Prozent) keine Auswirkungen der Pandemie auf das Vereinsleben spüren.

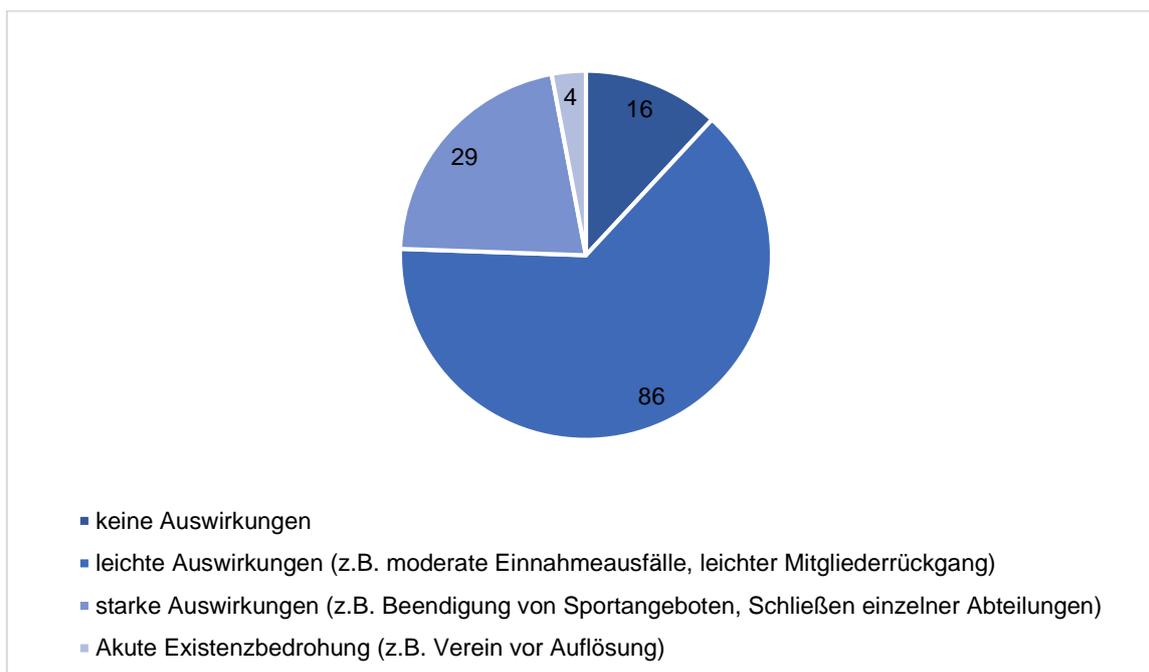


Abbildung 53: Wie stark sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Ihren Verein? (Anzahl der Nennungen) (Angaben in Prozent).

9.2.8 Anregungen und Kritiken zur künftigen Sportentwicklung

Im abschließenden Teil der Vereinsbefragung werden Anregungen und Kritiken der Vereinsvertreter dargelegt:

- *„Als Abteilungsleiterin der Ballschule habe ich keine Kritik an die Stadt Ludwigshafen, da wir in der eigenen Halle trainieren können. Nur in der aktuellen Coronalage hätte ich mir genauere Hygiene- und Verhaltensregeln von der Stadt gewünscht und nicht nur quasi die Übernahme der Landesverordnung. Das Gesundheitsamt verwies mich bei diversen Fragen nur an die Landesregierung.“*
- *„Die Fragen zielten hauptsächlich auf Sportarten an Land ab, es gibt aber einige Wassersport-Vereine in Ludwigshafen, hier wäre eine bessere Differenzierung wünschenswert gewesen.“*
- *„Die Handball-Abteilung leidet sehr darunter, dass weder Übungs- noch Spielbetrieb in der eigenen Halle des Turnverein Rheingönheim möglich ist.“*
- *„Diese Befragung wurde von mir aus Sicht der Judoabteilung gemacht. Nicht für den Verein allgemein. Die Umfrage finde ich sehr gut. Es ist sinnvoll, in die*

Vereine / Abteilungen zu gehen und sich deren Meinungen, Ideen und Anregungen einzuholen.“

- *„Ich bin stolz auf meinen Verein, leite aber die Walkinggruppe auf der Parkinsel und habe daher nicht so direkten Bedarf unserer Sportstätten im ESV.“*
- *„Unterstützt die Vereinsheime mehr. Insbesondere wenn die Sportstätte übernommen werden soll. Bitte sendet mir auch das Ergebnis dieser Umfrage zu. Danke.“*
- *„Wir finden es für richtig, dass solch eine Umfrage durchgeführt wird, damit man die Situationen, Probleme und auch eventuell umsetzbare Wünsche der Vereine besser kennenzulernen. Wir hoffen dadurch auch, dass daraus die richtigen Schlüsse gezogen werden, damit jeder Verein davon profitieren kann um auch so sich für die nächsten Jahre besser zu rüsten. Vielen Dank für Ihre Mühe. Der Vorstand“*
- *„Bessere Ausrichtung der Sporthallen im Behindertensport.“*
- *„Der Standort Maudach benötigt dringend einen zweiten Platz im Bereich Fußball, der auf aktuellem Stand ist. Der Tennenplatz des SV 1919 Maudach e.V. ist ewig alt und der Rasenplatz der Alemannia leidet sehr unter der Dauerbelastung. Leider wird für den Stadtteil nichts durchgeführt.“*
- *„Es stehen in Ludwigshafen, gerade in der näheren Umgebung unseres Vereins ungenutzte Sportflächen zur Verfügung. Hier müsste es eine (behördliche) Regelung greifen, damit unser Angebot der Nachfrage gerecht werden kann und diese Plätze genutzt werden können. Die Vereine mit ungenutzten Ressourcen erhalten ja mit Sicherheit auch eine Förderung, die aber ungerecht ist, da der Platz nicht genutzt wird.“*
- *„Sehr viele Fragen dieser Umfrage sind für Vereine die das Sportschießen betreiben wenig oder nicht von Bedeutung und können deshalb oft nicht beantwortet werden. Vielleicht sollte bei zukünftigen Umfragen die Besonderheiten von Vereinen, wie z.B. von Schießvereinen mehr berücksichtigt werden.“*

10. Expert*inneninterviews

Zusätzlich zu den quantitativen Erhebungsmethoden (z.B. Befragungen) wurden ergänzend qualitative Verfahren eingesetzt, um einzelne Aspekte der Sportentwicklungsplanung zu vertiefen. Dazu wurden leitfadengestützte Expert*inneninterviews geführt. Hierbei handelte es sich um ca. 45-minütige Gespräche mit Personen, die z.B. aufgrund ihres Berufes (z.B. Sportverwaltungsmitarbeiter*innen), oder ihres Engagements (z.B. Vereins-/Verbandsvorsitzende) über eine spezielle Expertise zu Fragen der Sportentwicklung in Ludwigshafen verfügen. Die Gespräche wurden auf Grundlage eines Leitfadens geführt und protokolliert. Die Gesprächsprotokolle finden sich im Anhang. Im Nachgang wurden die Hinweise aus den Gesprächen mit den Expert*innen ausgewertet. Die Zusammenfassung der Kernaussagen wird nachfolgend dargestellt.

Allgemeine Situation

Insgesamt schätzen die Expert*innen die allgemeine Situation des Sports in Ludwigshafen als gut ein. Es gibt über 150 Vereine mit einem breit angelegten sportlichen Angebot für die Bürger*innen. Im Übrigen ist dies laut einem Vereinsvertreter die höchste Konzentration an Sportvereinen in Rheinland-Pfalz. Auch ein Drittel der Menschen in Ludwigshafen engagiert sich ehrenamtlich in den Vereinen. Allerdings merken einige Expert*innen aus den Vereinen an, dass es zunehmend schwieriger wird, Ehrenamtliche – insbesondere Trainer*innen und Vorstandsmitglieder – für den Verein zu finden. Wichtig bei den verschiedenen Angeboten der Vereine ist es auch, Möglichkeiten für Senior*innen sowie integrative Angebote zu schaffen. Insbesondere Angebote für Menschen mit Behinderung sind wichtig, können aber wegen den Gegebenheiten vor Ort nicht von allen Vereinen umgesetzt werden. Nicht alle Angebote werden von den jeweiligen Zielgruppen in einem für den Verein sinnvollen Maß angenommen. Neben den Vereinen gibt es auch Sport- und Bewegungsangebote von Seiten der VHS oder „nicht-organisierter“ Gruppen. Insgesamt wird der Bereich Sport der Stadtverwaltung äußerst positiv gesehen und auch der Ludwigshafener Sportverband unterstützt die Vereine. Gerade was die Förderung der Vereine angeht, gibt es nach Ansicht der Vereine allerdings Handlungsbedarf. Die Situation im Leistungs- und Spitzensport wird deutlich kritischer eingeschätzt. Hier gibt es Potential, welches bisher noch nicht ausgeschöpft wird. Für einige Vereine bietet der Leistungssport die Möglichkeit, sich

und auch die Stadt überregional zu präsentieren. Allerdings gibt es im Fußballsport häufiger das Problem, dass Talente von anderen Vereinen „abgefischt“ werden. Zudem wird angemerkt, dass es Sportarten gibt, die insbesondere im Jugendbereich in den letzten Jahren rückläufig sind. Dies liegt häufig an fehlenden Trainer*innen, einer mangelnden Jugendarbeit oder aber an den veränderten Rahmenbedingungen in Bezug auf die Ganztagschulen. Zudem würden gerade Eltern die Vereine häufig nur noch als „Dienstleister“ ansehen und somit ist es schwieriger geworden, eine Bindung aufzubauen. Ein Experte sieht die Lage sehr kritisch und ist der Meinung, dass die Stadt dem Titel „Stadt des Sports“ nicht gerecht wird, gerade vor dem Hintergrund, dass es keine überregional bekannten Groß- bzw. Spitzenvereine gibt. Auch die Versorgung mit Sportstätten wird von einigen Expert*innen eher kritisch gesehen.

Schulen und Kitas

Nach Aussage der Stadt gibt es in den Kitas verschiedene Möglichkeiten für Sport und Bewegung. In erster Linie ist dies auch auf die Ausstattung der jeweiligen Kita zurückzuführen, insbesondere die Möglichkeiten der Außengelände. Städtische Bewegungskitas gibt es allerdings noch nicht. Ob die verschiedenen Chancen zur Bewegung genutzt werden, liegt allerdings auch an den handelnden Personen. Es gibt zum Teil Kooperationen, bei denen die Vereine in die KiTas gehen, um mit den Kindern Sport zu machen. Aber auch dies hängt häufig von Einzelpersonen ab, die sich engagieren. Zum Teil haben Erzieher*innen sogar den Rettungsschwimmerschein gemacht. Es ist aber für die KiTas häufig sehr schwierig, Schwimmunterricht anzubieten, da die Schwimmbäder in den meisten Fällen zu weit weg liegen. Von Seiten der Stadt ist es schwierig, für die KiTas entsprechende Gerätschaften anzuschaffen, welche Sport und Bewegung fördern. Die Verwaltung sieht den Schulsport gut aufgestellt, allerdings wird das Problem der fehlenden Sportlehrer*innen hervorgehoben. Einige Schulen haben hier kreative Ideen umgesetzt und z. B. Kletterwände aufgestellt oder ein Sportstudio gebaut. Häufig werden solche „Sonderbauten“ über Fördergelder entwickelt. Der Schulsport wird nach Lehrplan durchgeführt, so dass auch traditionelle Sportarten weiter bestehen bleiben. Die Vereine sehen die Auswirkungen der Umstellung auf Ganztagschulen differenziert. Einige führen aus, dass sie von diesen Veränderungen nicht betroffen sind, andere Vereine hingegen sehen Probleme bei den Trainingszeiten, da der Trainingsbetrieb für Jugendmannschaften auf die späteren Nachmittagsstunden

gelegt werden muss. Auch für die Kinder sieht insbesondere ein Verein Probleme, da sie zu viele Dinge „unter einen Hut“ bringen müssen. Sollten dann andere Freizeitangebote dem Vereinssport vorgezogen werden, könnte dies erhebliche Mitgliederverluste in diesem Altersbereich mit sich bringen. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen im Ganztagsbereich wird von einigen Vereinen positiv bewertet. Allerdings wünschen sich Vereine von Seiten der Schulen mehr Flexibilität. Im Bereich Handball wurde ein neuer und innovativer Weg eingeschlagen. Man erhofft sich zukünftig in diesem Bereich noch weitere Kooperationen mit Schulen oder Kitas. Es werden die positiven Entwicklungen gesehen. Dazu gehört unter anderem, dass Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen häufiger umgesetzt werden. Nicht alle Kooperationen werden angenommen, hier bestimmen auch die Schüler*innen sowie deren Interessenslagen, ob Kooperationen funktionieren.

Sportstätten

In Bezug auf die Sportstätten der Stadt Ludwigshafen sind sich die Expert*innen in großen Teilen einig. Zwar wird die Anzahl der Sportstätten von einigen der Expert*innen als durchaus ausreichend dargestellt. Dagegen werden der Zustand und die Ausstattung, insbesondere der Sporthallen, sehr kritisch gesehen. Einzig die Bezirkssportanlage Mundenheim und die Leichtathletikhalle werden als positive Beispiele angeführt. Trotz der allgemeinen Zufriedenheit mit der Quantität werden von einigen Expert*innen aus den Reihen der Vereine neue Sporthallen gefordert, um die angespannte Situation der Hallenzeiten zu entzerren. Viele Vereine können auf eigene Hallen oder Sportstätten zurückgreifen und entlasten somit die städtischen Hallen. Auch der Wettkampfbetrieb ist in den vorhandenen Hallen nur schwierig umsetzbar, da z.B. die Tribüne im Stadion oder auch die Eventhalle stark sanierungsbedürftig sind. Neben dem Zustand der Hallen wird auch die Ausstattung häufig bemängelt. Zum Teil müssen die Trainer*innen Sportgeräte zu Hause lagern und zum Training mitbringen. Laut Aussage der Stadt fehlen Hallen, insbesondere für einen reibungslosen Ablauf im Schulsport. Sollte aus Sanierungsgründen eine Halle über Monate gesperrt werden, würde dies für einige Schulen und Vereine große Probleme mit sich führen. Für die Schulen bestehen aktuell wenig Probleme, da auch prüfungsrelevante Sportangebote durchgeführt werden können. Kitas dürfen, wenn vorhanden, auch Schulturnhallen mitnutzen. Die Schwimmbadsituation wird insgesamt etwas weniger kritisch bewertet. Zwar

sind auch Schwimmbäder nicht auf dem neuesten Stand, aber weniger sanierungsbedürftig als die Sporthallen. Weitergehende Bewegungsräume sind nach Aussage einiger Expert*innen ebenfalls vorhanden. Beispielsweise wurde das Radwegenetz in den letzten Jahren deutlich ausgebaut und auch der „Maudacher Bruch“ hat sich als Sport- und Freizeitraum etabliert.

Kooperationsformen und Synergien

Es haben sich im Laufe der letzten Jahre viele Kooperationen im Ludwigshafener Sport gebildet. Allen voran gibt es Spielgemeinschaften, insbesondere im Jugendbereich. Diese werden laut Aussage eines Experten der Vereine allerdings nicht von allen Mitgliedern positiv wahrgenommen. Andere Vereine versuchen sich gegenseitig im Bereich von Material oder Aushilfe bei Veranstaltungen zu unterstützen. Zudem gibt es Kooperationen zwischen Vereinen und kommerziellen Sporteinrichtungen wie beispielsweise einem Kletterpark oder Fitnessstudios. Insbesondere „Die Eulen“ pflegen sehr intensive Partnerschaften, z.B. mit städtischen Tochterunternehmen. Anders wäre die Durchführung – insbesondere des Leistungssportlichen Angebots – nicht umsetzbar. Das Verhältnis zwischen der Stadtverwaltung und den Vereinen wird von einigen Expert*innen beider Seiten positiv beurteilt. Die Sportler*innenehrungen werden z.B. als sinnvolles Instrument angesehen, den Sport in der Stadt zu fördern. Große Konkurrenz unter den Vereinen sehen die Expert*innen am ehesten, wenn es um darum geht, Sponsoren für den Verein zu generieren. Zukünftig könnte man über Kooperationen auch im Leistungssport noch zielführender arbeiten, indem man Ressourcen und Trainer*innen bündelt.

11. Handlungsempfehlungen

Die dargestellten Analysen und Erhebungen im Rahmen der Sportstättenentwicklungsstudie ermöglichen einen vertiefenden Einblick in die Bereiche Sport und Bewegung in der Stadt Ludwigshafen. Damit erhält die Stadtverwaltung umfassende Informationen zu den Entwicklungslinien des Sports. Dazu zählen vor allem der Vereins- und Individualsport und die in diesem Zusammenhang genutzten Sportstätten. Die vorliegenden Erkenntnisse dienen somit als Richtschnur für künftige Planungs- und Entscheidungsprozesse in der Sportentwicklung der Stadt Ludwigshafen.

Neben diesen Grundlagen wurden die zentralen Erkenntnisse der Studie vom ISE zu Handlungsempfehlungen zusammengefasst. Diese führen die gesammelten Informationen zu den Bedarfen und Handlungsfeldern der Sportstättenentwicklung zusammen (z.B. Verknüpfung der Ergebnisse aus Vereins- und Bevölkerungsbefragung sowie Expert*inneninterviews) und ordnen diese in übergreifende Themen- und Entwicklungsfelder (z.B. landesweite Fragen der Sportstättenentwicklung) ein. Die Handlungsempfehlungen sind dabei in kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen unterteilt. Sie thematisieren sowohl die künftigen Bedarfe an Sport- und Bewegungsräume, als auch Aspekte der Vereins- und Angebotsentwicklung sowie Themen rund um das Management von Sportstätten (z.B. Belegungsplanung).

11.1 Sporthallen in Ludwigshafen

„Sporthallen sind die zentralen Sportstätten für den Schul- und Vereinssport in Ludwigshafen und bieten unterschiedlichsten Sportarten eine Heimat. Doch der Bestand der Hallen ist teilweise stark sanierungsbedürftig. Die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen sind anzugehen, um eine Schließung von Hallen und damit einen massiven Ausfall von Schul- und Vereinssport zu vermeiden. Mittelfristig benötigt die Stadt Ludwigshafen eine weitere Mehrfeldsporthalle, um der Schul- und Vereinsentwicklung Rechnung zu tragen.“

Die Sporthallen und gedeckten Sportanlagen in Ludwigshafen zählen zu den wichtigsten Eckpfeilern der Sportstätteninfrastruktur in der Stadt. Maßgeblich sind dabei vor

allein die über 60 kommunalen Sporthallen, unter welchen sich auch die Mehrfeld- bzw. Großsportanlagen finden. Die Sporthallen und Sporträume der Sportvereine in Ludwigshafen bilden ergänzend hierzu einen weiteren Grundpfeiler zur Versorgung mit Sporthallenzeiten. Es konnte zudem gezeigt werden (u.a. im Rahmen der Nutzergespräche), dass die Sporthallen stark frequentiert sind. Viele der Hallen bzw. gedeckten Sporträume weisen vielfach (teilweise hohe) Sanierungsbedarfe auf, die u.a. im Rahmen der Befragungen identifiziert werden konnten. Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen thematisierten daher verschiedene Maßnahmen zur kurz-, mittel- und langfristigen Sporthallenentwicklung in Ludwigshafen:

11.1.1 Kurz-/mittelfristige Maßnahmen

1. Prüfung der gemeldeten Mängel und Einschränkungen in den Ludwigshafener Sporthallen

Die Analysen haben gezeigt, dass eine Vielzahl der Ludwigshafener Sporthallen bzw. gedeckten Sportanlagen (z.B. Gymnastikräume) Sanierungsbedarfe aufweisen. Diese konnten im Rahmen der Studie verschiedenen Kategorien zugeordnet werden. Tabelle 41 in Kapitel 9.2.5 gibt hierzu eine detaillierte Übersicht zu den verschiedenen Anlagen. Diese Auflistung umfasst eine Vielzahl von Sporthallen in der Stadt. Nachfolgend werden beispielhaft die am schlechtesten bewerteten Anlagen herausgegriffen, die entsprechend umfangreiche Sanierungsbedarfe aufweisen, die dringlichst überprüft werden sollen, um den Schul- und Vereinssport weiterhin gewährleisten zu können, da hier teilweise auf mögliche Sicherheitsmängel und Verletzungsgefahren hingewiesen wurde:

- Turnhalle Goetheschule Nord
- Turnhalle Mozartschule Rheingönheim
- Turnhalle Gräfenauschule Nord
- Gymnastikhalle Gräfenauschule Nord
- Turnhalle Niederfeldschule Gartenstadt
- Gymnastikhalle Realschule plus am Ebertpark

- Gymnastikhalle Albert-Einstein-Grund- und Realschule plus Friesenheim (ehem. Kopernikus-Realschule)
- Schulzentrum Mundenheim [Schulzentrum mit 2 Hallen; 3 Feld, Handball Liga-betrieb, Jugend 1. Liga; Dachschäden]
- Adolf Diesterweg [Großsport, vielfältige Sanierungsbedarfe, Einsturz Wand]
- BBS Technik 1 und 2 Franz-Zang [Großsporthalle, Tribüne begrenzt nutzbar]

Zusammenfassend wird daher empfohlen, eine interne Prüfung aller gemeldeten Sanierungsbedarfe durch den Inhaber (Bereich Gebäudewirtschaft) vorzunehmen. Diese verwaltungsinterne Prüfung dient der direkten Gefahrenabwehr (z.B., wenn entsprechende Verletzungsgefahren o.Ä. vorliegen) sowie der Überprüfung der vorliegenden Hinweise auf Aktualität und Echtheit. Wie bereits im Rahmen der Beauftragung der Sportentwicklungsstudie beabsichtigt, bilden die gewonnenen Erkenntnisse zum baulichen und technischen Zustand der Sporthallen nach der internen Überprüfung die Grundlage für die Beauftragung externer Fachgutachter, die nun nicht mehr flächendeckend tätig werden müssen, sondern auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse gezielt tätig werden können.

Priorisiert werden sollten diese Prüfverfahren u.a. nach der Art der gemeldeten Sanierungsbedarfe. Sicherheitsmängel sind entsprechend hoch zu priorisieren und sollten schnellstmöglich überprüft werden (vgl. Hinweise Tabelle 41 zu den durch die Vereine benannten Mängel sowie die Hinweise in der Auflistung der prioritär zu prüfenden Hallen in diesem Kapitel). Ebenfalls sollte bei Mängelhinweisen, die die grundlegende Nutzung der Sporthalle beeinträchtigen (z.B. Mängel am Sportboden, die Einschränkungen der Nutzung bedingen), zeitnah eine Prüfung stattfinden, da ein Ausfall der Sporthalle z.B. aufgrund einer notwendigen Sperrung, im Bestand kaum kompensiert werden könnte und daher mit großflächigen Einschränkungen für den Schul- und Vereinssport zu rechnen wäre.

2. Behebung akuter Mängel und Sanierung der Sporthallen im Bestand

Nach der erfolgten Prüfung der gemeldeten Mängel bzw. Nutzungseinschränkungen sollten diese mit Blick auf die Themen „Gefahrenabwehr“ und „sportliche Nutzbarkeit“ im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen zeitnah behoben werden.

Neben dieser „Akut-Maßnahmen“ ist eine fortlaufende Sanierung des Bestandes der Sporthallen in Ludwigshafen die wohl wichtigste Säule einer nachhaltigen und bedarfsorientierten Sportstättenentwicklung vor Ort. Mit Blick auf die beschränkten finanziellen Mittel und die generelle Schieflage öffentlicher Haushalte kann nicht davon ausgegangen werden, dass kurzfristige Erweiterungen der Sporthallenkapazitäten durch Neu- oder Ersatzbauten in Ludwigshafen möglich sein werden.

Angesichts der im Rahmen der verschiedenen Analysen (u.a. Befragungen, Nutzergespräche) festgestellten Engpässe bei den zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten in Sporthallen, könnte der „Ausfall“ einer oder mehrerer Sporthallen und vor allem einer Mehrfeldsporthalle im Bestand nicht ohne enorme Einschnitte im Schul- und Vereinssport kompensiert werden.

Daher sollte die stetige Sanierung und Instandhaltung der bestehenden Sporthallen in Ludwigshafen ein zentraler Baustein der Sportstättenentwicklung sein. Es wird empfohlen in die Kooperation zwischen den zuständigen Bereichen zu intensivieren, um den Sanierungsstau interdisziplinär und bereichsübergreifend angehen zu können. Die Haushaltsplanung der Stadt Ludwigshafen sollte, auf Grundlage der ermittelten Sanierungsbedarfe, entsprechende Gelder einplanen um die Sporthallen in der Stadt kurz- und mittelfristig für den Schul- und Vereinssport zu erhalten.

Bei den anstehenden Sanierungsmaßnahmen in den Ludwigshafener Sporthallen sollte, vor allem bei den Mehrfeldsporthallen, die Aufrechterhaltung des Trainings- und Wettkampfbetriebs der Sportvereine sowie des Schulsports nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Bei umfassenderen und entsprechend länger andauernden Sanierungsmaßnahmen kann über temporäre Lösungen (z.B. temporäre Sporthallen) eine Kompensation gewährleistet werden.

11.1.2 Langfristige Maßnahmen

1. Erweiterung der Sporthallenkapazitäten in der Stadt Ludwigshafen

Die verschiedenen Analysen haben übereinstimmend gezeigt, dass die größten Engpässe für den Sport in Ludwigshafen im Bereich der Sporthallen bestehen. In den Befragungen haben die Sportvereine entsprechende Rückmeldungen zu den aktuell zur Verfügung stehenden Zeiten geben, aber auch Mehrbedarfe gemeldet. Die Nutzergespräche konnten zwar (vgl. Kapitel 7.1) punktuell Belegungen im Bestand optimieren, aber keine umfangreichen Nutzungskapazitäten z.B. für neue Sportgruppen etc. schaffen. In den Expert*inneninterviews gab es ebenfalls Äußerungen hinsichtlich des Sanierungsstaus der Sporthallen und der daraus resultierenden Gefahr, dass bei einem „Ausfall“ einer Mehrfeldsporthalle die Nutzungszeiten im Schul- und Vereinssport im Bestand nicht/kaum kompensiert werden könnten. Dies wurde durch die weiteren Analysen bestätigt.

Zusammenfassend decken die bestehenden kommunalen und auch die vereinseigenen Sporthallen bzw. gedeckten Sporträume den aktuellen Bedarf des Schul- und Vereinssports nicht umfassend ab, da sowohl Mehrbedarfe der Sportvereine (z.B. für neue Sportgruppen, durch Anwachsen der Mannschaftsgrößen) bestehen, als auch beim Bereich Sport kontinuierlich Anfragen bzgl. Überlassung von Nutzungszeiten in städtischen Hallen eingehen, die nicht bedient werden können.

Auch die Bevölkerungs- und Schulentwicklung (vgl. Kapitel 3 und 4) weisen darauf hin, dass die Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen auch in den kommenden Jahren stetig ansteigen wird. Entsprechende Zuwächse sind auch in der Zahl der Schüler*innen zu erwarten (vgl. Schulentwicklung Kapitel 4). Sporthallen sind für die Mehrzahl der Nutzergruppen (Schulen, Sportvereine), aber auch für eine Vielzahl von Sportarten (z.B. im Gegensatz zu reinen Fußballplätzen) nutzbare und damit bedeutsame Sportanlagen.

Diese Entwicklungslinien, kombiniert mit den gemeldeten Bedarfen der Sportvereine zeigen auf, dass es bereits jetzt einen erhöhten Bedarf an Sporthallenzeiten in Ludwigshafen gibt. Mit Blick auf die aufgezeigten Entwicklungen, vor allem im Schulbereich und die dringend notwendigen Sanierungen der Hallen im Bestand, wird deutlich, dass bereits zum Berichtszeitpunkt ein Bedarf an einer weiteren Mehrfeldsporthalle

besteht. Diese Halle sollte als multifunktionale Mehrfeldsporthalle (3-Feld) konzipiert sein. Multifunktional bedeutet hier vor allem eine Nutzbarkeit für möglichst viele Sportarten (Linierungen, Sportgeräte, technische Ausstattung) sowie eine möglichst flexible Teilbarkeit der Sporthalle, auch für kleinere Sportgruppen (Vorhangsystem).

Diese Halle dient im Grundsatz dazu, zusätzliche Kapazitäten für Sportangebote vor allem im Bereich des Ballsports (u.a. Handball), aber auch für Mannschaftssportarten zu schaffen, die in kleineren Anlagen nicht ausgeübt werden können. Der Fokus liegt in der Nutzung vor allem auf dem regelmäßigen Trainingsbetrieb der verschiedenen Sportgruppen. An den Wochenenden sowie für Einzelveranstaltungen (z.B. Turniere) kann die Halle ebenfalls für den Wettkampfbetrieb genutzt werden. Neben der Aufnahme neuer Sportangebote bzw. Nutzergruppen entzerrt eine weitere Mehrfeldsporthalle aber auch die Belegungen in den bestehenden Sporthallen und kann z.B. im Falle der Schließung einer Sporthalle zwecks Sanierung (vgl. Empfehlungen zur Sanierung im Bestand) eine entsprechende Kompensation darstellen.

Schulsport als Chance

Die Mehrfeldsporthallen in Ludwigshafen sind i.d.R. Schulsportanlagen. In den Nachmittagsstunden bieten diese Anlagen den Sportvereinen in der Stadt ebenfalls Nutzungsmöglichkeiten. Ohne diese Nutzung von Schulsportanlagen, wäre der Vereinssport in Ludwigshafen kaum denkbar. Daher haben diese Schulsportanlagen eine zentrale Funktion für Sport und Bewegung in Ludwigshafen.

In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass Schulsport eine sog. „kommunale Pflichtaufgabe“ darstellt und daher trotz der angespannten Finanzlage entsprechende Investitionsmöglichkeiten bietet. Somit spielt der Schulsport mit seinen Förderprogrammen zu Bau und Sanierung von Schulsportanlagen bei der Sportstättenentwicklung der Stadt Ludwigshafen, im Gegensatz zum Vereinssport als sog. „freiwillige Leistung“, eine wichtige Rolle.

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) ist die zentrale Schulaufsichtsbehörde in Rheinland-Pfalz und somit die maßgebliche Instanz zur endgültigen Feststellung des Schulsportbedarfs. Weitere wichtige Faktoren im Rahmen dieses Verfahrens sind Aspekte, die zur Erfüllung des sog. „Bildungsauftrages“ der Schulen beitragen.

Hier geht es z.B. um die Abnahme von Prüfungsleistungen und die lehrplanmäßigen Inhalte, die gewährleistet sein müssen. Ob und in welcher Form das Vorhandensein von Sporthallenkapazitäten eine Grundlage zur Erfüllung des Bildungsauftrages ist, muss von der Schulaufsicht im Einzelfall geprüft werden.

Daher sollte eine Prüfung der dargestellten Aspekte des Schulsports (u.a. Erfüllung des Bildungsauftrages) mit der ADD sowie den zuständigen Ministerien erfolgen, um eine verbindliche Festlegung des Schulsportbedarfs im Bereich der Sporthallen in Ludwigshafen zu ermöglichen, die dann auch u.a. für finanzielle Beteiligungen sowie die weiteren Planungsschritte verbindlich ist.

11.2 Schwimmbäder in Ludwigshafen erhalten und Schwimm- badkapazitäten erweitern

„Schwimmbadkapazitäten sind in Ludwigshafen Mangelware. Mit einem realistischen Blick auf die finanziellen Spielräume gilt es daher als absolutes Minimum, den Bestand der Bäder zu erhalten und die notwendigen Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Mittelfristig sollten jedoch weitere Schwimmbadkapazitäten geschaffen werden, um Schwimmenlernen, Schul- und Vereinsschwimmen, Gesundheitssport sowie das Baden in der Freizeit in Ludwigshafen in angemessener Form weiter zu ermöglichen.“

Die aktuelle Schwimmbadinfrastruktur in der Stadt Ludwigshafen ist mit Blick auf die verschiedenen Bedarfs- und Nutzergruppen aus Schul-, Vereins- und Individualsport kritisch zu bewerten. Sowohl mit Blick auf die demografische Entwicklung (vgl. Kapitel 3), die Schulentwicklung (vgl. Kapitel 4), als auch hinsichtlich der gemeldeten Bedarfe der Sportvereine (vgl. Kapitel 9.2.5, Tabelle 37 und Abbildung 45) und der Einschätzung der Bevölkerung (Kapitel 8.2.3, Tabelle 18 und 20) erscheint die ganzjährige Versorgung mit nutzbarer Wasserfläche nur unzureichend bzw. mit Einschränkungen gewährleistet.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass die Schwimmbäder, trotz der aufgezeigten Engpässe und (Mehr-)Bedarfe durch die zuständigen Mitarbeiter*innen sowohl in der Stadtverwaltung (Bereich Sport), als auch in den Bädern vor Ort seitens der Sportvereine und Bevölkerung positiv wahrgenommen werden. Somit kann der Bestand der Schwimmbäder in Ludwigshafen als zusammenfassend gut bezeichnet werden.

Die nachfolgenden Empfehlungen thematisieren daher unterschiedliche Bereiche und Ansätze:

11.2.1 Kurzfristige Maßnahmen

1. Gemeldete Mängel in den Schwimmbädern prüfen und beheben

Die Analysen haben verschiedene Sanierungsbedarfe in den Ludwigshafener Schwimmbädern identifiziert. Hierbei handelt es sich um Hinweise der Sportvereine bzw. der Bürger*innen sowie der befragten Expert*innen.

Grundsätzlich wurde der Zustand der Schwimmbäder, z.B. im Vergleich zu den Sporthallen, durch die Nutzer positiv bewertet. Nachfolgend werden die genannten Sanierungsbedarfe dargestellt:

Sportstätte	Sanierungsbedarfe
Hallenbad Oggersheim	Funktionsräume, Umkleidebereiche
Freibad am Willersinnweiher	Lagermöglichkeiten für Sportgeräte

Neben diesen „Akut-Maßnahmen“ ist eine fortlaufende Sanierung des Bestandes der Schwimmbäder in Ludwigshafen die wohl wichtigste Säule einer nachhaltigen und bedarfsorientierten Sportstättenentwicklung vor Ort. Mit Blick auf die beschränkten finanziellen Mittel und die generelle Schieflage öffentlicher Haushalte kann nicht davon ausgegangen werden, dass kurzfristige Erweiterungen der Schwimmbadkapazitäten durch Neu- oder Ersatzbauten in Ludwigshafen möglich sein werden.

Daher sollte die stetige Sanierung und Instandhaltung der Schwimmbäder in Ludwigshafen ein zentraler Baustein der künftigen Sportstättenentwicklung sein.

Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass der Bereich Sport in Kooperation mit den zuständigen Akteuren innerhalb der Stadt Ludwigshafen, trotz der begrenzten, finanziellen Spielräume im Berichtszeitraum bereits Sanierungsmaßnahmen an den Bädern durchgeführt hat. Hierzu zählen:

Hallenbad Süd:

Fenster- und Fassadensanierung, Energetische Sanierung

- Die Maßnahme ist abgeschlossen (Wiedereröffnung am 08.11.21).
- Diese Maßnahme wird durch das Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Einrichtungen im Bereich Sport, Jugend und Kultur " mit 90% der förderfähigen Kosten bezuschusst.
- Zusätzlich zum Projekt wurden in 2021 der Beckenkopf und die Überlaufrinne des Nichtschwimmerbeckens saniert sowie ein Großteil der Bodenfliesen ausgetauscht. In 2022 werden Beckenkopf und Überlaufrinne des Schwimmbeckens saniert sowie die restlichen Fliesen ausgetauscht.

Freibad am Willersinnweiher:

Aktuell wird das Planschbecken des Freibades (1992 in Betrieb genommen) saniert. Das bisherige Becken (gefliest) wird durch ein Edelstahlbecken ersetzt, Zusätzlich wird ein Sonnensegel errichtet. Das neue Becken soll im Laufe der diesjährigen Freibadsaison (2022) den Badegästen zur Verfügung stehen

11.2.2 Mittel- bis langfristige Maßnahmen

1. Ausweitung der Schwimmbadkapazitäten in Ludwigshafen

In allen Bedarfsanalysen im Rahmen der Sportentwicklungsstudie (Vereins- und Bevölkerungsbefragung, Expert*inneninterviews) wurde seitens der Akteure auf eine Unterversorgung mit Nutzungszeiten in Schwimmbädern hingewiesen. Neben dem Aspekt der Kapazitäten wurde seitens der Sportvereine und vor allem durch die Bevölkerung darauf hingewiesen, dass die Schwimmbäder wichtige Funktionen der Daseinsvorsorge (z.B. Freizeit, Gesundheit, Schwimmenlernen) in Ludwigshafen übernehmen.

Grundsätzlich stellen die Schwimmbäder in Ludwigshafen ein preiswertes Freizeit- und Sportangebot für alle Bevölkerungsgruppen dar und ermöglichen Schul- und Vereinsschwimmen. Auch sind die Bäder in Ludwigshafen Teil der sozialen Daseinsvorsorge und erfüllen in Teilen auch gesundheitspräventive Aufgaben. Gerade die Bereiche des Schwimmenlernens und der Wassergewöhnung sind wichtige Grundfertigkeiten, um gerade junge Menschen in einem sicheren Umgang mit Gewässern zu schulen. Daher ist es wichtig, dass die Bedarfe an Nutzungszeiten, gerade für die Lernangebote des Schul- und Vereinssports, auch künftig berücksichtigt werden können.

Besonders die Nutzungszeiten im Hallenbadbereich sind in Ludwigshafen begrenzt. Mit Blick auf die bereits mehrfach thematisierte, positive Bevölkerungsentwicklung und die ebenfalls perspektivisch steigende Anzahl von Schüler*innen in Ludwigshafen werden die Bedarfe an Nutzungszeiten in Schwimmbädern sowohl im organisierten Betrieb (Schulen, Vereine), als auch im Freizeitbereich ansteigen.

Daher wird zusammenfassend empfohlen, die Schwimmbadkapazitäten in Form von ganzjährig nutzbaren Anlagen zu erweitern. Hierzu sollten die entsprechenden Beratungen in den zuständigen Gremien zeitnah aufgenommen werden. Dies dient zum einen dazu, diese umfangreichen und komplexen Planungsprozesse frühzeitig zu beginnen, zum anderen sollen so die Förderperspektiven frühzeitig ausgelotet werden. Hierbei sollten die nachfolgenden Hinweise zum Schulschwimmen als kommunale Pflichtaufgabe berücksichtigt werden.

Schulsport als Chance

Die Bedarfe des Schulsports können im Bereich der Schwimmbäder, ähnlich wie bei den Sporthallen, ein Schlüsselargument sein. Hierbei handelt es sich um kommunale Pflichtaufgaben gemäß den Lehrplänen der verschiedenen Schultypen.

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) ist hierbei die zentrale Behörde zur Bestimmung des Bedarfs. Grundsätzlich sollen gemäß den Empfehlungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft und des Bundesverbandes zur Förderung der Schwimmausbildung für den Schwimmunterricht in der Schule folgende Umfänge an Schwimmunterricht in den Schulen stattfinden:

„Der Schwimmunterricht sollte in der Regel in einer Jahrgangsstufe ganzjährig mit einer Wochenstunde stattfinden und einen Umfang von mindestens 30 Stunden haben. Unter Beachtung der zur Verfügung stehenden Ressourcen kann der Schwimmunterricht auch

- *ganzjährig 14-tägig mit einer Doppelstunde oder*
- *halbjährig wöchentlich mit einer Doppelstunde oder*
- *als Kompaktkurs (zwei Wochen täglich Schwimmunterricht)*

organisiert werden.“

Auf dieser Basis sollen die Länder sowie angeschlossenen die Kommunen und Schulträger den Schwimmunterricht ermöglichen. Allerdings leiten sich aus der reinen Meldung eines Mehrbedarfs an Nutzungszeiten von Schulen keine Handlungsaufträge im bau-

lichen Sinne des Schulträgers ab. Die Schulaufsichtsbehörde (ADD) ist die maßgebliche Instanz zur verbindlichen Feststellung des Bedarfs im Bereich Schulschwimmen und dessen Umfang.

Weitere wichtige Faktoren im Rahmen dieses Verfahrens sind Aspekte, die zur Erfüllung des sog. „Bildungsauftrages“ der Schulen beitragen. Hier geht es z.B. um die Abnahme von Prüfungsleistungen, die gewährleistet sein müssen. Ob und in welcher Form (über Prüfungsleistungen hinaus) das Vorhandensein von Schwimmbadkapazitäten eine Grundlage zur Erfüllung des Bildungsauftrages ist, muss von der Schulaufsicht im Einzelfall geprüft werden. Für das Land Rheinland-Pfalz wird an dieser Stelle zusätzlich auf den aktuellen Koalitionsvertrag der Regierungsparteien verwiesen, der eine Stärkung des Schwimmunterrichts für Kinder und Jugendliche vorsieht („Flächendeckender Schwimmunterricht für Kinder“)

Daher wird hier zum einen empfohlen, in einen Austausch mit den ortsansässigen Schulen bzgl. deren Sichtweise auf die Thematik zu treten und zum anderen einen offiziellen Prüfauftrag an die ADD hinsichtlich der Situation des Schulschwimmens in Ludwigshafen zu richten.

Schwimmbadentwicklung ganzheitlich vorantreiben

Nachdem gezeigt werden konnte, dass in Ludwigshafen im Verhältnis zu den Nutzungsbedarfen der Vereine, Schulen und der Bürger*innen ein Defizit an Schwimmbadkapazitäten besteht, soll darauf hingewiesen werden, dass sowohl die Entwicklung neuer Schwimmbadkapazitäten, als auch der Betrieb der Bäder ganzheitlich betrachtet werden sollte.

Dies umfasst vor allem den Bereich energetischer Maßnahmen bei Bau, Sanierung und Betrieb von Schwimmbädern, wie sie bereits durch den Bereich Sport in den bestehenden Bädern der Stadt umgesetzt werden. Hierzu zählen u.a.:

- Hallenbad Süd: Energetische Sanierung Fenster u. Fassade (Sonnenschutzverglasung)
- Hallenbad Oggersheim: Nahversorgung über Heizzentrale mit BHKW
- Freibad am Willersinnweiher: Solarabsorberanlage seit 1997

Auch die Auseinandersetzung mit den jeweiligen Betriebsformen und möglichen Optimierungsansätzen sollte stets Teil der Schwimmbadentwicklung in Ludwigshafen sein. Allerdings sollte darauf geachtet werden, dass eine Reduzierung von Wasserflächen, z.B. im Rahmen von Förderkriterien, im Falle der Stadt Ludwigshafen kritisch betrachtet werden sollte, da so weitere Schwimmbadkapazitäten vor allem für den Vereins- und Schulsport (Bahnstunden) reduziert würden. Vielmehr gilt es die Schwimmbadkapazitäten im Bestand zu erhalten und mittelfristig neue Schwimmbadkapazitäten für den Schul-, Vereins- und Breitensport zu schaffen.

11.3 Sichtbarkeit und Vernetzung des Sports in Ludwigshafen stärken

*„Der Ludwigshafener Sport ist vielfältig – das gilt auch für seine Informationsangebote. Für viele Bürger*innen sind die unterschiedlichen Plattformen, Internetseiten und Portale schwer durchschaubar. Hier gilt es, die Kräfte aller zu bündeln und eine zentrale Informationsplattform als erste Anlaufstelle für alle Sportinteressierten zu schaffen.“*

Sport und Bewegung sind wichtige Bestandteile eines möglichst langen, gesunden und aktiven Lebens. Sie sind aber auch Teil des sozialen Miteinanders und fördern den Zusammenhalt zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religionen, sozialen Milieus und Geschlechter. Wie diese Themen seitens der Bürger*innen und der Sportvereine in Ludwigshafen wahrgenommen werden, wurde ebenfalls im Rahmen der Analysen betrachtet. Die nachfolgenden Empfehlungen beziehen sich daher auf den Ausbau und das Netzwerken rund um Sport und Bewegung in Ludwigshafen und die Förderung der Sichtbarkeit der vielfältigen Sport- und Bewegungsangebote in der Stadt.

Zentrale, digitale Plattform zu Sport und Bewegung in Ludwigshafen

Die Analysen haben vor allem im Bereich der Bevölkerungsbefragung gezeigt, dass sich die Mehrzahl der Bürger*innen aktuell über „Mund zu Mund Propaganda“ und die einzelnen Internetauftritte der Sportvereine informieren.

Dies steht im Kontrast zu den seitens der Bevölkerung präferierten Informationskanälen zu den verschiedenen Sport- und Bewegungsangeboten der unterschiedlichen Akteure innerhalb der Stadt. Gefragt danach, wie Informationen über Sportangebote gestaltet sein sollten bzw. wie die Bürger*innen darüber informiert werden möchten, wurde der Wunsch nach einer zentralen Informationsplattform geäußert.

Solche Angebote verbinden Informationen über die zur Verfügung stehenden Sportstätten und bewusst auch der öffentlichen Bewegungsräume (z.B. Grünanlagen) mit den dort stattfindenden Sport- und Bewegungsangeboten unterschiedlicher Anbieter. Beispielhaft hierfür kann der „Sportatlas“ der Stadt Trier angeführt werden:



Abbildung 54: Sportatlas Trier.

Hier werden die Sportarten, deren Anbieter und die entsprechend nutzbare Sportstätte so miteinander verknüpft, dass eine Suche entweder nach bestimmten Sportarten, nach einem bestimmten Verein, oder über die Kartenfunktion nach einer bestimmten (z.B. wohnortnahen) Sportanlage möglich ist. Eine solche Webanwendung bietet darüber hinaus die Möglichkeit, weitere Informationen flexibel in die Datenbank einzubauen. Hierzu könnten z.B. Informationen zur Nutzbarkeit bestimmter Sportanlagen (z.B. für bestimmten Sportarten), bzgl. Nutzungseinschränkungen/Sperrungen, sowie zur Barrierefreiheit für Sportler*innen und/oder Zuschauer*innen hinterlegt werden. Verlinkungen zu den Internetauftritten der Sportvereine bzw. Sportanbieter und/oder Ansprechpartner*innen sind ebenfalls möglich.

Wichtiger Partner ist hierbei sicherlich auch der Ludwigshafener Sportverband, der als Bindeglied zwischen Sportvereinen und Stadtverwaltung fungieren kann.

Eine solche digitale Anwendung trägt der technologischen Entwicklung Rechnung, berücksichtigt die Hinweise der Bürger*innen und macht so Sport und Bewegung in Ludwigshafen sichtbarer. Zusätzlich können über digitale Anwendungen Kosten für regelmäßig zu erneuernde Druckerzeugnisse (z.B. bei Wegfall bestimmter Angebote/Anbieter/Sportstätten) eingespart werden. Dies entspricht auch dem Nachhaltigkeitsgedanken in Sachen Umweltschutz und Ressourcenschonung.

Dennoch sollte, mit Blick auf unterschiedliche Zielgruppen, zu Beginn eines solchen Prozesses nicht ausschließlich auf digitale Medien gesetzt werden. Die Bevölkerungsbefragung hat dazu gezeigt, dass die Bürger*innen eine Mischung zwischen digitalen und analogen Informationen präferieren (vgl. Kapitel 8.2.2).

Zusammenfassend wird daher empfohlen, einen Prozess zur Entwicklung einer zentralen Informationsplattform zu Sport und Bewegung in Ludwigshafen in Zusammenarbeit mit dem Ludwigshafener Sportverband und den zuständigen Verwaltungsbereichen zu initiieren. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass sowohl die Entwicklung, als auch der Betrieb einer solchen Plattform Kosten- und Personalintensiv ist. In der Stadt Trier wurde ein Sportatlas umgesetzt. Die jährlichen Vorhaltekosten betragen hier ca. 3.500,00 €.

11.4 Sportangebote an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren

„Das Sport- und Bewegungsverhalten der Menschen verändert sich stetig. Darauf sollten Sportvereine und Sportanbieter reagieren, um möglichst vielen Menschen attraktive Sport- und Bewegungsangebote bieten zu können. Im Ludwigshafener Sport gibt es hier einige Ansatzpunkte zur Optimierung der Sportvereinsangebote. Hier sind die Vereine, der Ludwigshafener Sportverband sowie die Sportverbände gefragt. Der Stadt kommt hier eine begleitende und unterstützende Rolle zu.“

Die Sportentwicklungsstudie hat detaillierte Einblicke in das Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger*innen und der Stadt Ludwigshafen ermöglicht. Die Erkenntnisse zum Sport- und Bewegungsverhalten wurden dabei gezielt mit den vorhandenen Sport- und Bewegungsangeboten der Sportvereine abgeglichen. Dabei zeigte sich, dass die Bürger*innen in Ludwigshafen auf ein vielfältiges Sportangebot zurückgreifen können. Die Sportvereinslandschaft ist sowohl im Angebotsbereich, als auch im Bereich der kommunalen und vereinseigenen Sportstätten qualitativ gut aufgestellt.

Auf dieser Basis sollten nach Auswertung der Daten jedoch einzelne Angebotsbereiche stärker an das tatsächliche Sport- und Bewegungsverhalten der Menschen angepasst werden, um auch künftig eine nachhaltige Vereinsentwicklung zu ermöglichen.

Die Schwerpunkte in der künftigen Angebotsentwicklung lassen sich in folgenden Schlagworten zusammenfassen:

- Wohnortnähe
- Flexibilität
- Gesundheitsorientierung

Diese Kernthemen sollten den Grundstein der künftigen Angebotsentwicklung im Ludwigshafener Sport bilden. Wichtig ist dabei jedoch, bestehende und funktionierende Angebote und Sportarten keinesfalls zu vernachlässigen bzw. zurückzufahren. Vielmehr bilden die Hinweise aus der Bevölkerung Ergänzungsmöglichkeiten für bestehende Angebote und die Grundlage für die Entwicklung neuer Angebote.

Konkret bedeutet dies, dass Sportvereine im Bereich „Flexibilität“ vor allem darauf achten sollten, dass Trainingszeiten variabler gestaltet werden können, um so z.B. die Vereinbarkeit von Vereinssport und Beruf zu erleichtern, oder Ganztagsangebote in Schule und KiTa mit den Aktivitäten von Sportvereinen besser zu verzahnen.

Ein weiterer Aspekt von Flexibilität im Sport ist aus Sicht der Bürger*innen die Möglichkeit zu Kurz- und Mehrfachmitgliedschaften bei unterschiedlichen Sportanbietern. Es zeigt sich, dass die Menschen gerne verschiedene Sportarten ausprobieren möchten und dabei flexibel zwischen unterschiedlichen Anbietern wechseln möchten. Solche flexiblen Angebote ermöglichen es den Bürger*innen zudem, die Trainings- bzw. Kurszeiten wahrzunehmen, die für sie zeitlich passend sind. So könnten potentiell mehr Menschen in Bewegung gebracht werden, wenn sie die Möglichkeit haben, unterschiedliche Angebote, zu unterschiedlichen Zeiten, bei unterschiedlichen Anbietern wahrzunehmen. Ein solches Konzept z.B. in Form einer „Ludwigshafener Sportkarte“, könnte zudem die Kooperationen der Vereine untereinander fördern.

Wichtig ist dabei, dass sich diese Empfehlungen keineswegs gegen die Sportvereine richten. Im Gegenteil. Viele Bürger*innen weisen darauf hin, dass sie sowohl im Sportverein, als auch im Individualsport unterwegs sind. Dabei schätzen Sie an Vereinen das Miteinander und die festen Strukturen, möchten aber ergänzend flexibel und wohnortnah Sport treiben. Der hohe Grad an selbstorganisiertem Sporttreiben unterstützt diesen Ansatz und zeigt, dass in Zukunft ein Nebeneinander von Vereins- und Individualsport das Bild von Sport und Bewegung in Ludwigshafen prägen wird.

Die Analysen haben deutlich gezeigt, dass wohnortnahe Sportangebote von den Bürger*innen präferiert werden. Gerade mit Blick auf die einzelnen Stadtteile Ludwigshafens ist das Vorhalten von dezentralen Sport- und Bewegungsangeboten ein wichtiger Eckpfeiler der künftigen Sportentwicklung. Maßgeblich für dezentrale Sportangebote sind wohnortnahe Sport- und Bewegungsräume. Daher gilt es vor allem multifunktionale Sportstätten, die für vielfältige Sport- und Bewegungsformen nutzbar sind, in den Stadtteilen vorzuhalten. Großsportanlagen können sich dagegen an zentralen Orten befinden. Mit diesen Voraussetzungen werden Sportvereine in die Lage versetzt, der Bevölkerung wohnortnahe Angebote unterbreiten zu können. Die Verbindungen zwischen wohnortnahen Angeboten und dezentralen Sportstätten werden im weiteren Verlauf der Empfehlungen vertiefend betrachtet.

Ein wesentlicher Aspekt der künftigen Sportentwicklung in Ludwigshafen sollte sich dem Thema Gesundheitssport widmen. Die Analysen haben gezeigt, dass die Mehrzahl der Bürger*innen Sport aus gesundheitlichen Gründen treibt. Alltagsbewegung spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Daher sollten die Sportvereine sowohl in ihren bestehenden Angeboten, als auch bei der Entwicklung neuer Angebote einen Schwerpunkt im Bereich Gesundheit, Fitness und Vitalität legen. Leistungs- und Wettkampforientierung sollten dabei weniger im Fokus stehen. Orte für solche Gesundheitssportangebote müssen dabei nicht zwingend gedeckte Sportanlagen sein. Die Bürger*innen wünschen sich solche Fitnessangebote durchaus in der freien Natur. Dies bedingt entsprechend ausgestattete Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Grün. Dieser Aspekt wird in den Handlungsempfehlungen an anderer Stelle weiterführend behandelt.

An diese grundlegende Gesundheitsorientierung schließt die gezielte Entwicklung von neuen Sportangeboten für bestimmte Zielgruppen an. Die Bürger*innen weisen darauf hin, dass es für folgende Gruppen kaum bzw. keine ansprechenden Angebote in Ludwigshafen gibt:

- Rehasportangebote
- Inklusive Sportangebote

Das Thema Inklusion im Sport ist für die künftige Sportentwicklung, nicht nur in Ludwigshafen, ein wichtiges Thema. Gemeinsames Sporttreiben von Menschen mit und

ohne Behinderung bietet enorme Chancen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dabei sollten jedoch bestehende Unterschiede und Einschränkungen von Sportler*innen mit Behinderung ernst genommen und entsprechend berücksichtigt werden. Dies gilt vor allem bei leistungsorientierten Angeboten, bei denen ggf. Menschen mit Behinderung in eigenen Wettkämpfen und Ligen antreten. Somit sollten vor allem im Breitensport inklusive Sportangebote gezielt gefördert werden. Im Wettkampf- und Leistungssport gilt es zu prüfen, welche Sportler*innen mit Handicap in Ludwigshafen hieran interessiert sind, um ihnen entsprechende Angebote zu unterbreiten.

Vor dem Hintergrund demografischer Veränderungen einer älter werdenden Gesellschaft sowie mit Blick auf ein länger aktives Leben und dem Wunsch nach Gesundheit und Fitness sollte gerade die Zielgruppe der älteren Menschen stärker in den Fokus von Sportvereinen gerückt werden. Ältere Menschen benötigen meist angeleitete Sport- und Bewegungsangebote. Dies erfordert wiederum entsprechend geschulte Trainer*innen und Übungsleiter*innen. Hier könnten die Vereine in Ludwigshafen auf ihr bereits sehr gut qualifiziertes Personal aufbauen.

Zusammenfassend sollten sich die Sportverbände verstärkt mit den Veränderungen in der Sportnachfrage der Ludwigshafener Bevölkerung befassen. Konkret könnten der Ludwigshafener Sportverband und der Sportbund Pfalz die Ergebnisse aufgreifen und gemeinsam mit den Ludwigshafener Vereinen thematisieren. Der Stadt Ludwigshafen könnte hierbei ggf. eine unterstützende Rolle zukommen.

11.5 Regelmäßiger „Runder Tisch des Ludwigshafener Sports“ etablieren

„Sport lebt vom Austausch. Der Runde Tisch des Ludwigshafener Sports soll als Plattform für einen gemeinsamen und transparenten Austausch der Sportvereine, der Stadtverwaltung sowie weiterer Akteure zu verschiedenen Themen der Sport- und Sportstättenentwicklung dienen. So sollen aktiv aufkommende Herausforderungen und Fragestellungen antizipiert werden, um so frühzeitig reagieren zu können.“

Sport und Bewegung sowie deren Anbieter in Ludwigshafen sind vielfältig, aber auch ausdifferenziert und über das Stadtgebiet verteilt. Das Verhältnis der Sportvereine zum Bereich Sport der Stadt Ludwigshafen kann als sehr gut beschrieben werden und ist von gegenseitigem Vertrauen geprägt.

Die Nutzergespräche haben allerdings gezeigt, dass die Einzelkontakte zwischen dem jeweiligen Sportverein und der Stadtverwaltung nicht den gemeinsamen Austausch im gesamten Ludwigshafener Sport ermöglichen.

Aufgrund der im Verlauf des Berichts und speziell in den Handlungsempfehlungen geschilderten kurz- und mittelfristigen Fragestellungen und Themenbereiche erscheint ein regelmäßiger Austausch in Form eines „Runden Tisches Sport“ sinnvoll.

Ein solches Gremium könnte jährlich tagen und im Kern aus dem Bereich Sport der Stadtverwaltung und den Sportvereinen sowie dem Ludwigshafener Sportverband bestehen. Diesem käme bei diesem Modell die Rolle des Hauptorganisations und die des Moderators zu. Als Ludwigshafener Sportverband ist er Bindeglied zwischen Vereinen und Stadt und vermittelt die unterschiedlichen Interessenlagen.

Ein regelmäßiger Austausch hilft dabei, aufkommende Probleme (z.B. Engpässe im Belegungssystem, Sanierungsbedarfe) frühzeitig zu erkennen und darauf mit entsprechendem Vorlauf reagieren zu können.

Der Runde Tisch kann ad hoc um bestimmte Akteure erweitert werden, wenn die zu besprechenden Themen es verlangen (z.B. Bereich Gebäudewirtschaft zum Thema Sporthallen, Grünflächenamt im Bereich Freianlagen, Sportbund Pfalz e.V. in Fragen der Vereinsförderung/Vereinsentwicklung).

Um den Aufwand für die verschiedenen Akteure möglichst gering zu halten, könnte der Runde Tisch z.B. an die Versammlung des Ludwigshafener Sportverbandes gekoppelt werden und z.B. vor den jeweiligen Sitzungen in Form einer Fachtagung stattfinden.

Wichtig ist, dass der Runde Tisch eine offene und gleichberechtigte Kommunikation zwischen Sport und Stadt sowie ggf. externen Akteuren ermöglicht und sich regelmäßig mit der Weiterentwicklung des Sports (z.B. Sportangebote) und der Sportstätten (z.B. Sanierungsmaßnahmen) befasst. Die Vorbereitung der Nutzergespräche (vgl. Kapitel 11.7.1) könnte eine wesentliche Aufgabe des Runden Tisches sein.

Zusammenfassend wird empfohlen, dass der Ludwigshafener Sportverband, gemeinsam mit dem Bereich Sport der Stadtverwaltung, einen ersten Runden Tisch Sport initiiert und durchführt. Die Veranstaltung sollte nach Abschluss von den Beteiligten ergebnisoffen evaluiert werden.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass ein solches Gremium arbeitsintensiv ist und entsprechende personelle Ressourcen benötigt und bindet.

11.6 Sport und Bewegungsanlagen im öffentlichen Raum stärken

„Sport und Bewegung im öffentlichen Raum gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung deutlich beschleunigt. Ludwigshafen verfügt über vielfältige Grünflächen, die es für Sport und Bewegung zu erschließen gilt. Deshalb sollten diese Räume gemäß den ermittelten Bedarfen in Bewegungsinseln umgewandelt werden, die allen Menschen in Ludwigshafen, ob innerhalb von Sportvereinen, oder außerhalb, den niedrighschwelligigen Zugang zu Sport und Bewegung ermöglichen.“

Die verschiedenen Analysen haben gezeigt, dass öffentliche Sport- und Bewegungsräume für die Bürger*innen eine große Rolle spielen. Neben der sportlichen Betätigung sind diese Areale in der Wahrnehmung der Menschen auch immer Begegnungsräume bzw. soziale Treffpunkte.

Um die Sportentwicklungsplanung mit der integrierten Stadtentwicklung zu vernetzen, sollten die öffentlichen Bewegungsräume daher dezentral auf Ebene der Stadtteile Ludwigshafens umgesetzt werden. Dies ermöglicht wohnortnahe Sport- und Bewegungsmöglichkeiten, die sich mit der Stadtteil- bzw. Quartiersentwicklung kombinieren lassen. Hierzu werden nachfolgende Handlungsempfehlungen unter Bezugnahme auf die Analysen der verschiedenen Nutzergruppen skizziert:

11.6.1 Erhalt und Modernisierung der bestehenden Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum

Die Befragung der Bürger*innen ermöglichte einen vertiefenden Einblick in das Sport- und Bewegungsverhalten der Menschen in Ludwigshafen. Viele Bürger*innen sind als Individualsportler*innen unterwegs und nutzen dazu verschiedenste Sportanlagen, aber vor allem die öffentlichen Freiflächen. Zu den meistgenutzten Sport- und Bewegungsflächen in Ludwigshafen zählen demnach:

- Maudacher Bruch
- Parkinsel
- Ebertpark

sowie die zahlreichen Feld-, Lauf-, Wander- und Radwegenetze. Ebenfalls stark frequentiert ist das Gebiet um den Willersinnweiher, das Südweststadion bzw. der Sportpark Südwest sowie das Gebiet der Melm.

Diese Anlagen sind im Sinne niedrighschwelliger und kostenfreier Sport- und Bewegungsangebote wichtige Bestandteile des Sports in Ludwigshafen. Es gilt, diese Bewegungsräume für die Bevölkerung, aber auch für die Sportvereine und Sportgruppen zu erhalten und entsprechend den aktuellen Bedarfen und Entwicklungen anzupassen.

Kurzfristige Maßnahmen:

Die Bevölkerung weist darauf hin, dass vor allem Sauberkeit und eine entsprechende Pflege der Anlagen ein wichtiger Aspekt ist, damit diese auch weiterhin genutzt werden. Ein weiterer Aspekt ist der der Sicherheit. Hier zeigen auch die Filteranalysen, dass Angsträume vor allem für Frauen bestehen, die z.B. alleine an öffentlichen Anlagen Sport treiben möchten.

Zusammenfassend wird daher in einem ersten Schritt empfohlen, die zentralen, öffentlichen Sport- und Bewegungsräume mit Blick auf Sauberkeit und Sicherheit (Vermeidung von Angsträumen, Beleuchtung etc.) zu prüfen und ggf. entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Mittelfristige Maßnahmen:

Die bestehenden Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Bereich werden von der Bevölkerung und auch den Sportvereinen gut angenommen und tragen dem verstärkten Aufkommen von selbstorganisiertem Sporttreiben Rechnung. Um den Ziel- und Nutzergruppen und gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprozessen Rechnung zu tragen, sollten öffentliche Sport- und Bewegungsräume stetig weiterentwickelt werden. Auch hierzu liefern die Analysen konkrete Hinweise und Ansätze.

Die Befragungen haben klar gezeigt, welche Ausstattungsmerkmale die Bürger*innen präferieren. Diese sollten bei der künftigen Gestaltung der Areale im Sinne einer Modernisierung berücksichtigt werden.

Die sportliche Ausstattung dieser Räume sollte daher möglichst folgende Teilbereiche umfassen:

- Geräte für Koordination und Gleichgewichtsförderung

- Geräte für Ausdauer- und Krafttraining,
- Möglichkeiten zu Gesundheitssport (Sturzprävention, Rückenschule etc.)

Im Bereich der Geräteausstattung weisen die Sportvereine darauf hin, dass es wichtig ist, die Räume auch mit seniorengerechten Geräten zu ergänzen, um die Gruppe älterer Menschen für Sport und Bewegung im Freien ansprechen zu können.

Im Sinne einer Kombination von Bewegungs- mit Begegnungsräumen sind aus Sicht der Bürger*innen sowie der Sportvereine folgende Eigenschaften zu berücksichtigen:

- Toiletten
- Abstellplätze für Fahrräder
- Beschilderung der Geräte
- Lagermöglichkeiten
- Beleuchtung
- Sitz- und Ruhemöglichkeiten
- Beschattung

Im Sinne einer nachhaltigen und kooperativen Sportentwicklung wurden Hinweise und Ergänzungen aus weiteren Prozessen und Konzepten der Stadt Ludwigshafen in die Handlungsempfehlungen integriert. Daher wird die Vernetzung der dezentralen Bewegungsräume durch ein sog. „Bewegungsband“ empfohlen. Diese Verbindungswege sollen dazu dienen, die einzelnen Bewegungsiseln im Stadtgebiet miteinander sicher zu vernetzen. Ziel sollte es sein, diese Wege möglichst autofrei zu halten und sie selbst als Bewegungsräume zu gestalten. Dazu empfehlen sich Bewegungsmöglichkeiten mit hohem Aufforderungscharakter, sodass der Weg zum Bewegungsraum selbst mit Bewegung erfolgt (z.B. Balancierelemente, Abmessungen auf dem Boden, die ggf. zu kurzen Sprints einladen). Eine weitere Ergänzungsmöglichkeit bietet sich bei einem solch dezentralen Vernetzungsprojekt, indem ein zentraler Standort integriert wird, der sich in Größe und Ausstattung nochmals von den einzelnen Bewegungsräumen in den Stadtteilen abhebt. Hier könnte z.B. der Ebertpark ein möglicher zentraler Standort sein.

Zusammenfassend wird daher empfohlen, die Modernisierung der öffentlichen Sport- und Bewegungsräume gemäß den von den Bürger*innen und Sportvereinen aufgezeigten Ausstattungsmerkmale in konkrete Planungen zu überführen. Hierzu sollten

die zuständigen Bereiche in der Stadtverwaltung sowie ggf. der Ludwigshafener Sportverband in einen ersten Austausch treten.

Langfristige Maßnahmen:

Entwicklung von niedrigschwelligen Sportangeboten im öffentlichen Raum

Viele Menschen in Ludwigshafen nutzen die öffentlichen Sport- und Bewegungsräume bereits für verschiedenste Sportarten und Bewegungsangebote.

Die Analysen haben jedoch gezeigt, dass sich etwa 20 Prozent der Bürger*innen angeleitete bzw. betreute Angebote in eben diesen öffentlichen Räumen wünschen. Dieser Wunsch trifft auf die etwa 30 Prozent der Sportvereine zu, die sich vorstellen können, Vereinsangebote in öffentlichen Sport- und Bewegungsräumen anzubieten.

Auf dieser Grundlage lassen sich verschiedene Zielstellungen der Sportentwicklungsplanung miteinander verbinden. Unter den genannten Voraussetzungen könnten Sportvereine zum einen ihre eigenen Sportgruppen mit zusätzlichen Angeboten im Freien versorgen, was auch mit Blick auf die Verlagerung von Indoor-Sportangeboten in den Außenbereich im Rahmen der Corona-Pandemie sinnvoll erscheint, zum anderen erhalten Sportvereine durch öffentlich sichtbare Angebote z.B. in Parkanlagen die Möglichkeit, mit Nicht-Mitgliedern zwecks Akquise niedrigschwellig in Kontakt zu kommen. Die interessierten Bürger*innen haben so die Möglichkeit, niedrigschwellig und unverbindlich an angeleiteten Sportangeboten teilzunehmen und finden ggf. so den Weg in die Ludwigshafener Sportvereine.

Zudem werden durch solche angeleiteten Angebote die Sicherheit an den Sportanlagen durch soziale Kontrolle gefördert. Ebenfalls reduzieren betreute Angebote das Verletzungsrisiko z.B. durch die falsche Ausführung von Übungen oder die nicht sachgemäße Nutzung von Sportgeräten.

Um diese Ziele zu erreichen, gibt es bereits Konzepte, wie das Modell „Sport im Park“. Hierbei handelt es sich um ein unverbindliches und kostenfreies, gesundheitsorientiertes Training für alle Sportinteressierten.

Die Angebote sind für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung geeignet. Qualifizierte Trainer*innen der lokalen Sportvereine führen die Kurse (ggf. im Auftrag und/oder in

Kooperation mit der Stadt Ludwigshafen) durch. Das Training sollte nicht länger als ca. eine Stunde dauern. Die Bürger*innen müssen nichts außer ggf. einer Sportmatte und Erfrischungsgetränke mitbringen. Die Anleitung erfolgt durch qualifizierte Trainer*innen der Sportvereine.

Ein solches Angebot sollte entsprechend breit beworben und medial begleitet werden. Hier bieten sich Synergien zur empfohlenen, digitalen Plattform zu Sport und Bewegung in Ludwigshafen sowie zu Akteuren wie dem Ludwigshafener Sportverband.

Zusammenfassend wird daher empfohlen, dass sich eine Arbeitsgruppe aus Sport und Stadtverwaltung bildet (ggf. kann dies auch im Rahmen des Runden Tisches Sport geschehen), die die Planung zu „Sport im Park Ludwigshafen“ aufnimmt.

11.7 Optimierung der Belegungsplanung der Sportstätten in Ludwigshafen

„Das Belegungsmanagement von Sportstätten ist eine wichtige Aufgabe zur nachhaltigen Entwicklung von Sport und Bewegungsangeboten in Ludwigshafen, denn ohne bedarfsgerechte Nutzungszeiten können Sport und Bewegung in Schule und Verein nicht nachhaltig gefördert werden. Deshalb bedarf es in Ludwigshafen eines modernen, digitalen Sportstättenbelegungssystems, welches mit analogen Nutzergesprächen untermauert wird. Für diese Maßnahmen sind entsprechende Investitions- und Sachkosten sowie Personal einzuplanen.“

Die Analysen konnten zeigen, dass die Auslastung der verschiedenen Sportstättentypen in Ludwigshafen heterogen ist. Im Bereich der Sporthallen sind hohe bis sehr hohe Auslastungsgrade zu verzeichnen, was nicht zuletzt im Rahmen der Nutzergespräche deutlich wurde. Auf die beschränkten Schwimmbadkapazitäten wurde bereits hingewiesen. Bei den Sportfreianlagen sind vor allem die Herbst- und Wintermonate aufgrund witterungsbedingter Einschränkungen in den Fokus geraten. Insgesamt wurde jedoch deutlich, dass es keine systematische und stetig aktualisierte Belegungsplanung gibt, die auch die entsprechende Transparenz der jeweiligen Belegungen sichtbar macht. So haben sich über die Zeit verschiedene Fehl-Belegungen vor allem in den Sporthallen entwickelt, die häufig auch nicht an die Stadtverwaltung gemeldet wurden. Die Informationen, die den Hausmeistern der Sporthallen bzgl. der Belegungssituation vorlagen konnte ebenfalls nicht immer an die zuständigen Bereiche weitergegeben werden. Die nachfolgenden Empfehlungen zielen daher auf eine Optimierung der Belegungsplanung der Ludwigshafener Sportstätten ab und thematisieren dabei verschiedene Bereiche und Ansätze:

11.7.1 Durchführung regelmäßiger Nutzergespräche mit den Sportvereinen

Die vom ISE gemeinsam mit dem Bereich Sport durchgeführten Nutzergespräche mit den Sportvereinen zu den Belegungen in den kommunalen Sporthallen haben sich in mehrfacher Hinsicht als effektives Instrument zu einer möglichst effizienten Belegungsplanung erwiesen (vgl. Kapitel 7.1).

Bisher wurden diese Nutzergespräche ausschließlich für die kommunalen Sporthallen in der Stadt Ludwigshafen durchgeführt.

Im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses der Sportentwicklung in Ludwigshafen, auch nach Beendigung der Studie, sollte dieses Instrument zur Belegungsplanung auch künftig zum Einsatz kommen.

Dabei sollen nicht nur die Sporthallen und deren Belegungen mit den Vereinen in einem direkten Austausch besprochen werden, sondern auch die Belegungspläne der weiteren, kommunalen Sportstätten. Daher wird empfohlen, regelmäßig, i.d.R. alle zwei Jahre, Nutzergespräche mit den Ludwigshafener Sportvereinen durchzuführen. Zusätzlich ist darauf hinzuweisen, dass der zuständige Bereich im stetigen Austausch mit den Sportvereinen steht, um auch kurzfristig auf Veränderungen und Anfragen bzgl. der Belegungsplanung reagieren zu können. Diese sollten vorrangig folgende kommunale Sportanlagen umfassen:

- Sporthallen
- Schwimmbäder

Zusätzlich können bei Bedarf Nutzergespräche zur Optimierung der Belegungsplanung der kommunalen Sportplätze/Sportfreianlagen geführt werden.

Methodisch sollte das erprobte Verfahren aus der Sportentwicklungsstudie beibehalten werden, da sich dieses für alle Beteiligten zielführend und händelbar erwiesen hat.

Wichtig ist, dass neben den Erkenntnissen zu Engpässen und freien Kapazitäten in den jeweiligen Sportstätten auch den Querschnittsthemen ausreichend Raum gegeben wird. Diese zielen vor allem auf folgende Aspekte ab:

- Verbesserung des Austauschs zwischen Sportvereinen und Stadtverwaltung
- Verbesserung und Vernetzung unterschiedlicher, städtischer Akteure (z.B. Gebäudemanagement, Sport, Hausmeister)
- Optimierung von Verwaltungsprozessen durch verbesserte/aktuellere Informationsgrundlage
- Schaffung von Transparenz in der Belegungsplanung unter den beteiligten Akteuren

Eine zwingende Grundlage für eine nachhaltige Belegungsplanung ist, dass der Bereich Schulen dem Bereich Sport einmal jährlich die aktuelle Belegungsplanung des Schulsports zu Beginn des neuen Schuljahres mitteilt, um eine optimale Auslastung der Sporthallen und Schwimmbäder der Stadt Ludwigshafen zwischen Schul- und Vereinssport zu ermöglichen.

Mit Blick auf die weiteren Handlungsempfehlungen zum Themenkomplex „Belegungsmanagement“ soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die Nutzergespräche nicht singulär betrachtet werden sollen, sondern vielmehr Teil eines Gesamtprozesses eines modernen und transparenten Belegungsplanmanagements der Ludwigshafener Sportstätten sind.

11.7.2 Entwicklung eines digitalen Belegungsplanmanagements für die Sportstätten

Die in den Nutzergesprächen gewonnenen Erkenntnisse zu den aktuellen und tatsächlichen Belegungen der städtischen Sportanlagen sollten in ein modernes, digitales Belegungsplansystem überführt werden.

Dieser Ansatz knüpft an den innerhalb der Stadtverwaltung bereits initiierten Prozess um das Onlinezugangsgesetz (OZG) an. Hier ist die Stadt Ludwigshafen und speziell der Bereich Sport in den Prozessbaustein "Nutzung von Sport- und Freizeitangeboten" eingebunden.

Die in diesem Prozess entwickelten, digitalen Instrumente zum Belegungsplanmanagement sollten in die tägliche Arbeit der zuständigen Bereiche integriert werden, um eine effiziente Auslastung der städtischen Sportanlagen zu gewährleisten.

Als zusätzliche Handlungsoption kann eine digitale, transparente Lösung zum künftigen Belegungsplanmanagement eingesetzt werden, wie sie u.a. in der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler und der Verbandsgemeinde Annweiler am Trifels in Zusammenarbeit mit dem ISE zum Einsatz kommt:

An dieser Stelle wird ein Beispiel für ein interaktives Belegungsplanmanagement dargestellt, welches ggf. ergänzend, oder integriert in den bereits laufenden Prozess zum OZG, zum Einsatz kommen könnte.

Der Onlinebelegungsplan ermöglicht die Bearbeitung von Belegungen unterschiedlicher Gruppen auf verschiedenen Sportstätten über ein zentrales Verwaltungstool.

Über einen zentralen Webserver können die Sportvereine, die Bürger*innen und auch die Verwaltung auf die verschiedenen Sportstätten und deren Belegung zugreifen. Dabei können jedem Nutzer individuelle Befugnisse zugeteilt werden (z.B. Sportvereine dürfen eigene Belegungen bearbeiten, Bürger*innen dürfen lediglich die Belegungspläne ansehen, Verwaltung hat umfassende Administratorenrechte).



Abbildung 55: Funktionsweise Online-Belegungsplan.

So entsteht ein dynamisches Belegungsplanmanagement, das 365 Tage im Jahr verfügbar ist und sowohl für die Sportvereine und die Öffentlichkeit (Transparenz, Übersichtlichkeit), als auch für die Verwaltung (Zeit- und Kostenersparnis) Vorteile bietet.

Die weiterführenden Funktionen des Online-Belegungsplans sind:

- Zentrale Buchungsverwaltung beliebig vieler Sportstätten
- Verwaltung einzelner Teilbereiche einer Sportanlage (z.B. Laufbahnen, Rasenplatz)
- Automatische Meldung bei Buchungsüberschneidungen
- Importfunktion für Veranstaltungspläne (z.B. Spielpläne Fußball)
- Reportfunktion (z.B. Nutzungszeiten pro Jahr/Sportstätte einzelner Vereine)
- Platz für Zusatzinformationen (z.B. Benutzungsordnungen)
- Verschiedene Benutzerkonten zur Selbstverwaltung (z.B. Schul-/ Sportamt, Vereine)
- Automatische Benachrichtigung von Anfragen

- Kriterien zur Nutzungszeitenvergabe (z.B. Anzahl Sportler*innen, Jugendsport)
- Flexible Ausgabemaske für die Öffentlichkeit

Synergien könnten ggf. zur empfohlenen Informationsplattform zu Sport und Bewegung in Ludwigshafen bestehen, da zu den dort zu Informationszwecken aufgeführten Sportanlagen die jeweiligen Belegungspläne hinterlegt werden könnten.

Zusammenfassend wird daher empfohlen, das Belegungsplanmanagement für die kommunalen Sportstätten in Ludwigshafen zu modernisieren und dies auf einen zweistufigen Prozess aus Nutzergesprächen und digitalem Belegungsmanagement aufzubauen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass keinesfalls verschiedene Plattformen losgelöst voneinander entwickelt werden. Daher wird empfohlen, die Ergebnisse aus dem OZG-Prozess, die bestehenden Software-Lösungen innerhalb der Verwaltung sowie ggf. neue Instrumente (z.B. Sportatlas, Onlinebelegungsplan) sinnvoll miteinander zu verbinden. Hierzu sollten entsprechende Gespräche mit allen betroffenen Bereichen innerhalb der Stadtverwaltung geführt werden, um auszuloten, welche Funktionen bereits durch eigene IT abgedeckt werden und welche Funktionen ggf. ergänzt werden können. In der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler sowie in der Verbandsgemeinde Annweiler am Trifels wurde ein solches, digitales Belegungsplansystem bereits etabliert. Die Entwicklungskosten beliefen sich auf ca. 8.000,00 Euro. Die Folgekosten sind in beiden Fällen gering, weil die jeweiligen Auftraggeber keine Lizenz o.Ä. erwerben mussten, sondern das Programm nach Abschluss vollumfänglich nutzen können. Das System soll, wie bereits beschrieben, zu Verwaltungserleichterungen und Prozessoptimierung führen. Dennoch muss darauf hingewiesen werden, dass weiterhin Mitarbeitende das System pflegen müssen – was im Verhältnis zur händischen Pflege von Belegungspläne z.B. im Excel-Format deutlich einfacher ist.

Es sollte geprüft werden, ob die Sportvereine ebenfalls an einem solchen Prozess (speziell an ggf. entwickelter Programme/Systeme) bzgl. der Belegungsplanung ihrer vereinseigenen Sportanlagen partizipieren können.

11.8 Sportplätze in Ludwigshafen sanieren und erhalten

„Die Ludwigshafener Sportplätze bilden das Rückgrat des Freiluftsports – vor allem im Fußballbereich. Dabei ergänzen sich kommunale und vereinseigene Sportplätze wechselseitig. Die Sportplätze haben mit Sanierungsbedarfen zu kämpfen und sollten perspektivisch instandgehalten und modernisiert werden. Die Ermöglichung eines witterungsunabhängigen Trainings- und Wettkampfbetriebs in den Stadtteilen sollte in bedarfsgerechter Form das langfristige Ziel der Sportplatzentwicklung in Ludwigshafen sein. Dies erfordert eine ehrliche und transparente Kommunikation mit den Nutzern.“

11.8.1 Prüfung und Behebung gemeldeter Sanierungsbedarfe

Die Analysen haben gezeigt, dass einige der Ludwigshafener Sportplätze Sanierungsbedarfe aufweisen. Diese konnten im Rahmen der Studie verschiedenen Kategorien zugeordnet werden. Tabellen 38, 39, 40 in Kapitel 9.2.5 geben hierzu eine detaillierte Übersicht zu den verschiedenen Plätzen. Im Vergleich zu den Sporthallen sind die Sportplätze von den nutzenden Sportvereinen im Durchschnitt erkennbar besser bewertet worden.

Nachfolgend werden die kritisch bewerteten Sportplätze herausgegriffen, die entsprechend umfangreiche Sanierungsbedarfe aufweisen, die vorrangig überprüft werden sollen, da hier teilweise auf mögliche Sicherheitsmängel und Verletzungsgefahren hingewiesen wurde:

Rasenplatz BSA West	Umkleideräume, Sanitäranlagen, Funktionsräume, Sportplatzbelag, Technische Anlagen, Sicherheitsmängel
Rasenplatz DJK SC Alemannia Maudach e.V.	Umkleideräume, Sanitäranlagen, Sportplatzbelag, Lagermöglichkeiten
Tennenplatz Turnverein 1895 Edigheim e.V.	Funktionsräume, Sportplatzbelag, Lagermöglichkeiten, Beleuchtungssituation

Zusammenfassend wird für die Stadt Ludwigshafen daher empfohlen, eine interne Prüfung der gemeldeten Sanierungsbedarfe an den kommunalen Sportanlagen mit den

zuständigen Bereichen der Stadtverwaltung vorzunehmen. Die Prüfaufträge an weiteren Sportanlagen sollten jeweils vom Träger der betroffenen Sportstätte durchgeführt werden. Diese Prüfmaßnahmen dienen der direkten Gefahrenabwehr (z.B., wenn entsprechende Verletzungsgefahren o.Ä. vorliegen) sowie der Überprüfung der vorliegenden Hinweise auf Aktualität und Echtheit. Wie bereits im Rahmen der Beauftragung der Sportentwicklungsstudie beabsichtigt, bilden die gewonnenen Erkenntnisse zum baulichen und technischen Zustand der Sportplätze nach der internen Überprüfung die Grundlage für die Beauftragung externer Fachgutachter, die nun nicht mehr flächendeckend tätig werden müssen, sondern auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse gezielt tätig werden können.

Priorisiert werden sollten diese Prüfverfahren u.a. nach der Art der gemeldeten Sanierungsbedarfe durch den zuständigen Bereich ggf. unter Hinzuziehung externer Fachunternehmen. Sicherheitsmängel sind entsprechend hoch zu priorisieren und sollten schnellstmöglich überprüft werden (vgl. Hinweise Tabellen 38, 39, 40). Ebenfalls sollte bei Mängelhinweisen, die die grundlegende Nutzung der Sportplätze beeinträchtigen (z.B. Mängel am Platzbelag) zeitnah eine Prüfung stattfinden.

Die Unterstützung von Sanierungsmaßnahmen an vereinseigenen Sportstätten kann durch die Stadtverwaltung im Rahmen der geltenden Sportförderrichtlinien erfolgen. Im Rahmen solcher Vereinsmaßnahmen kann in Zusammenarbeit mit dem Ludwigshafener Sportverband, dem Sportbund Pfalz e.V. und dem Bereich Sport eine unverbindliche Erörterung der geplanten Maßnahmen erfolgen.

11.8.2 Behebung akuter Mängel und kontinuierliche Modernisierung der Sportplätze

Nach der erfolgten Prüfung der gemeldeten Mängel bzw. Nutzungseinschränkungen sollten diese mit Blick auf die Themen „Gefahrenabwehr“ und „sportliche Nutzbarkeit“ im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen zeitnah behoben werden.

Neben dieser „Akut-Maßnahmen“ ist eine fortlaufende Sanierung des Bestandes der Sportplätze in Ludwigshafen die wohl wichtigste Säule einer nachhaltigen und bedarfsorientierten Sportstättenentwicklung vor Ort.

Im Vergleich zu den Sporthallen ist die Versorgungssituation mit Sportplatzzeiten in der Stadt Ludwigshafen verhältnismäßig zufriedenstellend. Engpässe sind punktueller Natur (z.B. einzelne Sportvereine) und erreichen nicht die Umfänge, wie bei den Wartelisten zur Sporthallenzeitenvergabe. Dennoch muss darauf hingewiesen, dass vor allem in den Herbst- und Wintermonaten vorrangig die Rasenplätze witterungsbedingt nicht oder nur eingeschränkt nutzbar sind. Entsprechend groß ist dann die Nachfrage nach Nutzungszeiten auf Tennen-, aber vor allem Kunstrasenplätzen. Damit geht auf diesen Anlagen auch eine höhere Belastung durch die Mehrfachnutzung einher. Durch die teilweise Umlagerung von Trainingszeiten der Jugendmannschaften in den Wintermonaten in Sporthallen werden teilweise auch wieder Kapazitäten frei. Hinzu kommt, dass die Tennenplätze, aufgrund des Belages stets mit einer Verletzungsgefahr einhergehen, was vor allem für Kinder und Jugendliche oftmals sehr „abschreckend“ ist. Deshalb wird, sofern möglich, die Belegung während der Wintermonate auf kommunale oder vereinseigene Kunstrasenplätze sowie in die Sporthallen (hier: Jugendmannschaften) verlagert.

Deshalb sollten die vorhandenen Sportplätze in Ludwigshafen nicht nur kontinuierlich instandgehalten werden, sondern es sollte auch fortlaufend nach Möglichkeiten einer Modernisierung Ausschau gehalten werden. Konkret bedeutet dies, Umwandlung der vorhandenen Tennenplätze in moderne und genormte Kunstrasenspielfelder.

Wichtig ist dafür die Schaffung einer transparenten Belegungsplanung (vgl. Sporthallen) sowie die Aufstellung einer Übersicht mit den aktuellen Fußballmannschaften und deren (Jugend-)Spielgemeinschaften. Auf dieser Basis können den Vereinen die genutzten Sportplätze zugeordnet werden und überprüft werden, ob eine ganzjährige Sportplatznutzung möglich ist. Weiterhin kann so beleuchtet werden, welche Sportplätze weiterhin erhalten und saniert/modernisiert werden müssen und welche Sportplätze ggf. rückgebaut oder von ihrer Gesamtfläche verkleinert werden können, um so Platz für multifunktional nutzbare Sport- und Bewegungsflächen oder Kunstrasenkleinspielfelder zu schaffen.

Konkret bedeutet dies: Welche Mannschaften nutzen welche Sportplätze zu welcher Jahreszeit in welchem Umfang?

Zusammenfassend wird daher empfohlen, die Zielsetzung der Modernisierung der Tennenspielfelder in die Sportentwicklungs- und Haushaltsplanung der Stadt Ludwigshafen perspektivisch zu verankern, um so einen möglichst ganzjährigen Spielbetrieb (vor allem im Jugendbereich) auf modernen Sportplätzen abzubilden. Perspektivisch sollte eine Versorgung mit Kunstrasenspielfeldern in allen Ludwigshafener Stadtteilen, gemäß den örtlichen Bedarfen ermöglicht werden, um einen möglichst ganzjährigen Trainings- und Wettkampfbetrieb zu ermöglichen und auch neuen Sportgruppen Nutzungszeiten auf modernen Spielflächen zuweisen zu können. Die weiterführenden Empfehlungen zur Optimierung der Belegungsplanung (besonders in den Wintermonaten) sollten hierbei berücksichtigt werden.

Mit Blick auf diese fortlaufenden Modernisierungen der Spielflächen der Tennisplätze sowie bei notwendigen Sanierungsmaßnahmen an bestehenden Kunstrasenplätzen, sollten die nachfolgenden Hinweise zum Verbot von Mikroplastik als Infill (Verfüllung) für die Kunstrasenschicht beachtet werden:

Beauftragt von der EU-Kommission hat die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) im Frühjahr 2019 einen Beschränkungsvorschlag veröffentlicht, in dem das Inverkehrbringen von „bewusst zugesetztem“ Mikroplastik verboten werden soll. Hierunter fällt auch das als Füllstoff verwendete Kunststoffgranulat für Kunststoffrasensysteme

Vor diesem Hintergrund hat das Ministerium des Innern und für Sport in Rheinland-Pfalz, gültig mit Schreiben vom 10.07.2019, als Sicherheitsmaßnahme beschlossen, keine finanzielle Förderung von Kunstrasenplätzen mit Kunststoff-Granulat als Einfüllstreu mehr zu bewilligen, geht es doch auch um den Schutz der Kommunen und Sportvereine vor möglichen Fehlinvestitionen.

Daher ist im Rahmen der vorliegenden Sanierungsmaßnahme auf alternative Füllstoffe zurückzugreifen. Aktuell sind dies zumeist Kork oder Sand. Zudem haben die Hersteller von Kunststoffrasen mittlerweile Rasensysteme entwickelt, die völlig ohne *Infill* konzipiert sind. Alle diese Varianten sind im Rahmen der Sportstättenförderung zulässig.

11.8.3 Optimierung der Belegung zur ganzjährigen Nutzung der Sportplätze

Die Analysen haben zwar gezeigt, dass die grundsätzliche Versorgung mit Nutzungszeiten auf Sportplätzen in Ludwigshafen gewährleistet ist. Allerdings wurde mehrfach angemerkt, dass es witterungsbedingt in den Herbst- und Wintermonaten zu Engpässen kommt. Wie bereits ausgeführt ist mit Blick auf die finanziellen Spielräume der Stadt Ludwigshafen sowie der aktuell beschränkten Förderkulisse im Bereich des Neubaus von Sportstätten nicht damit zu rechnen, dass die Anzahl an ganzjährig nutzbaren Sportplätzen in absehbarer Zeit deutlich ansteigt. Die Rückmeldungen aus den Expertengesprächen sowie die Auswertung der vorhandenen Belegungspläne zeigen auf, dass es vor allem in den Herbst- und Wintermonaten, aber z.B. auch bei Anfragen neu gegründeter Sportvereine im Frühjahr/Sommer, kaum Möglichkeiten gibt, weitere Nutzungszeiten anzubieten.

Ansätze von Optimierungsmaßnahmen im Bestand wie z.B. das Zusammenlegen von Trainingseinheiten der Jugendmannschaften sowie Formen von Pflegemaßnahmen bzw. Nutzungsmodelle zur Optimierung der Belegungsmöglichkeit werden vom zuständigen Bereich bereits ausgeschöpft.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Kapazitäten im Bereich der Sportplätze in Ludwigshafen durch die bereits bestehenden Nutzungen der Sportvereine nahezu ausgenutzt sind. Die Aufnahme neuer Sportvereine bzw. Mannschaften gestaltet sich in der Verwaltungspraxis, vor allem in den Herbst- und Wintermonaten, schwierig. Mit Blick auf die geschilderte Finanzlage sowie die Empfehlung zur stetigen Ausweitung von witterungsunabhängig bespielbarer Platzformen, sollten folgende Varianten geprüft werden:

- **Klare Kommunikation mit den Sportvereinen**
 - Dies bedeutet, dass den anfragenden Vereinen klar mitgeteilt wird, dass aufgrund der derzeitig vorhandenen Sportplätze (vor allem in den Herbst-/Wintermonaten), keine weiteren Nutzungszeiten zur Verfügung stehen. Dabei sollte ebenfalls klar kommuniziert werden, dass gesonderte Nutzungszeiten für einzelne Mannschaften nicht zur Verfügung stehen und sich Sportler*innen, sofern möglich, bestehenden Mannschaften/Sportgruppen anschließen müssten, um Nutzungszeiten zu erhalten.

- **Klare Entscheidung zur Ausweitung von Sportplatzkapazitäten**
 - Hier müsste eine klare Entscheidung getroffen werden, dass gezielt Mittel zur Verfügung gestellt werden, um weitere Sportplatzzeiten zu schaffen. Konkret würde dies bedeuten, dass weitere Kunstrasenplätze mit möglichst witterungsunabhängigem Belag in der Stadt Ludwigshafen geschaffen werden, um auch neuen Mannschaften, einzelne Nutzungszeiten zur Verfügung stellen zu können.

11.9 Vielfalt des Sports und der Sportstätten in Ludwigshafen stärken

„Sportstätten, wie das Südweststadion, oder die Leichtathletikhalle, erfüllen Funktionen der zentralen und übergeordneten Sportstättenversorgung in Ludwigshafen. Sie decken Bedarfe des Ludwigshafener Sports, die über die dezentralen Sportanlagen hinausgehen. Solche Sportstätten gilt es zu erhalten und nachhaltig zu stärken, um Trainings- und Wettkampfbetrieb im Leistungssportbereich, aber auch in spezifischen Sportarten in Ludwigshafen weiterhin zu ermöglichen.“

Ludwigshafen verfügt über vielfältige Sportstätten, die den verschiedenen Sportvereinen die Möglichkeit geben, unterschiedlichste Sport- und Bewegungsangebote vorzuhalten. Die nachfolgenden Empfehlungen befassen sich daher mit dem Erhalt der Vielfalt solcher Sportanlagen in Ludwigshafen:

Die beiden zentralen Sportstätten mit spezifischer Ausstattung und Ausrichtung in Ludwigshafen sind:

Die Leichtathletikhalle Ludwigshafen

Die Leichtathletikhalle verfügt über eine 200 Meter lange Rundbahn mit vier Bahnen und überhöhten Kurven. Die Sprintstrecke bietet sechs Bahnen und eine Prallwand. Die Weitsprunganlage ist mit drei Gruben ausgestattet. Es gibt Möglichkeiten für Dreisprung, Stabhoch- und Hochsprung und eine Kugelstoßanlage, die auch für die Disziplinen Diskus- und Speerwurf geeignet ist. 100 Zuschauer finden auf den Rängen Platz. Die Leichtathletikhalle ist als Olympiastützpunkt zertifiziert. Eine solche Anlage ist im gesamten Bundesland Rheinland-Pfalz einzigartig. Entsprechend hoch ist die Frequentierung der Anlage von Sportler*innen aus Ludwigshafen und dem gesamten Bundesland sowie Nachbarregionen. Die Leichtathletikhalle, in der idealen Kombination mit dem Südweststadion in den Sommermonaten, versetzt den Ludwigshafener

Sport in die Lage, ganzjährig Trainings- und Wettkampfbetrieb in der Leichtathletik anzubieten und fördert somit aktiv junge Talente und etablierte Athlet*innen.⁴

Südweststadion und Sportpark

Das Südweststadion stellt die zentrale Sportfreianlage für den Trainings- und Wettkampfbetrieb in Ludwigshafen dar. Aufgrund seiner Funktionalität im Bereich der Leichtathletik, der Zuschauerkapazitäten und zur Austragung überregionaler Wettkämpfe in verschiedenen Sportarten kann von einer übergeordneten Bedeutung des Südweststadions für den Sport in Ludwigshafen ausgegangen werden. Hervorzuheben ist hierbei vor allem die moderne und den aktuellsten Vorgaben der Fachverbände entsprechende 400m Rundlaufbahn aus Kunststoff mit insgesamt sechs Rundlaufbahnen und acht 100m Bahnen. Mit dem angrenzenden Sportpark werden zusätzliche Möglichkeiten für den organisierten und auch nicht-organisierten Sport geschaffen, der im Zusammenspiel mit der Stadionanlage zu den wichtigsten und multifunktionalsten Sportfreianlagen in Ludwigshafen zählt.

Hinzu kommt das **Eisstadion Ludwigshafen** in der Saarlandstraße, welches vom Eis- und Rollsportclub ERC Ludwigshafen seit über 40 Jahren betrieben wird.

Es bietet zwei Eisflächen mit einer Fläche von 60 mal 30 Metern beziehungsweise 45 mal 26 Metern. Das Eisstadion ist von Mitte Oktober bis Mitte März geöffnet.

Grundsätzlich wird empfohlen, vor allem diese Sportstätten für die Vielfalt des Sports in Ludwigshafen im Trainings- und Wettkampfbetrieb sowie als Ort der Freizeitgestaltung und der sozialen Interaktion unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zu erhalten.

⁴ Die Leichtathletikhalle, als Teil des Olympiastützpunktes Rheinland-Pfalz, steht nicht nur Nutzer*innen aus Ludwigshafener Sportvereinen zur Verfügung. Sie wird auf Anfrage und gegen Entgelt auch an externe Leichtathletikvereine vermietet. Das Südweststadion hingegen steht vorrangig Ludwigshafener Sportvereinen zur Verfügung.

11.10 Sanierungsbedarfe an den Sondersportstätten prüfen

„Sondersportstätten haben eine wichtige Bedeutung zum Erhalt der Vielfalt des Sports in Ludwigshafen. Solche sportartspezifischen Anlagen ermöglichen u.a. den Trainings- und Wettkampfbetrieb auf höchstem Niveau und fördern so aktiv junge Talente. Der Erhalt und damit die fortlaufende Sanierung dieser Anlagentypen sollte daher Teil einer modernen und vielfältigen Sportstättenentwicklung sein. Die genannten Sanierungsbedarfe sollten geprüft und priorisiert werden, um eine zielgerichtete Behebung der Mängel vorzunehmen.“

Darüber hinaus haben die Analysen zu einzelnen Sondersportstätten Hinweise auf anstehende Sanierungsbedarfe geliefert. Diese sollten zunächst intern (und ggf. unter Hinzuziehung von Fachgutachtern) geprüft und dann entsprechend durch Sanierungsmaßnahmen beseitigt werden.

Vor allem bei dem vom Sportverein betriebenen Eisstadion liegen umfangreichere und auch rechtlich komplexe Sachverhalte vor. Hierzu wurde vom ISE bereits eine Einzelfallanalyse in Kooperation mit dem Sportbund Pfalz e.V. erstellt. Diese liegt der Stadtverwaltung vor und umfasst entsprechende Empfehlungen (vgl. Bedarfsanalyse Eisstadion Ludwigshafen).

Bei den weiteren, durch die Vereine gemeldeten Mängel/Einschränkungen, sollte die entsprechende Prüfung wie empfohlen erfolgen. Dies betrifft u.a. den Bogenschießplatz des ASV Ludwigshafen 1898 e.V. und die dazugehörigen Funktionsgebäude.

11.10.1 Bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Sondersportstätten

Sondersportstätten sind, wie der Name schon andeutet, besondere Sportanlagen. Sie sind aufgrund ihrer Ausstattung, ihrer Größe und auch der integrierten, technischen Anlagen in der Nutzung, aber auch in Unterhalt und Sanierung aufwendiger, als einfache Normsportstätten. Dennoch tragen solche Sondersportstätten einen wichtigen Teil zur Vielfalt des Sports in Ludwigshafen bei. Denn ohne spezifische Sportanlagen sind

manche Sportarten nicht durchführbar oder können z.B. nicht auf bestimmten Leistungsniveaus betrieben werden (z.B. Anforderungen an Sportanlagen für überregionale/nationale Sportwettkämpfe).

In Ludwigshafen sind im Bereich der Sondersportstätten vor allem folgenden Anlagen hervorzuheben:

- Südweststadion
- Leichtathletikhalle
- Eisstadion

Solche Sportanlagen werden auch im Rahmen einer modernen Sportstättenentwicklung i.d.R. zentral vorgehalten und bündeln spezifische Funktionen an einem Standort. Dezentral erfolgt die Versorgung mit kleineren Sportanlagen und entsprechend eingeschränkten Funktionen (z.B. für bestimmte Sportarten, Wettkampfniveaus).

Wie beschrieben verfügt Ludwigshafen über viele solcher Sportstätten, wobei die oben genannten Anlagen aufgrund der beschriebenen Ausstattungsmerkmale und Ausrichtungen hervorzuheben sind.

Mit Blick auf den durch die Sportentwicklungsstudie begonnenen Prozess einer nachhaltigen und bedarfsorientierten Sportstättenentwicklung in Ludwigshafen sollten diese Anlagen im fortlaufenden Verwaltungshandeln fest eingebunden werden. Nicht nur im Sinne von Verwaltung der Belegungen und Unterhalt der Anlagen (Betrieb/Sanierung), sondern auch mit Blick auf die bestehenden und sich ggf. ändernden Anforderungen und Bedarfe dieser Anlagen.

Deshalb sollten diese Anlagen, auch in Verbindung mit den weiteren Handlungsempfehlungen, z.B. zur Ausweitung der Nutzergespräche sowie den „Runden Tisch Sport“, regelmäßig aus Sicht der bestehenden Bedarfe und der jeweiligen aktuellen und ggf. künftigen Nutzergruppen betrachtet werden. Dabei soll es durchaus auch um eine kritische Betrachtung der jeweiligen Anlagen, ihrer aktuellen Nutzung, und der an sie gerichteten Anforderungen (z.B. von Fachverbänden) gehen.

Das übergeordnete Ziel sollte, neben dem Erhalt der sportlichen Nutzbarkeit, auch die stetige Weiterentwicklung der Sondersportstätten, entsprechend des tatsächlichen Bedarfs, gehen. Dies umfasst sowohl Aspekte von (teilweisen) Rückbauten (z.B. dann,

wenn eine ausreichende Nutzung nicht mehr gegeben ist), als auch die gezielte Modernisierung (z.B. Anpassung an neue Vorgaben von Fachverbänden, oder die Anforderungen neuer Nutzergruppen). Beispielhaft ist hier die Sanierung der Rundlaufbahnen im Südweststadion im Jahr 2019 zu nennen, die dadurch den neusten Anforderungen der Leichtathletikfachverbände Rechnung tragen. Um dabei möglichst ressourcenschonend zu agieren, sollte bei diesen Prozessen eine Kombination der spezifischen Nutzung von Sondersportstätten und einer Öffnung für den Breiten- und ggf. auch Individual- und Freizeitsport angestrebt werden. Damit trägt die Sportentwicklung auch den Annahmen des Bundesinstituts für Sportwissenschaft Rechnung, welches davon ausgeht, dass „Zugangsbeschränkungen (zu Sportstätten) fortbestehen werden – gleichwohl wird von Sportinteressierten und Sportaktiven eine Öffnung des Zugangs zu Sportanlagen erwartet.“⁵

11.10.2 Chancen & Möglichkeiten interkommunaler Kooperation nutzen

Die durch die verschiedenen Analyseschritte aufgezeigten Sportstättenbedarfe stellen Meilensteine der künftigen Sportstättenentwicklung der Stadt Ludwigshafen dar. Mit Blick auf die, u.a. durch die Expert*inneninterviews aufgezeigten, Engpässe bei den städtischen Finanzmitteln, sollten Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Rahmen der Sportstättenentwicklung geprüft werden.

Auch die VV Sportanlagenförderung des Landes Rheinland-Pfalz nimmt unter 3.1.1 direkten Bezug auf interkommunale Sportstätten: „Durch mehrere Gemeinden oder Vereine koordinierte Sportinfrastrukturmaßnahmen (Schaffung gemeinsamer Infrastruktur) [...] können besonders gefördert werden.“

So sollte bei Großsportanlagen (z.B. Neubau von Schwimmbädern, Groß-/Mehrfeldsporthallen) das Gespräch mit den umliegenden Gebietskörperschaften gesucht werden, um mögliche Synergien für die Stadt Ludwigshafen nutzbar zu machen.

Austausch mit Sportvereinen zur Sportstättenentwicklung fortführen

⁵ BISP (2018): 11 Thesen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen. URL: https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/Sportentwicklung/Sportstaetten/11_Thesen.pdf (02.03.2022).

Wie in der VV bereits angedeutet und wie innerhalb der Stadt Ludwigshafen bereits bei verschiedenen Sportanlagen umgesetzt, sollten auch stets die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Sportvereinen bei Sportstättenmaßnahmen gesucht werden. Dies betrifft ausdrücklich nicht den Bau von Großsportanlagen, sondern vielmehr kleinere Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahmen. Hier bestehen Möglichkeiten der Förderung (z.B. Sonderprogramm Sportbund Pfalz) für vereinseigene, oder gepachtete Anlagen, die Vereine abrufen können und somit die Sportstätteninfrastruktur in der Stadt Ludwigshafen punktuell optimieren können. Der hierzu bereits gepflegte Austausch zwischen dem Bereich Sport und den Ludwigshafener Sportvereinen sollte weiter gepflegt werden.

Anhang



Abbildung 56: Welche Sportart(en) haben Sie in Ludwigshafen in letzter Zeit regelmäßig betrieben? (Wettkampfsport)

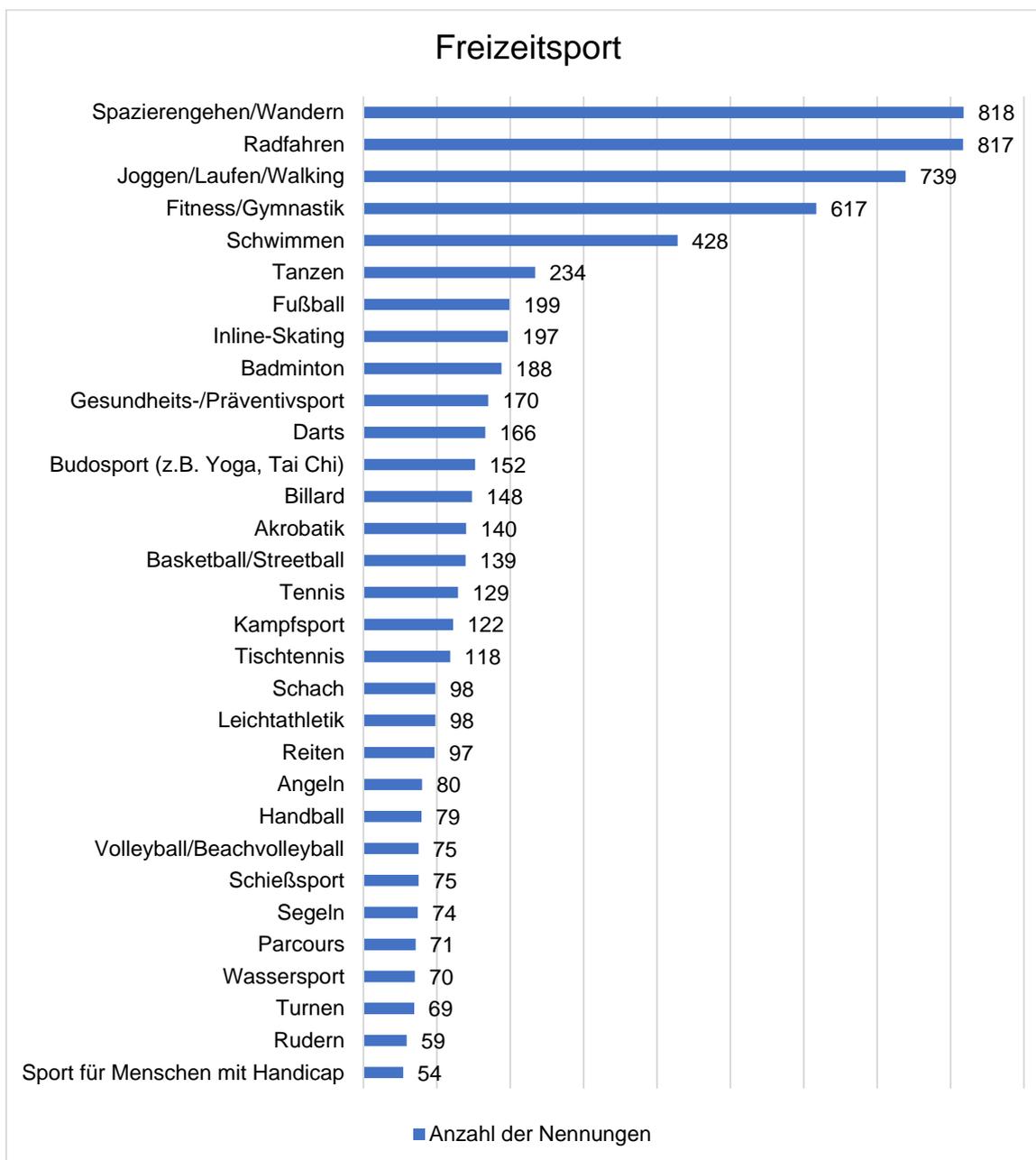


Abbildung 57: Welche Sportart(en) haben Sie in Ludwigshafen in letzter Zeit regelmäßig betrieben? (Freizeitsport)

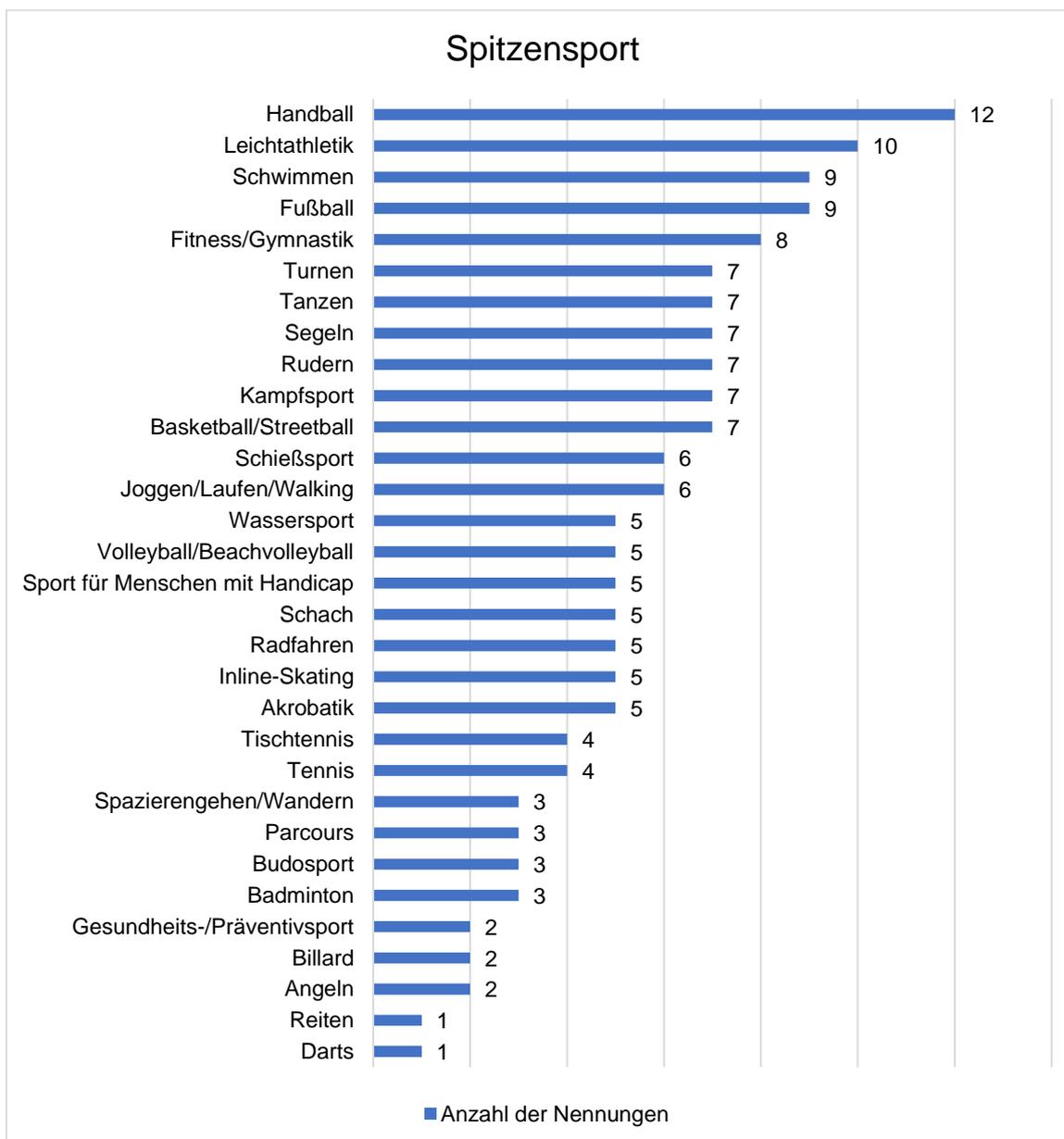


Abbildung 58: Welche Sportart(en) haben Sie in Ludwigshafen in letzter Zeit regelmäßig betrieben? (Spitzensport)

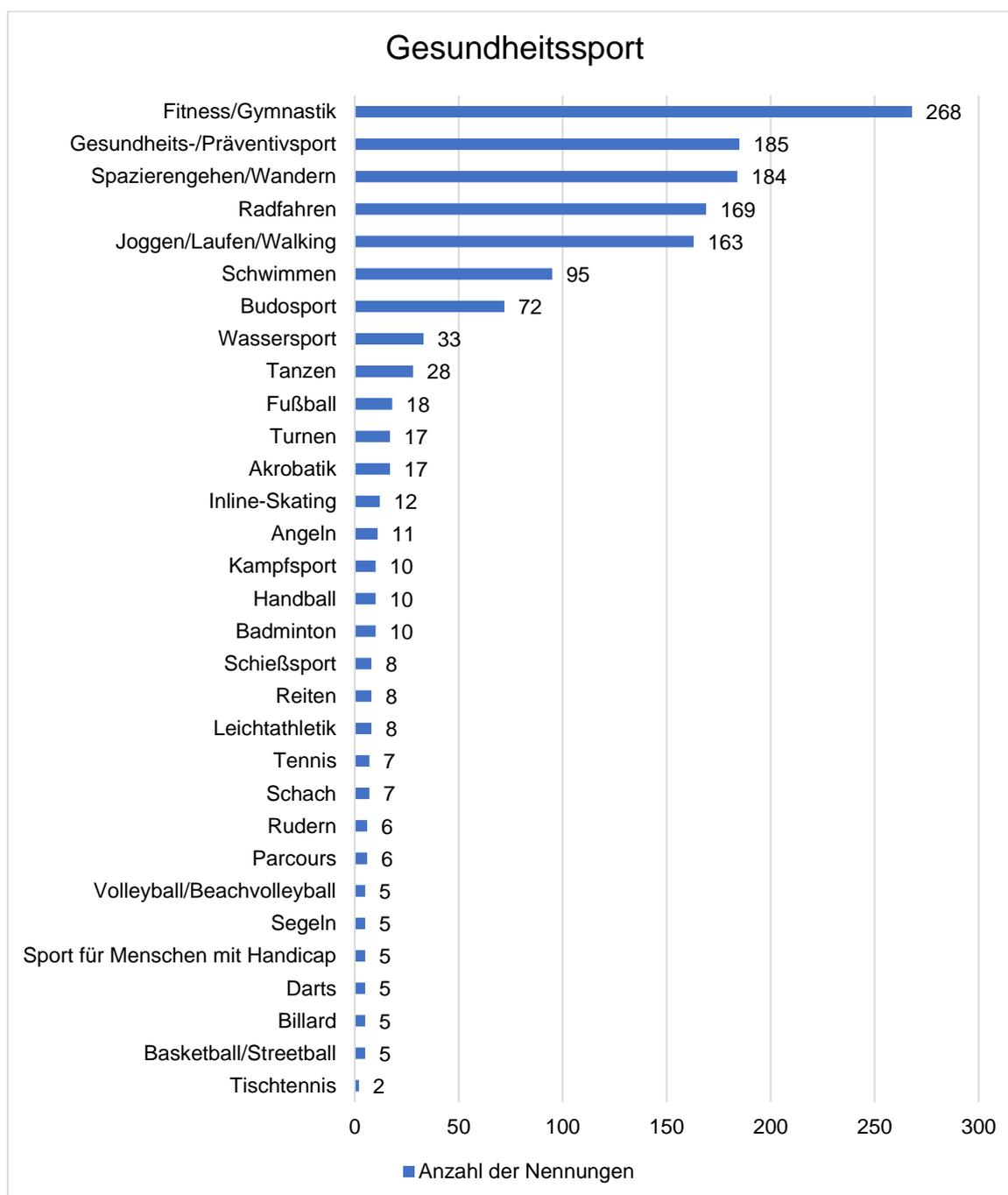


Abbildung 59: Welche Sportart(en) haben Sie in Ludwigshafen in letzter Zeit regelmäßig betrieben? (Gesundheitssport)

Tabelle 49: Weitere Sportstätten die außerhalb von Ludwigshafen genutzt werden.

Boulder Island Mannheim	9
Klettern (Frankenthal/Heilbronn/Mannheim/Heidelberg/Landau)	9
Bademaxx Speyer	8
Tennis	8

Alla Hopp	7
Silbersee	7
Soccercenter/Soccergolf	7
Bolzplatz/Fußballplätze	6
Garten, Privat	6
Reiten	6
American Fitness Mutterstadt	5
Hochschul-/Unisport	5
Parcourspark	5
Berge (für Ski, Snowboard etc.)	4
Waldsee	4
Bikepark Trippstadt, Beerfeldern, Winterberg	3
Bogenparcours	3
Casa Vita Fitness Hochdorf	3
Eisbahn Heddesheim	3
Eishalle Eppelheim	3
SAP Arena	3
Skatepark	3
Aquadrom Hockenheim	2
Boxen	2
Calisthenicspark Worms und Mannheim	2
Dance&Health Academy / Dance Factory	2
Außengelände Kiefweiher	2
GC Westpfalz	2
1. BSV Turtles Speyer	1
Abendakademie Mannheim	1
ASV Heßheim	1
ASV Waldsee	1
Blaue Adria	1
Body Corner Frankenthal	1
Brazilian Jiu Jitsu	1
Club Pearls	1
CrossFit Rhein-Neckar	1
Elternschule Mannheim	1